

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Preis pro Nr. 25 Pf.
Abonnement von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zwischenraum entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 463.

Wiesbaden, Freitag, 4. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang Oktober. —

Die sogenannte Reichssteuerreform hat bekanntlich den von der Regierung erwarteten Erfolg nicht gehabt. Ihr Ertrag ist wesentlich hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben und es tritt jetzt ein, was wir schon bei der Erörterung der Steuerpläne des Herrn v. Stengel im Reichstag voraus sagten: man muß sich abermals nach neuen Steuerquellen umsehen. Fast immer, wenn es sich darum handelte, dem Reiche größere Einnahmen zuzuführen, erschien auch das Tabakmonopol an der Bildfläche. Der Reichstag hat es schon einmal, und zwar im Jahre 1882, mit sehr großer Mehrheit abgelehnt, aber es geht ihm wie der unsterbliche Seefisch. Sobald die Not dazu drängt, nach neuen Steuern Ausschau zu halten, taucht es auf. So auch jetzt. Dabei ist es heute viel schwieriger, das Monopol einzuführen, als vor einem Vierteljahrhundert. Die Zahl der an dem bestehenden Zustande Interessierten ist viel umfangreicher, die Interessen selbst sind größer und verwickelter geworden. Man schlägt daher von verschiedenen Seiten vor, dem Monopol zunächst auf einem Umwege näher zu kommen. Es soll eine Wanderrollesteuer eingeführt werden, wie diese seit einem Jahre bei den Zigaretten besteht. Eine starke Herausforderung der Steuer und mit der Wanderrolle verbunden eine Festsetzung des Verkaufspreises der Zigaretten würde, so hofft man, den Kleinhandel stark einschränken und den Weg für das Monopol ebnen. Man würdigt dabei jedoch nicht genug die Schwierigkeit, die in der weit ausgebreiteten hausindustriellen Zigarettenfabrikation liegt, die gleichzeitig auch vielfach auf dem Wege des Hausierhandels oder unter der Hand von Bekannten zu Bekannten ihre Ware an den Mann bringt. Hier handelt es sich um ein ernstes sozialpolitisches Problem. Will man die Heimarbeit einfach verbieten? — Selbst wenn ihre Angehörigen sämtlich in die Fabrik gehen wollten, so werden sie dort schwerlich ausreichende Beschäftigung finden. Denn, daß der Verbrauch an Zigaretten und mit ihm die Arbeitsgelegenheit unter dem Tabakmonopol erheblich sinkt, kann nicht gut bezweifelt werden. Vielfach ist die hausindustrielle Zigarettenfabrikation auch nur ein Nebenberuf, der aber durchaus nicht entbehrt werden kann. Diese Eigenart des Erwerbes, der ohne große soziale Schwierigkeiten von der Hauslichkeit des Arbeiters nicht getrennt werden kann, hat es bisher im wesentlichen verhindert, daß die Heimarbeit in der Zigarettenindustrie aus hygienischen Gründen verboten ist.

Will man ein derartiges Verbot in Rücksicht auf das Monopol jetzt herbeiführen, so entsteht für das Reich

zum mindesten eine Entschädigungspflicht gegenüber allen den Arbeitern, die um ihren Erwerb kommen oder denen er durch das Monopol stark beschnitten ist. Natürlich bestände die Entschädigungspflicht auch gegenüber allen anderen wirtschaftlichen Nachteiligen, die einzelnen aus dem Monopol erwachsen. Das ist einfach eine Forderung der Gerechtigkeit. Wollte man sich über diese hinwegsetzen, so würde das öffentliche Vertrauen sehr stark erschüttert werden und außerdem würde man die Zahl der Erwerbslosen ungemein vermehren, denn es ist auch zu berücksichtigen, daß gerade in der Zigarettenheimarbeit zahlreiche körperlich Minderwertige beschäftigt sind; arme Krüppel, Gehörwächter, Leute, die in keinem anderen Beruf ihr Brot verdienen können. Nimmt man ihnen ihren fargen Erwerb ohne ausreichende Entschädigung, so werden sofort den Gemeinden erhöhte Armenlasten aufgebürdet, während zahlreiche andere ehrenwerte Arbeiter die Menge der Beschäftigungsuchenden vermehren und leicht ohne die geringste eigene Schuld an den Bettelstab und unter das Landstraßenproletariat gelangen.

Gegen derartige Folgen einer Regierungsmahregel mühte man sich schon aus Gründen der sozialen Ethik mit aller Entschiedenheit wenden und um so mehr, da man auch heute noch leicht geneigt ist, den oft unerschuldeten und leidenden und Armen heidenden Wanderer dem Verbrecher gleichzustellen und ihn entsprechend zu behandeln. Professor Puppe (Königsberg) unterrichtete den letzten Naturforscher- und Arztag über die Unterjünglinge, die er bei 100 Bettlern angefaßt hat. Er hat dabei ihre Erwerbsfähigkeit nach Grundsätzen zu ermitteln versucht, als handele es sich um Feststellungen auf Grund des Unfall- oder Invaliditätsversicherungsgesetzes. Bei diesen Untersuchungen stellte es sich heraus, daß 25 Proz. der Bettler völlig erwerbsunfähig und etwa 50 Proz. Invaliden im Sinne des Versicherungsgesetzes waren. Als körperlich nicht in ihrem Erwerbe beschränkt erwiesen sich 40 Proz. Der genannte Gelehrte schlägt vor, für die in Armen- und Siechenhäuser untergebrachten nicht mehr erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen einen Detentionszwang einzuführen. Armut soll also hier als Verbrechen behandelt werden und zwar, weil manche dieser Verjagten ihre Unterkunftsstätten verlassen, um wieder dem Bettel zu verfallen. Das Elend der Landstraße ist besonders für Kranke und Schwache so groß, daß es nahe liegt, nach den Ursachen zu forschen, die sie dieses Elend der Versorgung in den Armen- und Siechenhäusern vorziehen lassen. Wir glauben, daß die Verwaltung dieser Häuser vielfach reformbedürftig ist, auch nach der Richtung, daß man nie vergessen soll, in den untergebrachten Armen unglückliche Hilfsbedürftige und nicht etwa Strafwürdige zu sehen.

In den Kreisen, die eine staatliche Pensionsversicherung für die Privatangestellten betreiben, hat man sich jetzt auf den Grundgedanken geeinigt, daß durch Reichsgesetz eine besondere Alters- und Invalidenzversicherung mit Witwen- und Waisen-

versorgung für die Privatangestellten geschaffen werden soll. An diesem Grundgedanken will man unbedingt festhalten. Soweit ist man jetzt also einig, es handelt sich nur noch um die Kleinigkeit, wie die Mittel für diese Versicherung aufgebracht werden sollen. Zu den Privatangestellten sollen natürlich auch die Ladenangestellten gerechnet werden, wie der Aktionsausschuß für jene Versicherung ausdrücklich beschlossen hat. Für diese Angestellten soll schon die nächste Reichstagsstagung einen kleinen Vorteil durch eine vorzulegende Novelle zum Handelsgesetzbuch bringen. Diese wird der Bestimmung des § 63, nach der im Falle einer unverschuldeten Erkrankung dem Handlungsgehilfen das Gehalt für sechs Wochen zu zahlen ist, den Charakter eines zwingenden Rechts beilegen. Das heißt, alle vertragsmäßigen Abmachungen, die dahin gehen, daß der Angestellte auf sein Gehalt während einer Erkrankung verzichtet, sind ungültig. Aus den Kreisen der Handlungsgehilfen hat man in letzter Zeit ziemlich allgemein die Anstellung von Handelsinspektoren gefordert und auch das Kaufmannsgericht in Frankfurt a. M. hat dem preussischen Handelsminister den gleichen Wunsch ausgesprochen. Alle diese Forderungen sind abgelehnt. Eine energische Durchführung der zum Schutze der Handelsangestellten erlassenen gesetzlichen Vorschriften ist jedoch ohne genügende Kontrolle nicht möglich. Man sollte also in anderer Weise für diese sorgen, wenn man Handelsinspektoren nicht anstellen will. Aus dem Kampf gegen den Alkoholismus ist auch hier die wichtige Stellungnahme des sozialdemokratischen Parteitag in Essen zu erwähnen. Die Partei will sich nicht mit der bisher in ihr vorherrschenden Auffassung begnügen, daß der Alkoholismus schwinden werde, sobald der Zukunftsstaat verwirklicht sei, sondern sie will sich schon jetzt tätig am Kampf beteiligen und in Essen hat man daher eine entsprechende Resolution gefaßt. Übrigens will die sozialdemokratische Fraktion im bayerischen Landtage beantragen, daß an alle Staatsarbeiter während der Dienstzeit alkoholfreie Getränke verabreicht werden. Im Kampf gegen den Alkohol sollten mit Recht alle Parteiufergrenzen zurücktreten, denn bei ihm handelt es sich um den Schutz gemeinsamer Güter.

Politische Übersicht.

Sondergerichte.

In den Verhandlungen des Düsseldorf Kongresses zum Schutz des gewerblichen Eigentums wurde mehrfach der Ruf nach Sondergerichtshöfen für gewerblichen Rechtsschutz erhoben. Nach den Erklärungen des Vertreters des Justizministeriums auf dem Kongress, des Geh. Oberjustizrats Kübler, kann sich die preussische Justizverwaltung von der Einrichtung eines Sondergerichtshofes und der Abtrennung dieser wichtigen Sachen von der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte eine bessere sachliche Behandlung nicht versprechen, sie

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Im Dienst des Flügelrads.

II. Auf der Lokomotive.

Ist eine Lokomotive nicht ein Bild plastischer, gewaltiger, poetischer Kraft? Dieses kahlgeläutete Röh mit dampfenden Rüstern, dessen eiserner Leib mit Feuer geheizt wird und das Wohnungen und Menschen durch dunkle Berge und über tiefe Abgründe führt, das mit der Zeit selbst in die Wette läuft, ohne den Atem zu verlieren! Man wirft zwar unserem heißen Zeitalter des Dampfes und dem eisernen Zeitalter der Maschine vor, daß sie die Poesie getötet hätten. Das ist falsch. Sie haben uns nur andere und größere Bilder von ihr gegeben. Wer sie nicht fühlt, der wird ihr Verständnis allerdings nie erlangen, das sagte uns schon Goethe. Aber man kann ruhig behaupten: In jeder Ausrufung gefesselter und in ihrer Fesselung weise benützter Kraft liegt ein hoher poetischer Reiz. Eigentlich in jeder Maschine. Am meisten prägt er sich aus im Dampfschiff und im Dampfwagen. Wie ruhig eilt dieser Schienenrenner mit seinem Schnellzug durch das grüne Tal, spiegelt sich einen Augenblick im Strom, den er überfährt, taucht im Waldessdunkel unter und erklettert in langer Steigung selbst das Hochgebirge, bis er in einem Tunnel verschwindet! Am schönsten aber wirkt er, wenn er mit funkelnden Augen die Nacht durchfährt, mit seiner hochgezogenen Erzbrust gegen den Sturm ankämpfend. Dann spielt der Widerschein der Feuerung gespenstisch in den weißen Rauchwolken, die er hoch hinaufbläst und es ist, als ob ein Ungetüm aus jenen alten Zeiten durch die Nacht laufe.

Das alles weiß niemand besser als der Lokomotivführer und sein treuer Gefährte, der Heizer. Sie sind mit ihrer Maschine verwachsen. Wenn sie sich einige Tage von ihr trennen und wie andere Passagiere gefahren werden, so übersfällt sie bald die Sehnsucht nach dem freien Sitz hinter ihrer Maschine. Es ist ihre Maschine, die sie nur widerwillig mit einer anderen vertauschen. So widerwillig, wie der Kapitän sein Schiff, der Reiter sein Pferd oder der Soldat sein Gewehr umtauscht. Mit gutem Grund. Ein jedes Ding hat seine Eigenart, die man kennen und zu behandeln wissen muß. Der Lokomotivführer kennt genau die Schwächen und die starken Seiten seiner Maschine, er weiß, wie viel er ihr zumuten darf, weiß, auf wie viele Meter er sie zum Stehen bringen kann und wie viele Meter sie auf nassem Schienen noch weiter gleitet. Er kennt jedes Glied und jedes Gelenk an ihr. Und deshalb behandelt er sie so sorgsam, wie man ein edles Pferd behandelt. Das „Fahren“ ist nun einmal seine Leidenschaft geworden, eine Leidenschaft, die wir bei jedem Landwirt, der mit seinem Führer über das Land fährt, bemerken können, bei jedem Radler, und neuerdings besonders auffallend im Automobilsport. Es liegt etwas von Selbstherrlichkeit darin, ein eigenes Gefährt zu fahren und gerne übernimmt der „Lokomotivführer“ dafür die Verantwortung, die Mühen und Gefahren seines Berufes. Aber zum guten Fahren gehört ein gutes Gefährt. Deshalb sträubt sich der Fahrer dagegen, seine Maschine, wenn es nicht unbedingt notwendig wird, in die Werkstätte abzugeben, wo man sie nach seinem Glauben doch nur „verpuscht“. Er quält sich in seinen Arbeitsspannen lieber selbst mit Hammer und Feile ab, um seine „Motte“ bei „guter Laune“, das heißt leistungsfähig zu erhalten.

Und sie verlangt viele Aufmerksamkeit. Noch in tiefer Nacht, zwei Stunden vor Abgang des Zuges, ist

schon der Heizer im Schuppen mit ihr beschäftigt. Er putzt sie blank, untersucht ihre Gelenke, ob sie sich nirgends verkeilt habe, besorgt die für die Tagesreise feste und flüssige Nahrung und macht dann Feuer an. Er wirft ihr durch den offenen Schlund ihrer Feuerung schwarze Nahrung zu, die sie mit gierigen Jungen frisst. Feuer und glühend erhitzte Luft stehen dann in den Röhren des langgezogenen Kessels und peinigten das Wasser in dieser neuzeitlichen Hexenküche mit ihrer Hölle, bis es sich in Lust verflüchtigt und im Schmelz dieser Auflösung und in der Enge des eisernen Gefängnisses urwilde Kraft erlangt, mit der es alles zerreißt möchte. Gerade dann werden ihm Auswege verschafft und alschend fliegt der Dampf, dieses Produkt von Feuer und Wasser, durch das kupferrote Ader-system des Körpers, um, sobald sie freigegeben sind, Kolben, Stangen und Scheiben in zierlicher Leichtigkeit zu bewegen.

Inzwischen ist der Lokomotivführer angekommen. Er hat vorher die Instruktionen entgegengenommen und hat seine Kenntnisnahme von den unangenehmen Fahrplanänderungen, die oft so schweren Wirrwarr bringen und doppelte Aufmerksamkeit erfordern, mit seiner Unterschrift bescheinigt. Er teilt sie dem Heizer mit, ebenso die Reparaturreifen am Bahnkörper und andere amtliche Bekanntmachungen. Dann prüft er die Maschine nach, streichelt ihre blanken Glieder beinahe liebevoll, und gibt ihnen da und dort noch einige Tropfen Öl, wie man dem Pferd einige Stücke Zucker gibt, bevor man es besetzt. Die beiden nehmen ihre Plätze ein: Ein Hebedruck und ein Ruck geht durch den schwarzen Leib des Ungetüms, das soeben noch schwer und tot im Schuppen stand. Sein Schornstein speit Rauchwolken, es atmet auf und fesselfrei fliegt es hinaus auf sein blühendes Schienenelement, hinein in die Arbeit.

müß die mehr eine solche Maßregel als eine schwere Schädigung der allgemeinen Rechtspflege betrachten. Sie würde daher einem solchen Wunsche niemals zustimmen können. Dagegen wird sie Vorschläge entgegenkommen, die innerhalb der bestehenden Organisation der Gerichte für die Streitfachen des gewerblichen Rechtsschutzes größere Garantien verständnisvoller Rechtsprechung schaffen wollen. Beispielsweise durch Überweisung an bestimmte Kammern der Landgerichte, Verbesserung des Sachverständigenbeweises und der Ausbildung der jungen Juristen." Diese Erklärungen haben namentlich in juristischen Kreisen begreifliche Aufmerksamkeit gefunden. Die „Deutsche Juristen-Zeitung“ sagt von ihnen, sie seien „von erfrischender Deutlichkeit“, und das Fachblatt fragt, wie es enden sollte, wenn stets neue Sondergerichte gebildet würden. Den festen Fels einheitlicher Justizverwaltung solle man unerrückt stehen lassen. Die Mahnung ist gut und in dem Falle, von dem hier die Rede ist, bedurfte es ihrer ja kaum, da, wie man sieht, die Justizverwaltung selber bereits dem andrängenden Wunsche nach Einführung eines neuen Sondergerichts Widerstand geleistet hat. Jedoch darf man über diese Probleme nicht bloß in scheltendem Tone sprechen. Die „Deutsche Juristen-Zeitung“ meint von der Sondertümelei in der Rechtsprechung, sie führe auf einem Umwege zu mittelalterlichen Ständes- und Zunftgerichten im neuen Gewande zurück. Ist das ein herber Tadel, so muß man erst recht fragen, warum es zu einer so besorgniserregenden Entwicklung gekommen ist, die den ordentlichen Gerichten neue Gebiete entzogen hat, zuerst durch Einführung der Gewerbegerichte. Diese Entwicklung hätte sich doch schwerlich vollzogen, und zwar unter dem Beifall der gesamten öffentlichen Meinung (die Juristen freilich größtenteils ausgenommen), wenn nicht immer stärker die Überzeugung durchgedrungen wäre, daß die ordentlichen Gerichte den ihnen gestellten neuen Anforderungen nicht gewachsen sind. Ob Sondertümelei oder nicht, ob mittelalterlich oder nicht, darauf kann es nicht ankommen, sondern einzig auf die Feststellung von Tatbeständen, und diese eben führt wohl oder übel dazu, anzuerkennen, daß es nicht anders ging. Soll jetzt auf diesem Wege Halt gemacht werden, so wird die Voraussetzung stets sein, daß sich unsere Richter mit dem Geiste der Gegenwart, mit den Wandlungen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, mit den Veränderungen im Denken und Empfinden von Millionen von Menschen besser vertraut zu machen, als dies vielfach bisher geschehen war. Ein Unrecht wäre es, zu sagen, daß es überhaupt nicht geschehen ist, aber das Beste muß uns hier gerade nur gut genug erscheinen.

Die Einwanderung nach Kanada.

Die ungeheure Zunahme in der kanadischen Einwanderung während der letzten zehn Jahre ist der Regierung des Landes sehr willkommen. Kanada hat weite Strecken unkultivierten Landes und neue Bewohner werden dringend gebraucht. Nur wenige Einschränkungen werden den Neuanfömmelungen in den Weg gelegt, sonst werden sie mit offenen Armen empfangen und nach den Plätzen geschickt, wo sie am nützlichsten sind. Während des Jahres 1898 betrug die Einwanderung nach Kanada 31 900. Während des Jahres 1907, das mit dem 30. Juni beendete war, betrug sie 252 000. Im Jahre 1898 kamen 229 300 Einwanderer nach den Vereinigten Staaten und während des letzten Jahres 1 285 000. Mit anderen Worten, Kanada weist eine Zunahme von 800 Prozent auf und die Vereinigten Staaten eine solche von ungefähr 500 Prozent. Die Zahlen sind noch belehrender, wenn man die Bevölkerung beider Länder zum Vergleich heranzieht. Die Bevölkerung von Kanada betrug im Jahre 1901 5 317 315,

während diejenige der Vereinigten Staaten im Jahre 1900 76 303 387 betrug. Es ergibt sich, daß trotz der immensen Gesamtzahl von Einwanderern, die im letzten Jahre nach Amerika kamen, Kanadas Zuwachs weit bedeutender ist. Eine Million Anfömmelinge verliert sich in den Vereinigten Staaten, während eine Viertel-million schon eine sehr ansehnliche Zunahme zu Kanadas Gesamtbevölkerung darstellt.

Deutsches Reich.

* **Reform des preussischen Wahlrechts.** Der „Frankf. Zeitung“ wird zu diesem Thema aus Berlin geschrieben: „Man liest neuerdings öfter im Tone einer Information, daß die preussische Regierung dem Abgeordnetenhaus in der nächsten Session keine Wahlrechtsvorlage machen werde, sondern erst dem im nächsten Jahre neu zu wählenden. Etwas anderes ist aber wohl von Anfang an seitens der Regierung nicht in Aussicht genommen worden. Die Wahlrechtsfrage wird auf jeden Fall aus Anlaß des freisinnigen Antrags, der dem Abgeordnetenhaus seit Januar vorliegt, zur Beratung kommen und bei dieser Gelegenheit wird die Regierung um eine programmatische Erklärung, wie sie sich eine Reform des Wahlrechts denkt, nicht herumkommen, und diese Erklärung wird selbstverständlich die Wahlbewegung im Sommer und Herbst beeinflussen. Sollte die Regierung einer solchen Stellungnahme ausweichen, was, wie wir glauben, nicht in ihrer Absicht liegt, so müßte das allerdings den Bestand des Blocks auf das ernsteste gefährden. Nicht nur die Freisinnigen würden sich einer Verschleppung der Wahlrechtsfrage widersetzen, auch die nationalliberale Fraktion, so bemerkt die „Nationalzeitung“, würde einer Verschleppung auf das entschiedenste Widerstand leisten, und zwar im eigenen Lebensinteresse der Blockpolitik. Sollte die Regierung über ihre Absichten in der Wahlreform Unklarheit bis nach den Neuwahlen bestehen lassen, so würde sie damit bekunden, daß sie die Blockpolitik für Preußen aufgegeben hat. Daß sie damit auch für das Reich in Frage gestellt wäre, unterliegt für ernsthafte Politiker längst keinem Zweifel mehr.“

* **Fürst Bälou kauft sich nicht an.** Die Meldungen, daß der Reichskanzler sich in Klein-Flottbeck ankaufen wolle, treffen vorläufig noch nicht zu, denn Fürst Bälou erklärte dem Besitzer des genannten Hotels, daß er in den nächsten Jahren wieder in dem Hotel Aufenthalt nehmen werde. Dem Fürsten steht jetzt schon an dem Fideikommissbesitz der Familie Rüder-Jenisch eine Villa nach dem Parkhotel zur Verfügung. Der Vetter des Reichskanzlers, Frhr. v. Rüder-Jenisch, nimmt als Vortragender Rat des Auswärtigen Amtes an der Engländerreise des Kaisers teil.

* **Warum sich König August nicht wieder verheiraten kann,** darüber äußert sich ein kundiger Thebaner, der Exzequit Graf Hoensbroech, indem er dem „Berliner Tageblatt“ schreibt: In Ihrer Nummer vom 30. Sept. schreiben Sie: „Luitpolds sogenannte Eheheiratung (mit dem Sänger Toselli) hat dem König von Sachsen ein wichtiges Argument in die Hand geliefert, um auch die Lösung der kirchlichen Ehe herbeizuführen. Der Papst werde sich wohl angesichts dieses Skandals nicht länger sträuben, den Wünschen des Sachsenkönigs entgegenzukommen, da jetzt selbst für die Kirche ein triftiger Grund zum Eingreifen vorliegt.“ Diese Auffassung steht im absoluten Gegensatz zu den Bestimmungen des kanonischen Rechtes. Die Ehe zwischen dem Könige von Sachsen und Luise von Toskana ist in gültig-kirchlicher Form geschlossen und zugleich „konsummiert“ worden, ja es sind sogar Kinder aus ihr hervorgegangen. Sie ist

also ein sogenanntes Matrimonium ratum et consummatum. Eine solche Ehe zu scheiden, ist aber nach römischem Kirchenrecht ein Ding absoluter Unmöglichkeit, was selbst der Papst, der doch sonst alles kann, nicht kann. Allein auch hier hat Rom einen anderen Ausweg als die Scheidung. Gält nämlich Rom es für wertvoll, in solchem Falle dem einen oder dem anderen oder auch beiden Teilen Wiederverheiratung zu ermöglichen, so erklärt es, es sei aus irgendeinem Grunde trotz kirchlich-gültiger Eheschließungsform, trotz Konsummation, trotz Kindern von Anfang an eine Ehe überhaupt nicht zustande gekommen. In solchen Fällen waren die betreffenden Ehegatten, obwohl sie glaubten, kirchlich verheiratet zu sein, tatsächlich nicht verheiratet, und so liegt für sie, nachdem Rom die Erklärung der Nichtverheiratung abgegeben hat, kein Hindernis vor, eine neue Ehe einzugehen. Auf diese Weise hat Rom Napoleon I. die zweite Ehe mit Luise von Österreich ermöglicht, und ebenso in manchen anderen Fällen diese Hintertür besonders für kirchliche Eheleuten aufgemacht. Ich glaube aber nicht, daß der König von Sachsen durch diese Tür schreiten kann; denn würde Rom seine Ehe mit Luise von Toskana als von Anfang an nichtig erklären, so wären damit auch die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder für illegitim erklärt. Das Sachsenvolk würde es sich aber nicht gefallen lassen, daß sein Kronprinz und seine Prinzen durch Roms Nachspruch für Bastarde erklärt und vielleicht durch einen anderen Nachspruch wieder legitimiert würden. An dieser Schwierigkeit wird die Wiederverheiratung des sächsischen Königs scheitern, sonst hätte Rom ihm auf dem eben gezeigten Wege die Wiederverheiratung schon längst ermöglicht.“ — **E s e g l i c h** verheiraten, d. h. sich zivilrechtlich trauen lassen, kann sich der König natürlich jederzeit, aber er wird wohl nicht gegen die Satzungen der katholischen Kirche verstoßen wollen, denen das kurfürstliche Herrscher-geschlecht wieder angehört, seitdem der protestantische Kurfürst August der Starke aus rein äußerlichen Gründen, nämlich um König von Polen zu werden, zum Katholizismus übertrat.

* **Der dritte Präsident der bayerischen Kammer.** Die liberale Fraktion der Münchener Kammer nimmt ihren zweiten Vorsitzenden Hammer Schmidt als dritten Kammerpräsidenten in Aussicht.

* **Evangelischer Bund.** In der vorgestrigen Gesamtvorstandssitzung des Evangelischen Bundes in Worms wurde unter einmütiger Zustimmung Generalkonventant z. D. v. Vessel-Roburg zum ersten Vorsitzenden des Evangelischen Bundes gewählt. Der Vorstand besteht nunmehr aus Generalkonventant v. Vessel als erstem und Superintendent Baechter-Halle als zweitem Vorsitzenden, sowie dem Direktor Lic. Everking als geschäftsführendem Vorsitzenden und Professor Dr. Wittig als Beisitzer.

* **Zur Neubesehung der Münchener Runtiatur** wird aus der bayerischen Hauptstadt gemeldet, daß Monsignore Nicotera, Uditor bei der Runtiatur, in Rom eingetroffen ist, um über die Wiederbesehung des Postens zu verhandeln.

* **Vom Fernsprechwesen.** Bei der Reichspostverwaltung befindet sich zurzeit eine ganze Reihe wichtiger, das Fernsprechwesen betreffender Fragen in der Schwebe. Neben dem in der Prüfung befindlichen neuen automatischen Gesprächszähler erprobt man, wie die „T. A.“ mitteilt, ein Anschlußsystem, das den Nebenstellen die Möglichkeit geben soll, ohne Vermittlung des Hauptanschlusses das zuständige Fernsprechkam zu erreichen und anzurufen. Die Frage der Gebührentarifikreform hängt wesentlich mit den endgültigen Prüfungsergebnissen des Zählers zusammen, die heute an zuständiger Stelle noch ebensowenig vorliegen wie

Was den Beruf dieser Beamten so schwer macht, ist die Verantwortlichkeit, die Unsicherheit und die körperliche Anstrengung ihres Dienstes. Jeder Augenblick lastet auf ihnen als das Bewußtsein, daß das Leben der hinter ihnen schwebenden Passagiere von ihrer Aufmerksamkeit und Kaltblütigkeit abhängt. Signal um Signal folgt. Bei schlechten Witterungsverhältnissen sind die gewöhnlichen Signale schwer zu erkennen und werden durch Knall- und Hornsignale ersetzt. Wenn sie aber alles scharf beobachtet und befolgt haben, so ist die Unsicherheit doch noch nicht von ihnen genommen. Sie kennen nur das Geleis, auf dem sie fahren, was hinter dem Signal ist, das sie soeben passierten, wissen sie nicht. Ist dort alles in Ordnung? Das ist die bange Frage, die jedes Signal für die Wächter auf der Lokomotive anruft! Dieses stete schwerdrückende Bewußtsein von Verantwortung und Gefahren, in denen sie die Erstbetroffenen sind, wird durch fast täglich gemeldete Unfälle noch gesteigert und stellt an die geistige Widerstandskraft dieser Beamten die höchsten Anforderungen. Das verschärft sich noch durch die übergroße Inanspruchnahme ihrer Kräfte. Oft ohne Nachtruhe, meist fern von der Familie, ohne regelmäßige Mahlzeiten, während des Dienstes gewöhnlich von Kaffee lebend, weil zu anderem jeder Appetit fehlt, sind sie den größten Strapazen ausgesetzt. Die ratternde, rassende Maschine erschüttert fortwährend den Körper und bedingt Störungen in seinen Funktionen. Ihr Dienst setzt sie zwischen die Gluthe der Feuerung und die oft eisigkalte schneidende Zugluft im Freien. Schwere rheumatische Erkrankungen sind die Folge.

Dabei sind sie, besonders die Heizer, nicht frei von Sorgen um die Familie. Die Lokomotivführer gehören zu den mittleren Beamten und erhalten zwischen 1400 und 2200 M. Gehalt. Dazu kommt der Wohnungsgeldzuschuß nach Satz 4 des Servistatufs für Subalternbeamte und einige Fahrgeher. Die Heizer beziehen als Unterbeamte 1000 bis 1500 M. Gehalt. Ihr Wohnungsgeldzuschuß ist, wie der der Unterbeamten überhaupt vollkommen ungenügend. Und so oft müssen sie, auch wenn sie schon den Dienst verrichten, noch lange warten,

bis sie endlich etatsmäßig angestellt und pensionsberechtigt werden. Und selten wird die Not ganz an ihrer Tür vorübergehen! —

Die größte Tragik aber in diesem Beruf heißt Unglück, jene dunkle Nacht, die wir alle als Schicksal fürchten. Und wenn wir auch nicht immer dankbar sind, weil sie uns verschont hat, so sollten wir doch billigerweise nie das Mitleid verjagen denen, die von ihr getroffen wurden. Davon nur ein Beispiel. Am 11. Dezember 1906 fuhr der Lokomotivführer B. . . auf einen Güterzug, wodurch fünf Güterwagen entgleisten. Es war eine nebelgraue, regnerische Morgenstunde. Bei der Gerichtsverhandlung gab er an: Am Tage vorher starb mein Kind, mein Weib lag schwerkrank darnieder und in der Nacht mußte ich fahren. Ich war seelisch niedergeschlagen und überfah das so wie so undeutliche Vorfahnsignal auf Halt. Zehn Meter vor dem Hauptfahnsignal bemerkte ich dieses, aber es war zu spät, da der Zug auf den nassem Schienen weiter glitt über das gewöhnliche Fahnsignal. Ich bin schuldig . . .

Aus Familienleid, aus der Fehlbareit der menschlichen Sinne und aus Witterungsverhältnissen hatte die dunkle Nacht das Unglück gesponnen. Und ihr Walfen hat schon manchen tüchtigen, tapferen Lokomotivführer vernichtet. G. W. Zimmerli.

Aus Kunst und Leben.

— **Kurhaus.** Das vorgestrige große Vokal- und Instrumental-Konzert bot Gelegenheit, den vielgerühmten Leipziger Lehrer-Gesangverein — an 250 Mann stark — hier zu begrüßen. Herr Professor Hans Sitt, in der musikalischen Welt auch als Geiger und Komponist wohlbekannt, steht an der Spitze dieses Chorvereins, den er in meisterwürdiger Art einstudiert hat. Der Klang-Gehalt ist trotz des Massenaufwandes von Stimmen ein geradezu idealkorrekter: das Piano ist von weichster Abstimmung, das Fortissimo von nobelstem Gepräge; dazwischen liegen diesem Chor eine Fülle von vermittelnden Klangfärbungen zu Gebote, die das Ensemble in einem von

jeder Härte freien Tonstrom erhalten. Besonders nach dieser Richtung hin muß der Leipziger Chor allen ähnlichen Vereinen als leuchtendes Vorbild dienen. Daß die Intonation von tadelloser Reinheit, das rhythmische Wesen vorzüglich entwickelt und die Textsprache in intelligenter Weise behandelt ist, bedarf bei einem so musterhaft geschulten Chor kaum der besonderen Bekätigung. Das Programm bot eine große Zahl von neuen, hierorts zum Teil noch unbekanntem Kompositionen: erwähnenswert dünkt uns besonders der gehaltvolle Eingangsschor „Das Meer“ von Nicodé, und die recht flott geschriebene „Der gelbliche Fluß“ von H. Sitt. Den bedeutendsten Eindruck machte das in seinen Steigerungen prächtig durchgeführte Chorlied „Der alte Soldat“ von P. Cornelius, und „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ von Hegar, eine Komposition, deren chorische Effekte mit eminenter Virtuosität herausgearbeitet waren. Auch einige einfache, mehr volkstümlich gehaltenelieder von Spangenberg, Kirchl, Kremser ufm. wurden mit zu Herzen gehender Wärme und Schlichtheit gesungen. Die sämtlichen Vorträge fanden bei dem Publikum, das den Saal bis aufs letzte Plätzchen dicht gefüllt hatte, eine enthusiastische Aufnahme. — Das Kur-Orchester brachte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ugo Alfieri drei schon bekannte Werke seines Konzertprogramms zu Gehör: Brahms' geistreich konzipierte „Akademische Fest-Ouvertüre“, Otto Dorn's feierlich-klingendes „Märchen-Vorpiel“, und das brillante, mit Orchester-Effekten besetzt und Art gepielte „Italienische Capriccio“ von P. Tschaikowsky, dessen virtuose Wiedergabe besonders fürwischen Beifall entfesselte und dem beliebten Dirigenten mehrfache Hervorrufe eintrug. —ek.

* **Die Empfindungen des Sterbenden.** Die Empfindungen eines Sterbenden, die Gefühle, die den Hinübergleitenden erfüllen, wenn der Geist sich allmählich von den Fesseln des Körpers befreit, die ganze Auflösung, sie lagen bislang für die bangende Menschheit verborgen in geheimnisumwobenen dunklen Schleiern, und keine irdische Hand, so schön es würde sie je ein wenig lüften können. Dem einstigen amerikanischen

die Grundzüge, auf denen sich der neue Tarif aufbauen wird. Ob die durch ihn im großen ganzen angestrebte Verbilligung der Eisenbahngüter und gleichmäßiger Verteilung der Lasten notwendigerweise die Abschaffung der Grundgebühr bedingt, steht noch keineswegs fest, auch die Meldungen über in Aussicht genommene Rabattsätze, Höhe der künftigen Gebühren usw. sind verflücht. Abgesehen von den betriebstechnischen Erwägungen muß bei der Tarifreform in engem Einvernehmen mit den Bundesstaaten verfahren werden und die Neuregelung im nächsten Einvernehmen mit den anderen Verwaltungen erfolgen, wie dies u. a. im bayerischen Landtage regierungsfreudig hervorgehoben wurde. Es steht dahin, ob die Reform noch im laufenden Jahre wird durchgeführt werden können.

Die Reden und Schriften von Schulze-Delitzsch sollen nebst einer Biographie dieses Volksmannes durch Beschluß des 48. Genossenschaftstags des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes herausgegeben werden. Die Redaktion liegt in den Händen des Herrn Direktors F. Thormann-Frankfurt a. M., zu dessen Mitarbeitern außer dem Anwalt des Allgemeinen Verbandes, Dr. Ehrhard, gehören: Professor Dr. Stein-Frankfurt a. M., Professor Künkel-Frankfurt a. M., Dr. Fritz Schneider-Potsdam und Dr. E. Pennhoff-Frankfurt a. M. Das Werk ist groß angelegt und wird nicht nur die volkswirtschaftliche und genossenschaftliche Tätigkeit, sondern auch die politische Wirksamkeit Schulze-Delitzschs behandeln. Bei der Erstellung, die Schulze-Delitzsch im politischen Leben eingenommen hat, und bei der großen Rolle, die er in den Bestrebungen um die politische Freiheit und um die Einigung unseres Vaterlandes gespielt hat, darf man wohl erwarten, daß das Werk eine Bereicherung der Literatur nicht nur des Genossenschaftswesens, sondern auch unserer vaterländischen Geschichte sein wird. Ein Teil des Werkes wird jedenfalls bis zu dem im nächsten Jahre stattfindenden Feiertag der hundertsten Wiederkehr des Geburtsstages Schulze-Delitzschs vollendet sein. Abgeschlossen wird das Werk sein bis zum Jahre 1909, in dem der Allgemeine Deutsche Genossenschaftsverband das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feiert. Alle, welche die Arbeit Schulze auf dem einen oder dem anderen Gebiet zu würdigen wissen, und die sich im Besitz von Schriften, Abdrücken von Reden, Briefen oder sonstigen Aufzeichnungen von Schulze und an ihn oder von Mitteilungen über ihn und seine Wirksamkeit besitzen, werden gebeten, hiervon dem „Ausschuß zur Herausgabe der Schriften und Reden Schulze-Delitzschs“ in den Händen des Herrn Direktor F. Thormann, Westendstraße 44 in Frankfurt a. M., Kenntnis zu geben, und sie diesem — wenn auch nur leihweise — zuzusenden.

Vollmar vor dem Königszelt. Aus München wird berichtet: Am Oktoberfestsonntag, an dem der Prinzregent mit dem gesamten Hof in Gala zur Festwiese fährt, kam auch der Abgeordnete v. Vollmar im eleganten Zweispänner mit seiner Gattin auf die Festwiese gefahren, und der kaiserliche Brautwagen hat sich aber dann doch unter dem Volk gemischt, um sich das „Königszelt“ anzusehen.

See und Flotte.

Infanterie - Maschinengewehr - Kompagnien. Am 1. Oktober wurden bei vier Infanterie-Regimentern des Gardekorps und bei je einem Regiment des 1., 2., 5., 7., 8., 15., 16. und 17. Korps veruchsweise Infanterie-Maschinengewehr-Kompagnien errichtet. Diese Versuchskompagnien werden den betreffenden Infanterie-Regimentern als 13. Kompagnie zugeteilt. Der Etat einer Kompagnie ist: 4 Offiziere (1 Oberleutnant als Kompagnieführer, 3 Leutnants als Zugführer), 9 Unter-

offiziere und 74 Mann. Die Offiziere sind beritten. Die Kompagnie besteht aus 6 Maschinengewehren, eingeteilt in drei Züge, und drei Munitionswagen. Sämtliche Fahrzeuge — grauer Anstrich — sind mit zwei Pferden bespannt und werden vom Bod aus gefahren. Die Feuergehwindigkeit des Gewehres kann bis auf 100 Schuß in der Minute gesteigert werden. Die Bedienung besteht aus einem Gewehrführer (Unteroffizier) und 4 Mann. Die Mannschaften werden den Infanterie-Regimentern entnommen. Sie wurden in den Sommermonaten auf den Truppenübungsplätzen bei einer Maschinengewehrabteilung ausgebildet. Die Pferde sind, da die Kompagnien nicht etatsmäßig sind, den Feldartillerie-Regimentern der Korps entnommen.

40 Jahre deutscher Kriegssflagge. Der Chef der Hochseeflotte, Admiral Prinz Heinrich von Preußen, hat in einem Flottentagesbefehl den Befehlungen der ihm unterstehenden Schiffe in Erinnerung gebracht, daß mit dem 1. Oktober d. J. 40 Jahre verstrichen sind, seitdem unsere Kriegssflagge zum ersten Male in ihrer jetzigen Form — damals als Flagge des Norddeutschen Bundes — gehißt wurde. Bei der Gründung des Deutschen Reiches, im Jahre 1871, wurde sie dann die Kriegssflagge des Reiches. Unter anderem heißt es in dem Tagesbefehl: „Vierzig Jahre hat die Flagge über deutschen Schiffen geweht, rein und unbefleckt, auf ernste Arbeit, treue Pflichterfüllung und opferfreudige Hingabe herabgesehen. So soll sie weiter wehen, zum Stolz des einzelnen, zum Ruhme unseres obersten Kriegsherrn, zum Schutze des Reiches.“

S. M. S. „Dresden“. Für den Stapellauf des kleinen Kreuzers „Ersch Komet“, der am Samstagmorgen in Hamburg stattfindet, sind auf der Werft von Blohm und Voß alle Vorbereitungen getroffen. Vor dem Steven ist eine große reich geschmückte Tribüne errichtet worden, auf der der Vertreter des Kaisers und des Reichsmarineamtes, sowie die Spitzen der Behörden ihren Platz erhalten. Als Vertreter des Reichsmarineamtes fungiert der Staatssekretär v. Tirpitz. Der Bürgermeister von Dresden wird als Vertreter des Kaisers die Taufe des Schiffes vollziehen, das den Namen „Dresden“ tragen soll.

Reserveformation der Nordsee. Die „Brandenburg“-Division bildet jetzt in Wilhelmshaven die Reserve-Division der Nordsee, nachdem im Herbst v. J. die Dintenschiffe „Weihenburg“ und „Wörth“ und jetzt auch „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ aus der heimischen Schiffsflotte ausgeschieden sind. Durch die Fertigstellung neuer und in jeder Beziehung leistungsfähigerer Dintenschiffe wurde die Ausschaltung der „Brandenburg“-Division, die keineswegs mehr auf der Höhe moderner Anforderungen steht, aus der Hochseeflotte notwendig. Ein Schiff bleibt als Stammschiff unter der Flagge, während die andern außer Dienst in Reserve liegen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Auf der böhmischen Linie der Staatsbahnengesellschaft von Bodenbach bis Böhmisch-Trübau herrscht nur auf der Station Chochen eine kleine Bewegung unter den Angestellten, die auf passive Resistenz schließen läßt. Der Güterverkehr ruht auf den Strecken Strelitz-Wien, Stadlau-Marghegg und Wien-Brud.

Frankreich.

Der russische Finanzminister Kozow, der vorgestern eine Unterredung mit Clemenceau hatte, läßt durch ein Interview in der „Aurore“ erklären, daß sein mehrere Tage dauernder Aufenthalt in Paris weder

politischer noch finanzieller Mission diene; er habe nur Clemenceau unterrichtet, daß die französischen Zeitungen die inneren Zustände Rußlands mit Unrecht als beunruhigend dargestellt hätten. Die Auflösung der Duma sei notwendig gewesen, weil ihre Zusammensetzung nicht der öffentlichen Meinung des russischen Volkes entsprochen habe. Auf eine Frage nach der zukünftigen Entwicklung Rußlands lehnte Kozow ab, zu antworten.

Serbien.

Die Familie des im Polizeigefängnis erschossenen Milan Nowakowitsch erhebt gegen den Minister des Innern Rostas Petrowitsch und den Polizeipräsidenten Michael Zerowitsch gerichtliche Klage wegen Aufstiftung zum Mord. Polizeipräsident Zerowitsch und Gendarmeriekommandant Oberleutnant Bukosowitsch sollen nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ wegen des Vorfalles pensioniert werden.

Mexiko.

Staatssekretär Root, der zurzeit Mexiko bereist, wurde von dem Präsidenten Diaz und den Ministern empfangen. Staatssekretär Root sprach hierbei seine Genugtuung darüber aus, mit einem Mann zusammenzukommen, der Mexiko zu einem der mächtigsten Staaten im lateinischen Amerika gemacht habe, und drückte die Hoffnung aus, daß die guten Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten fortzu dauern würden. Präsident Diaz erwiderte, der Eifer des Staatssekretärs Root, ein besseres Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und dem lateinischen Amerika herbeizuführen, sei wohlbekannt und werde gebührend geschätzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Oktober.

Vom Kochbrunnen.

Neuerungen am Kochbrunnen, die seit kurzem dort eingeführt wurden, rufen auf scharfen Widerspruch. Aus dem Publikum sind darüber nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche Klagen in größerer Zahl bei uns eingelaufen, die, zum Teil in der herbsten Tonart, glauben, gegen den veränderten Betrieb am Kochbrunnen losziehen zu müssen. Es ist uns natürlich schon aus räumlichen Rücksichten nicht möglich, alle Zuschriften zum Abdruck zu bringen, nur eine möge hier folgen, deren Inhalt sachlich und zutreffend erscheint. Sie lautet:

„Das Kochbrunnentrinken an der Trinkstelle Saalgasse soll, wie es scheint, den minderbemittelten Bürgern jetzt doch beschritten werden, wenn das seit einigen Tagen dort rechts der Treppe mit gummiertem Markentränder-Papier angeklebte Plakat ein amtliches sein soll. Des Aussehens wegen zweifeln wir noch daran. Es ist dies ein Grobholzkavblättchen mit folgender geschriebener Notiz: „Der Ablauf wird von jetzt ab um 8 Uhr abends geschlossen. Außerdem ist die Trinkhalle (?) geschlossen morgens von 8-9 Uhr, mittags von 11-12 1/2 Uhr, abends von 4-6 Uhr.“ Also die Trinkstelle ist, vorausgesetzt, daß die Öffnung des Tores pünktlich geschieht, von jetzt ab nur 8 Stunden am Tage der freien Benutzung des Feuerzählenden Bürgers geöffnet. Und wer sich ein Glas Kochbrunnenwasser für den Hausbedarf holen will, hat vorher nach der Uhr zu sehen, will er nicht vor die verschlossene Pforte kommen. Und ist diese neue Maßregel unbegreiflich. Oder sollen die paar Kurgäste, welche aus Sparhamkeitsrücksichten dort ebenfalls eiskalte Glas Wasser holen, dadurch veranlaßt werden, sich Brunnen-

Marinegeistlichen James J. Kane ist es gelungen, das Schicksal hat ihm erlaubt, einen Blick über die Grenzen des irdischen Lebens zu tun, „schimal war ich im Begriff zu sterben“, so erzählte er, „dreimal haben die Ärzte mich für tot erklärt, einmal lag ich bereits 24 Stunden im Sarg.“ Kane hat seiner Zeit an Verd eines Kanonenbootes am amerikanischen Sklavenkriege teilgenommen. „Ich gehörte zum Blockgeschwader, das unter dem Befehl des Admirals Farragut stand. Eine Epidemie gelben Fiebers war über die Küste hereingebrochen; schließlich ergriff das Übel auch mich. Um meiner Kameraden willen ließ ich mich auslösen; man brachte mich in das nahe Heim eines Freundes, von dem ich wußte, daß er mich liebt, und auch unter solchen Umständen aufnehmen würde. Ich delirierte bereits, und die Schmerzen nahmen immer mehr zu. Dort kämpfte ich gegen die Krankheit, die meinen Körper durchschüttelte. Mein Zustand ward schlechter und schlechter, ward hoffnungslos, und mit Sehnsucht sah ich dem Tode entgegen, der diesen Qualen ein Ende machen würde. Ich traf Bestimmungen über meine Beerdigung, denn ich wollte in New York im Greenwoodfriedhof bestattet werden, machte mein Testament, und meine letzte Stunde schien gekommen. Ich war bei vollem Bewußtsein, die Delirien wichen, und in dem Maße als mein Körper schwächer ward, wuchsen meine Geisteskräfte. Ich erkannte den seltsamen Unterschied zwischen Seele und Leib und machte die wunderliche Entdeckung, daß in mir nur geistige Fähigkeiten erwachten, die sich immer stärker entwickelten, je mehr die Loslösung vom Körperlichen fortschritt. Ich bin außerstande, diese Gefühle zu schildern. Ihre Gewalt war wunderbar. Für jede Kraft, die ich im Körper hatte, besaß ich zehn geistige Kräfte. . . Ich möchte behaupten, daß dieses Sterben eine der schönsten und erhebensten Episoden meines Lebens gewesen ist; tausend freudige Erregungen stärkten auf mich ein, nicht allein der Gedanke, langverstorbenen Freunde wiederzusehen, auch ein Wachen des Bewußtseins und ein Freiwerden vom Irdischen. Ich war inzwischen immer schwächer geworden, mein Atem ward schwer, der Pulsschlag schien fast aufzuhören. Mit vollem Bewußtsein durchlebte ich dann die letzte Phase.

Dann schien es mir, als sei mein Geist befreit und hände neben meinem Körper. Ich hörte, wie die Ärzte und Pflegerinnen meinen Tod konstatierten. „Alles ist vorüber; er ist verschieden“, sagten sie und schlossen mir die Augen. . . Als ich wieder zu mir kam, sah ich einen schwarzen Geistlichen, einen guten Freund von mir, mit Tränen in den Augen an meinem Betttrand sitzen. Er war erkaunt, meine Vision war verschwunden. Ich war über meine Rückkehr beinahe wenig erbaut. Dann fiel ich in einen tiefen Schlaf. . .“

* Zurückkehrende Polarexpeditionen. Aus London wird berichtet: Von seiner Expedition aus Prinz Karls-Vorland ist der englische Forscher Dr. W. S. Bruce soeben in Newcastle wieder eingetroffen. Alle Teilnehmer der Reise befanden sich wohl, und reiche wissenschaftliche Resultate sind erzielt worden. Das Ziel der Expedition war die Erforschung von Prinz Karls-Vorland, einer Insel westlich Spitzbergens. Wir konnten eine genaue Vermessung der ganzen Westküste vornehmen“, so berichtet der heimgekehrte Forscher, „das Innere, die Berge und auch ein großer Teil der Südküste wurden topographisch aufgenommen. Die stürmischen Witterungsverhältnisse erschwerten die Arbeit im Boote sehr, zeitweise mußten wir sogar pausieren, und auch in dem schwierigen, feintigen Riffenland: stießen wir mit unseren schweren an Apparaten und Materialien auf schlimme Hindernisse. Aber alle Nachrichten über die Gefährdung unserer Expedition waren übertrieben; wir haben keinen Nahrungsmangel erlitten und waren sogar auf ein Überwintern gerichtet.“ Die Arbeiten bezeichnet Dr. Bruce als noch nicht völlig beendet; er hofft, noch einmal ausfahren zu können, um die Erforschung der Insel dann abzuschließen. . . Am gleichen Tage traf auch aus Bergen heimkehrend der Herzog von Orleans mit seinem Begleiter Dr. Nicamier von seiner arktischen Expedition in England ein. Man wird sich erinnern, daß der Herzog's Jacht, die „Belgica“, am 9. Juli Bordo verließ. Wie geriet das Fahrzeug in schweres Eisreiben, daß es bis zum 21. August gefangen hielt. Eine Reihe harter Nordwinde hatte die Jacht inzwischen durch die Karaffen in die Barentssee getrieben. Dort schritt man zur Er-

forschung der Westküste von Nowaja Semlja, und hier geriet das Schiff auf eine bislang unbekannte Sandbank. Nur durch Auswerfen von Kohlen gelang es, die „Belgica“ wieder flott zu machen. Trotzdem wurde die Reise nordwärts bis zum 78. Grad fortgesetzt. Am 15. September kehrte man nach Hammerfest zurück.

* Kirchbachs Werke. Der Verlag Georg D. W. Callwey in München kündigt an, daß er nach freundschaftlicher Einigung mit den früheren Verlegern Wolfgang Kirchbachs poetische Werke herausgibt. Die Ausgabe umfaßt acht Bände, von denen der erste die Gedichte der ersten vergriffenen Ausgabe wie des handschriftlichen Nachlasses, die Frauenengeschichten und eine Selbstbiographie des Dichters enthalten wird, in den folgenden werden die Romane: „Menschenkenntnis“, „Salvator Rosa“, „Das Leben auf der Walze“, „Der Leiermann von Berlin“, „Die Kinder des Reichs“, „Die Tochter Pergamons“, „Sein Gärtchen“, „Das alte Kleid“, „Nadeflinks Blondhaar“ und andere zum Teil unveröffentlichte Novellen, wie eine Auswahl seiner Dramen enthalten sein. Die Subskription verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes, Einzelbände können nicht abgegeben werden. Der Preis des Bandes beträgt broschiert 5 M., vornehm gebunden 6 M. Der erste Band soll zu Weihnachten 1907 erscheinen und die ganze Ausgabe in drei Jahren beendet sein. Julius Hart wird der Ausgabe eine Würdigung des Schaffens und Wirkens Kirchbachs voranschicken. Dem letzten Bande wird das Namensverzeichnis aller Subskribenten angehängt. Die Subskriptionserklärung bittet der Verleger zu adressieren an Herrn Baron v. Wiedemann, Sieglitz bei Berlin, Albrechtstraße 33. Der Ankündigung des Verlages ist eine sehr warmeherzige Einladung zur Subskription beigegeben, die von einer Reihe hervorragender Schriftsteller unterzeichnet ist.

* Die kostbarste Landkarte der Welt. Ein eigenartiges, allerdings recht teures Geschenk hat der „Herrscher aller Reußen“ der befreundeten und verbündeten französischen Republik gemacht, und zwar in Gestalt einer Landkarte von Frankreich, die sicherlich nicht ihresgleichen aufzuweisen hat. Von dem aus Japsis

arten zu lösen? Wir glauben jedoch, daß diese anderswo Ertrag dafür suchen werden und auch Zeit genug haben, die Öffnung der Brunnen-Trinkstelle abzuwarten. Anders aber der Bürger, dessen Zeit abgemessener und für den bemerkte Maßregel überhaupt einen Nachteil bedeutet, der nicht gerechtfertigt ist."

Ein weiterer Gegenstand von Beschwerden ist die Erhebung von 10 Pf. für jedes einzelne Glas Kochbrunnen von Denjenigen, die keine Trinkkarte für längere Dauer lösen. Früher ist dies nicht üblich gewesen, bei einer Leihgebühr von 10 Pf. für ein Glas war die Zahl der Wasserentnahmen unbefristet. Wir glauben, man sollte zu diesem alten, nobleren Brauch wieder zurückkehren und alles vermeiden, was als kleinlich und vexatorisch angesehen werden könnte. Der Rasse der Kurverwaltung würde dadurch wohl kaum ein Mißfall entgehen, der als Schädigung städtischer Interessen ernsthaft in Frage kommen könnte. Jedenfalls läßt man in der Bevölkerung die in Rede stehende Maßregel als eine solche auf, die gar zu sehr den Stempel Fiskalität an sich trägt und daher wohl geeignet ist, Mißstimmung, besonders bei den Einheimischen, zu erzeugen. Wegen daher zwingende Gründe zu ihrer Aufrechterhaltung nicht vor — und wir glauben kaum, daß dies der Fall — so bleibe man bei der Leihgebühr, gebe aber den Wassergenutz selbst in dieser Hinsicht wieder frei.

Nationalliberaler Parteitag. Vom 4.—7. Oktober findet hier der 10. allgemeine Vertretertag der national-liberalen Partei für ganz Deutschland statt. Die Beteiligung wird eine außerordentlich große werden. Über 800 erwählte Vertreter der nationalliberalen Partei werden sich zu den Beratungen hier zusammenfinden. Die Verhandlungen des Vertretertags der nationalliberalen Partei sind öffentliche. Außer den erwählten Vertretern wird eine beschränkte Zahl Zuhörer unter Verabfolgung von Galeriekarten zugelassen. Es finden aber auch zwei allgemeine öffentliche Versammlungen statt, in denen je ein Reichstags- und Landtagsabgeordneter sprechen werden. Für Mitglieder der nationalliberalen Partei und deren Angehörige ist die Benutzung von Dauerkarten für den Besuch des Kurhauses, gültig vom 4. bis 8. Oktober, zum Preise von 1 M. ermäßigt. Den Schlüssel für den Vertretertag bildet eine Rheinfahrt, verbunden mit einer vaterländischen Kundgebung am Nieberwalddenkmal. Festrede: Dr. Hadenberg. Bei der Rückfahrt des Festschiffes wird Belustigung der Rheinfurter und der Badriner in Viebrich erfolgen und eine Abschiedsfeier im „Hotel Nassau-Krone“ und im „Kaiserhof“ in Viebrich veranstaltet.

Über die neuen Postbestimmungen, die jetzt in Kraft getreten sind, haben wir wiederholt berichtet. Kurz zusammengefaßt sind die Neuerungen folgende: Bei Postkarten jeder Art, also auch bei gewöhnlichen, ist die Überschrift „Postkarte“ nicht mehr nötig. Der Absender kann außer der Rückseite die linke Hälfte der Vorderseite zu Mitteilungen benutzen. Als Geschäftsbriefe werden auch angelegene offene Briefe oder Postkarten älteren Datums, sowie nichtkorrigierte Schülerarbeiten. Zur Tage für Warenproben werden neu zugelassen einzelne Schlüssel, abgeschüttelte frische Blumen, Tuben mit Serum und pathologische Gegenstände, die durch die Art ihrer Zubereitung und Verpackung unschädlich gemacht worden sind. Als Druckfaden können auch versandt werden: Anzeigen über Absendung von Waren, in denen der Tag der Absendung, ferner Anzeigen über die Abfahrt und Ankunft von Schiffen, in denen der Tag der Abfahrt und Ankunft, sowie die Namen der Schiffe handschriftlich angegeben sind. Karten mit der Überschrift „Postkarten“ sind zum Druckfaden tarif zugelassen, wenn sie sonst den Bedingungen für Druckfaden entsprechen. Briefe nach

anderen Ländern kosten 20 Pf. für die ersten 20 Gramm und 10 Pf. für jede weitere 20 Gramm. Alle Vereins-Postverwaltungen haften jetzt für den Verlust von eingeschriebenen Briefsendungen. Welpostanweisungen kosten jetzt im allgemeinen 20 Pf. für je 40 M., sind aber nach verschiedenen Ländern, z. B. nach Russland, teurer. Im Verkehr mit verschiedenen Ländern ist der Meißelbetrag der Postanweisungen auf 800 M. erhöht worden. Für Postauftragssendungen nach dem Ausland wird ein neues, aus zwei Teilen bestehendes Postauftragsformular ausgegeben. Die Antwortscheine für das Ausland haben wir bereits ausführlich beschrieben.

Seminar für Städtebau. Der Kultusminister hat auf Antrag der Professoren Gensmer und Vritz (beide früher im Dienste der Stadt Wiesbaden) die veranschaulichte Einrichtung eines Seminars für Städtebau an der Technischen Hochschule in Berlin zu Beginn des Wintersemesters 1907/08 genehmigt. Der von den genannten Professoren zu erteilende Unterricht wird bestehen: 1. in einem drei Wochenstunden umfassenden Sommer- und Winterkurs für die Bearbeitung von Stadt- und Ortsbebauungsplänen auf praktischer Grundlage; 2. in einem ebenfalls in jedem Semester abzuhaltenden Vortragszyklus über ausgewählte Kapitel des angewandten Städtebaus. Der Vortragszyklus wird von besonderem Wert auch für Kreis- und Gemeindebaubeamte sein. Die Vorträge werden, um ihren Besuch auch Auswärtigen zu erleichtern, je in einen Zeitraum von etwa 2 bis 3 Wochen zusammengefaßt und so gelegt werden, daß auch den Auswärtigen, entsprechend der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit, an den Seminararbeiten teilzunehmen möglich sein wird.

Die Frage der Sonntagsruhe im Gastwirtschaftsgewerbe hat den zurzeit in Frankfurt a. M. togenden Internationalen Kongress für Sonntagsfeier eingehend beschäftigt. Der Referent Pfarrer Jendt-Frankfurt a. M. forderte, daß das Publikum durch Verzicht auf späte Samstagabend-Festlichkeiten zur Verbeibehaltung einer vermehrten Sonntagsruhe beitragen solle; auch die Wirte sollen jede Entlastung des Sonntagsdienstes fördern, während von den Regierungen der Schutz des „Samstagabends“ gefordert werden müsse. Der Referent weist sodann auf den schlechten Gesundheitszustand der Kellner, von denen 50 v. H. an Tuberkulose sterben, 25 v. H. militärdiensttauglich seien und nur 1 v. H. die Altersrentengrenze erreiche. Zwei Berliner Kongressmitglieder betonten, daß die besonderen Verhältnisse des Gastwirtschaftsgewerbes eine Verteilung der Sonntagsruhezeit sehr erschweren, und verwahrten die Gastwirte energisch gegen den aus der Mitte der Versammlung erhobenen Vorwurf, daß sie ihre Angestellten vom Kirchenbesuch zurückhielten. Der Kongress beschloß, die Vorschläge des Referenten als Material für künftige Beratungen zu deponieren.

Ende der Fünzigpfennigstücke. Nachdem ein angemessener Betrag von Fünzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (1/2 Mark) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Letztere sind angewiesen, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von jedermann anzunehmen.

Neue Schutzbestimmungen für Pferde. Den Bestrebungen der kürzlich begründeten Gesellschaft zur Förderung des Tierchutzes hat sich auch die Pferdeschutzvereinigung für das Deutsche Reich angeschlossen. Wie die genannte Gesellschaft eine Erweiterung der Tierchutzparagraphen anstrebt, so hat die Pferdeschutzvereinigung beim Ministerium des Innern den Antrag gestellt, neue Bestimmungen in die allgemeinen Verordnungen aufzu-

nehmen, die den Tieren auch noch größere Fürsorge zuwenden als bisher. Es werden danach künftig Mißhandlungen von Pferden auch ohne Antrag verfolgt werden, vorausgesetzt, daß sie zur amtlichen Kenntnis kommen. Auch Überanstrengung der Tiere wird als Vergehen gegen die Tierchutzbestimmungen geahndet werden. Das Ministerium des Innern hat den Anträgen des Pferdeschutzvereins bereits die Zustimmung erteilt.

Geistesgestört. Die Sanitätswache wurde gestern in den Mittagsstunden nach einem Hotel in der Frankfurterstraße gerufen, wo sich die 19 Jahre alte Köchin Anna Bardner in einem Anfall von Irren auf das Dach des Hauses begeben hatte und nicht zu bewegen war, dasselbe wieder zu verlassen, trotzdem sie sich seit 10 Uhr vormittags dort befand. Auch der Sanitätswache gelang es erst nach Gebrauch des Rettungseisels der Armisten habhaft zu werden, um sie nach dem Krankenhaus bringen zu können.

Kurhaus. Die Kurverwaltung, welche sich in der Ausführung ihrer Wochenprogramme vorbehalten hat, wird eine solche für diesen Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags und abends, eintreten lassen, da die kühlere Witterung voranschreitend dem geplanten Illuminationsabend ungünstig sein wird. Es wird daher abends eine Veranstaltung im Hause, und zwar ein Herbstfest, d. h. das letzte diesjährige Blumenfest mit großem Ball, stattfinden, nachmittags Militärkonzert im Kurgarten. Das hochinteressante Orgelkonzert des vorzüglichen Pianisten Herrn von der Au aus Mainz wird, wie angekündigt, im Abonnement Sonntagsvormittag 11 1/2 Uhr abgehalten werden. Heute Freitag acht der Wagenausflug der Kurverwaltung, ab 4 Uhr vom Kurhaus, nach Palanerie und Chausseehaus, nachmittags 4 und abends 8 Uhr konzertiert die Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk im Kurgarten. Allgemeines Interesse erregt das am Samstagabend im Kurkaale stattfindende 4. Konzert des Orchester-Musikfestes mit Aufführung der 9. Sinfonie unter Kapellmeister Afferni. Der berühmte Violin-Solist des Abends, Arrigo Serato, befindet sich bereits in Wiesbaden, die renommierten Solistinnen und Solisten der 9. Sinfonie: Frau Grumbacher-de Jong, Frau-lein Schmitt, Paul Reimers und Anton Siffermann treffen im Laufe des heutigen Freitag hier ein. Der ganze Abend gilt Wecheln. Die Gagnoni-Operntüre eröffnet denselben, und Herr Serato wird das Wechelnische Violin-Konzert vortragen.

Die silberne Hochzeit begehen am Sonntag, den 7. Oktober, Schirmmachermeister Franz Veder und Katharine, geb. Rah, hier, Römerberg 86. Herr Veder ist eine namentlich in Sängerkreisen sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit; er war lange Jahre Präsident des Männergesangsvereins „Union“ und wurde bei seinem Rücktritt als solcher in Anerkennung seiner großen Verdienste um diesen Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Kleine Notizen. Die Vakanzliste für Militäranwärter Nr. 40 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Spangenbergisches Konservatorium für Musik (Wilhelmstraße 12). In der gestern stattgehabten Diplomprüfung (nach den Bestimmungen des Pädagogischen Verbandes zu Berlin) hatten sich die Damen Fräulein Emma Freudenberg, Henriette Bantzel, Johanna Steinbäcker, sämtlich Lehrerinnen der Anstalt, sowie Herr Ferdinand Schneider, Höflich des Instituts und der hiesigen Wundenschule, dem Examen unterzogen. Dasselbe erstreckte sich auf das Klavier, Orgel, Theorie (Harmonielehre, Kontrapunkt, Femenlehre), Musikgeschichte, Methodik und Pädagogik. Sämtliche Aspiranten bestanden im Klavier, Orgel, Theorie mit der Note gut bzw. sehr gut; in den musikhistorischen Fächern: einer mit der Note sehr gut, zwei mit recht gut und einer mit gut. Die Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Direktor W. de Haan, Großh. Hofkapellmeister, Professor Dr. Volkach, sowie dem berühmten Klaviervirtuosen und Pädagogen Professor Th. Leschetizky aus Wien, sprach sich in sehr anerkennenswerten Worten über die Leistungen aus und wurde den Examinanden je ein Diplom mit der Namensunterchrift der Kommission versehen eingehändigt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Für unsere Hausfrauen. Seitdem die Preise vieler Lebensmittel so gestiegen sind, muß manche Hausfrau ernstlich darüber nachdenken, wie es zu ermöglichen ist, mit ihrem

hergestellten Grunde heben sich die 90 französischen Departements in allen Farben ab. Die Namen der Städte sind in Gold und die Flüsse in Platin eingelegt. Die größeren Städte sind durch besonders kostbare Steine bezeichnet; so wird Paris durch einen Rubin, Havre durch einen Smaragd, Rouen durch einen Saphir gekennzeichnet. Ein jeder der Edelsteine ist in russischen Bergwerken ans Tageslicht gefördert worden; auch das Gold und Platin stammen von dort. Diese kunstvolle Landkarte kostet den Baren fünf Millionen Mark. — Ob diese fünf Millionen nicht besser zur kulturellen Hebung des russischen Volkes hätten verwendet werden können?

Die Ausnutzung der Viktoria-Fälle. Der bekannte amerikanische Ingenieur Ralph D. Merison, der die neue gewaltige elektrische Anlage am Niagara-Fall, die mehr als 180 000 Pferdekkräfte liefern soll, entworfen hat, ist soeben in London eingetroffen. Die „Victoria Falls Power Company“ hatte den amerikanischen Sachmann nach Südafrika entsandt, um die Pläne für die neue 24000 Pferdekraftanlage in Transvaal zu prüfen und nach Inaugurationsnahme der Viktoria-Fälle die Möglichkeit einer weiteren Ausnutzung der gewaltigen Wasserkräfte zu untersuchen. Der amerikanische Sachmann bezeichnet die Verhältnisse als außerordentlich günstig; Merison hat die Fälle genau untersucht und ist überzeugt, daß bis zu 300 000 Pferdekkräfte gewonnen werden könnten, ja diese Biffern seien noch durch Regulierungen am Wasserlauf unsicher zu erhöhen. Die Übertragung dieser Kräfte auf die Randminen stößt nirgends auf Schwierigkeiten. Wenn diesem gewaltigen Projekt praktisch näher getreten wird, so würde damit wohl die größte elektrische Kraftanlage der Welt geschaffen werden.

Die Erfindung der Droschke gehört dem 17. Jahrhundert an. Im Jahre 1650 — so berichtet ein Artikel der „Revue“ nach alten Quellen — erhielt der französische Herzog von Roanox von dem Minister Colbert die Erlaubnis, in Paris öffentliche Wagen, d. h. Mietswagen, in Verkehr zu bringen. Der Preis einer Wagenfahrt war auf 5 Sous pro Person festgesetzt; der Wagenbesitzer mußte sich aber feierlich verpflichten, weder Soldaten noch Wagen noch Kaffien noch Handwerker oder Arbeiter als Fahrgäste aufzunehmen“. Es wurde

den Kutschern auch gestattet, die Livree der Stadt Paris zu tragen und das Wappen von Paris auf die Wagenmalen zu lassen. Große Geschäfte machten die Unternehmer in der ersten Zeit nicht; eines Tages aber fiel es Ludwig XIV. ein, Frau von Montespan in solch einen Wagen steigen zu lassen und persönlich die Zügel in die Hand zu nehmen. Von diesem Tage an wurde der öffentlich Wagen Mode. Der Herzog von Roanox verkaufte sein Privileg schließlich an einen gewissen Sauvage, der den Sitz des Unternehmens nach einem mit dem Bilde des „Grand saint Fiacre“ geschmückten Hause verlegte; aus diesem Grunde heißt der Mietwagen in Frankreich und anderswo auch heute noch „Fiaker“. Einige Jahre später gab es in Paris nicht weniger als 15 000 Mietswagen!

Fischende Pflanzen sind die in Teichen verbreiteten Exemplare der Utricularia vulgaris, des Wasserhelms. Die Pflanze hat ein System von Blasen, die ihr gestatten, kleine Fische zu fassen und zu töten. In einem Aquarium beobachtete man kürzlich diesen Vorgang ganz deutlich; es war ein Wasserhelm darin und eine größere Zahl kleiner junger Fische, von denen die Utricularia ein Dugend in der Zeit von sechs Stunden fing. Die meisten Fische wurden am Kopf gepackt, den sie in die Blase hineinstreckten, andere auch mit dem Schwanz, und es kam auch der bizarre Fall vor, daß ein Fischlein von zwei Pflanzen gleichzeitig attackiert wurde. Nun hat man sich natürlich gefragt, welchen Nutzen die Utricularia davon hat, was die Natur damit bezweckt, aber es ist nicht klar geworden, trotz der andauerndsten Beobachtungen — ein Nahrungsmittel für den Räuber sind die Fische nicht. Keinerlei Spuren von Verdauung sind im Wasser mikroskopisch nachzuweisen. Jedenfalls aber ist die Fangmethode äußerst wunderbar, die Blase bildet ein Mundloch mit vier sehr spitz zugezogenen Verlängerungen, die sich in das Innere des Mundhöhlenloches richten — die Einrichtung gleicht der Konstruktion der alten Mausefallen; steckt ein Fisch den Kopf hinein, dann schnappt es zu, die Spitzen halten fest und dringen um so tiefer in das Fleisch, je mehr der Fisch sich zapfelnd sträubt. In dieser vegetabilischen Schlinge gefangen, fürbt er schnell, und sein Körper zerfällt allmählich. Die Kraft in den Blasen ist groß, sie halten Fische fest, die 15- bis 20mal größer sind als sie selber.

Theater und Literatur.

Das Kultusministerium hat der Witwe des Dichters Albert Lindner in Berlin eine außerordentliche Unterstützung von 1000 M. bewilligt.

Bildende Kunst und Musik.

Abate Perossi, des viel genannten italienischen Oratorienkomponisten, „Cantata dell' anima“, sein neuestes Werk (Cantate für Mezzosopran, Chor und Orchester), wird im kommenden Winter in dem neuen Konzertsaal der Piazza Pia zu Rom zur ersten Aufführung gelangen. Daneben komponiert Lorenzo Perossi — die italienischen Städte . . . er hat sich entschlossen, seine neuen Sinfonien oder Suiten nach je einer italienischen Stadt zu benennen. Die erste derartige patriotische Komposition betitelt sich „Florenz“.

Ein bisher unbekanntes Werk Albrecht Dürers hat der Münchener Kunsthistoriker Dr. Braune im Germanischen Museum zu Nürnberg feigelegt. Es ist der ursprüngliche Schiebedeckel zu Dürers köstlichem Bildnis des Schwab Krell von 1499 in der Münchener Pinakothek, wohn es durch König Ludwig I. Ankauf der Sammlung des Fürsten Wallerstein gelangte. Nun ließ sich ermitteln, daß der Deckel bei der Überführung nach München übersehen worden sein muß und als staatlicher Besitz ins Germanische Museum kam.

In Cassel hat sich zum Zweck der Wahrung der Landesinteressen und zur Veranstaltung von halbjährlichen Kunstausstellungen eine „Vereinigung der Künstlerinnen Hessen-Rassaus“ gebildet.

Wissenschaft und Technik.

Der erste Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie wurde unter dem Vorhitz des Regierungsrats v. Frisch-Wien und des Professors Posner-Berlin durch den Erzherzog Rainer gestern in Wien feierlich eröffnet.

Eine englische Abordnung, bestehend aus Mitgliedern des städtischen Kunstauschusses und der Handelskammern, sowie dem Direktor der Kunstschule von Nottingham, ist zum Besuch der Kunstgewerbe-, Handels- und Industrieschulen in Barmen, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Mainz unterwegs.

Saubheitsgelde auszukommen. Die Preise für Milch, Mehl, Zucker und Eier sind immer noch niedrig zu nennen. Aus diesen kann man wohlwollende und zugleich nahrhafte Speisen herstellen. Man muß nur wissen, wie das auf bequemste und billigste Weise zu machen ist. Auf der Rückseite der Düten von Dr. Dettlers Wackpulver und Puddingpulver stehen die Rezepte. Auch erhalten alle Leserinnen, die sich auf diese Zeitung beziehen, Rezeptbücher uhm. gratis und franco zugewandt von der durch ihre Wackpulver überall bekannten Firma Dr. A. Dettler, Bielefeld.

Bereins-Nachrichten.

* Auf die heute abend um 9 Uhr im Vereinslokal „Vater Rhein“, Reichstraße, stattfindende Monatsversammlung des „Stenographen-Vereins Gabelsberger“ sei nochmals hingewiesen.

Musikantische Nachrichten.

N. Biebrich, 3. Oktober. Der Magistrat hat in seiner gestern Sitzung u. a. folgende Baugesuche: 1. Des Hofapothekers Herrn Wilhelm v. Langsdorff, betreffend Errichtung einer Schauhütte nebst Abort- und Brunnenanlage auf seinem Grundstuck im Distrikt „Parfeld“, und 2. des Architekten Herrn Eduard Widion, betreffend Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstuck an der Lannhauerstraße, letzteres unter besonderen Bedingungen, auf Genehmigung, dagegen das Baugesuch des Herrn August Nagel, betreffend Errichtung eines Arbeiterwohnhauses auf dem Grundstuck des Herrn Fr. Chr. Nofel an der Waldhöhe, auf Grund des Citatstatus auf Ablehnung begutachtet. Zur Vergebung gelangten die Maurerarbeiten für das beim Bahnhofsamt zu errichtende Arbeiterhaus an den Maurermeister Herrn August Nidoldy und die Zimmerarbeiten an das Zimmergeschäft der Herren Wehr, Schmidt, die Schreinerarbeiten für das Gewächshaus auf dem Friedhof an die Witwe Friedrich Depp und die Malerarbeiten an den Malermeister Herrn Friedrich Stoll, sämtlich auf Grund der eingereichten Offerten.

— Idstein, 2. Oktober. Unter der Überschrift „Der Idsteiner Tiergarten, ein Opfer des preussischen Fortschritts“, wird der „M. Fr.“ von hier geschrieben: Im Norden der Stadt Idstein, dieser gegen rauhe Stürme Schutz gebührend, erhebt sich auf einem hangartig ansteigenden Gelände ein alter Waldbestand, der etwa 200000 alte Eichen, Buchen und Buchen aufweist. Vor mehreren hundert Jahren von ehemaligen hessischen Fürsten angelegt und mit dem Idsteiner Schloß durch eine doppelte Allee auf beiden Seiten verbunden, sollte er als Schloßpark und gleichzeitig als Erholungs- und Aufenthaltsort der getreuen Untertanen der Residenzstadt der Fürsten von Nassau-Idstein dienen, wie in einer alten Beschreibung Idsteins zu lesen ist. Jahrhundertlang hat er seinen Zweck zum Wohle der Stadt und ihrer Einwohner erfüllt. Dient an die Käufer der Stadt anschließend, ist er ein Spiel- und Tummelplatz der Kinder, ein Aufenthalt, die Sommerfrische aller derer geworden, denen der Mangel an Zeit und Geldmitteln eine Weiderei nicht gestattet. Von Vereinen und Privatleuten durch Schaffung von Spazierwegen und mit Ruheplätzen, Bänken und Schutzhütten ausgestattet, erhielt er die Anlagen einer Parkstadt, und hier je Gelegenheit hatte, den Verkehr an Sommermittagen und -abenden zu beobachten, der kann erkennen, was dieser Waldbestand für Idstein bedeutet. Das soll jetzt anders werden. Was ein nassauisches Fürstengeschlecht erschaffen und jahrhundertlang gepflegt und gefördert, was Bürgerstolz ausstrahlte und verdient hat, das soll dem Spekulationsgeist des preussischen Fortschritts geopfert werden. Schon seit Jahren im Projekt, ist es jetzt Tatsache: der Waldbestand ist in einzelne Parzellen eingeteilt, ein Bebauungsplan aufgestellt und nun soll dieser schöne Waldstück veräußert und als Baugelände versteigert werden. Alle Bemühungen der hiesigen Behörden und anderer Anwohner fruchteten nicht; auch das Eintreten verschiedener Anwohner, u. a. auch des Landtagsabgeordneten Hund-Kronfurt, für die Erhaltung des Waldes waren ohne jeden Erfolg. Wohl schlug der Fortschritt der Stadt einen Auswärtigen vor, doch war die verlangte Gegenleistung eine verächtliche, doch sich die Verhandlungen zerlegten. In der jüngsten Stadtvorstandssitzung kam eine Veräußerung der Restierung zur Beratung, wonach der Verkauf der einzelnen Parzellen jezt erfolgen soll. Es wurde die Wahl einer Kommission beschlossen, die gemeinsam mit dem Magistrat in erneute Unterhandlungen mit dem Fortschritt treten soll. Hoffentlich gelangt es noch, den Verkauf rückgängig zu machen und den für die Stadt so wichtigen Waldbestand auch in Zukunft zu erhalten. Selbst wenn, was bei fiskalischen Verläufen öfters der Fall ist, die Stadt ein über den Wert hinaus gehendes Opfer bringen müßte.

Ir. Hungen, 2. Oktober. Bei dem heftigen Gewitter für gestern ein kalter Schlag in das Wohnhaus des Gastwirts W. Dettler in Wilhelmshöhe. Ein weiterer Blitzstrahl legte die Schirme des Schmiedemeisters S. Mehl in Flammen, die mit allen Vorräten niederbrannten. Zwei Schweine kamen in den Klammern um und eine Kuh wurde vom Blitz getötet. In Metzhausen beschädigte ein kalter Schlag das Dach des Kirchturms.

u. Kettler, 2. Oktober. Am Sonntag hat sich Herr Pfarrer und Kreisbauinspektor Kadecke, der nach Selters bei Beilburg veretzt worden ist, von seiner Gemeinde verabschiedet. Am Abend brachten ihm die Schulkindern einen Aedelzweig, an den sich im Saale des Herrn Gastwirts C. Gemmer ein Familienabend angeschlossen. Herr Pfarrer Kadecke stand 17 Jahre in unserem Orte.

Aus der Umgebung.

— Hanau, 2. Oktober. Vorgestern wurde der Neubau des Ringens-Krankenhaus eröffnet. Er umfaßt 8 große Säle, 20 Krankenzimmer und einen Operationsaal. Mit den Räumen in dem 1893 eröffneten Bau besitzt das Ringens-Krankenhaus jezt 13 große Krankensäle, 32 Einzelzimmer und 2 Operationsäle.

sa. Cassel, 2. Oktober. Die archaische, von der Stadt schenkernde zum Schloß Wilhelmshöhe führende Wilhelmshöhe soll abgeholzt und mit 70000 W. Weidenbäumchen neu bepflanzt werden, weil der über hundertjährige Baumbestand im Laufe der Jahrzehnte ungleichmäßig und lückenhaft geworden ist. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.

Ms. Großalmerode, 2. Oktober. Das endliche Ende der ungesunden religiösen ezentrischen Schwärmererei-Verwekung scheint hier in nicht mehr weiter Ferne zu sein! Der erste Verweker der hier neu errichteten selbständigen Hilfsparrei für Großalmerode und Escherode, Herr Pfarrer Blomet, ist gestern hier eingetroffen und hat die Ausübung seines Amtes angetreten. Es darf mit Nachdruck betont werden, daß bei dem Gros der hiesigen Bürgerschaft allgemein Freude über die glückliche Lösung der schier unlieblichen Angelegenheit, die so viel böses Blut gemacht hat, herrscht. Es sind deshalb auch die bereits abgegebenen Erklärungen über den beachtlichsten Austritt aus der evangelischen Landeskirche wieder zurückgezogen worden. Und man gibt sich zuversichtlich der Hoffnung hin, daß nunmehr der kirchliche Friede in unserem Städtchen wieder dauernd gesichert ist.

sa. Fulda, 2. Oktober. Der Kultusminister genehmigte den Winklerinnen des hiesigen Mutterhauses eine neue Niederlassung in Petersberg bei Fulda zwecks Ausübung der Krankenpflege und Errichtung einer Kleinkinder- und Haushaltungsschule.

k. Aus Oeffen, 3. Oktober. Die Lehrer Oeffens wollen zu dem zu errichtenden vierten Lehrerseminar für das Großherzogtum Stellung nehmen. Es sollen deshalb in den drei Provinzen außerordentliche Versammlungen abgehalten werden, auf deren Tagesordnung der Vortrag steht: „Wohin gehört das 4. Lehrerseminar“. Bekanntlich ist bei

einigen kleinen und mittleren Städten wegen Übernahme des vierten Seminars seitens der Regierung nachgefragt worden, so auch in Lida. Die Lehrer verlangen wohl fast einstimmig, daß das neue Lehrerseminar in eine der großen Städte des Landes kommt.

* Mainz, 3. Oktober. Rheinpegel: 7 cm gegen 7 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Schwere Urkundenfälschung und Betrug.

Offen waren es zwei Fälle, welche das Schwurgericht befaßten, schwere Urkundenfälschung und Mordversuch. Der Tatbestand ist hier wie dort einfach, eine über die gewohnte hinausgehende Dauer wird daher die Sitzung nicht haben. Bezüglich der Dauer der Tagung sind nach einer Bekanntgabe des Gerichtspräsidenten Landgerichtsdirektors Travers inzwischen andere Dispositionen getroffen, der für Freitag angeordnete Fall nämlich läßt sich nicht an einem Tage erledigen. Für denselben ist daher nachträglich noch der Samstag freigegeben worden, während der ursprünglich für diesen Tag vorgesehene Fall auf den Montag der nächsten Woche verschoben ist. Gestern wurde zunächst verhandelt in der Anklagesache wider den Tagelöhner Heinrich Künzler von hier, 28 Jahre alt, ledig, vorbestraft, wegen schwerer Urkundenfälschung, intellektueller Urkundenfälschung und Betrugs im strafverschärfenden Rückfall. Künzler hat vor einigen Jahren durch einen Unfall drei Finger der linken Hand eingebüßt. Längere Zeit hielt er sich im Krankenhaus auf, dann kam er zur Verbüßung einer Strafe ins hiesige Gefängnis und lernte dort einen jungen Mann namens Karl Zweischke kennen, von dem er auch in Erfahrung brachte, daß er Rentenempfänger sei. Am Tage vor Pfingsten wurde er, nachdem er die Strafe verbüßt hatte, mit 13 M. Arbeitsverdienst von dort entlassen und verwandte das Geld vollständig zu seiner Equipierung. Als er daher Arbeit nicht fand, bei den Grundrättern nicht, weil die fehlenden Finger ihn unfähig machten, dort den an ihn zu stellenden Anforderungen zu genügen, bei den Maurern nicht wegen des Bauarbeiterstreiks, geriet er in Not, verschaffte sich ein Rentenquittungsformular, ließ sich auf dem Polizeibureau bescheinigen, daß er der zum Rentenbezug Berechtigte sei und erhob auf der Post den fälligen Betrag von 27 M. 10 Pf. Kaum eine Stunde nachher stellte sich die Frau von Zweischke selbst ein, um dieselbe Bescheinigung zu haben, und der stattgehabte Betrug stellte sich heraus. K. ist geständig. Das Urteil wider ihn lautet auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Vorhaft, und 5 Jahre Ehrverlust.

Mordversuch.

Der zweite Angeklagte, wider den gestern verhandelt wurde, ist der Zimmergeselle Wilhelm Ries von Flörsheim, ein 20 Jahre alter Burche, welcher aus der Verurteilungshaft vorgeführt war. Am späten Abend des 3. September, einem Dienstag, soll er auf das 18 Jahre alte frühere Dienstmädchen Elise Wagner in Hattersheim einen Mordversuch unternommen haben. Seit dem Oktober vorigen Jahres unterhielten die Leutchen ein Liebesverhältnis, zeitweilig hinter dem Rücken der Mutter des Mädchens, welche auf den jungen Mann nicht gut zu sprechen war, dem Anschein nach, weil er ihren eigenen Liebeswerbungen gegenüber sich ablehnend verhielt. Die jungen Leutchen waren ein Herz und eine Seele. So das Mädchen sich aufhielt, dahin kam auch Ries: nach Höchst, nach Wiesbaden usw., und wenn zeitweilig auch das Mädchen ihm die Weiten ließ, weil er manchmal etwas über den Durst tranke, so war man sich doch von Herzen gut, bis endlich nichtdestoweniger bei Ries ein Abgabebrief einlief. Die Mutter hatte es so befohlen, und die Tochter gehorcht. In dem in absolut kaltem Tone gehaltenen Schreiben teilte die Wagner Ries mit, sie habe sich ein anderes „Verhältnis“ zugelegt, und sie stellte ihm anheim, ein Gleiches zu tun. Der Burche geriet dadurch außer sich. Am 3. September morgens schon kam er von Flörsheim, wo er zuletzt wohnte, besuchsweise nach Hattersheim. Er kehrte dabei in der Wirtschaft „Zum Engel“ ein, trank so viel, daß er ziemlich benebelt war und kehrte dann nach Flörsheim zurück, von wo er abends gegen 7 Uhr, angeblich noch nicht ganz klar im Kopfe, wieder in Hattersheim erschien. Er plante nämlich, um seinen Schmerz über die Abgabe zu betäuben, in die Fremde zu gehen, wollte aber diese Absicht nicht zur Ausführung bringen, ohne vorher noch einen Versuch zu machen, das Mädchen, von dem er überzeugt war, daß es nur unter der von der Mutter auf es ausgeübten PreSSION gehandelt habe, wieder auf seine Seite zu bringen. Um die Mittagzeit desselben Tages war er am Hause noch vorbei gekommen. Das Mädchen stand dabei am Fenster, und er glaubte, gesehen zu haben, wie es ihm auf die Scheibe klopfte. Daraus schöpfte er die Hoffnung, daß der Versuch nicht mit einem Mißerfolg enden werde. Abends in früher Stunde schon faßte er Posto im Hofe der Witwe Kimmel, der Mutter der Wagner, verblieb dort, in der Hoffnung, das Mädchen einmal zu Gesicht zu bekommen, bis gegen 9 Uhr, und als er diese Hoffnung aufgeben mußte, stieg er durch ein Fenster, das er durch eine entzwei gegangene Scheibe geöffnet hatte, in das Haus ein, wo er sich in einer Ecke, durch Kleider dem Anblick dritter entzogen, versteckte. Nicht allzu lange hatte er dort zu warten, da erschien das Mädchen in Begleitung seiner Mutter in dem betreffenden Raum, und die zwei führten ein Gespräch, dessen Kosten in der Hauptsache er zu tragen hatte. Das Mädchen nahm dabei zeitweilig die Partei seines fast gestellten Schayes, indem es diesen gegen Vorwürfe der Mutter verteidigte. Endlich verstummte das Gespräch. Die Mutter suchte ihr Bett in dem nebenan, durch eine halb offene Tür mit diesem verbundenen Raume, auf; und auch das Mädchen legte sich bald zur Ruhe. Eben lag es im ersten Schlaf, da wedte sie ein Geräusch, als ob jemand auf dem Boden herumkrieche. Sie schrie nach ihrer Mutter, verhielt sich, als diese auch Antwort gab, eine Zeit lang ruhig, um dann aber wieder dasselbe

Geräusch zu hören. Indem sie sich erhob im Bett, glaubte sie Ries auf der Erde zu bemerken, und begann dann laut zu schreien. Ries war inzwischen an das Bett herangetreten. Er zog sein Taschenmesser hervor und schob blind auf das hilflos vor ihm liegende Mädchen, mit den Worten: „Du stirbst!“ unangeseht ein. Das Mädchen legte zum Schutz den Arm um seinen Hals, bis ihm endlich die Sinne schwanden. Ries küßte dann an der herbeieilenden Mutter der W. vorbei an das Fenster zurück, schwang sich auf das Fensterbrett und rannte, was das Zeug hielt, querfeldein. Am folgenden Morgen in aller Frühe wurde er festgenommen. Er gestand damals gleich zu, die Absicht gehabt zu haben, das Mädchen ums Leben zu bringen, während er später und insbesondere gestern das mit aller Entschiedenheit in Abrede stellte. Seine Absicht, verführte er gestern, sei nur die gewesen, mit der Wagner eine Unterredung herbeizuführen. Deshalb er auf sie eingestochen habe, wisse er nicht. Es sei ihm in dem kritischen Momente grün und schwarz vor den Augen geworden, er sei nicht bei Sinnen gewesen. Das Mädchen als Zeugin bestätigte im ganzen die Angaben des Angeklagten und schob auch seinerseits die Schuld an dem Bruche allein seiner nicht immer die Spirituosen verschmähenden Mutter zu. Ries sei ein guter Mensch, der nur dann und wann über die Stränge geschlagen habe; er sei aber etwas jähzornig und von großer Eifersucht geplagt gewesen. Die Mutter ihrerseits läßt an dem Angeklagten wenig Gutes.

Wiesbadener Straflammer.

Das Ende vom Lied.

Am zweiten Oherfeiertag hatten der Tagelöhner Heinrich S., der Fabrikarbeiter Karl M. und der Kanonier Alfred S. von Oberursel einen Ausflug nach Oberhöchstadt gemacht und dabei „selbstverständlich“ den Spirituosen etwas stark zugesprochen. Auf dem Rückweg begriffen, begegnete ihnen in der Nähe von der Hohen Markt ein Liebespärchen aus Cronberg. Heinrich S. bot dem Mädchen die Tageszeit, ein Gruß, der auch erwidert wurde, nicht aber mit so lauter Stimme, wie S. es glaubte „verlangen“ zu können; er rügte das mit einer höchst gemeinen Redensart. Der Begleiter des Mädchens verbat es sich, und dafür hatten nicht nur er, sondern auch noch ein anderer junger Mann ihre Keife, resp. Messerstücke zu befehen. Das Urteil nahm Heinrich S. in 6 Monate 2 Wochen, M. in 6 Monate und Alfred S. in 3 Monate Gefängnis.

Sport.

L. K. Rhein- und Tannklub Wiesbaden. Bezüglich der am kommenden Sonntag, den 6. Oktober, auszuführenden Wanderung ist noch nachzutragen, daß der Frühzug der Schwabacher Bahn laut Winterfahrplan bereits um 7 Uhr 3 Min. entkalt 7 Uhr 6 Min. wie früher, abfährt. Von Kagenelndagen geht die Wanderung durch das hübsche, dicht bewaldete Ruppbadthal. Zahlreiche Mühlen, Schiefergruben und Hüttenwerke vertehen dem freundlichen Tal ein lebhaftes Aussehen. auch befinden sich dort die nassauischen Diabas-Werke. (Diabas ist ein basaltähnlicher Stein.) Der Gabelstein bietet prächtige Aussicht auf beide Uferufer und verlohnt es sich dort, 25 Minuten zu rasten. Von da in 50 Minuten auf schönen Wegen zum Schloß Schaumburg, 279 Meter. Das prächtige Schloß war früher Mittelpunkt des hessenschleischen Hauses Anhalt-Schaumburg. Im Hofe steht das Standbild des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Melander (von Ronzowbach-Cöln) und zwei Erzstandbilder, Herolde darstellend, von Professor Keil. Besonders lohnend ist die Besteigung des Turmes, dessen Plattform eine überraschend schöne und umfassende Aussicht bietet. Eine Schaumburg bestand schon 915 an demselben Plage, war also eine der ältesten Burgen an der Lahn. Das heutige Schloß wurde im 19. Jahrhundert von Erbprinzog Stephan erbaut und gehört seit 1888 dem Fürsten von Waldeck. Am das Schloß der französische Garten und schöne Parkanlagen. — Diese Wanderung dürfte somit jedem Naturfreund willkommen sein und ist es auch Gästen gestattet, sich daran zu beteiligen, nur belieben sich dieselben den beiden Führern vorzustellen.

* „Explosierende Fußgänger“. Einen Beweis, wie weit der Automobilist viele Leute hinreißen kann, hat ein Mitglied des Distriktsrates von Bushey bei London erbracht. Er schlug in einer Versammlung vor, daß die Passanten Dynamit in ihre Taschen stecken sollten, damit, wenn sie von einem Automobilisten überfahren würden, dieser mit samt seinem Wagen in die Luft flöge. Vielleicht hat die große Hitze in Bushey, dem Wohnort des Professors v. Herkomer, den Magistratsräten Schaden getan; der „explosierende Fußgänger“ oder der „Wanderer mit Dynamitbetrieb“ wird aber jedenfalls für einige Zeit eine beliebte Figur in den Bildblättern werden.

Kleine Chronik.

Die Typhusepidemie in Antonienhütte ist neuerdings im Steigen begriffen. Die Zahl der bisher zur Anmeldung gelangten Krankheitsfälle in Antonienhütte und Umgegend ist auf 100 gestiegen.

Der städtige Baubeamte Loysen, so wird aus Brüssel gemeldet, stellte sich den Behörden. Die veruntreute Summe von 318000 Frank scheint Loysen in Sicherheit gebracht zu haben.

Im Stahlwerk von Jaus bei Nancy stürzte ein großer eiserner Block um und begrub eine Anzahl Arbeiter. Einer derselben wurde sofort getötet, sechs andere schwer verletzt. Auch ein 13jähriges Mädchen, welches für seinen Bruder das Mittagessen brachte, erlitt einen doppelten Weindruck.

Mord. Im Hause Teltowerstraße 12 in Berlin fand der Friseur Berganski seine Ehefrau mit durchschnittener Kehle vor. In einer größeren Entfernung von der Leiche lag ein blutiges Rasiermesser. Es liegt vermutlich ein Mord vor.

Sechs Bergleute lebendig begraben. Auf dem Felischacht in Wolnowitz in Böhmen erfolgte vor fünf Tagen ein gefährlicher Wassereinbruch, wodurch sechs Bergarbeiter abgetrennt wurden und ums Leben gekommen sein sollten. Nunmehr ist man aber zu der festen Überzeugung gelangt, daß die Bergleute noch leben. Unter Leitung des Oberbergrats Wende aus Prag wurden Rettungsarbeiten eingeleitet; man hofft, die Eingeschlossenen noch retten zu können. Aus Klodau wurden

große Pulskometer herbeigeführt, um die Entwässerung der Stollen zu versuchen. Man fand dabei eine verkorkte Fläche, in welcher sich Bändchen befanden, offenbar ein Lebenszeichen von den unglücklichen Bergleuten. Der Schacht ist Tag und Nacht von einer erregten Volksmenge umlagert.

Der Tod des Rentiers Eilers in Dranienburg, dessen Leiche kürzlich im See aufgefischt wurde, ist auf Selbstmord zurückzuführen. Es hat sich herausgestellt, daß E. die Fesselung der Weine selbst vorgenommen hat.

Letzte Nachrichten.

Die Trauer in Baden.

wb. Karlsruhe, 3. Oktober. Die Großherzogliche Familie weilt heute morgen längere Zeit am Sarge des teuren Entschlafenen. Kurz vor 11 Uhr wurde dem Publikum der Zutritt zur Schlosskapelle gestattet. In feierlicher Stille zieht die Bevölkerung an der ausgefahrenen Leiche des vereinigten Großherzogs vorüber. Der Zudrang ist groß. Vor dem Katafalk haben die Labourets mit den Kroninsignien Aufstellung gefunden. Der Großherzog ruht im Prunkfarge in der Uniform seines Leibdragonerregiments, die Hände auf der Brust gefaltet. Zwei Kammerherren, vier Stabs-offiziere und zwei Unteroffiziere des Leibgrenadierregiments halten die Ehrenwache. Die Kirche gewährt einen überwältigenden Eindruck infolge des Kerzenglanzes und der zahlreichen herrlichen Blumenpenden.

Darmstadt, 3. Oktober. (Privattelegramm.) Der Großherzog und Prinz Heinrich von Preußen werden sich, der „Darmst. Btg.“ zufolge, am Montag früh mit Besolge zu den Beisehungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben und am Abend nach dem Jagdschloß Wolfsgarten zurückkehren. — Der Großherzog hat den vortragenden Rat im Ministerium des Innern Geh. Oberregierungsrat Heinrich Röver in den Ruhestand versetzt und den Direktor der Realschule in Wempfen Rudolf Bloch zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern mit dem Titel Oberlehrer ernannt.

Die Ereignisse in Marokko.

hd. Paris, 3. Oktober. In einigen Tagen werden 2000 Mann unter dem Kommando von El Bagdadis Rabbat verlassen und sich in einer Entfernung von 6 Stunden postieren, um gegebenen Falles Muley Hafid entgegenzutreten.

wb. Paris, 3. Oktober. Die Blätter melden aus Casablanca, daß zwei Reconnoissierungsabteilungen einen Marsch nach Taddert und nach Sidi-Brachim unternahmen, ohne auf bewaffneten Widerstand zu stoßen.

hd. Tanger, 3. Oktober. Aus Rabat wird berichtet, daß große Vorkehrungen zum Empfang des französischen Gesandten getroffen werden. Die Abreise des Gesandten findet wahrscheinlich am Sonntag statt. Die Finanzlage des Sultans verschlechtert sich täglich. Abd ul Wis wird gezwungen sein, eine bedeutende Anleihe aufzunehmen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, um so mehr, als mehrere Gläubiger dringend die Rückgabe ihres Vorschusses verlangen.

Arbeiter- und Lohnbewegungen.

wb. Berlin, 3. Oktober. Der Generalstreik im Löffergewerbe ist heute vormittag ausgebrochen, nachdem die gestrigen nochmaligen Verhandlungen zwischen den Parteien zu keiner Verständigung geführt haben. Die Löfflermeister wollen für alle Kollegen, die die Forderungen der Gesellen bewilligen, die Materialsperrung einführen.

hd. Antwerpen, 3. Oktober. Wie verlautet, hat ein Teil der Mitglieder des Bundes trotz der Einwendungen der übrigen Mitglieder beschlossen, den Gasenarbeitern eine Lohnserhöhung bereits vom 1. November ab zu bewilligen.

Hannover, 3. Oktober. (Privattelegramm.) Die Enthüllung des Rudolf v. Bennigsen-Denkmals fand heute mittag unter zahlreicher Beteiligung von hervorragenden Vertretern der national-liberalen Partei aus allen Teilen Deutschlands statt. An der Feier nahmen auch Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten, sowie die Mitglieder der Familie Bennigsen teil. Reichsminister von Bülow hatte ein Telegramm geschickt, in welchem er Bennigsen als einen großen Deutschen und als Vorbild und Mahnung für die heutige Zeit bezeichnet. Bei der Enthüllungsfest hielt Reichs. Geh. Rat Dr. Bürcklin-Karlruhe die Festrede, worin er ein Lebensbild Bennigsens gab.

Dresden, 3. Oktober. (Privattelegramm.) Am Samstagvormittag wird von Wien die persische Gesandtschaft, bestehend aus General Isak Khan und vier Begleitern, hier eintreffen, um dem König die Thronbesteigung des Schah zu notifizieren. Die Gesandtschaft wird am Samstagnachmittag im Residenzschloß in feierlicher Audienz empfangen.

Rom, 3. Oktober. (Privattelegramm.) Der König von Siam ist hier eingetroffen.

hd. Paris, 3. Oktober. „Liberé“ veröffentlicht eine Meldung, wonach der Kriegsminister General Picquart beabsichtigt, nach Schluß der großen Manöver verschiedene Generale zur Disposition zu stellen, da diese wegen ihres vorgerückten Alters nicht mehr imstande sind, ein Kommando zu übernehmen.

hd. Moskau, 3. Oktober. Der Generalgouverneur von Ostpreußen hat sich bitten und ersucht ihn, ihm bei der Beruhigung der Gemüter behilflich zu sein.

wb. London, 3. Oktober. Ein hiesiges Blatt meldet aus Kairo: Unter einigen Stämmen Zentralafrikas machen sich Anzeichen von Unruhen bemerkbar. Eine von den Wadai-Häuptlingen zusammen-

gezogene starke Streitmacht beabsichtigt, die Mad-Solimann-Traber des Kassengebietes und wahrscheinlich auch den französischen Posten nördlich vom Tschadsee anzugreifen.

wb. Kalkutta, 3. Oktober. Keir Gardie ist von seiner Reise ins östliche Bengalen hierher zurückgekehrt. Bei einem Interview gab Keir Gardie an, gesagt zu haben, daß das, was für Kanada gut sei, auch für Indien angebracht sei, und daß die entsetzlichen Zustände im östlichen Bengalen denjenigen in Armenien ähnlich seien. Er habe die Absicht, dem Unterhause von den Tatsachen Mitteilung zu machen.

Bahgen, 3. Oktober. (Privattelegramm.) In der vergangenen Nacht wurde unweit des Bahnhofes die Leiche des 18jährigen Gymnasialen, Oberprimars Max v. Craushaar, zwischen den Schienen der Bahnlinie Dresden-Bahgen aufgefunden. Der Verunglückte ist beim Überspringen der Weiche an verbotener Stelle von einem Zuge erfasst und sofort getötet worden. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

wb. Essen, 3. Oktober. Nach einer Meldung der „Essener Volkszeitung“ aus Altenesson wurde der Bergmann Wegershoff von einem Arbeiter, mit dessen Frau er ein Verhältnis unterhielt, in der Wohnung überfallen und erschlagen. — Auf der Seife „Alma“ geriet, wie der „General-Anzeiger“ aus Gänzigfeld meldet, ein Arbeiter in das Getriebe einer Lokomobile und wurde getötet.

hd. Hannover, 3. Oktober. Der „Hannoversche Courier“ läßt sich aus Florenz melden, die Polizeidirektion teilte der Gräfin Montignoso mit, daß ihre Ehe von dem italienischen Gesetz nicht anerkannt werde, und daß ihr lediglich der Name einer Gräfin Montignoso zustehe. Die Führung des Namens „Franz Toselli“ verstoße gegen die italienischen Gesetze und sei strafbar.

hd. Berlin, 3. Oktober. In der Meldung aus dem „Morgen“, Axel Peters betreffend, erfährt die „B. Z.“, daß dieser nicht aus Deutschland ausgewiesen, sondern wegen einer im Auslande begangenen strafbaren Handlung an die betreffende auswärtige Macht ausgeliefert wurde. Zurzeit verbringt Axel Peters in Wien eine längere Freiheitsstrafe, zu welcher er wegen Erpressung und widerrechtlicher Inzucht verurteilt worden ist. Peters hat auch in Deutschland wegen der gleichen Delikte zu wiederholten Malen Konflikt mit den Behörden gehabt und ist dieserhalb mehrfach zu Freiheitsstrafen verurteilt worden.

wb. Breslau, 3. Oktober. Die die Eisenbahndirektion mitteilt, treffen die Güterzüge infolge der passiven Resistenz der Eisenbahnangestellten auf den Linien der österreichischen Nordwestbahn und der Staats-Eisenbahngesellschaft auf der Station Mittelwalde mit mehrstündiger Verspätung ein. Die heutigen Personenzüge haben keinen Anschluß erreicht. Nähere Nachrichten fehlen.

hd. Dresden, 3. Oktober. Der berüchtigte, in Hannover festgenommene Einbrecher Kirch ist noch nicht in Dresden eingetroffen, da inzwischen noch weitere Verhaftungen von Komplizen desselben stattgefunden haben. Der in Dresden bereits in Untersuchung befindliche Schloffer Gorksi, der ebenfalls bei dem Einbruch in das Bureau der sächsisch-böhmischen Dampfmaschinen-Gesellschaft beteiligt war, ist ein Hauptgenosse des Kirch und dürfte demnach in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeführt werden.

hd. Posen, 3. Oktober. Der Schmied Franz Kramer aus Chajno, der am 1. November 1906 den Förster Käu aus Pfaffenburg meuchlings erschossen hatte und dafür vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, während sein Bruder wegen Verhülfe 8 Jahre Zuchthaus erhielt, wurde heute früh im Hofe des hiesigen Landgerichtes durch den Scharfrichter Schwiek aus Breslau hingerichtet.

hd. Antwerpen, 3. Oktober. Die beiden Dampfer „Loffringen“ und „Sigan“ stießen in der Nähe des Kais zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen, ebenso die Kaimauer.

wb. Omsk, 3. Oktober. Drei Räuber drangen heute früh in die Kanzlei des Telegraphenamtes ein, in dem gerade den Beamten das Gehalt ausgezahlt wurde. Sie stahlen den Rentmeister durch Revolvererschüsse und verurteilten fünf Personen, unter ihnen drei schwer. Bei der Verfolgung der Räuber erschoss sich einer von ihnen, als er kein Entkommen mehr sah. Die beiden anderen wurden auf der Straße mit der geraubten Geldsumme festgenommen. Einer derselben ist erst 15 Jahre alt und ein früherer Gymnasiast.

hd. London, 3. Oktober. Die Stelle, an welchem der Dampfer „Lea XIII.“ in der Nähe von Seafield strandete, gilt als der gefährlichste Punkt der irischen Küste. Der Dampfer ist erst 1902 erbaut worden und in England versichert. Das Schiff hatte eine Besatzung von 25 Mann.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Was Rücksicht auf die Aufmerksamkeit der uns für Ihre Arbeit angedehnten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.

„Hochgeehrte Redaktion! Gestatten Sie mir als langjähriger Abonnent Ihres Blattes auch einmal ein Wort in Bezug der „Auch“ und „Nah“ Gelegenheit in der mittleren Schwabacherstraße zu reden. Mit Vertriebung habe ich gelesen, daß eine Stimme wieder einmal laut wurde gegen den oben genannten Wirtshaus. Da ich ein älterer Mann bin und nicht mehr gut zu Fuß, so bin ich meistens an meine Wohnung gefesselt. Ich wohne seit einigen Jahren in unmittelbarer Nähe und was ich unter diesem Wirtshaus schon aushalten mußte, spottet jeder Beschreibung. Wo man ein Fenster öffnet, nichts wie Rauch kommt einem entgegen. Wenden Sie sich dieses so schlimm, daß man die Mittags- und Feierabendstunden kaum abwarten kann, um wieder einmal reine Luft schöpfen zu können. Wann wird dies einmal ein Ende nehmen?“

Briefkasten.

Synopsen. Es ist leider nicht mehr möglich, die Adresse des Verfassers festzustellen. E. A. Der Hauptbahnhof hat einschließlich Gelände, etwa rund 21 Millionen Mark gekostet. Die Lage wurde bedingt durch die Terrainverhältnisse. Die Frage läßt sich ohne Kenntnis der Verhältnisse nicht beurteilen. Wenn Sie sich bedrückt fühlen, müssen Sie gegen die Anforderung bei der betreffenden Behörde Einspruch erheben. 122 A. g. Ihr Verwalter soll sich an den Konsul für das Auswanderungswesen in Berlin wenden. Dort wird man ihm jedenfalls die beste Auskunft (auch schriftlich) geben können und geben. S. v. S. Die Vertretung der niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat die Firma C. Schürmann zu Dieblich.

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. Nach dem Ausweis über die letzte September-Woche befand sich die Reichsbank am 30. September mit 513,38 Mill. M. in der Notensteuer gegen eine steuerfreie Notenreserve von 41,04 Mill. M. am 23. September d. J. und gegen eine Notensteuer von 505,34 Mill. M. am 29. September vorigen Jahres. An Reichsschatzscheinen hatte die Bank allein 93,65 Mill. M. aufzunehmen. Demnach ist es nicht der allgemeine Verkehr, der die Anspannung so hoch werden ließ, sondern die Bedürfnisse des Staates haben die Spannung verursacht.

Von der Berliner Börse. Die Börse war bei Eröffnung abgeschwächt auf Amerika, und dann dadurch, daß die Betrachtungen eines westfälischen Blattes über die Lage des Eisenmarktes sowie über die Zustände des Marktes der Produkte B nun ihre Wirkung tun. Die Kurse waren zum Teil sehr scharf gedrückt. Bochumer verloren schließlich 2 Proz., Laurahütte 1,80. Deutsch-Luxemburger gingen bis 154,75 zurück, Dortmunder C wichen zuerst bis 62, waren dann wieder etwas erhöht bis 63, Phönix schlossen 183,10, Rheinische Stahlwerke 174 nach 175,50. Auch Kohlenwerte waren offeriert, obwohl die Meldung von einem angeblich 1,1 Mill. Tonnen betragenden Minderbestand teils angezweifelt wurde, teils dafür in ungünstigem Wasserstand, im Wagenmangel, sowie in der Zahl der Arbeitstage eine Erklärung gesucht wurde. Bankaktien waren nur um 1/2 Proz. niedriger. Die Kurse der österreichischen Bahnwerte gingen zurück auf die Resistenz der Angestellten. Staatsfonds waren behauptet, jedoch bei abweichendem Angebot. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Die Hausse in Canada-Pacific-Aktien. Die Hausse dieser Aktien um 12 M. an der Berliner Dienstagsbörse wird im „B. B.-Anz.“ als eine jener sog. Aufschwüngen bezeichnet, wie sie schon früher von amerikanischen Faiseuren in anderen Eisenbahnscharen in Szene gesetzt wurden. Dieser Vorgang veranschaulicht immer wieder die besonderen Gefahren, die mit der Spekulation in diesen Papieren verknüpft sind und auf die wir an dieser Stelle schon oft aufmerksam gemacht haben. Weder in London, noch an der Berliner Börse folgte man der forcierten New Yorker Haussebewegung im dortigen Umfang. Derartige Handstreichs sowohl nach unten wie nach oben müssen das Geschäft in amerikanischen Papieren an den ausländischen Märkten in empfindlicher Weise schädigen und diskreditieren.

Deutscher Stahlwerksverband. Der „Berl. L.-Anz.“ erhält die folgenden interessanten Mitteilungen, offenbar von berufener Seite: „In der ersten Hälfte des Monats Oktober findet eine Versammlung der Mitglieder statt, die sich vorwiegend mit der mitleidigen Lage der „reinen“ Walzwerke befassen wird. Der Stahlwerksverband verkennt keineswegs die kritische Situation (in Hagen sollen die Feinblechwalzwerke beschlossen haben, den Betrieb im Oktober vorläufig auf 8 Tage einzustellen. Anmerk. d. Red.). Er wird auch eine Maßnahme treffen, um den Werken, wo es notwendig ist, zu helfen. Wenn er diesmal vorsichtiger zu Werke geht, so liegt das daran, daß er nach amerikanischen Mustern über alle internen Angelegenheiten Stillschweigen bewahren will, damit nicht die ihn bedrohende ausländische Konkurrenz mit Gegenmaßnahmen antworten kann. Gänzlich ungerechtfertigt ist aber das Verhalten einiger Halbzeugverbraucher, wenn sie die Deckung ihres Bedarfs für das 4. Quartal hinausschieben, in der Erwartung, Vorteile einzudeckeln. Der Verband wird ganz selbstverständlich seine sicherlich bevorstehende Hilfe für alle Abnehmer, und zwar mit rückwirkender Kraft gelten lassen. Es ist ausgeschlossen, daß die Werke, die im Vertrauen auf die Preispolitik des Verbandes gekauft haben, gegenüber den zurückhaltenden Werken benachteiligt werden könnten.“

Automobil-Versicherung. Bei Gelegenheit der Verhandlungen des Deutschen Unfallversicherungs-Verbandes, die in Baden-Baden abgehalten wurden, fand auch die Gründung eines Automobil-Versicherungsverbandes statt. Diesem ist eine Reihe leistungsfähiger Haftpflichtversicherungs-Gesellschaften beigetreten, und zwar zu dem Zwecke, für gemeinsame Rechnung den Automobilisten eine weitgehende Deckung für die Gefahr der Inanspruchnahme für Haftpflichtschädigungen zu bieten. Die Gesellschaften sollen über ein Aktienkapital und Reserven von etwa 100 Millionen Mark verfügen. Verpflichtungen stehen diesem Betrag nicht gegenüber, auch haben sich mehrere leistungsfähige Rückversicherungs-Gesellschaften herangezogen, so daß die versicherten Deckungssummen vollständig gesichert erscheinen. Eine eigene Geschäftsstelle soll in Magdeburg errichtet werden und am 1. Januar 1908 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Kleine Finanzchronik. Die Vereinigung der Zellstofffabrik Tilsit mit der Zellstofffabrik Waldhof ist deshalb geplant, um die Konkurrenz auszuschalten und wohl auch infolge des Walderrückgangs in der Nähe von Waldhof, daher Ersparung von Wasserfracht, da Tilsit günstiger gelegen ist. — Das Eisenhüttenwerk Keula b. Muskau schlägt wieder 7 Proz. Dividende vor. — Das „Journ. of Commerce“ meldet aus New York, der Baumwollstand sei infolge der Dürre um 74 Punkte zurückgegangen; in Texas beträgt der Rückgang 11,6 Punkte. Der Baumwollstecher trete zahlreich auf.

Geschäftliches.

MÜLLER
EXTRA
MATH. MÜLLER
Hoflieferant
Eltville Rheingau

Unserer heutigen Stadt-Aussage liegt ein Prospekt des Schuhwarenhauses „Union“ hier, Langgasse 33 (Zuh. Rich. Zeller), bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: M. Schütz von Bühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: A. Degerbeck; in bot. Redaktionen: A. Kähler; für Westbayerische Redaktionen, Ober- und Mitteldeutschland: C. Stiller; für Westfälische Redaktionen, Nord- und Ostdeutschland und Bericht: H. Diefenbach; für die Angriffe und Antworten: H. Dornant; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Von Montag, den 30. September, bis Samstag, den 5. Oktober,

gewähren wir auf sämtliche

Teppiche – Gardinen – Portièren
Tischdecken – Bettvorlagen und
Möbelstoffe

einen **Extra-Rabatt** von **10** %

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

S. Blumenthal & Co.

K 7

Unser Bureau befindet sich jetzt in unserem eigenen Hause

Adolfstraße 1

an der Rheinstraße,
neben der Nassanischen Landesbank.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.,

1807

Telephon 872.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Original Pilsner

aus der Genossenschafts-Brauerei in Pilsen,
nur in Originalabfüllung
1/2-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.
Gen.-Vertr. **Heinr. Ditt**, Bergschlößchen.

Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse. Telephon 385

1119

Wer reell und doch billig kaufen will,
besuche das

Möbelhaus J. Suhr,

Bleichstraße 18. — Telephon 2737.

Großes Lager Brand-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen bei stets reeller Bedienung.
Selbstständige Schreinerei und Polsterei im Hause.
Bitte um Besichtigung meines reichsortierten Lagers.

Neu!

Neu!

Café Bristol,

Wiesbaden,

Bärenstrasse 6. Telephon 834.

Feinstes Familien-Café.

Grösste Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Im Parterre: Café.

Im 1. Stock: Elegante Weinsalons. — Amerikan Bar.

Feenhafte Beleuchtung.
Tag und Nacht geöffnet!

Ausschnitt:

Original Pilsner der Genossenschaftsbrauerei Pilsen
und Münchener Löwenbräu.

Eigene Weinkellerei und Weingroßhandlung.

Eröffnung:

Samstag, den 5. Oktober a. e., abends 7 Uhr.

Neuer Inhaber: **Rudolf Egert.**

Neu!

Neu!



AOK

Ein Arzt schreibt über die Aok-Methode: Wir finden in derselben nicht nur Angaben über die örtliche Behandlung der verschiedenen Schönheitsfehler, sondern auch goldene, beherzigenswerte, allgemeine wie spezielle Gesundheitsregeln. Wahrlich so aufgefaßt ist die Schönheitspflege keine Tändelei, sie ist eine der höchsten Aufgaben, die wir kennen, sie ist wahre, echte Gesundheitspflege.
Dr. med. W.

Als immerwährende Kundin, denn ich benutze zum Waschen nur Ihre vorzügliche Aok-Seife, bitte ich

Ich habe auch allen meinen Bekannten Ihre Präparate empfohlen und wollen dieselben mehr darüber hören.

Frau E. Laste, Berlin.

Ich halte die Aok-Seife für eine der besten und kann sie jedermann aufs wärmste empfehlen.

Mia Werber, Berlin.

200 praktische Winke über naturvermünftige Schönheitspflege für jedes Alter mit zahlreichen interessanten Abbildungen gratis. Kolberger Anstalten für Glycerinkultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für Schönheitsförderung Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

Wegen Ladenersparnis werden nur die besten Qualitäten

Petroleum-

Steh- und Hängelampen,

alle Arten Vogelkäfige, Kochtöpfe, Teigkugeln etc. zu den billigsten Preisen verkauft

Kirchgasse 19,
im Hofe rechts, bei Krieg.
Vorzügliche Kochbirnen 12 Pf.
per Pfund Neubauerstraße 10.

Fortwährend
frischgeschossene Hasen,
sowie alle Arten
Wild und Geflügel
empfiehlt
Joh. Geyer, Hoflieferant,
6 Deladreestraße 6.



1297



Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.**

Zu haben in den einschlägigen, durch Plakate kenntlichen Geschäften. (No. 2224 g.) F 144

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Austern, Kaviar, Hummer à l'Americaine, Seezungenfilet à la Verdi, Thüringer Klöße mit Schweinebraten, Hasenpfeffer mit Spätzle, Hasenbraten mit Preiselbeeren, Hirschfilet à la Chasseur.

Diners von 12 Uhr ab zu Mk. 1.50, 2.50 und höher.

Pilsener Urquell, Münchener Schwabinger, Germania-Bier, Weine erster hiesiger Firmen.

Bäder der altberühmten Adlerquelle pr. Dtd. 10 Mk. **Paul Lutz**, Direktor.

Ausstellung

für Kochkunst-, Hotel- u. Wirtschaftswesen,
MAINZ, in der Stadthalle,

vom 5. bis 13. Oktober 1907.

Eröffnung am 5. Oktober, vormittags 12 Uhr.

Jeden abend v. 8—10 Uhr: **Grosses Militär-Konzert,**
ebenso Sonntags von 11—1 Uhr mittags.

Eintrittspreise: Samstag, 5. Oktober, Mk. 1.50 oder drei
Dutzendbillete, Sonntag, 6. Oktober, Mk. 1.— oder 2 Dutzend-
billette und die folgenden Tage 50 Pf. oder 1 Dutzendbillet.

Für die Ausstellung werden Dutzendkarten zum Preise
von Mk. 4.50 in durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen,
sowie an den Ausstellungskassen ausgegeben. (No. 3643) F 53

Tollwut und Naturheilkunde.

In dem offiziellen Organ des deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise „Der Naturarzt“ finden wir in der Nummer vom August 1907 eine Abhandlung von Dr. med. Rascher-München, die anfänglich der abermals über Wiesbaden verhängten Hundesperre auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Dr. Rascher schreibt dem „Naturarzt“:

Der „Elberfelder General-Anzeiger“ vom 11. Mai 1907 bringt einen Artikel, der des allgemeinen Interesses sicher sein dürfte. Wirft er doch ein helles Schlaglicht auf die Art und Weise, wie Statistik gemacht wird, die unter Umständen der Geschehung als Anhaltspunkt zu dienen hat. Der Artikel lautet nach einigen unwesentlichen Kürzungen:

Die Hundesperre ist bis zum 5. August verlängert worden, da auch bei dem Hunde eines Kaufmanns in der Gartenstraße, der frei umhergelaufen ist, im Berliner Institut für Infektionskrankheiten Tollwut festgestellt wurde. Die Hundesperre scheint also im Buppertal eine feststehende Einrichtung zu werden. Es ist sonderbar, daß in früheren Jahren die Tollwut hier nie in solchem Umfange grassierte, und auch in wissenschaftlichen Kreisen hört man die Meinung, daß es nicht die Tollwut ist, die so rapide zugenommen hat, sondern die Anstifter der Tollwut. So erzählte Prof. Dr. Jäger in Stuttgart, daß dort ein Fall von angeblicher Tollwut vorgekommen sei, der eine natürliche Aufklärung fand. Ein Hund war gehebt und mißhandelt worden und bis dann in der Verweisung um sich. Natürlich galt er gleich als „toll“. In ähnlicher Weise äußert sich der „Bergische Erdbund-Klub“ über die letzten Elberfelder Fälle in einem Schreiben an das genannte Institut für Infektionskrankheiten. Wir lassen das Schriftstück gekürzt hier folgen:

Kürzlich sind hier zwei Fälle von tollwutkranken Hunden gemeldet, die in den Kreisen der Hundefreunde berechtigtes Aufsehen erregt haben. Der erste Fall betrifft den Hund des Restaurateurs Aug. Schäfer, Auerstraße 36, hier. Das Tier, ein Wolfspitz, war in der Nacht vom Donnerstag auf Karfreitag wahrscheinlich einer heißen Hündin nachgegangen und dergestalt geschlagen worden, daß einige Rippen gebrochen waren. Als der Sohn des Wirtes in der Freude des Wiedersehens freudig die frische Stelle berührte, biß der Hund aus Schmerz um sich. Der Tierarzt erklärte den Hund für tollwutverdächtig.

Der zweite Fall betrifft den Hund des Kaufmanns Jos. Vohsen, Allenstraße, hier selbst. Der wertvolle Jagdhund war bereits seit einem Jahre magenkrank, aber wenige Tage vor seinem Verenden noch benützt worden. Bei dieser Gelegenheit hat er sich eine Erkältung zugezogen, die seinen Tod herbeiführte. Kurz vor dem Verenden suchte der Hund, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegt, die Nähe der Menschen auf, wurde aber von der Hausfrau zur Mütze verwiesen. Dem Befehle folgend, ist er auf dem Wege dorthin verendet. Der herbeigerufene Kreisierarzt öffnete dem Hunde den Magen, fand zwar weder Holzstücke, Steine, Haare oder dergleichen, erklärte aber trotzdem auch diesen Hund wiederum der Tollwut verdächtig. Das Tier hat stets festgelegen und ist nie frei umhergelaufen. Der Kreisierarzt sagte, daß er jeden verendeten Hund zur Sicherheit für tollwutverdächtig erkläre.

Nun hat seinerzeit, als die früheren Fälle der Tollwut hier vorkamen, der Herr Beigeordnete Pfeiffer in öffentlicher Stadtvorordnetenversammlung die Erklärung abgegeben, daß das Königl. Institut für Infektionskrankheiten erst nach sechs Wochen mit Sicherheit die Tollwut feststellen vermöge. In den beiden oben erwähnten Fällen hat das Institut jetzt bereits nach 1 bis 2 Tagen die Tollwut festgestellt. An das Königl. Institut richtet daher der Vorstand die ergebene Bitte um Auskunft, wie dieser Widerspruch sich erklärt.

Die Antwort lautet: „Der Widerspruch zwischen der Erklärung des Herrn Beigeordneten und des Instituts erklärt sich aus dem unaufhaltbaren Fortschreiten der Wissenschaft, durch das es jetzt ermöglicht ist, in gewissen Fällen die Diagnose „Tollwut“ in ca. 10 Minuten zu stellen. Berlin, den 29. April 1907. gez. Dr. Leutz, Leiter der Untersuchungsabteilung.“

Es wird trotz dieser Erklärung Skeptiker geben, die der Meinung sind, daß der unaufhaltbare Fortschritt der

Wissenschaft noch nicht zu der Möglichkeit geführt hat, in allen Fällen die Tollwut zweifelsfrei festzustellen.

Dr. Rascher bemerkt hierzu: „Was geht aus dem Gesagten hervor? An zwei Tieren, die ganz gewiß nicht tollwütig waren, wird „wissenschaftlich“ dennoch die Krankheit festgestellt, und damit werden die etwa gebissenen Personen in die Zwangslage gebracht, sich impfen zu lassen. Die Bedeutung der Zutimpfung kann man sich an der Hand der Pasteurischen Totenlisten klar machen. Übersteht der vermeintlich Kranke die Prozedur, dann ist er durch die Impfung gerettet und dient zu ihrem Ruhme; fällt er ihr zum Opfer, dann war die Impfung eben zu hart (es fragt sich nur welche!). Die Wissenschaft schreitet hier unaufhaltbar fort, ja, aber sicher auf einem falschen Wege, ganz abgesehen davon, daß die Serundiagnostik rein theoretisch zu den schwersten Bedenken Anlaß geben muß. Ich erinnere nur an die vollständig gesunden „Träger von Cholera“, Typhus, Genickstarre usw. Bazillen. Alle Widersprüche werden aus dem „unaufhaltbaren Fortschreiten der Wissenschaft“ erklärt, wenngleich sie sich selbst im nämlichen Atemzug der Ungereimtheit überführt! Wie es in Elberfeld geht, wird's wohl auch anderwärts sein, und wir müssen dem Zufall danken, der hier wieder einen Einblick in das Wirken der neuen Orthodoxie ermöglicht hat.“

Gerichtssaal.

* **Auch ein Verstoß gegen die guten Sitten.** Vor einem Zivilgericht wurde kürzlich ein Zivilprozeß verhandelt, in dem ein Wirt einen mit einer Brauerei abgeschlossenen Bierlieferungsvertrag wegen Verstoßes gegen die guten Sitten als nichtig ansah, weil die Brauerei durch denselben angeblich seine wirtschaftliche Notlage mißbraucht habe, um sich einen unverhältnismäßigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Den Kläger vertrat Rechtsanwalt A., den Beklagten Rechtsanwalt B. Mit großem Eifer nahm sich Rechtsanwalt B. der Interessen seines Klienten an; mit beredten Worten schilderte er dem hohen Gerichtshofe, wie diese Verträge, welche die Wirte, wie er sich ausdrückte, zu Leibeigenen der Brauereien machten, indem sie dieselben in ein unwürdiges Abhängigkeitsverhältnis zu den Brauereien brächten, geeignet seien, bei jedem Rechtlichdenkenden das Empfinden wachzurufen, daß diese Rechtsgeschäfte ihrem Inhalt und Wesen nach gegen die guten Sitten verstoßen. Er, Rechtsanwalt B., habe das Vertrauen zu dem hohen Gerichtshof, daß sich derselbe diesem gesunden, allgemeinen Rechtsempfinden in seiner Entscheidung anschließen und deshalb den Vertrag als nichtig und rechtsungültig erklären werde. Rechtsanwalt A., der die Brauerei vertrat, plaidierte dahin, daß sein Herr Kollege sich bei seinem Vortrag zwar sehr schöner Phrasen, wie „allgemeines Rechtsempfinden usw.“, bedient habe, daß dieselben aber angesichts der vorliegenden wirklichen Tatsachen wie Seifenblasen in der Luft verschwinden. Die Brauereien pflegten den geldbedürftigen Wirten, womit sie in Geschäftsverbindung stehen, Darlehen zu gewähren, ohne für die Rückzahlung desselben genügende Garantie zu erhalten. Als Gegenleistung für dieses Risiko verpflichteten sich die Wirte, die auch nicht mehr als die üblichen Zinsen zahlten, für einen gewissen Zeitraum das für ihren Bedarf notwendige Bier ausschließlich von der Brauerei zu beziehen. Ein dergleichen Rechtsgeschäft, so schloß Rechtsanwalt A. sein Plaidoyer, ist in jeder Hinsicht rechtlich und moralisch einwandfrei, da es gegen die Grundsätze bezüglich der Rechtsschaffenheit im gewerblichen Leben in keiner Weise verstößt. Nachdem die Verhandlung in dieser Sache beendet war, gelangte eine neue Sache zur Verhandlung, die rechtlich und tatsächlich ganz gleichartig liegt, wie die eben geschilderte. In dieser neuen Sache waren ebenfalls die Rechtsanwälte A. und B. Prozeßbevollmächtigte der Parteien, nur daß B. diesmal die Brauerei anstatt den Wirt, und A. anstatt den Wirt die Brauerei vertrat. Als tüchtige Rechtsvertreter, wie es beide Rechtsanwälte waren, nahmen dieselben an diesem Rollenwechsel ebensowenig Anstoß wie ein Schauspieler, der einmal in den „Münchener“ die Rolle des „Carl Moor“ und ein anderesmal des „Franz Moor“ spielt. Mit größter Seelenruhe plaidierte daher Rechtsanwalt A. in dieser letzten Sache genau und mit derselben Überzeugung den Standpunkt, den sein Kollege B. in der vorhergehenden Sache vortragen, und den er als gegen die Grundsätze der Posit

verstoßend vorher bekämpft hatte. B. dagegen widerlegte den Standpunkt des A. mit denselben Argumenten, die von letzterem in der vorhergehenden Sache vorgebracht und gegen seine, des B., gemachten Ausführungen gerichtet waren. Nachdem die Rechtsanwälte ihr geistreiches Plaidoyer beendet hatten, erlaubte sich der ehrwürdige alte Präsident des Gerichtshofes den Rechtsvertretern zu bemerken: Ob diese sogenannten Bierlieferungsverträge gegen die guten Sitten verstoßen, ist und allerdings auch zweifelhaft, weniger dagegen, daß ein solcher Rollenwechsel in bezug auf Vertretung eines bestimmten Rechtsstandpunktes in den beiden soeben verhandelten Sachen gegen die „guten Sitten“ verstößt. Ich hätte es für zweckmäßiger gehalten, um wenigstens das Dekorum zu wahren, daß beide Sachen nicht hintereinander in derselben Sitzung verhandelt würden, um das Auffallende, das in dieser plötzlichen Veränderung der Rechtsanschauung bei den Herren zutage getreten ist, zu vermeiden. Eine Mauferung der Rechtsanschauung in so kurzer Zeit, wie es hier geschehen ist, halte ich für unschicklich, man hätte sich wenigstens, wenn es einmal notwendig war, mehr Zeit dazu antun sollen.

* **Wechselprotest bei Kaufleuten.** Kürzlich wurde von der 8. Zivilkammer des Kölner Landgerichtes in der Berufungsinstanz ein Wechselprotest, der bei einem Kaufmanne in dessen Wohnung, anstatt in dessen Geschäftslokal aufgenommen wurde, aus folgenden Gründen für ungültig erklärt: Nach Artikel 91 der Wechselordnung muß der Protest im Geschäftslokal erhoben werden. Nur in Ermangelung eines solchen darf in der Wohnung protestiert werden. In dieser Hinsicht ist es feststehende Rechtsanschauung, daß der Protestbeamte nur dann von der in Artikel 91 der Wechselordnung vorgesehene Nachfrage bei der Polizeibehörde und der Beurkundung der Nachfrage in der Protesturkunde absehen darf, wenn anzunehmen ist, daß der Protestant nicht zu den Personen gehört, die gewöhnlich ein Geschäftslokal haben. Wenn aber aus dem Wechsel sich ergibt, daß der Protestant ein Kaufmann ist, so ist der in der Wohnung aufgenommene Protest nur dann ordnungsmäßig, wenn darin das Nichtvorhandensein eines Geschäftslokales oder das Einverständnis der Beteiligten über Erhebung des Protestes in der Wohnung aufgenommen ist. Im vorliegenden Falle ist der Protestant durch den Wechsel ausdrücklich als Kaufmann bezeichnet, und der Protest enthält lediglich die Beurkundung, daß der Protestbeamte sich nach der Wohnung begeben habe, dagegen keine Beurkundung, die auf Ermittlung bei der Polizeibehörde oder das Einverständnis des Protestanten mit der Protesterhebung in der Wohnung schließen lassen kann.

Kleine Chronik.

Überhalb Millionen für Schnee. Die Arbeit der städtischen Straßenreinigung in Berlin hat im letzten Etatsjahr besonders unter dem Einfluß der starken Schneefälle gestanden. Nach dem jetzt vorliegenden Bericht der Deputation für das Jahr 1906 betragen die Kosten für die Schneefahrt 1 231 000 M., wozu noch 263 000 M. für die Löhnung der außerordentlichen Hilfskräfte traten, so daß die Gesamtkosten, die der letzte schneereiche Winter der Stadt Berlin bereitete, die bis dahin noch unerreichte Höhe von rund 1 ½ Millionen Mark erreichen. Die Kosten der gesamten Schmelzfuhr betrug 1906 nur 1 054 000 M.

Folgender gelungener Brief, der nicht nur von großer orthographischer Kenntnissen, sondern auch von einer seltenen Harmlosigkeit des Verlehrs mit geringen Ämtern zeugt, ist nach der „Amberger Volkszeitung“ kürzlich an eine Güterstation gelangt: „Lieve Güterstation! Warum schiffst Du mir so lange meinen Kuser nicht. Ich habe Dir doch nitz gedant, das Du mir meinen Kuser nicht schiffst. Sei so gut und schiff mir doch meinen Kuser. Es grüßt Dich behens Dein M. Sch., Bürgermeister in A.“

Der älteste Arbeiter in Frankreich ist der Seher Remers, der mit seinen 95 Jahren noch täglich 10 Stunden schafft und als erster kommt und als letzter geht.

Ohne Wahre beerdigt wurde Isabella Freeres in Middleton-New York, die verstorben hatte, ihre Freundinnen jellten sie in einem Tuche nach dem Friedhof tragen.

Nach fünfjähriger Stummheit wurde Miss Gibson in Cloughfield-Nessendale wieder redend infolge einer schmerzvollen Erkrankung, die ihr zum Heil wurde.

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
sind wieder neu eingetroffen in
Vercors- und Rahmen-Arbeits-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Fassungen
u. diversen Sorten, Vercors-, Chevreaux-
u. Wilschleder-Stiefel für Herren, Damen
und Kinder laßt man am billigsten im
bekanntesten Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe 8615
nur Marktstraße 22, 1.
Kein Laden.
Tel. 1894. Tel. 1894.

Überraschende Neuheit
Persil
garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben
vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten
Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften.

Schlaf-Sofa
(System Gustav Mollath, Wiesbaden).
Patentamtlich geschützt.
Glibhartig in bequemem Bett
verwandelter Divan.
Glänzend begutachtet.
Verblüffend einfach.
Zahlreiche Anerkennungen.
Macht Fremdenzimmer
entbehrlich. 1210
Kaufverlauf für Wiesbaden:
Wilhelm Baer,
Möbel- und Innendekorationen,
Friedrichstraße 48.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kolale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Jungfer, in Hausarbeiten u. Nähen bewandert, für Reise gesucht. 10—11 u. 2—4 Uhr Abeggstraße 3.

Tüchtige Verkäuferin per sofort oder später gef. Schweine- Metzgerei Menf., Moritzstraße 10.

Angehende Verkäuferin für Südrutsche u. Obst per 1. Nov. gef. Off., mögl. m. Phot. u. Gebaltsantr., u. G. 883 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Rosina Perrot Radf., Al. Suraltstraße 1.

Gute Kleidermacherin auf dauernd gef. Adolfsstr. 10, Nr. 2. Tellen, Nord. u. Saarbeiterinnen sof. gef. Kranenstr. 1, 2. St. B 3615

Stickerinnen sucht Hans Ungert, Wilhelmstr. 32.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht Marktstraße 32, im Schulhaus.

Lehrmädchen sucht Hans Ungert, Wilhelmstr. 32.

Gefucht a. 1. November od. fr. geb. alt. Fräul. m. gut. Zeugn. von allseitig. alt. Dame z. Führ. ihres Haush. u. pers. Pflege. Arbeitsfrau d. Off. u. B. 697 a. d. Tagbl.-Verl.

Suche Köchinnen, bef. Haus-, Alleinmädchen für a. Privatstellen. Fr. Elise Lang, Stellenmittlerin, Moritzstraße 52, Part.

Keinbürgerl. selbständige Köchin, die übliche Hausarbeit übernimmt, in ruhigen vornehm. Haushalte gesucht. Stubenmädchen u. Hilfe vorhanden. Gut. Lohn. Nur beste Zeugn. berücksichtigt. Adr. im Tagbl.-Bl. H

Nur große Fremdenbeson durchaus perf. Kochin zum 15. Okt. gesucht Hauptstr. 10, Nr. 8.

Keinbürgerliche Köchin per sofort od. später gesucht. Ungerer, Dambachstr. 20, vor 11 u. v. 3—5 Uhr.

Zuverlässige Köchin oder einfaches Fräulein zum 15. Okt. gesucht Kapellenstraße 60.

Besteres Hausmädchen od. angehende Jungfer von einzelner Dame gesucht. Vork. vorm. 11 od. ab. 8 Uhr Hof. Hohenzollern, Zimmer 23.

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugn., das etwas Kochen kann, gesucht St. 2, 2.

Ein junges kinderlieb. Mädchen z. 15. gefucht Niedermaldstr. 8, 2. r.

Sauberes Mädchen gesucht Cwerfeldstraße 7, Hochpartierre links.

Alleinmädchen für alle Hausarbeiten in H. Haush. für sofort gesucht. Näh. Wilmstr. 32, im 3. Stock rechts.

Fr. Mädchen z. 2 Kindern sofort gesucht Cappelstraße 9, 1. St.

Junges williges Mädchen gef. Reitelbachstraße 14, Bäderrei.

Brav. tücht. Mädchen gesucht Bertramstraße 6, Part.

Alleinmädchen gesucht in H. Haushalt Gerichtstraße 1, 2 l.

Tücht. Alleinmädchen auf gleich gef. Kirchstr. 47, 1. l. C. Mauritiusspl.

Alleinmädchen z. 15. Okt. gefucht Philippbergstr. 45, v. Vohn. B3770

Sauberes zuverlässiges Mädchen mit gut. Zeugnissen, das d. Hausarb. groß u. vom Kochen etw. versteht, in bef. Haushalt gef. Gr. Vurgstr. 13, 2.

Tücht. Alleinmädchen, soltd, welches gut bürg. Kochen kann, in H. Haushalt zum 15. Okt. gefucht. Schwend, Rühlstraße 11, 2.

Junges Mädchen sofort gefucht. Näheres Hallgarterstraße 2, 2 St. rechts. 9122

Gefucht für kleinen Haushalt tücht. Alleinmäd., das gutbürg. locht. Hilfe gehalten. Hainweg 1, 1. 9125

Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per 15. Okt. gefucht. Frau v. Döbman, Viktorstraße 9.

Junges Mädchen zu einem Kinde gefucht. Vade, Launstraße 5, Part. r.

Brav. Mädchen auf 10. od. 15. Okt. gefucht Luisenplatz 7, Part.

Sofort oder zum 15. Oktober fecht. Alleinmäd., kinderlieb (1 Kind), gefucht Niedermaldstraße 8, 3 links.

Alleinmädchen, das Kochen l. für eine Dame gef. Melb. m. Zeugn. Penf. Dohelm, Marktlosh 3.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen, welches bürgertlich Kochen kann, wird zu einzelner Dame sofort gefucht. Mit Zeugnissen zu melden Nikolastraße 25, 2 St.

Junges Mädchen für H. Haushalt gefucht Moritzstraße 54, Part.

Tüchtiges Mädchen gefucht Rosbacherstr. 5, u. Alexanderstr. C.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das die Hausarbeit gründl. u. vom Kochen etwas versteht, in bef. Haushalt für sofort od. später gef. Näh. Viktorstraße 13, Part.

Neinl. Alleinmädchen f. H. Haush. gefucht Niedermaldstraße 4, Part. r.

Tüchtiges Alleinmädchen gefucht Schenkenstraße 1, 3. r.

Braves sauberes Alleinmädchen, das gut bürgertl. Kochen kann, sofort gefucht. Keine Bände, wöchl. einmal Putzfrau. Dir. Becker, Möhringstr. 9.

Tücht. Mädchen f. H. Fr. Pension gefucht Elisenbergstraße 10, 1.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugn. für kleinen besser. Haushalt auf sofort nach Elberfeld gefucht. Näh. Niehlstraße 18, 3 l.

Ein tüchtiges Zimmermädchen gefucht. Hotel Schwarzer Hof.

Fr. tücht. Alleinmäd., f. H. Fam. gefucht Seltenstraße 14, Nr. 2.

Mädchen, welches gutbürgertl. locht. u. Hausarb. übernimmt, zum 15. Oktober gefucht Hübelsheimerstraße 15, 1. B 3610

Braves Mädchen vom Lande, auch zur Mithilfe im Laden, gefucht Bertramstraße 4. B 3898

Sauberes Mädchen, welches Kochen kann, bei hohem Lohn sofort gefucht Röderstraße 9.

Braves Mädchen gefucht Rheingauerstraße 8, 1 rechts.

Gefucht bis 15. Oktober ein ordentliches Mädchen, das selbständig locht. u. alle Hausarbeit versteht. Herrngartenstraße 2, 1.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen gef. hoh. Lohn gefucht Schachtstraße 17, Metzgerei.

Gefucht ein braves Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann und alle Hausarbeit übernimmt. Zu melden morgens von 9—12 Uhr Mainzerstraße 16, 1. St.

Besteres Alleinmädchen, welches selbständig gut bürgl. locht. kann, für H. Haushalt gef. hoh. Lohn gefucht Emmerstraße 32, Partierre.

Sauberes Alleinmädchen, welches die bürgertliche Küche perf. von kinderloser Familie sofort gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 67, Part. Hs.

Tücht. heitiges Mädchen auf sof. gef. Hotel vier Jahreszeiten.

Ein sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen findet angenehme Stelle. Wilmstr. 32, 11.

Ein Mädchen in H. Haushalt bei gutem Lohn gefucht. Näh. Kleine Vurostraße 1, Vorzellangehof.

Ein sauberes Dienstmädchen gefucht Kirchstraße 40, Schirmladen.

Ein braves Dienstmädchen gef. G. Schmitt, Langgasse 17.

Neinl. Dienstmäd., f. l. Hausarb. gefucht Wolframstraße 17, b. Metzgermeister Alder. B 3935

Tücht. Mädchen m. gut. Zeugn. gefucht Moritzstraße 5.

Ein tüchtiges Mädchen gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.

2. Mäd., w. gut bürg. locht. l. u. in Hausarbeit erfahren ist, gef. P. Algen, Webergasse 21.

Tücht. einf. Hausmädchen bei gutem Lohn gef. Wilmstr. 32, hinteres Perrotal.

Braves ordentl. Alleinmädchen gefucht Viebricherstraße 7.

Gefucht v. einz. Dame z. 15. Okt. ein zuverläss. Alleinmäd., m. g. 2. w. locht. u. Pers. 9—11, 1—4 u. abds. nach 8 U. Pagenstecherstr. 4, 2.

Gefundenes fräul. Alleinmädchen, das gut bürg. locht. l. gef. Adolfs-Allee 25, 2. Vurgstr. täglich.

Ein Mädchen für Küchen- u. Hausarb. z. 15. Okt. gefucht Rheinstraße 95, Part.

Tüchtiges Mädchen für H. Haushalt gefucht Amelberg 2.

Sehr tüchtiges Hausmädchen, w. gut nähen, bügeln und servieren kann, zu kleiner Fam. v. 1. Nov. gef. Näh. Hotel Riviera, Vierkötterstraße 5, sv. 2 u. 4 Uhr. 9154

2. Alleinmäd., w. etw. locht. l. gefucht Rheinstraße 53, 2. Etage.

Zimmermädchen mit etwas Hausarbeit verlangt Pension Abeggstraße 5.

Mädchen für leichte Arbeit gefucht Goethestraße 4, Druckerei.

Älteres Mädchen, das locht. kann u. die Hausarbeit übernimmt, a. baldigen Eintritt zu 2 Damen gefucht St. 2, 1. St.

Junges unabhängiges Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, für einige Stunden während d. Tages zum 15. gefucht, oder als Zimmermädchen, im Hause wohnend. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein braves tüchtiges Alleinmädchen gefucht Luisenstraße 22, 3. St. links.

Gefucht wird auf sofort ein ordentliches sauberes Mädchen f. Hausarbeit bei gutem Lohn. Melb. Villa v. d. Hande, Sonnenbergstr. 26.

Tücht. Alleinmädchen per 15. Okt. gefucht Adolfsallee 20, Part.

Ein gewandtes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gefucht Rheinstraße 53, Partierre.

Gefucht ein nettes Mädchen, das gut bürgertlich locht. und etwas nähen kann, zu einer Dame Elisenbergstraße 17, 1 links. B3979

Mädchen sof. gefucht Oranienstraße 41, Part.

Zuverlässiges Mädchen für kleinen Haushalt gefucht Rheinstraße 43, 2 rechts.

Alleinmädchen für bef. H. Fam., 3 Pers., bei guter Behandl. gef. Dambachstr. 34, 2

Alleinmädchen, welches perf. locht. kann u. Hausarb. versteht, wird für H. Haushalt per 15. Oktober, ev. auch 1. Nov., gefucht. Vorkommen zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags bei Juwelier Wender, Wilhelmstraße 42.

Mädchen, das locht. kann, für Restauration sofort gef. Kestler, Mehlstraße 14.

Junges williges Mädchen auf gleich gefucht. Johann Ott, Waldstraße 26.

2. Mädchen, 14—16 Jahre, gefucht Weidenstraße 12, 2.

Sauberes Alleinmädchen, das locht. kann, für sofort gefucht Seerohrstraße 29, 1 links. B 4007

2. Mädchen für leichte Arbeit tagsüber gefucht Seltenstr. 30, 2 l.

Junges Mädchen tagsüber gef. Weidenstraße 29, Partierre.

Zuverlässiges Kindermädchen, auch für etwas Hausarbeit, tagsüber gefucht St. 2, 2. Partierre.

Bess. j. Mädchen zu 2jähr. Kind für nachm. von 2—8 Uhr gefucht Schiermeierstraße 18, 3 l.

Sauberes Mädchen, das etwas locht. l., tagsüber gefucht Wilhelmstr. 6, Kravattengeschäft.

Eine ältere unabhängige Frau tagsüber gefucht Seltenstraße 9, 2.

Junges will. Mädchen tagsüber gefucht Clarentschelerstr. 3, 5. 1. B3957

Selbständ. perf. Bäckerin gefucht Wilowstraße 9, Nr. 1 St.

Bäckerin gefucht Sedanstraße 10, 1 rechts.

Tüchtige Bäckerin f. Privat gefucht. Näh. Rheinstr. 111, 3. St., vormittags bis 11 Uhr.

Ein l. Weidmädchen d. gefucht Wilmstr. 10.

Aufwärtl. Hülfs u. saub. sof. gef. (3—4 Stb.) Göttenstraße 9, 2 rechts.

Gefucht ein sauberes Mädchen von 8—12 h. v. m. Luxemburgstr. 9, 2 l.

Unst. Monatsmäd., bis ab. mittag sofort gefucht Luisenstraße 43, 3 r.

Monatsfrau für 2 Stunden (8—10) gef. Scharnhorststraße 17, 1 r.

Monatsfrau gefucht Goethestraße 20, 2.

Eine reizende Monatsfrau gefucht. Fr. Bücher, Röderstraße 41.

Durchaus tücht. unvl. Monatsfrau für zweimal täglich gefucht Adelbeckerstraße 47, Hh. 1 r.

Monatsmäd., od. Frau gef. Taghstraße 20, Vorderstr. B3964

Saub. Monatsfrau od. Mädchen gefucht Moritzstraße 47, 2 St.

Monatsfr. o. Mäd., f. einige Stb. gefucht Nauenthalerstraße 16, Part.

Saubere Monatsfrau f. 2 Stunden morgens u. nachm. zum Spülen gef. Erbacherstr. 3, 1. B3978

Saubere Monatsfrau gefucht Röderstraße 21, 1 rechts.

Monatsfrau oder Mädchen gef. Zimmermannstr. 8, Part. B 4004

Carl. Monatsfrau od. Mädchen gefucht Hochstraße 16, Jung.

Ein jg. gefundenes Monatsmädchen für sofort locht. Näh. Kirchhofes, Webergasse 2, im Geschäft.

Burschen sofort gefucht Langgasse 27, Tagblatt-Kontor.

Eine Frau zum Bräutigam gefucht Nikolastraße 12.

Eine Weidfrau gefucht Friedrichstraße 45.

Reizendes Laufmädchen für den ganzen Tag locht. Baderie C. Holstinsch, Al. Vurgstraße 8.

Ordentl. Laufmädchen gefucht. D. Sch. Webergasse 18.

Besteres Laufmädchen gefucht. Al. Vurgstraße, Spielzeuggeschäft.

Ordentliches Laufmädchen locht. Reinhardt Schubarth, Langg. 9.

Nachl. Laufmäd., f. Blumengefch. sofort gef. Weidenstraße 43. B3980

Männliche Personen.

2. energ. Mann per 1. November für Südrutsche in gros u. detail gefucht. Off., mögl. mit Phot. u. Gehaltsantr., u. B. 693 Tagbl.-Verlag.

Schloffer — Aufhänger gefucht Mehlstraße 16, Stb. 1 St.

Selbst. Evengler u. Inhabitant f. Carl Albus, Dörnergasse 11.

Junges Tapezierer gefucht Scharnhorststraße 10, 2 St. B 3930

Schreinerlehrling gefucht. Fr. Spring, Dellmündstraße 52.

Suche sofort jungen Diener für Herrschaftshaus. Rath. Gardt, Stellenbureau, Grabenstraße 14.

Junges Hausbursche gefucht Kaiser-Friedr. Ring 8, Laden. B 3854

Junges Hausbursche sofort gef. A. Schmidt, Dohheimerstraße 35.

Junges sauberes Hausbursche gefucht Mehlstraße 2, Danson.

Hausbursche, kräftiger u. solider junger Mann für leichtere Magazin- u. aktiv. Gartenarb. gef. R. Genter, Bahnhofstr. 12.

Ein Laufbursche gefucht Hermannstraße 15. B 3954

Bursche von 15—17 J. gefucht f. häusl. Arb. Viktorstraße 14, 2.

Kutscher für Geschäftswagen zu fahren sofort gefucht Adolfsstraße 6.

Tüchtiger Fahrbusche gefucht Weidenstraße 1. B 3888

Ein tüchtiger Fahrbusche gefucht Sedanstraße 3.

Gut empf. Fahrbusche sof. gefucht. Wiesbadener Profabrik. B 3965

Knecht gefucht bei Großmann, Waldstraße 84.

Ein Arbeiter für dauernd gefucht. Alt-Eisenhandlung, Luisenstraße 41.

Jugendliche Arbeiter über 16 Jahre finden Beschäft. bei C. Theod. Wagner, Rühlstraße 6.

Stellen-Gefuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Suche vorm. Beschäftigung, von 8—11 od. 1 Uhr, als Stütze, Gesellschaftlerin, Kindererz. od. an Kaffe, f. Korrespondenz u. Maschinenar. Off. u. St. 30 Hauptpostlagernd hier.

Fräulein, welches ich. Fräulein selbst. leitete, f. abnl. Stell. Bäderrei u. Konditorei bevorzugt. Näh. Rühlbaumstraße 2.

Jüngere Verkäuferin, seither in der Buchbranche tätig, w. passende dauernde Stelle in größerem Geschäft. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Fräulein, w. auf d. Lager d. Rus- u. Robe-Branchen tätig w., auch im Verkauf gefucht, hat, sucht bald. Stell., nimmt auch Aushilfe an. Offerten unter N. 120 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B3948

Haushälterin. Neill. bef. Mädchen mit 10jähr. Zeugn. sucht p. 15. Okt. od. spät. Stelle, am liebsten zu einz. Herrn od. Dame. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein locht. Stellung z. selbständ. Führung des Haushalts bei einseimem Herrn od. alt. Ehepaar. Off. u. D. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein locht. Stelle z. selbst. Führung d. Haush. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Besteres Fräulein mit sehr guten Zeugn. locht. Stelle als Stütze, hier od. auswärts, in Pension, Hotel od. gr. Herrschaftsh., geht auch als Reisebegleiterin. Marienhaus, Friedrichstraße 28, 9127

Fräulein locht. Stelle als Stütze. Näheres Karlsruh. 32, 8. 1.

Junges gefüll. Mädchen locht. baldigst Stell. als Stütze od. Gesellsch. Näh. Launstraße 11, Partierre.

Besteres Mädchen, 20 Jahre, welches schon als Stütze tätig war, nähen l., aber nicht perf. locht. locht. bei begehrenden Anträgen p. St. in H. Haushalt. Offerten u. E. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Kindermädchen, Haushälterin mit langjähr. Zeugn. suchen Stelle. Moritzstraße 52, Part.

Mädchen, in der f. Küche selbständ., sucht Aushilfe v. morg. bis nachm., gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter N. 120 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B 3934

Selbst. Köchin f. Koch. o. Aushilfe. Vertramstraße 15, Vdh. 4. B 3953

Eine perfekte Pensionistin locht. Stellung in besserer Pension. Off. u. H. 696 an den Tagbl.-Verl.

Eine perfekte Köchin, in feinerer Küche erfahren, locht. Stellung in ruhigen feinen Haush. Bismarckring 34, Stb. 1.

Fräulein von auswärts, welches die Hotellküche erlernt, locht. zur weiteren Ausbildung, in der feinen Küche Stellung in Hotel od. Rest. in Wiesbad. a. Umg. Off. u. E. A. 6477 Mehlstraße 7, Stb.

Reizend. Fräulein gef. Alters, erfährt in allen vornehm. häuslichen Arbeit., gew. in persönl. Bedienung u. Pflege, wünscht in bef. Hause St. Stelle Zeugnisse und Empfehlungen. Näh. Rheinstraße 53, Partierre.

Tüchtiges selbst. Fräulein mit prima Zeugn. w. Stellung bei einzelner Herrn. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen locht. Stellung in H. bef. Haushalt. Auf Lohn u. nicht gesehen, jedoch auf gute Beh. Näh. Adlerstraße 29, 2 r.

2. Mädch., w. d. Hausarb. gr. perf. u. auch etwas Kochen kann, f. St. als Haus- od. Alleinmäd., zum 15. Okt. Auskunft durch Gräfin Bothmer, Neuborferstraße 2, 9—10 Uhr vorm.

Junges gebildetes Mädchen mit nur guten Zeugn. locht. Stelle ins Ausland zu Kindern, geht auch als Zimmermädchen. Näh. Friedrichstraße 28.

Mädchen locht. Stelle als Hausmädchen in bef. Familie. Näheres Goethestraße 15, Stb. 2.

Besteres Hausmädchen locht. Stelle in feiner Herrschaftshaus. Oranienstraße 32, Partierre links.

Für ein junges Mädchen, ev. das sehr brav und fleißig ist, auch Interesse für Kinder hat, wird von der Herrschaft Stelle in gutem Hause gefucht. Näheres zu erfragen Moritzstraße 5. 9163

Mädchen locht. Stellung. R. Dohheimerstr. 57, M. 2 r. B 3998

Ein Zimmermädchen locht. Stellung. Emmerstraße 68.

Zwei brave Mädchen locht. leichte Stellung; sind auch im Kochen bewand. Zu erfragen von 1 Uhr ab Scharnhorststraße 31, Part. rechts.

Mädchen locht. Stelle

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gesucht eine Französin zu 6-14 Jahren für nach Hamburg. Zu melden Palast-Hotel.

Gebildetes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wird von einer älteren alleinstehenden Dame als Gesellschafterin zu engagieren gesucht.

Kammerjungfer gesucht, Deutsche, welche bei distinguierten Damen schon Stellung inne hatten.

Konfektion Nies-Hebered, Gde Wilhelmstr. u. Rheinstr., sucht noch gute Tailors, Mod- u. Zubehörlieferanten.

Berfekte Köchinnen gesucht, sofort für dauernd gef. Kirchstraße 29, 2.

Moded. Lehrmädchen u. Kotte selbst. Garniererin für sofort gesucht.

Köchin. Tüchtige arbeitswillige, gut empfohlene Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt.

Stellennachweis Germania, Jahrb. 4, 1. Tel. 2461. Suche Köchinnen, Zimmermädchen, bessere und einfache Hausmädchen.

Eine kleine Werkstatt sucht für sofort ein evg. Mädchen, das selbstständig bügeln kann.

Gesucht

eine große Anzahl perfekte u. fein bürg. Herrschafts-Köchinnen f. hier, außerhalb u. Paris (bis 60 Mk. mtl.). ferner Hotels, Restaurationen u. Pensionen-Köchinnen.

Zentral-Bureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels.

Für das Brückenbau-Bureau einer großen rheinischen Firma werden auf sofort oder bald mehrere tüchtige Zeichner

für dauernd gesucht. Angebote mit Zeugnis-Nachsch. Angabe d. Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter N. 1526 an die Annoncen-Expedit.

Wautschnifer, flatter Architekturzeichner und am Bau erfahren gesucht.

Jünger Kommiss für Kolonialwaren u. Delikatessgeschäft per sofort gesucht.

Tüchtige Manisfektur gesucht. Gest. Offert. u. N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kontorist für Expedition u. Schreibmaschine per sofort gesucht.

Möbelzeichner, tüchtig in Perspektive u. Detail, gesucht. Steinberg & Borfanger, Moritzstraße 18.

Tücht. Radierer u. Anstreicher gef. Victor Erbe, Drahtstraße 44.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenschwestern, Bureau und Verkauf-Veronal.

Köchinnen, Kleins, Haus-, Küchen- und Kinderköch., Back-, Putz- u. Monatsk., Laufmädch., Bäckereiarbeiterinnen, Tagelöhnerinnen.

Zentral-Bureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels.

Für das Brückenbau-Bureau einer großen rheinischen Firma werden auf sofort oder bald mehrere tüchtige Zeichner

für dauernd gesucht. Angebote mit Zeugnis-Nachsch. Angabe d. Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter N. 1526 an die Annoncen-Expedit.

Wautschnifer, flatter Architekturzeichner und am Bau erfahren gesucht.

Jünger Kommiss für Kolonialwaren u. Delikatessgeschäft per sofort gesucht.

Tüchtige Manisfektur gesucht. Gest. Offert. u. N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kontorist für Expedition u. Schreibmaschine per sofort gesucht.

Möbelzeichner, tüchtig in Perspektive u. Detail, gesucht. Steinberg & Borfanger, Moritzstraße 18.

Tücht. Radierer u. Anstreicher gef. Victor Erbe, Drahtstraße 44.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Suche für meine Bäckerei in Erdenheim einen tüchtigen Gesellen, der selbstständig arbeiten kann.

Tüchtige Elektromonteur

per sofort gesucht. Nathan Hess, Lammstraße 5. Tüchtige, selbständige Elektromonteur gesucht.

August Jeckel, Wiesbaden, Zietenring 1. 2 Schneidergefellen sofort gesucht.

Tüchtige Koch- u. Westschneider sucht bei Zahrestellung außer d. Hause Adolf Bothe, Marktstraße 19a, 1.

Suche zwei sprachl. ig. Zimmerkellner für hier und auswärts.

Kellner zur Anshilfe. Karl Gränberg, Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungsbureau.

Bäckerelehrling sof. gesucht. Mainz, Leibnizstraße 21.

Jüngere Laufburschen engagiert. Warenhaus Julius Vornach.

Stellen-Gesuche. Weibliche Personen.

Kinderergärt. I. Kl. w. vor- od. nachm. Kinder in Frödel-Spiel u. Beschäft. u. unterm. übern.

Machtung! Langs Stellen-Bureau befindet sich heute ab nicht mehr Friedrichstraße 14, sondern Moritzstraße 52, Part.

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Junge Französin, 23 Jahre, Schneiderin von Beruf, im Service gut bewandert.

Gebildete Dame, anf. 30, wünscht einige Stunden nachm. Beschäftigung als Vorleserin oder Gesellschafterin bei Dame.

Angehende Jungfer. Für ein junges Mädchen, 21 J., aus guter Familie, wird Stellung als angehende Jungfer gesucht.

Besseres Mädchen, 25 J., f. per 15. o. 1. in Wiesbaden oder umg. Stelle als Stütze o. Köchin.

Ein junges einfaches Kinder-mädchen sucht Stelle zu 1-2 Kindern.

Zimmermädchen, gewandt und adrett, mit prima Zeugnisse, für Hotels und Pensionen.

Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Telephon 2363. Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Männliche Personen. Buchhalter, firm in dopp. Buchführung, Kontorarbeiten u. m. besten Empfehlungen.

Welch' vornehme Dame oder Herr würde repräsentabel, sein gebildeten Herrn, 29 Jahre, als Reisebegleiter oder Sekretär engagieren?

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch feste Schrift angezeigt.

- 1 Zimmer. Parstraße 21 1 schöne Zimmer mit Küche bill. zu verm. ev. mit Mani- und schöne 3-Zim.-Wohn. mit Stall für 4 Pferde, Remise u. Zubehör billig, sowie schöne 2-Zim.-Wohn. in der Jägerstraße 15 bill. zu verm. Näb. Kammerl. Markt. 21. 3421

- Blücherstraße 7, Stb. 2. St., 1 Zim., u. K. a. H. Kam. auf sof. od. spät. Näb. Bismarckring 24, 1 L. 2965

- Deilmundstraße 53 ein Zim. u. Küche auf 1. November zu vermieten. Derberstraße 1 Zimmer, Möb. R. 1. Hermannstraße 6 1 Z. u. K. B. 3632

- Roonstraße 5, 1, 1-3-Z. sof. 2856 Roonstraße 16 1-Zim.-Wohn. B. 3404

- Vorfstraße 7, S. 1 Z. u. K. B. 3810 Vorfstraße 8, Ritzp., 1 Zim. u. K. an nur ruhige Leute zu verm. B. 3956

6 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 3
Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubeh., sof. zu verm. Ansuchen 10-12 Uhr vormittags. Näheres **Freseniusstraße 41.** 3210

Kaiser-Friedr.-Ring 71, P.
6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, p. sof. o. sp. zu verm. Näh. **Bureau Schwank.** Kaiser-Friedr.-Ring 73, Sout. u. Rheinstr. 60a bei **Port.** 3321

Kirchgasse 46, 2.
6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht, Kohlenaufzug per gleich o. später zu vermieten. Näh. im Laden.

Radesheimerstr. 14, 3. Et.
hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit elektr. Aufzug, Vierzantentreppe, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. das. **Part. I.** 2867

Für Arzt oder Zahnarzt
geeignete schöne 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit div. Balkons und gr. Terrasse zc. zc., per sof. od. später zu vermieten. **Schwalbstraße 41.** 2848

Vittoriastraße 27, Stagen-Villa, erster Stock.
6 Zimmer per sof. od. sp. zu vermieten. Ansuchen von 11-1 und 3-5 Uhr. Näheres **Vossingstraße 10** oder **Jahnstraße 17, P.** 2810

7 Zimmer.
Hallgarterstraße 8,
1. Et., schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Stell., großer Balkon zu vermieten. Näh. das. 1. Etage. 3343

7-9-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh.
in Stagen-Villa (Höhen an) wegunghalber 500 Mark unter Preis zu vermieten. Offert. u. Gebote **St. 612 a. d. Tgbl.-B.** 3423

8 Zimmer und mehr.
Wolfsallee 11, Part.
Acht-Zimmerwohn. mit Garten, Balkon, elektr. Licht, 2 Eingängen u. Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näheres daselbst. 3455

Wohnungen zu vermieten.
Villa, an der **Bierstadtstr.** gelegen, mit je 8 Zim. u. Zubeh., Bad, elektr. Licht, elektr. Aufzug, Vacuum-Reinigung. Näheres **Bierstadtstr. 7.** 3325

Läden und Geschäftsräume.
Bekanntmachung.
In dem städtischen Gebäude **Scharnhorststraße Nr. 16** ist ein Laden mit Ladenzimmer und einer darunterliegenden Keller-Abteilung alsbald zu vermieten. Nähere Auskunft wird in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, erteilt; Angebote sind daselbst bis spätestens 10. Oktober d. J. abzugeben. F 287
Wiesbaden, 16. Sept. 1907.
Der Magistrat.

Adelheidstraße 6, Part.
Geschäftlokal, f. Architekten sehr geeignet, 3 gr. Zimmer, großer Balkon, überall elektr. Licht, v. 1. Januar zu vermieten. 3035

Geräumiger Laden,
beste Geschäftslage, mit Mietnachlass sofort zu vermieten. 3326
Näheres **Bismarckring 30, 3.**

Eckladen
mit Neben- und Keller-Räumen, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. **Blücherstraße 13, 1.**

Läden
verschiedener Größe in dem **Grünenbau** der **Emser- und Weihenburgerstraße** (eine Ecke) ebl. mit Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf sofort zu verm. **N. Knauststr. 2.** 2917

Eckladen Friedrichstraße 5,
nächt der **Wilhelmstraße**, sofort zu vermieten. Näheres **Delapessstraße 1, B. Hs. G. Volk.** 3330

Friedrichstraße 8 8299
Werkstätte od. Lagerraum
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co., Friedrichstr. 11.**

Die von Herrn **J. Ph. Victor** vorher **Firma J. Hornung & Co.** innegehabten Räume **Hämergasse 3**, bestehend aus **Laden, Wohnung u. Magazin**, sind ganz o. geteilt v. 1. April 1908 zu vermieten. Näh. bei **Kappes, St. Webergasse 1.**

Die Lokalitäten meines seitherigen **Ofens u. Gerberei-Geschäftes**, großer **Laden, Werkstätte und Lagerräume**, stehen zu verm. 3519
J. Kohlwein, Kleinenstr. 23.

Langgasse 25 u. 27,
sind **Läden, Entresol und Wohnräume**, zu **Bureauzwecken** besonders geeignet, **monatweise** sofort zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor.**

Bureau Quisenstraße 41
4 große Parterrezimmer mit Zubeh., für **Bureau** oder auch **Wohnung** geeignet, sofort zu verm. Näh. daselbst 1 Et. 2841

Laden
mit **Southern**, sehr hell und groß, im **Sotel Einhorn** ganz ober get. per 1. I. 08 zu verm. Näh. am **Büfett.** 3494

Mauergasse 12 H. Laden od. **Bureau** auf bald zu vermieten.

Laden
(2 Schaufenster) m. **Ladenzimmer u. Southern** per sofort zu verm. Näh. b. **Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3.** 3415

Ladenlokal zu vermieten. Näh. **Mischeberg 22, Part.** 3701

Neugasse 4 Laden pr. sof. o. sp. z. v. Näh. bei **H. Wegandt, 1 St.** 3334

Neugasse 18/20
schöner heller Laden mit **Ladenzimmer**, seitlich von **Hrn. Imwinkel 3. Rohr** innegehabt, mit oder ohne **Wohnung** v. 1. April 1908. Näh. **Bäckerei Bräuer.** 3497

Mauenthalerstraße 19 Laden mit **Ladenzimmer**, f. **Friseur** sehr gut geeignet, preisw. zu verm. Näh. das. od. **Hallgarterstr. 8.** 2791

Großer schöner Eckladen
mit 2 Schaufenstern, großes **Ladenzimmer u. Küche**, für jedes Geschäft passend, besonders für **Konditorei** und **Kolonialwarenhandel** geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. im **Hause Rheinstraße 49, Part.** 3735

Langgasse 46 Laden, sof. zu verm. **Scharnhorststr. 3** Bureau, zu verm. **eventl. mit ebeno gr. Lagerraum**, zu vermieten. 3451

Taunusstr. 13, am Kochb., großer Eckladen,
300 qm mit 8 Schaufenstern, per April 1908 zu verm. Näh. **Taunusstraße 13, 1.** 3337

Webergasse 16,
beste Aurlage, **Eckladen m. 3 Schaufenstern und Ladenzimmer.** 3486
Näheres daselbst bei **Istol.**

Bureau,
2 helle, gr. Räume, m. gr. **Ausstellfenster**, Part., im **Abbruch** **Dohheimerstr. 28** per sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 2925

Werkstätte,
bisher **Schreinerei**, zum 1. Okt. oder später **bisla** zu verm. Näh. **Balgansstraße 31, bei Schmidt.** 3345

Große Lagerräume
sofort zu verm. **Moritzstr. 12.** 3338

Großes Entresol
Langgasse 25
sofort **monatweise** zu vermieten. Näh. **Tagbl.-Kontor.**

Lagerräume und Werkstätten
per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. **v. Kappes, St. Webera, 17.**
Per 1. Nov. cr., **schöner Laden mit Ladenzim.** **Kirchgasse** zu verm. **Offerten unter J. 692** an den **Tagbl.-Verlag.**

Bäckerei
zu verm. per sofort **Adlerstr. 27.** 3340

Bäckerei modernster Einrichtung
mit **Laden und Wohnung** in **best. Lage** sofort zu verm. Auch ist **Berk. d. Hauses** nicht ausgeschlossen. **N. I. Tagbl.-Verl.** 3339 Tp

Wäscherei.
Schöne **Wohn.** mit allen **Räumlichkeiten** für **Wäscherei**, sowie **Wäsche u. Garten** in **Dohheim** zu verm. **N. Gebauerstr. 3, P.**
Laden mit Ladenzimmer u. Wohnung, zu **jedem Geschäft** geeignet, besonders für **Essenbranche**, weil **keines am Plage**, preiswert zu vermieten. Alles Nähere bei **Joh. Marsy, Mauergasse 19**, oder **Kastel, Mainzerstraße 16.**
Laden mit Ladenzimmer wegunghalber auf 1. Januar 1908 zu vermieten. In demselben befindet sich ein **sehr gutes Schuhgeschäft**, auch für jedes andere **Geschäft** geeignet. **Kastel, Mainzerstr. 16.**

Villen und Häuser.
Waldlage, Dambachtal.
Die **Villa Freseniusstraße 41** ist per **Oktober**, auch **früher**, zu verm. Näh. **daselbst.** 3341

Villa San Remo, **Hessstrasse 1,**
an d. **Parkstr.**, hochherrsch. **Wohn.**, 5 gr. Zimmer, 1 **Fremdenzim.**, gr. **Balk. u. Zubeh.**, zu verm. Näh. **Hotel Einhorn.** 3342

Villa Parkstraße 95,
mit **allem Komfort** der **Neuzeit**, 12 Zimmer u. **reichl. Zubeh.**, in **herrl. Lage**, 2 **Minuten** v. **Haltestelle der Teufelbachstr.**, **ästhetisch** sofort zu verm. oder zu **verkaufen**. **Besichtigung** zu jederzeit. **Louis Bism. Architekt, Göbenstraße 13.** 2914

Villa Herotal, Weingerstr. 13,
11 Zimmer, mit **allem Komfort** der **Neuzeit** ausgest. **Nähe d. Haltest.** v. **elektr. Bahn**, sof. od. **spät** zu verm. oder zu **verkaufen**. Näh. bei **Bil-e & Schilmann, Dellmündstraße 13.** 3344

Möblierte Wohnungen.
Geisbergstr. 26, **Garten- Eingang** **möbl. Wohnung**, 4-6 Zimmer und **Küche** für die **Wintermonate** **billig**, auch **Wohn- und Schlafzimmer** für **ganzjährig**.

Moritzstraße 60, 1 r., 2-3 möbl. Zim. mit **Küche** **billig** zu verm.

Saalgasse 38, erste Etage, **möbl. Wohnung**, auch **einzelne Zimmer**, auch mit **Küchenbenutzung**, **billig** zu verm.

Sonnebergerstr. 40 möbl. **Villa** zu vermieten. (Nur **Selbstbewohner**.) Näh. **Kraft.**

In **sa. Aurlage** gut **möblierte 3-Zimmer-Wohnung** mit **Küche** abzugeben **Taunusstr. 13.**

Möblierte Wohnung,
3 Zimmer mit oder ohne **Küche**, im **Abbruch**, für die **Wintermonate** zu vermieten. **Webergasse 3, 1,** **nächst dem Rathaus.**

Möbl. Etage,
nabe Wilhelmstr., 6-12 Z., Bad, Küche, Manf., Garten, w. Abz. preiswert zu vermieten. **Off. u. N. 53** an **Tagbl.-Verl.** **Wilhelmstraße 6.** 3156

In **sa. Aurlage** **herrlichlich möblierte 5-Zimmer-Wohnung** mit **Küche** abzugeben. **Adr. zu erst. Tgbl.-Hauptag.** **Wilhelmstr. 6.** 3003As

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Jahnstraße 5, 2. Bb. Part., sehr schön möbl. **Parterrezimmer** zu vermieten.

Sch. möbl. Zimmer **Dohheimerstr. 20,** 1. Et., an **besseren Herrn** od. **Dame** sof. zu vermieten. **Telephon** vorhanden. **Mauergasse 17** H. m. 3. o. r. **Wann.**
Für **Dauermieter** **Nähe Adolfsallee** möbl. **Zimmer** mit **Pension Moritzstraße 56, 2, Ecke Goethestraße.**

Müllerstr. 2, 1 r., gr. möbl. Gut möbliertes Zimmer, ganz in der **Nähe des Kochbrunnens**, vom 1. Okt. ab zu verm. **Taunusstr. 19, 2.**
Webergasse 30, 2. Et., gut möbl. Zimmer f. Dauermieter abzugeben.

Wörthstraße 3, 1,
an der **Reinstr.**, schön möbl. **Zimmer** mit **Pension** sofort zu vermieten.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Meichstr. 4 gr. h. **Manf. a. r. P.** 3338
Reisen, Stallungen etc.

Weinkeller, **ja, 20 St. h., zu verm.** **Krankenstraße 15.** 3345
Weinfelder zu vermieten. Näh. **Mauritiusstr. 10, 1.**
Kauerteller, für **Essen** gut geeignet, v. **Einw. v. d. Straße**, **billig** zu verm. **Roondstraße 22, 1 r.** 3480

Wohnung
Die **verehrlichen Hausbesitzer** werden **erlaubt**, zum **Januar** und **April** **frei** werdende **Wohnungen** **balddig** anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Gesucht z. 1. April
eine **helle gesunde Wohnung** im **Hochparterre** für **nur 2 Pers.** **Offerten u. T. 696** an den **Tagbl.-Verlag** erb.

Gesucht 1. Etage,
6-7 Zimmer, mit **allen Neuerungen**, auf 1. April 1908. **Off. u. J. 53** an **Tagbl.-Hauptag.** **Wilhelmstr. 6.** 3149

Möblierte Villa oder Wohnung
mit **mindestens 8 Herrschaftszimmern** von **November** bis **Frühjahr** zu **mieten** gesucht. **Schriftliche Offerten** mit **Preisangabe** erbittet
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Sofort gesucht
2-3 **elegant möblierte Zimmer** (1 **Wohnzimmer** und 1 **Schlafzimmer** mit 2 **Betten** oder zwei **Schlafzimmer** mit je einem **Bett**) in **gutem Hause** und **gesunder Lage** - **eventl. mit Pension**. - **Offerten** mit **Preis** u. **G. 695** an den **Tagbl.-Verlag.**

Eine **Dame** sucht für **dauereb** bei **ruhigen Leuten** **komfortabel** **einzelniertes Zimmer** in der **Nähe der Rheinstraße**. **Off. u. G. 696** an den **Tagbl.-Verl.**

Laden für **Schreibwaren** und **Zigarren** **sofort** gel. **Offerten u. N. 694** a. d. **Tagbl.-Verl.**

Kleinerer Laden
mit **Ladenzimmer** für **seines** **altes Geschäft** in **prima Lage** für 1. April 08 gel. **Off. u. G. 696** an den **Tagbl.-Verlag** erb.

Parterre-Lokal
als **Bureau** und **Ausstellungsraum** in der **Nähe des Bahnhofes** gesucht. **Off. unter G. 696** an den **Tagbl.-Verlag.**

Fremden-Pensions
Villa Modesta
(**Bel. Trl. Schumacher, Wegstr. 4** b. **Lehrberg**)
ruhige, feinste Aurlage, 3 **Min.** vom **Rathaus**, **sch. möbl. Zimmer** mit **ohne Pens.** **M. 4-6** pro **Tag**. **Portier** **beste Winterarrangements**. Für die **Wintermonate** **ele. 1. Etage**, 4-6 **Zim.** (**eventl. Küche**), **billig**. **Schöne Front** **1. Et. 4 Räume u. Küche**, **M. 130** monatl. **Wohnung** und **Schlafz.** zu vermieten **Adelheidstraße 10, 1.** 3116

Emserstraße 20, P. sch. möbl. oder ohne Pension, billig.

Angenehmes Heim
mit **vorzögl. Pension** findet **Herr** oder **Dame** in **gebild. Fam.** **Luisenstr. 14, 2.** **On parle français. So habla español.**

Pension Eutycheon,
Mainzerstrasse 24.
Furnished rooms to let in good situation.

Pension Eutycheon,
Mainzerstrasse 14.
Chambres garnies à louer, prix modérés. Belle situation.

Villa Eutycheon,
Mainzerstr. 14.
Fein möblierte Etage für die **Wintermonate** abzugeben.

Pension Eutycheon,
Mainzerstrasse 14.
vornehme **Kurlage**, **eleg. möbl. Zimmer.**

Pension Villa Rosengarten,
Rosenstraße 10.
für die **Wintermonate** **Hochpart.**, 4 **eleg. möbl., ineinandergeh. Zimm.** im **Ganzen** od. **g.t.**, mit u. **ohne Pens.** **bill.** zu verm.

Möbl. Zim. m. u. ohne Pension
in **gesund. Lage** **Wiesb.**, 10 **Min.** v. d. **n. Haltest.**, **d. elektr. L.**, **Bierst. Höhe**, **Partierstr. 3, b. Hr. Prof. Epies** **Wwe. Offiziersfamilie** w. z. **Winterz.** **ihre Kind.** ein **Kind** in

Pension
zu n. **Komfort.** **heim.** **Souf.** **Frach. u. Bf. u. D. 697** an den **Tagbl.-Verlag.**

Wer eine **Wohnung** zu vermieten hat, weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein **Angebot im Wiesbadener Tagblatt** **unfehlbaren Erfolg** bringt.

Jeder Mieter
verlange die **Wohnungslisten** des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins** **K. V.**
Geschäftsstelle: **Luisenstrasse 19.**
Telephon 493. F 397

L. Rettenmayer
Königlicher **Hofspediteur**
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach **auswärts.**

Aufbewahrungen
für **kurze** und **längere Zeit.**

Verpackungen,
Spedition von **Hinterlassen-** **schaften, Aussteuer** etc. etc.

Wohnungs-Nachweis Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte **Umsatz** von **Miet-** und **Kaufobjekten** jeder **Art.**

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29
Fernsprecher Nr. 4020
nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des **Wiesbadener Tagblatts** zu **gleichen Preisen**, **gleichen Rabattsätzen** und **innerhalb** der **gleichen** **Aufgabebereiten** wie im **Verlagshause Langgasse 27** entgegen.
Fernsprecher Nr. 4020

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Mitteilungen geben und Beschlüsse zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

8., 10., 17., 20.000 Mark auf 1. Hypothek auszuliehen. Elise Denninger, Moritzstraße 51, Part.

14—16.000 Mark auszuliehen, dir. vom Kapitalisten, auf nur 1. Hyp. in Wiesb. gegen mäß. Zins. Off. unt. N. 560 postlagernd Berliner Hof erbeten.

20—22.000 Mark als zweite Hypothek auf pr. Objekt sofort zu verleihen. Off. v. Selbstreflektanten u. N. 696 Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

20—25.000 Mark auf 1. Hyp. nach Viehtrieb zu leihen gef. Off. u. N. 688 an Tagbl.-Verlag.

6000 Mark auf sichere 2. Hypothek, unter Brandversicherung, von gutem altem Geschäft gegen gute Zinsen nach ausw. gef. Off. N. 523 a. d. Tagbl.-Verlag.

8—10.000 Mark sofort oder per 1. Januar 08 nach 50 Proz. der Landesbank gesucht. Offert. u. N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

50.000 Mark auf 2. Hypothek auf erkl. Haus in der Rheinstraße gesucht. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

15.000 Mk. Bankkapital auf 1/2 Jahr gesucht. Offerten unter N. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen Niederbergstr. 1 und 3, Ecke Emserstr., 8—10 Zimmer, billig zu verkaufen. In der Nähe oder Albrechtstraße 7. Telefon 759.

Gelegenheitskauf

bietet sich durch Übernahme eines Hauses mit Kolonialwarengeschäft in bester Lage Viehtrieb bei gangl. Anzahl. u. günst. Beding. Ab. bei Elise Denninger, Moritzstr. 51, Pt.

Haus, 4 Stk., vorz. Lage, 3 u. 4 Z., im Hb. 2-3 Z., Werkst., Stall, Bod., gr. Hof, u. g. Feb. a. d. Hyp. ger. Off. u. N. 697 a. Tagbl.-Verl.

Best. Hotel-Restaur., 10 Fremdenz., mit 6000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Off. u. N. 696 an den Tagbl.-Verlag

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Mitteilungen geben und Beschlüsse zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

20.000 Mk. 2. Hypothek auszuliehen. Off. u. N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek

mit Nachschuß zu kaufen gef. Off. u. N. 120 an den Tagbl.-Verlag. B3923

Kapitalien-Gesuche.

30—35.000 Mk. geg. pr. 2. Hyp. zu 5—6% auf höchst. Haus von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. N. 120 postl. Berl. Hof.

50.000 Mk. auf 1. prima Hypothek, schönes Stadtobjekt mit circa 40 Morgen Acker u. Wiesen, von solventem pünktl. Zinszahler gesucht. Näh. Emand. Tannusstraße 12.

Welche Dame nicht bei absoluter Sicherheit Darlehen zur Erweit. c. Frauengtg. (eig. schuldfr. Druckeri). Off. u. P. 1628 an D. Frenz, Wiesbaden. F 51

Immobilien

Brieflich vorgetragene Mitteilungen geben und Beschlüsse zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

M. Villa,

8 R., Küche, Bad u. S., f. 24.000 Mk. verk. Off. u. N. 696 an Tagbl.-Verl.

Hochherrsch. Villa

mit Stallung u. 1 Morgen Garten, feinste Kurlage, spottbillig zu verkaufen. In der Nähe oder Albrechtstraße 7. Telefon 759.

Fremdenpension!

im Kurviertel zu verkaufen. Julius Allstadt.

Daseinmehrgerei

in Stadt am Rhein, gutgehend, mit Haus wegen Zornbelegung zu verkaufen. Off. unt. N. N. 1665 an D. Frenz, Wiesbaden. (Nr. 1665, B.) F 59

Das erste und bekannteste Hotel in Arolsen, 4000 Mk. Kapital, 10 Zimm. Restaurant, 2—4000 Mk. bessere Küche, u. zureichend für 90.000 Mk. mit 15—18.000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Emand. Tannusstr. 12.

Villenbauplätze

von 40—60 A. an der Suppl. u. d. Bergbahnstr., nächst Kurhaus u. Schöne Aussicht, mit herrl. Fernsicht nach Gebirg u. Stadt, preisw. zu verk. A. Reibergstr. 48.

Berliner Villenbauplätze

für 11. Villen, nahe Diefenmühle, mit genehmigten Plänen, unter guten Bedingungen zu verk. P. A. H. Dörner, Dohheimerstr. 21.

Immobilien-Kaufgesuche.

D. Aberle senior,

Hypotheken-Makler, offeriert für Sekundärsche und Belgische Rechnung Hypotheken-Kapital zur ersten Stelle. 9074

1. Hypothekengelder

auf Wiesb. gute Zinshäuser, bis 60% d. feldger. Lare, Zahlung ab 1. April u. 1. Juli 1908, zu vera. Hermann Kahl, Hauptag. d. Gotthard Leb. Ver. Bank, Rheinstraße 67a (9—12, 2—4).

Geldgeber

erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Jstel, Webergasse 16 — Fernspr. 2188.

Kapitalisten gesucht

für Gründung e. groß. Aktien-Unternehmens der Nahrungsmittelbranche. Off. u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen,

Viehröderstraße 37 und 39, in der Nähe des neuen Bahnhofs, mit allen Bequemlichkeiten und künstlerisch ausgestattet, preiswert zu verkaufen. Näh. Bau-Bureau Luisenstraße 3.

Villa,

Nerotal, mit Garten, 8—12 Zim., direkte Haltestelle der Elektrischen, preisw. zu verk. oder zu verm. Näh. Schlichterstr. 15, Part.

Stagen-Villa,

gef., feinste Höhen, nahe Kurhaus, mit Garten, 24 Räume, für Sanatorium, Pensionat passend, günstig zu verkaufen. Ag. verb. Off. u. N. 1223 hauptpostl.

Herrschafts-Villa

mit Stall und Remise, Ecke Ostab-Freytag- und Alandstraße 4, desgleichen Villa Vestingstraße 5 zu verkaufen. Näheres Vestingstraße 5.

Viktoriastr. 35.

Villa, für eine od. zwei Familien geeignet, zu verkaufen. J. Meier, Ag., Tannusstr. 28.

M. Villa,

hohedegant, Rentr.-Str. u. Garten, 2 Z., feinste Lage am Kurgarten, 3. verl. od. verm., v. möbl. Off. u. N. 51 an d. Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6, 8953

Villen zum Alleinbewohnen,

mit allem Komfort ausgestattet, nahe den Kuranlagen und elektr. Bahn, 10 Räume, für 45.000 Mk. veräußlich. A. H. Dörner, Dohheimerstraße 21.

Vor Sonnenberg,

Wiesbadenerstraße 35, Villa mit Garten sofort zu verkaufen, event. auch ganz oder geteilt zu vermieten. Einzuziehen Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 4—6 Uhr.

Landhaus.

In Grotte a. Rh. in ein schönes neuerbautes Landhaus, 8 Zimmer, Küche, Waschküche, Bad, Veranda, Keller, Speicher, Bor- u. Hintergarten, 4 Minuten vom Bahnhof entfernt, billig zu verkaufen. Näh. durch Andr. Bött. Baugeschäft, Grotte.

2- u. 3-Zimmer-Haus

(Bestand), 6% rent., all. verm., hinterh. Tori., ev. Werkst., umhängebbar güt. zu verk. auch b. fl. Anzahl. Off. unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus

mit gutgeh. Spezerei-Geschäft und Gartenhaus, in zentraler Lage, für den festen Preis von 63.000 Mk. weggangshalber zu verkaufen. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Kolonialwarengeschäft,

unter güt. Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hr.

Für Rechtsanwält oder Arzt.

Haus in der Adolfsallee preiswert zu verkaufen oder per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. unter N. N. 55 hauptpostlagernd. 9148

Geldgeschäftshaus mit Hinterh. in guter und feiner Lage, für Meßgerei sehr geeignet, event. auch mit darin befindl. Kolonialwarengeschäft 3. bl. Off. u. N. 681 a. d. Tagbl.-Verl.

Mittelgroßes Hotel oder Badhaus

mit gr. Anzahlung zu kaufen gef. Off. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Industrie-Baugelände

an Landstraße, Nähe Bahn, ca. 2 bis 4 Morgen, gesucht. Lage in Gemarkt Wiesbaden erwünscht. Offerten u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück am Rhein

mit Wohnanlagengelände u. Schiffsanlegestelle an hochwasserfreiem Ufer zu kaufen gesucht. Anzahl. Angebote erbeten unter No. 6775 a. d. Annonc.-Expedit. Moritz Fay, Nürnberg. F 197

Januar-April

Termin habe wieder große Posten Hypotheken-Kapital zu zeitgemäßen Bedingungen abzugeben. — Kleinere Posten können sofort begeben werden. 9107 D. Aberle sen., Walluferstr. 2, Hypotheken-Makler, Sprecht. 11—2 u. 5 1/2—8

1000 Mark

werden für kurze Zeit von tüchtigen strebsamen Geschäftsleuten mit sich. Nebeneinkommen gegen hohe Vergütung u. doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber

mit Mk. 5000 Kapital gegen Sicherheit und 10% Gewinnanteil gesucht. Off. unt. N. 120 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3967

Geld.

Suche sofort gegen gute Sicherheit und Zinsen 6000 Mk. Off. unter N. 120 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3973

Mk. 8000.—

per sofort auf gute 2. Hypothek gesucht. Angebote unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8—10.000

gegen gute Bürgschaft und gutes Pfandobjekt gef. Off. u. N. 695 Tagbl.-Verl. N. 12.000 gegen prima zweite Hypothek nach Viehtrieb v. pünktl. Zinszahler gesucht. Kostenfreie Vermittlung durch Genial Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6. 9151

Mk. 15.000 bis Mk. 20.000

gegen gute Bürgschaft und gutes Pfandobjekt gef. Off. u. N. 695 Tagbl.-Verl. N. 12.000 gegen prima zweite Hypothek nach Viehtrieb v. pünktl. Zinszahler gesucht. Kostenfreie Vermittlung durch Genial Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6. 9151

2- u. 3-Zimmer-Haus

(Bestand), 6% rent., all. verm., hinterh. Tori., ev. Werkst., umhängebbar güt. zu verk. auch b. fl. Anzahl. Off. unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus

mit gutgeh. Spezerei-Geschäft und Gartenhaus, in zentraler Lage, für den festen Preis von 63.000 Mk. weggangshalber zu verkaufen. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Kolonialwarengeschäft,

unter güt. Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hr.

Für Rechtsanwält oder Arzt.

Haus in der Adolfsallee preiswert zu verkaufen oder per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. unter N. N. 55 hauptpostlagernd. 9148

Geldgeschäftshaus mit Hinterh. in guter und feiner Lage, für Meßgerei sehr geeignet, event. auch mit darin befindl. Kolonialwarengeschäft 3. bl. Off. u. N. 681 a. d. Tagbl.-Verl.

Mittelgroßes Hotel oder Badhaus

mit gr. Anzahlung zu kaufen gef. Off. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Industrie-Baugelände

an Landstraße, Nähe Bahn, ca. 2 bis 4 Morgen, gesucht. Lage in Gemarkt Wiesbaden erwünscht. Offerten u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück am Rhein

mit Wohnanlagengelände u. Schiffsanlegestelle an hochwasserfreiem Ufer zu kaufen gesucht. Anzahl. Angebote erbeten unter No. 6775 a. d. Annonc.-Expedit. Moritz Fay, Nürnberg. F 197

Hypoth. Mk. 15- u. 25.000,

an 2. Stelle per alsbald zu vergeben. Wohnungsnachweis-Bur. Lion & Co., Friedrichstraße 11.

30—35.000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszuliehen, am liebsten auf ein Objekt in der Innenstadt. Off. u. N. 6. 14 postlagernd Berliner Hof.

Mk. 50.000

an erster Stelle, 50% der feldgericht. Lage, zu billigem Zinsfuß auszuliehen. Näheres durch Genial Meyer Sulzberger, Adelsheiderstraße 6. 9150

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

sind 70.000 Mk. in Beträgen von 10.000 Mk. und höher. Offerten u. N. 695 an den Tagbl.-Verl. richten.

80- bis 100.000 Mk.

an zweiter Stelle oder auf einen Restkaufschilling zu vergeben. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mark

werden für kurze Zeit von tüchtigen strebsamen Geschäftsleuten mit sich. Nebeneinkommen gegen hohe Vergütung u. doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber

mit Mk. 5000 Kapital gegen Sicherheit und 10% Gewinnanteil gesucht. Off. unt. N. 120 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3967

Geld.

Suche sofort gegen gute Sicherheit und Zinsen 6000 Mk. Off. unter N. 120 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3973

Mk. 8000.—

per sofort auf gute 2. Hypothek gesucht. Angebote unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 8—10.000

gegen gute Bürgschaft und gutes Pfandobjekt gef. Off. u. N. 695 Tagbl.-Verl. N. 12.000 gegen prima zweite Hypothek nach Viehtrieb v. pünktl. Zinszahler gesucht. Kostenfreie Vermittlung durch Genial Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6. 9151

Mk. 15.000 bis Mk. 20.000

gegen gute Bürgschaft und gutes Pfandobjekt gef. Off. u. N. 695 Tagbl.-Verl. N. 12.000 gegen prima zweite Hypothek nach Viehtrieb v. pünktl. Zinszahler gesucht. Kostenfreie Vermittlung durch Genial Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6. 9151

2- u. 3-Zimmer-Haus

(Bestand), 6% rent., all. verm., hinterh. Tori., ev. Werkst., umhängebbar güt. zu verk. auch b. fl. Anzahl. Off. unter N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Stagenhaus

mit gutgeh. Spezerei-Geschäft und Gartenhaus, in zentraler Lage, für den festen Preis von 63.000 Mk. weggangshalber zu verkaufen. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Kolonialwarengeschäft,

unter güt. Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hr.

Für Rechtsanwält oder Arzt.

Haus in der Adolfsallee preiswert zu verkaufen oder per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. unter N. N. 55 hauptpostlagernd. 9148

Geldgeschäftshaus mit Hinterh. in guter und feiner Lage, für Meßgerei sehr geeignet, event. auch mit darin befindl. Kolonialwarengeschäft 3. bl. Off. u. N. 681 a. d. Tagbl.-Verl.

Mittelgroßes Hotel oder Badhaus

mit gr. Anzahlung zu kaufen gef. Off. Offerten unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Industrie-Baugelände

an Landstraße, Nähe Bahn, ca. 2 bis 4 Morgen, gesucht. Lage in Gemarkt Wiesbaden erwünscht. Offerten u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück am Rhein

mit Wohnanlagengelände u. Schiffsanlegestelle an hochwasserfreiem Ufer zu kaufen gesucht. Anzahl. Angebote erbeten unter No. 6775 a. d. Annonc.-Expedit. Moritz Fay, Nürnberg. F 197

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Parade

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Kolonialw.-Geschäft, in Lage,

sof. bill. zu verk. Erforderl. 2000 Mk. Off. u. N. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Schreinerei mit alter Kundsch.

u. Holzvorrat zu verk. Erf. 2500 Mk. in eric. Weisenburgstr. 10, 2. Et. r.

Alte Weine,

67er, 68er, 69er, preiswert aus Privatband zu verkaufen. Oranienstraße 14, Hinterhaus.

Zwei Pferde

and Doppelpänner-Wagen billig zu verk. Dohheimerstraße 107, Kiebler.

6 Wochen altes Kerkel

zu verkaufen Ludwigstraße 6.

Wegen Umzug

12 Stück gelb u. rot gefärbte Nährberger Bagetten billig zu verk. Näheres Adelsheiderstraße 7, 3.

Kostüme, Poleros, Hüfen usw.

(für jüngere Solange Figur) billig zu verkaufen Kirchstraße 27, 3, nur vor-mittags 3—10 1/2 Uhr.

Prägnantes Poleros-Kostüm

sehr billig zu verkaufen Dellmundstraße 46, 1, Eing. d. d. S. B 3936

Eleg. schw. Damen-Jadett

für alt. D. billig zu verkaufen Dellmundstraße 11, 1 r. B3937

Neuer schw. Tuch-Kostümrock

billig zu verk. Ellenbogengasse 11, 2. für ein 12jähr. Mädch. Mantel, Kleid, Schürz. u. 2 P. Stiefel billig zu verk. Meichstr. 7, 1 r. B 3994

Eleg. brauner Herren-Anzug,

nur ein paarmal getragen, f. sehr karl. Herrn, zu verk. Dellmundstr. 34, 2. P.

Gebr. Portieren, Paar 3 Mk.,

zu verkaufen Dollaarterstraße 4, 2.

4 Paar fast neue Tisch-Portieren,

reich garniert, sehr billig abzugeben Schenkenborfstraße 1, 2 links.

Großer Posten Winterhüte

weit unter Preis. Vina Kiefer, Adelsheiderstraße 9. 9119

Antike Kupferstiche

u. 2 Salon-Schranken Louis. XVI. bill. zu verk. Oranienstr. 34, 2 L.

Schöne große Figur, sitzend,

geeignet für Wintergarten, größere Restaurants usw., sowie andere Gartenfiguren billig zu verkaufen Dreizehnenstraße 6, Part. r. B 3903

Schlzimmer (Eichen), Kleider-

Schrank, Tisch- u. Bücherst. Div., Ottom., Herren- u. Damen-Schreib-tisch, Vertigo, Tisch, Stühle, Waschtom. bill. Bismarckstraße 12, im Hof.

Klebb. Schlafzimmer-Einrichtung

billig zu verk. Oranienstraße 34, 2 L.

Saub. Bett, teils. Matratze,

Tische, Stühle billig zu verkaufen Seebodenstraße 31, 2. E. r. B3942

Wegen Umzug: 2 nussb.-pol. Betten

mit Haarmat. a 60 Mk., 2 nussb.-lad. a 58, 1 nussb.-Trümenauspiegel 32, 1 Tisch-Beist. 19, 1 do. m. Deck 24 Mk., 1 blau gefärbt. Tuch-Diwan 45 Mk., 3 St. Klett-Diwan 65 Mk., 2 St. u. 1 St. Kleiderst. 18 u. 12, Kücheneinricht., vollst., 55 Mk., 3 gr. Napoleon-Bilder, 10 große Landschaft-Bilder a 4 Mk., Eichenholz-Stühle, Ledbett u. Kissen u. noch versch. m. Kautschukerstraße 6, Part.

Mehrere billige Betten,

eing. Sprung. u. Kopfmattentragen, 1 Spiegel-Schrank, Vertigo, 4 Tisch-garnituren, 1 Diwan, neu, Spiegel, Glas-Schrank f. Laden, Kleiderst. 60 Kleiderkasten, 1 Spielstisch, Stühle und Versch. d. d. billig zu verkaufen Eleonorenstraße 3. B 3891

Gut erh. Betten, Schränke, Tische,

Stühle, Wasch- u. a. Kom., Badew., Bettol.-Lien, Bilder u. Spiegel bill. zu verk. Moritzstraße 72, Gih. 1 L.

2 nussb., u. a 58 Mk., Spieg-

Bilder Kautschukerstr. 6, P. B 2443

Eleg. Bettst. mit Matratze,

Kommode, Tisch, Federbett, Stuhl, H. antike Standuhr u. Versch. d. d. billig zu verkaufen Albrechtstraße 28, 1.

Geogr.-M. 9, Walle 18, Kap. 32,

Kautschukerstraße 6, Part. B 2441

Noch sehr billig zu haben:

1 rote Plüschgarn., mod. grüne Tuch-portieren mit Applikationsstickerei, 1 sehr gut erh. Waschtisch, 1 p. Bett, Tisch, Stühle, Spieg., Bilder, Kom. u. a. N. Vöhlingsbergstr. 38, 2 r.

1 Ledersofa, 1 Kleiderständer,

1 hölz. Bettst. u. 1 gr. Vogel-later, schön gearbeitet, zu verkaufen Adelsheiderstraße 18, Part.

Chaiselongue mit Kofett, Sofa,

2 Sessel, kupferfarb., billig zu verk. Weber, Saalstraße 16.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. D.

24 Mk. Kautschukerstr. 6, P. B 2444

Rohrstuhl mit Raststuhl

billig Kirchstraße 36, 2. Etod.

Aus einem Nachsch. sofort:

gut erhalt. Betten, Waschkommoden, Damen- und Herren-Schreibstische, Ottomane, schöne Ausziehb. u. andere Tische, Sofa, Teppiche, extra schöner venezianischer Gasleuchter und vieles Andere, Adolfsallee 6, Stb. Part.

Sehr billig zu verkaufen:

1- u. 2. St. Kleiderst. 18 u. 20 Mk., Küchenst. 20 u. 22, Tisch 6 u. 8, Vert. 4 u. 5, Vertigo 32 u. 35, Div. 40 u. 50, Betten 40, Waschtom. 20, Nachst. 8, Sprung 20, Deck. 12, usw. Frankfurterstraße 19, P. B 3730

Ein großer Kuchenschrank,

geeignet zu Bureauzwecken, billig zu verk. Moritzstraße 47, Stb. 2 Tr. r.

Gut erh. Schreibtisch, 2 Betten,

Deckbett, Kissen, Waschkom., Kleider-schrank (St. u.), Nachst. m. Kom., Schafel, bill. Gelsenstr. 2, Def. B3855

Schreibstisch u. Kinderbettst. zu

verk. Albrechtstraße 3, Part.

Gebrauchte Sachen zu verkaufen:

Spanische Wand, 2 Betten, 1 Waschtisch Kirchstraße 16, Part.

Ein Glaschrank,

für best. Wein, 250 L., 1,04 Br., zu verk. Weisenburgstr. 10, 2 r.

Wirtschaftliche und Gentilische

und ein schöner Oranienbaum mit Einwurf u. Platten sehr billig zu verkaufen. Näh. Dohheimerstraße 107, bei Kiebler.

Nähmaschine,

ein halbes Jahr im Gebrauch, billig zu verk. Meichstraße 9, Stb. Part.

Waschmaschine billig zu verk.

Dellmundstraße 56, Part. B 3951

Rohhaar-Büchsenmaschine, 40 Mk.,

Kirchstraße 36, 2. Etod.

Reißbretter, gebr.,

bill. zu verk. Weichstr. 35, 2 rechts.

Laden-Einrichtung, Fr. 450 Mk.,

zu verk. August. Gelsenstr. 28, 2.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungs-wand und Platten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagbl.-Haus.

Erkerstuhl mit Glasplatten

bill. Kiebler, Elbingerstraße 12.

Ein Zibon. Gefährt,

gelb plattiert, wenig gebraucht, zu verkaufen Saalstraße 1/6, bei Kiebler

Federrollen, Einsp.-Wagen,

mehr. Sandfarren bill. Kiebler, 19.

Noch gut erh. Kinderwagen

bill. zu verk. Saalstraße 34.

Fast neues Fahrrad zu verkaufen

Kieblerstr. 8. B 3890

Herrn-Rad, Kreislauf, zu verk.

Goldgasse 2, Handarbeit-Geschäft.

(Fortsetzung auf Seite 17.)

(Fortsetzung von Seite 16.)

3/4-Herd. Motorrad, fast neu, Redarjum, Sportbill, u. Grammoph. m. Platten, Derrontl., Smoing, m. Gradanz, Schuhe u. Damenst. Julie Wagner, Kranenstr. 2, Bazarrengsch. Ganz vorzähl. S. Rad m. Freil. Smal gef., bill. Römerberg 3, 1 r.

Transport-Dreirad, gebr., gut erhalten, billig zu verkaufen. E. Stöcker, Hermannstr. 15. Telefon 2213. B 2638

Gasherd, 2flam., billig zu verk. Weihenburastr. 10, 2 rechts. B 3909

Wenig gebrauchter Kaminofen, w. überflüss., f. d. S. d. Fr. zu verk. Emserstraße 99, Parterre. B 3922

Gr. Reismann-Dauerbrandofen, fast neu, fast vernichtet, preiswert zu verkaufen Leberberg 8.

Inventory und Material eines Asphalt- und Terrazzogeschäftes wegen Aufgabe billig zu verkaufen. Näb. Dohbeimerstraße 107 b. Kehler. 5 Krippen u. Kanten, 2 eis. Tür. Orientier, Flaschengestell, 3000 M. fall. billige Leonorenstraße 3. B 3882

Feuertafel, größere Partie, in Stück 16 1/2 x 16 1/2, groß, ist gegen Barzahl. bill. abzug. Anfragen mora. 8-12 Uhr Moritzstr. 27, S. 1.

3 runde Stüdfas sehr preiswert abzugeben. Näheres H. Sch. Oranienstraße 6, 1. Etage.

Frisch geleerte Käfer in allen Größen zu verk. Moritzstr. 9.

Wegen Abreise einer Herrschaft verkaufe: Zwei große Lorbeerkrone, 2 Lorbeerpyramiden, 1 Arancarie, ein Dracene, Anguichen Gärtnerlei Schend, verl. Viktorialstraße.

Se. 80-90 lbs. Mtr. Gartengeräte mit Eisenprofilen billig zu verkaufen. Näb. Rautenbalerstraße 11, Rth. 1.

Umbau Oranienstraße 6 sind Türen, Fenster u. veral. zu bl. 36 neue Mittelreihenfenster, 114x147, mit Erde u. Rahmen. 9 Sad künstl. Dünger, 1 Partie Gold- und Dahlen preiswert zu verk. Diebrich, Dohbeimerstraße 95.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen angekauft. Kranenstr. 19, P. B 4008

Gebr. Herren-Schreibstift, sowie Thür. Kleiderstanz gef. Off. unter B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Eibadew. zu f. gesucht Kaiser-Frdr.-Ring 8, Part. B 3853

Eisen, Kumpen, Flaschen, Papier und Metall kauft u. holt ab S. Arnold, Karstr. 10.

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näb. L. Heifer, Schützenhofstraße 11. B 2683

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Russischer Lehrer gesucht. Off. u. S. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. u. engl. Kurse für maß. Preis. Weikstraße 16, P.

Italiener erteilt Unterricht in seiner Muttersprache u. Sid. 1 M. Off. u. S. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht wird bei maß. Son., auch in den Abendstunden, ert. Offert. u. S. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Ritter, Piano, Englisch l. erf. Lehrerin, Kerostraße 28, 3.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Ein Palet, entb. Seidenzug u. Futter, Mittwochnachm. u. 6 Uhr in d. Hochbrunnenanlag. liegen. gebil. Geg. Bel. abzug. Frankfurtstr. 6.

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Verloren ein Portemonnaie, Täschchen, braun, Krolbilleter mit 2 Jahnmarkstücken u. 25 M. Silber, von Hrl. Heinrich bis zur Konditorei Plum. Abzug. gegen sehr gute Bel. bei Nungbauer, Ulenbogens. 14. 9158

Privat-Mittagstisch f. best. Herrn. Scharnhorststraße 8, P. r. B 3530

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendstisch Neugasse 17, 1 Et.

Guter Mittag- u. Abendstisch (bayerische Küche). Mauerstraße 15.

Buchhalter empf. sich im Vertrauen der Bücher unter bill. Beding. Off. unter B. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Klingel- u. Tel.-Anlagen, Reparaturen prompt und billig. H. Schald, Herrngartenstraße 12.

Schreiner empf. sich Dpt. u. Privat. im Polieren. Adlerstraße 28, 1.

Anfarb. v. Polsterm. u. Bett. bill. Bolmer, Rautenbalerstr. 6, P. B 2442

Herren-Anzüge, Anfertigen, Ausbessern, Umb., Bügeln, besorgt billig Goethe, Reichstraße 7, 2. Etage.

Schneiderin empfiehlt sich. Pr. p. L. 250. Helenestraße 17, 1.

Fräulein, welches das Schneidern gelernt hat, schön Nähen u. Kopfen kann, sucht noch einige Kunden aus dem Hause. Näheres Kirchstraße 11, 4. Et.

Näharbeiten jeder Art w. ang. u. bestens besorgt. Näb. Hrl. Rabu, Hermannstraße 21, Frontisp. r.

Reizungserkrankung, im Ausbess. u. Maschinenhof, bew. f. Kunden. Näb. Sedanstraße 6, 3 r.

Näherin empf. sich zum Ausbess. von Wäsche u. Kleidern. Dohbeimerstraße 20, Rth. 3 Tr. links.

Mädchen sucht Kunden in u. auß. d. S. (Nähen u. Ausbess. der Wäsche). Trudenstraße 4, 3 l.

Frau empfiehlt sich im Ausbess. von Wäsche u. Kleidern. Off. u. R. R. postl. Bismarckring.

Mobiliar empf. sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 56, Rth. 3 Et.

Weiß- und Buntschneiderin empf. sich. Reichstraße 6, 2 links.

Alle Sorten Strümpfe werden schnell und billig angefertigt. Vina Kiefer, Borthstr. 9, im Laden.

Perf. Näherin f. n. Herrschaftl. Nähenstraße 11, 2. Etage.

Tüchtige Näherin sucht Beschäft. Näb. Rautenbalerstraße 20, Rth. 3 r.

Rein-Wäscherei W. Kund, Reichstraße 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Krausen, Wandschichten, Vor- u. Oberhemden.

Zum Waschen und Bügeln wird Wäsche angenommen. Frau Gerlach, Jägerstraße 9. Wäsche am Hause. B 3884

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Rautenbalerstr. 20, S. 3 r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 6, P. B 4006

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Rautenbalerstr. 20, S. 3 r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Kranenstr. 4, 3. B 3988

Geübte Friseurin u. n. Kunden an. Schwalbaderstraße 39, Rth. 2 r.

Friseurin nimmt noch Kunden an. Neugasse 3, 2 rechts.

Perf. Friseurin empfiehlt sich, einz. u. i. Ad. Hellmündstr. 4, Rth. 2.

Friseurin empfiehlt sich. Schiersteinerstraße 9, Rth. 2 links.

Friseurin nimmt noch Damen an. Adolfsstraße 8, Rth. 2 rechts.

Industriellen wird in einem kleinen Städtchen an der Hauptbahnhöhlinie Frankfurt-Webra zwecks Anstielung Terrain ungenügend überlassen. Kommunal- u. Gewerbesteuern existieren nicht. Gasenergie sehr billig. Off. u. A. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Fräulein wünscht Filiale zu übernehmen, Kaution kann gestellt werden. Offert. unter B. 120 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 3949

Weiß edelbente Dame od. Herr leihl einem ja. Geschäfts-mann geg. Siderh. 150-200 M. f. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. unter B. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leihl einem jungen Mann zur Gründung einer Erziehung 500 M. gegen monatliche Rückzahlung und Zinsen? Offerten unter J. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Weiß edelbente Dame od. Herr leihl iredbanem ja. Mann zur Be-teil. an aut geb. Geschäft nach circa 1000 M. Höhe Zinsen u. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter J. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Theat. Abonn. 1/2 u. 3/4. R. A. gef. Seerodtstraße 15, Part. B 3929

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. Ein Parquetplatz, 1/2, Abonn. A, C od. D, abzug. Zu erfragen Porzellan-geschäft Marktstraße 22.

Königl. Theater. 1/2, Parkett, Abonnement B, ab-zugeben. Näb. im Tagbl.-Verl. Ja

Königl. Theater, 1/2, Ab. Serie C, 2. Rang, Rtte, für die erste Hälfte abzugeben. Näb. Tagbl.-Verl. Hy

Zwei Viertel Abonnement, Serie B, Orchesterstiehl, sind wegen Trauer abzugeben. Marktstraße 9

Ein Orchesterstiehl, 2. Reihe links, vorz. Platz, ein Viertel Abom. A im ganzen abzugeben. Näb. bei Beh-mener, Abentstraße 58, 2.

Zwei Viertel Abommements D, Part. 7. R., abg. Elisenstraße 4, 1.

Zwei Abommementsplätze, Serie B, nebeneinander, rechts, 9. Reihe, gegen zwei Plätze links umzutauschen. Schenkenbörstraße 1, 2 links.

Verbandsrat, 40-50 Personen fassend, im Zentr. der Stadt befindlich, gesucht. Off. unter L. 692 an den Tagbl.-Verlag

Familienanschluss. Geb. alleinl. Witwe, ev. w. m. eing. Dame od. mit H. Fam. gemeinsamen Haushalt zu führ. Die Dame hat eigene Einricht. u. hat aus Gesund-heitsrücksichten jed. Genus alkohol. Getränke entzagt. Sie w. e. Hause, wo dieselben Grundzüge herrschen, den Vorzug geben. Off. un. L. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebildeter Herr, hmb. Wesen u. seine Umgangformen, Rtte 30er, welcher die hiesige Gegend kennt, w. nachmittags einem alleintieuhenden Herrn auf seinen Spaziergängen usw. gegen mögliche Verütung Gesellsch. zu leisten. Gefällige Offerten unter G. S. 45 postlagernd Berliner Hof erbeten.

Frau Elsa Schenk, Gebamme, früh. Geb. am hies. städt. Kranen-h., wohnt Moonstraße 6. B 2931

Kind, am liebsten Mädchen, von 1 Jahre, wird in gewisshafte, liebevolle Pflege genommen. Gest. Off. u. R. 695 an den Tagbl.-Verl.

Geiraten jed. Standes vermittelt Hrl. Behner, Römerberg 29.

Zwei blondinen (Norddeutsche), evangelisch, häusl. praktisch erzogen, suchen zw. Geirat die Bekanntschaft solider, aufstieuerter erndender Herren. Discretion verl. u. zugef. Off. u. S. R. 111 postlagernd.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Geiratsgesuch. Ein junger Sechszehnjähriger, 30 J., katholisch, möchte sich baldigst verhe. darf auch ein beßeres Dienstmädchen mit Verdienen sein. Nur ernst-gemeinte Offerten unter J. P. 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt
**Montag, den 21. Oktober,
morgens 8 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.**

Die Prüfung wird an der Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten, und die Zeugnisse berechnen zu einj.-frei Dienst.

10-klassige höhere Privat-Mädchenschule

von Oberlehrerin **Luise Spies,
Rheinstraße 28.**
Das Wintersemester für die Schule und Seksta beginnt
Montag, den 7. Oktober.
Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12-1 Uhr vormittags u. 3-4 Uhr nachmittags.

Die Vorsteherin.

Berlitz School,

Sprachlehrinstitut für Erwachsene,
Luisenstrasse 7.

Nur nationale Lehrkräfte.
Die vollständige Beherrschung einer fremden Sprache konnte früher nur durch längeren u. kostspieligen Aufenthalt im Auslande erreicht werden.

Heutzutage kann sich Jeder in den „Berlitz Schools“ mehrere fremde Sprachen aneignen, und zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit geringen Auslagen durch die in den „Berlitz Schools“ verwendete Lehrweise, die auf folgenden Hauptgrundsätzen beruht:

Systematisierung des Unterrichts, allmähliche stufenweise Einführung der Schwierigkeiten, langsames Sprechen des Lehrers im Anfangsstadium, beständige Anleitung des Schülers und Verbessern seiner Fehler.

Es lassen sich damit Resultate erzielen, wie sie kaum im gleichen Zeitraum durch einen Aufenthalt im Auslande erreicht werden können.

Für solche Schüler, die wünschen, sich in kurzer Zeit für eine Reise vorzubereiten, wird je nach den Vorkenntnissen schneller im Unterricht vorwärtsgewandt. 9151
Prospekte, Probelektionen gratis.

Privatunterricht, Engl. Franz. und Deutsch erteilt **Hr. Engländer, Rheinstraße 93, 3.**

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, erf. Unterr. d. u. schnell. Probest. grat. **F. Reud.** Dohbeimerstr. 15, 1.
Englischer Unterricht und Konversation. **Miss Carne,** Tannusstrasse 25, Seitenb. 2.

Dame
erteilt russ., deutsch., franz. Unterricht. Sprachenaustausch mit Engl. od. Ital. Stundenweise Pflege und Gesellschaft. **Goethestr. 23, Part. 1-3 zu spr. 9143**

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib- Lehranstalt



für **Damen
und
Herren**
Nur
**38 Rheinstr. 38,
Ecke Moritzstr. Tel. 3283.**

Institut 1. Ranges.

Besondere **Damen-Abteilungen.**
Nur erste Lehrkräfte.

Diese Woche: Beginn neuer Hauptkurse.

Anmeldungen zeitig erbeten.

Prospekte kostenlos.

Von der Reise zurück

Antonie Bloem.

Wiederbeginn des Gesangsunterrichts,
Solo und Ens.

Neu eingerichtet werden:

Gemeinschaftl. Stunden zur Entwickelung des rhythmischen Gefühls, des Hörsinns u. des Tonbewusstseins nach Methode **Jacques-Dalcroze, Genf.**
An diesen Kursen können nicht nur Gesangsschüler, sondern auch Klavierspielende etc. teilnehmen.
Honorar per Quartal 20 Mk. (1/2 St wöchentlich). Anf. Ende September.
Anm. erbeten 9-10 Uhr vormittags **Gr. Burgstrasse 7.**

Wollen Sie

**schnell,
ungeniert u. bequem einen eleganten
Schleif-Walzer**

lernen, so lernen Sie nach unserer Methode. **Schleif-Walzer-Übung in 2 Schritten** in unserer Wohnung.
Ohne Konkurrenz. Musik gratis.

**G. Diehl und Frau,
Steichstraße 17, 1.**

Français par institutrice diplômée à Paris. **Elisabethenstrasse 21, Gartenhaus 1.**

Leichers Rheinische Handelsschule,

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt,
**19 Nikolasstrasse 19,
Telephon 3766.**

**Ausbildung
von Damen u. Herren
für den kaufm. Beruf.**
Abschlussprüfung u. Zeugnis.

**Beginn neuer Kurse
am 1., 3. u. 7. Oktober cr.**

**Tag-
u. Abendkurse.**
Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben**, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung. 8997
Man verlange Prospekt.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird nach leichtf. Methode erteilt **Bertramstraße 20, 3 links.**

Zu einem im Oktober beginnenden

Privat- Tanz-Kursus

werden noch weitere Anmeldungen von Damen und Herren in unserer Wohnung **Emserstrasse 43, 1,** und **Nichelsberg 7, Laden,** täglich entgegengenommen.
Der Unterricht findet in unserem eigenen, elegant eingerichteten Saal i. H. der „Loge Plato“ statt.

Julius Bier u. Frau,
dipl. Absolventen der Hochschule für Tanzkunst zu Berlin u. München.

Verloren Gefunden. Verloren

gestern nachmittag eine Brosche, länglich, Gold, in der Mitte ein Rubine und ein Diamant und an den Ecken 4 wertvolle Steine. Gegen gute Belohnung abzugeben **Penion England, Zimmer No. 14.**

Geschäftliche Empfehlungen

Geschäftsbeteiligung

sucht verheirat. 35-jähr. Kaufm. in Wiesbaden oder Umgegend mit Kapital von 20-30 Taus. Off. u. H. 20 a. d. Tagbl.-Berl. B3921

Teilhaber, event. tätig, zur Verstell. u. Ausnütz. einer neuen billig. Schreibmasch. gesucht. Schon d. b. Verkauf d. Patente an ausm. Länder großer Gewinn sicher. **D. Engel, Adolfsstr. 3, 9002**
Für rationellen Hausverkauf freibest.

Agent
gesucht. Offerten unter **W. 695** an den Tagbl.-Verlag.

Vermögensverwaltung F 58
resp. damit zusammenhängende Arbeiten übernimmt gut situiert. Privatrat. gegen mäßige Provision. Beste Ref. Off. u. G. 312 an D. Frenz, Wiesbaden.

Tücht. langj. Heizer empf. sich z. Bedien. v. Heiz. in Privathäusern. **H. Matheis, Adolfsstr. 21, Part. 1.**

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinigen und Bügeln. **W. Butzbach, Seckenstr. 11, R. 3, B3890**

Erstklassige Schneiderin
empfehle sich zur Anfertigung eleganter Kostüme zu bill. Preisen. **Karlstr. 38, 1.**

Moded. Im Anfertigen, Garnieren u. Modernisieren getragen. Güte empf. sich E. Faust, Holtramstraße 33, 3.
Syrren-Büchse z. W. u. Büg. w. ang. auf Neu geb. **Albrechtstraße 30, 2 rechts.**

Strauenschwester
massiert nur im Hause **Goethestraße 23, Partierre.** 9056

Zwei Damen evtl. **Wäsche** evtl. **Manufaktur** 11 bis 6 Uhr. **Goldgasse 21, 1, a. d. Langg.**

Phrenologin
Seitenstraße 12, 1.
H. f. Damen.

Phrenologin
Dorfstraße 29, Stb. 1. B3963

Verschiedenes

Bis 1. November bin ich nur

**Wochentags
von 8-10 Uhr vormittags**
zu sprechen. 9136

Dr. Guradze,
Spezialarzt für Orthopädie u. Chirurgie.

Verzogen
nach
Rheinstrasse 36.

Dr. Schmolck.
Bin von Moritzstraße 6 nach
Karlstraße 34
verzogen. **Frau Behm, Sebamme.**

Eine junge talent. Künstlerin
mit schöner sympathischer Stimme bittet ebenso höflich wie bescheiden ebenfalls talentierte Musikfreunde um gütige Unterstützung zur **Vollendung ihres Studiums.** Gest. Offerten unter **N. 120** an Tagbl.-Zweigstelle, **Bismarckring 20.** B 3974

Wer übernimmt
unter sehr günstigen Bedingungen den **General-Vergensvertrieb** einer hochmod. u. bis jetzt die **zweckvollste Reflektoren-Neubildung?** Off. u. G. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Der Festsaal

mit **Restaurationszimmer** in der **„Loge Hohenzollern“**, **Adelheidstraße 69,**

kann zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten abgegeben werden.

Dabei ist auch die **Benutzung der Regeldahn** während der **Wochentage von 5-8 Uhr** und **für Freitag abend von 8 Uhr** ab frei. 9060

Freie Wohnung erhält bessere **Stube** in neuer Villa gegen **Beaufsichtigung und Reinhaltung.** Offerten unter **N. 630** an den Tagbl.-Verlag.

Wer kauft leere Oelfässer?
Off. u. Fr. u. F. 697 Tagbl.-Verlag.

Damen best. **Staudes** wend. i. in all. d. h. d. h. **Frauenangelegenheit.** a. zuverlässig. **burdaus** erfährt. **Frau.** Offerten unter **A. 525** an den Tagbl.-Verlag.

Damen
finden freundl. Aufn. Rat bei deutscher **Überhebamme.** (Kopt. 4595) **F 144**
Frau Frantz, Serviers i. Belg.,
Place du Martyr No. 3, 11.

Aufständ. kinderl. Ehepaar in
Dresden sucht

ein Kind
best. **Herf.** geg. mäß. **Bergütig.** in gute **Pflege** zu nehmen. **Adresse** erbeten **unt. N. 621** an **Hausenstein & Vogler, Wiesbaden.** F 94

Eine kinderlose Witwe wünscht ein **Kind** in gute **Pflege** zu nehmen gegen **geringe Vergütung.** Näheres im **Tagbl.-Verlag.** Je

Ehe. **Tüchtiger selbständiger** **Kaufmann** in geachteter **Stellung,** 29 Jahre alt, **angenehm,** **gesund, sucht gemüthliche Lebensgefährtin** mit **entsprechendem Vermögen.** **Russl. Bildung** erwünscht. **Gest. Offerten** unt. **„Glück im Winkel“** u. **Postamt 2, Schützenstraße Wiesbaden.**

Glückliches Heim.
Junges Mädchen, ein. **Engros-Geschäftes** an **groß. Plage** **Süddeutschlands,** den **best. Kreis** **angehört,** mit **Spez. Vermögen** von **200 Taus.** u. **entsprech. Einkommen.** **Sucht Verbindungs-Heirat,** mit **fein geb. Dame** nicht **unt. 30 Jahren,** mit **ausgeprägt. häusl. Veranlag.** **evang., gesund,** **ausgezeichnet, angehört. Familie** u. **von einnehm. Erbschaft.** **Anbahnung** auch **d. Verwandt. angenehm, gewerbmäßig.** **Vermittl. verb. Briefe,** **ebenfalls anon.** mit **Schilberg** d. **Verhältnisse** **mögl.** mit **Photogr.** **w. sof. zurückgef. wird,** **unter N. G. R. 628** an **Rudolf Rosse,** **Frankfurt a. M.,** **erbeten.** F 144

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend.**
Bovet, Kfm., Rio de Janeiro. — Murray, 2 Frl., London.
Hotel Adler Badhaus.
Perret, Fr., Konsul, Petersburg. — Steuer, Kfm., m. Fr., Neustadt a. H. Bellevue.
Hellwig, Apotheker, m. Fr., Berlin. — Blitz, Berlin.
Hotel Bender.
Schade, Hotelbes., Dortmund. — Schüler, Fr., Rent., Nastätten. — Busch, Knappschaftsarzt, Dr., Illingen. — Schönfeld, Fr., Lehr., Nürnberg.
Hotel Berg.
Kerkhoff, Frl., Dieburg. — Püllmann, Trier. — Willach, Fr., Dr., m. Tocht., Trier. — Baumann, Gelnhausen. — Maschel, m. Fam., Kingston. — Kühnel, Pilsen. — Feldehen, Rentner, Barmen. — Thomas, Maler, Barmen.
Hotel Blemer.
Diemel, Rent., m. Fam. u. Bedien., Mexiko. — Meade, Fr., Rent., London. — Dupree, Frl., Rent., Portsmouth.
Schwarzer Bock.
Wolf, Fr., Elberfeld. — v. Baerensprung, Major, Schwedt. — Moessner, Fr., m. Sohn, Darmstadt. — Riggenschach-Burckhardt, Fr., Prof., m. Tocht., Basel.
Goldener Brunn.
Müller, Buer. — Frank, Direktor, Kottbus.
Hotel Christmann.
Nieling, Berlin. — Bopp, Sommerda. — Blume, Kfm., Hamm.
Hotel Dahlheim.
Linsenbarrt, Oberlehrer, m. Fam., Berlin. — Hess, Justizrat, Gelsenkirchen. — Gehrke, Frl., Stettin. — Gehrke, Dr. med., Stettin. — Fachte, Kfm., m. Fr., Aldorf.
Kuranstalt Diätenmühle.
Krause, Frl., Lehrerin, Leipzig. — Jansen, New York. — Lewi, Schüler, Wolfenbüttel. — Czaplinska, Fr., mit Kind, Warschau

- Hotel Einhorn.**
Winkler, Kfm., Bingen. — Evertzbusch, Kfm., Cronenberg. — Galle, Kfm., Dresden. — Schneider, Kaufm., Berlin. — Dobar, Kfm., Mannheim. — Ditz, Kfm., Schwebeck. — Lemke, Kfm., Bautzen. — Herzberger, Kfm., Mannheim.
Englischer Hof.
Köhler, Fr., m. Fam., Berlin. — Perret, Fr., Petersburg. — Beittel, Fr., Lemberg. — Walter, Fr., Frankfurt. — Böbler, Frankfurt. — Schwabe, Kfm., Halle. — Frhr. v. Reibnitz, Leutnant, Leoberschtz.
Hotel Erbprinz.
Mertens, m. Fr., Koblenz. — Sperlein, Kirchen. — Weber, Kirchen. — Doehl, Kfm., Zella. — Jetsch, Kfm., m. Fr., Berlin. — Helm, Kfm., m. Fr., Hanau. — Colonellie, Schwalbach. — Bierschall, Wiesloch.
Europäischer Hof.
Blümlein, Kfm., New York. — Nottrott, Major, Zwickau. — Zimmermann, Kfm., Frankfurt. — Schmager, Prof., Gera. — Kahn, Kfm., Stuttgart.
Dr. Friedlaenders
Sanatorium Friedrichshöhe.
Shaft, Frl., Moskau. — Jürmann, Staatsrat, Dr. med., Petersburg.
Hotel Fürstenhof.
Baron Frhr. v. Eppinghoven, Kam. Herr Sr. Kgl. Hoheit d. Herzogs von Sachsen-Koburg, Gotha. — Schofmann, Kfm., Warschau. — Zündorf, Rent., Heidelberg.
Hotel Fuhr.
Landgrebe, Fabrikbes., Düsseldorf. — Laling, Fabr., Altena. — Reisinger, mit Fr., Köln.
Hotel Villa Germania.
de Hochmann, Fr., Boston. — Taljansky, Ing., m. Kind u. Bonne, Warschau. — Wolk, Kfm., Loda.
Hotel Hohenzollern.
Kisteller, Rent., m. Fr., Elberfeld. — van Heemstra, Fr., Baronin, m. Tocht., Haag.

- Grüner Wald.**
Schulte, Kfm., Brüssel. — Reitzenbaum, Kfm., Berlin. — Mayer, Kfm., Neuss. — Rauch, m. Fr., Solingen. — Zimmermann, Dr., Leipzig. — Günther, Kfm., Weisenfels. — Schulte, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Trier, Dr., Ilfheim. — Becker, Kfm., m. Fr., Ruhrort. — Hammel, Kfm., Wien. — Stempel, Dr., Würzburg. — Meintraud, Kfm., Otzenrat. — Hollmann, Dr., m. Fr., Köln. — Schmidtratus, Kfm., m. Fr., Gernsheim. — Zöllner, Kfm., m. Familie, Kusel. — Doerfler, Kfm., Bibrach. — Mass, Kfm., St. Johann. — Stern, Kfm., Worms. — Ganger, Kfm., mit Fr., Zürich. — Hövel, Obering., Essen. — Kissinger, Kfm., Nürnberg. — Carl, Kfm., Köln. — Schlesinger, Kaufmann, Berlin. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Herz, Kfm., Mülhausen (Els.). — Neuberger, Kfm., Frankfurt. — Giese, Kfm., Frankfurt.
Hotel Happel.
Heller, Kfm., m. Sohn, Schöneberg. — Kramer, Kfm., m. Fr., Stettin. — Ritschard, Stud., Bern. — Knittel, Doberan. — Knittel, Wismar.
Vier Jahreszeiten.
Thomé, m. Fr., Werdohl.
Hotel Impérial.
Albon, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
Intras Hotel garni.
Nelles, Königswinter. — Brunde, Fr., m. Sohn, Petersburg.
Kaiserbad.
Coqui, Fr., Amtsrat, Goslar. — Franke, Hauptm., m. Fr., Halle. — Frank, Oberleut., München.
Kaiserhof.
Langenbach, Fr., Worms. — Geh, Düsseldorf. — v. Zoubaloff, m. Fam., Russland. — Guggenheim, Dir., Dr., Augsburg.
Kölnischer Hof.
Kannengiesser, Offizier, m. Frau, Bautzen. — Muttay, Oberbaurat, mit Fr., Hannover. — Glemmer, Andernach.

- Goldenes Kreuz.**
Jaworski, Ziegeleib., m. Fr., Birkenheim. — Ullrich, Kgl. Reg.-Rat, Würzburg.
Hotel Zum Landsberg.
Friedel, m. Fr., Lehbach. — Willich, Fr., Lehbach. — Tholus, Dentist, Hagen. — Lander, Mülheim.
Hotel Mehl.
Baumgarter, Musikdir., Berlin. — Scheller, Leut., Metz. — Reichert, Kapellmstr., Celle. — Böttcher, Kapellmeister, Hirschberg.
Metropole u. Monopol.
de Stompf, Fr., m. Kind, Petersburg. — Reynolds, Berlin. — Destott, Kfm., Elberfeld. — Girardet, Kommerzienrat, m. Fr., Honnef. — Schütz, m. Frau, Köln. — Heng, m. Fr., Paris. — Portins, Fabr., Dr., Halle. — Poengsen, stud. jur., Düsseldorf. — Bochner, Leut., Krefeld. — v. Bonin-Ponitz, Ob.-Leut., Heinrichshofen. — Verremann, Bochum. — Punitz, Dr. med., San Remo. — Fritterey, Reg.-Baumeister, Durlach. — Rings, Baumstr., Bonn. — Becker, Ing., München. — Jaekel, Off., m. Fr., Halle. — Basse, Fabrikbes., m. Fr., Iserlohn. — Jahn, Fabrikbes., mit Fr., Gera.
Schützenhof.
Merklen, Fabrikant, Mülhausen. — Arenz, Köln. — Uhrig, Sulzbach. — Aurich, Fabrikant, m. Fr., Hartmannsdorf.
In Privathäusern:
Büdingenstrasse 8:
Immell, Eibach. — Sablowsky, Danzig. — Kretzer, Greiz. — Skuldzus, Augsburg. — Fröhlich, Greiz. — Brötz, Niederselters. — Paul, Haiger. — Heim, Ransel.
Geisbergstrasse 14:
Widmayer, Fr. Rent., Nizza. — Bender, Frl., Karlsruhe.
Pension Hella:
Kurka, Fabrikant, Frankfurt. — Manasse, Fr. Rent., Berlin.

- Villa Herta:**
Roth, Hauptm., Gernmersheim. — Luisenstrasse 6, 2:
von Heeringen, Offizier, m. Frau, Stettin.
Pension Mon-Repos:
Schmidt-Pizarro, Kfm., Iquique. — Guerin, Frl., Berlin. — Janschall, Prof., m. Fr., Petersburg. — Welljaschew, Frl., Russland.
Röderstrasse 29:
Wegener, 2 Frl., Elberfeld.
Villa Stefanie:
Zendig, Kfm., m. Fr., Berlin. — Fischer, Prof., Hamburg. — Schönfeld, Student, Paris. — Halbronn, Student, Paris.
Villa Stillfried:
Ising, Fr., Berlin. — Dithberner, Frl., Treptow. — Jasynowski, Rechtsanwält, m. Fr., Warschau.
Tannusstrasse 1, 1:
Keil, Fr. Major, Kiel. — Fränkel, Kfm., m. Fr., Minsk. — Voss, Kairo. — Clemens, Fr., Dalken.
Tannusstrasse 9, 1:
Lennig, m. Fam., Frankfurt.
Villa Violetta:
Kryanowsky, Dr. med., mit Frau, Odessa. — Stein, Direktor, Odessa. — Gerdes, Prof. Dr., Bremen. — Seelig, Kfm., m. Fr., Berlin. — Girau, Frau Justizrat, Berlin.
Webergasse 21:
Windlin, Frl., Kerna.
Webergasse 39, 1:
Benz, Oberlehrer, Hagen.
Pension Wild:
Bohrer, Frl., Idar. — Schmidt, Frl., Idar.
Wilhelmstrasse 52:
v. Kruloff, General, m. Fr., Petersburg. — Arnfeld, Frl., Berlin. — von Demidoff, Fr. General, Petersburg.
Pension Windsor:
Selestain, Kfm., Warschau. — Reich, Fr. Rent., m. Fam. u. Gouvern., Moskau. — Erlenbach, Fabrikbes., mit Frau, Petersburg.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In der Immobilien-Zwangsversteigerungssache der Eheleute Privatier Friedrich Lutz hier wird der auf den 21. November 1907, vormittags 11 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Wiesbaden, den 30. September 1907. Königlich-Preussisches Amtsgericht 1a.

Am Freitag, den 11. d. M., 10 Uhr vormittags, findet auf dem Hofe der Hardenberg-Kaserne der Verkauf der auszuraugierenden Dienstpferde statt.

Am Freitag, den 11. d. M., 10 Uhr vormittags, werden auf dem Hofe der Hardenberg-Kaserne 3 kräftige 6-jährige Pferde, welche sich nicht zum Kavalleriedienst eignen, meistbietend versteigert.

Verkauf von

Zafelobit

zu verkaufen Vierhaderstraße 25, Gth., vormittags 10-12 Uhr. Vorzügliche Hochbirnen 1 Pfund 10 Pf., gute Einmaas- u. Gchbirnen 1 Pf. 15 Pf. Kuisenpt. 1a, 1 St. Kartoffeln 3. Einwint. i. Waggon- und Fuhrenbezug p. 100 Kilogr. 4.40. Off. u. W. 606 an den Tagbl. Verl.

Nationalliberale Partei.

An die Mitglieder und Angehörigen der nationalliberalen Partei werden von der Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei, Beethovenstraße 9, auszugeben: Teilnehmerkarten für die Rheinfahrt am Montag, den 7. Oktober (Preis 5 Mk., einschließlich Straßenbahnfahrt Hauptbahnhof Wiesbaden-Biebrich und zurück, sowie Fahrrad-Bahnfahrt Riedesheim-Niederwald und zurück und Mittagessen auf dem Jagdschloß), ferner für das Festmahl am Sonntag, den 6. Oktober, abends 6 Uhr, im Paulinenschlößchen (Preis für das trockene Gedeck 5 Mk.) und Dauerkarten für den Besuch des Kurhauses, gültig vom 4. bis 8. Oktober.

Nationalliberale Partei.

In Verbindung mit dem X. Allgemeinen Vertretertag der Nationalliberalen Partei in Wiesbaden finden am Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Wiesbaden zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen sprechen werden: a) Im „Kaiseraal“ Dohheimerstraße 15: 1. Reichstagsabgeordneter Dr. Osann über „Fragen der Reichspolitik“. 2. Landtagsabgeordneter Professor Dr. Friedberg über „Tätigkeit und Stellung der Nationalliberalen Partei in Preußen“. b) In der „Walhalla“, Mauritiusstraße 1a: 1. Vizepräsident des Reichstags Prof. Dr. Paasche über „Rückblicke und Ausblicke auf die Reichspolitik“. 2. Landtagsabgeordneter Kammergerichtsrat Schiffer über „Fragen der preussischen Landespolitik“. In diesen Versammlungen werden die Mitglieder aller bürgerlichen und staatsverhaltenden Parteien hierdurch eingeladen.

Der Vorstand der Nationalliberalen Partei. Zur Beachtung: Für die Parteimitglieder werden von 2 1/2-3 1/4 Uhr Plätze bereit gehalten. — Allgemeine Saalöffnung 3 1/4 Uhr. F 455



Heute Freitag,

von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends Reich-Verkauf der mit übertragene Herrschafts-möbel, als: 1 eleg. Russ. Schlaf-zimmer, best. aus 2 kompl. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachtsch. m. w. Warm. 2 Hand-tuchhalter u. 2 Stühle, pr. Arbeit u. noch nicht lange in Gebrauch, da ein eichenes Speisezimmer, 1 hochleg. Salon, einz. Garnit., Sofas, Chaiselongue, 1 schw. Pianino, 2 Schreib-tische, 2 Spiegelchränke, 1 Kassen-schrank, 6 eich. Speisezimmerstühle mit Rohr, 6 do. mit Leder, 1 russ. u. 1 eich. Ausziehtisch, 5 sehr schöne Delgemälde, Spiegel m. u. o. Trüm., Kücheneinrichtung, 2 u. 11r. vol. u. lad. Kleiderkränze, 1 Wadenwanne, sowie 1 H. Kinderbadewanne, 2 sehr gute Eisschränke u. 1 Partie Porzell., Küchen- u. Kochgeschirr, in meinem Auktionslokal.



Handtaschen, Kettentaschen, Handkoffer, Kältenkoffer, Portemonnaies. Größte Auswahl. Billigste Preise. A. Letschert, Fraubrunnenstraße 10. 1152

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1122 Feinste Ausführung. Billigste Preise. M. Gerth, Spiegelgasse 1.

Kohlen, ein größerer Posten Ruhrfettkohlen II u. III, 9159 sofort lieferbar, abzugeben. Offerten u. M. S. hauptpostlagernd Mainz.

Haut- u. Nervenleiden, speziell alte harinad. Fälle. Spezialuren für Herz- u. Nervenranke. B. Langen, Mainz, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Lieg. F 51 Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

Nassovia-Gesundheitsbinden für Damen (Marke gos. gesch.). Anerkannt bestes Fabrikat. Besitzen die höchste Auf-saugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weich-heit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1087 Paket à 1 Dtzd. M. 1. „ à 1/2 „ 60 Pf. Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd. Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbodionung. Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Gelegenheitskauf! Ein Posten, ja. 300 Fenster Gardinen, Stores, Rouleaux, Scheibengardinen sehr billig abzugeben Fraubrunnenstraße 9, Laden.

Klavier-Transporte (Ein- und Auspacken) befragt unter Garantie Meier. Erbe, Adlerstraße 4.



Bir geben wie bisher jedem Käufer bei Beträgen von M. 1.— aufwärts die so beliebt gewordenen Gutscheine auf Waren gratis, welche in den bekannten hiesigen Geschäften sofort bei Vorzeigen eingelöst werden. Wir empfehlen einen Gelegenheitskauf feinsten Herrenstiefel in Bogelfuß und Chevreau zu sabelhaft billigen Preisen. Die bewährten Schultstiefel aus kräftigem Wildleder verkaufen wir zum Knöpfen, Schnüren oder Faden, also für Knaben und Mädchen, in den Größen 25 u. 26 für M. 2.75 Größen 27, 28, 29, 30 für M. 3.25 u. 3.00 Größen 31, 32 bis 35 für M. 3.75 u. 3.50 Sie können sich leicht überzeugen, wie vorteilhaft Sie kaufen im



nabe der Luisenstraße, 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße.

Wir erlauben uns das verehrliche Publikum von Wiesbaden und Um-gegend auf unsere 5 Friedrichstraße 5 neu eröffnete Leihbibliothek deutscher, englischer und französischer Bände höflichst aufmerksam zu machen. Langjährige Tätigkeit in diesem Fache garantiert für gute und schnelle Bedienung. Bestellungen nach auswärts werden prompt erledigt. Wir laden zu recht zahlreichen Abonnements hiermit ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll S. Braun und L. Braun, bisherige Leiterin der Leihbibliothek Feller & Gecks. Eröffnung: Samstag, den 5. Oktober.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 4. Oktober, und event. folgenden Tag, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal

7 Schwalbacherstraße 7 folgende wegen Wegzug und aus Nachlässen mir übergebene gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Hochfeine moderne Empire-Salon-Einrichtung, Mahag. mit Bronzebeschlägen, best. aus Sofa mit Umbau und Spiegel, 2 Sesseln, 2 Stühlen, 1 Gondel mit Seidenplüschbezug, gr. Salonschrank, Damen-Schreibtisch, Sofa-tisch, Trager und Büstenkänder, Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa und 2 Sesseln u. Seidenbezug, Sofa und 6 Stühlen mit Plüschbezug, Sofas, Divan, Ottomane, 3 russ. Betten, eleg. russ. Waschtisch, Waschkommode, Nachtsch. u. Kleiderhaken, einge. Kommode mit Schrankaufsatz, russ. Herren-Schreibtisch, schw. Damen-Schreibtisch, russ. Bürett, russ. u. eichen-Gallustische, Sofa, Nipp-, Blumen- u. a. Tische, Wiener Rohrbänke, Stühle u. Sessel, Polsterstuhl, Spiegel, Regulator, gr. Anzahl sehr gute Delgemälde und Pastellbilder von A. v. Schönberger, Garrido, Benedikt, Hornemann, Jungblut, Norden, Mendel etc., holländ. gemalte Leinwand u. a. Porzellan, Zechlampen mit Bronzemonturen, elektr. Bronze u. Nickel-Jugstier, ein, drei- und fünfk. Gasleuchter, Gas-Stehlampen, holzgefnigte Gold-, Mahag. u. Blau-Fenster-Galerien u. Portierentzangen, Buechler-tier, Konsolen, 1 dreifüßig. Feuer mit Glasmaße, große Anzahl Plüsch-, Tuch- u. Wolportieren, Gardinen, Tisch- u. Ottomanecken, St. Billard-tisch, Deckbetten, Binnemur u. Rissen, Teppiche, Läufer, Nähmaschine, span. Wände, Schantelstisch, Klavierstuhl, Violin, 1 Violoncello, 2 D-Fahr-räder, elektr. Bügelisen, Gasherd, Gasherd mit Bratpfan, Reg.-Küchlofen, Badewanne, Wäschewasch, Gefundenmöbel, Gartenmöbel, Kirschlofer, Küchen-schränke, Eisschrank, Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände aller Art, 1 fast neuer Jagdwagen, ein- und zweisp., von Becht. Mainz, div. Pferdegeschirre, als: Herren-Sattel m. Vorder-zug, Sattel-Unterlagendecken, 2 p. Kummere, Handstuck für Vierpänner, kompl. Babubede, Kreuzbügel, Trensengebisse, Fuhrpeitschen etc., ferner im Auftrage a) des Herrn Carl von der Hoogaart: 18 neue Bilder v. Professor Ferd. Keller (die fertige Familie in Eisen- u. Mahag.-Rahmen), b) d. Hrn. Wilhelm Schanz: 220 Flaschen Ungarweine, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 9132 Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Zucker Magen- und Darm-Kranken empfehlen erste ärztl. Autoritäten Gunthers Aleuronat-Gebäcke FRANKFURT a. M. Hermesweg 10. Hiesig. Depot: Ang. Engel. (Pa. 2032 g) F 132

Delgemälde Umzugshalber haben einige anseherndlich billig zu verkaufen Launusstraße 33, Gartenhaus.

Wiesbaden, Oktober 1907.

P. P.

**Gelegentlich der Eröffnung unserer neuen Geschäfts-
Räume gestatten wir uns, unsere seit nahezu 100 Jahren
am hiesigen Platze bestehende Buchdruckerei in
empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir pflegen bekannt-
lich die Herstellung wirklich guter, kunstgerechter
Druckarbeiten jeglicher Art, für Handel und Industrie,
für Haus und Gesellschaft in wirkungsvoller, neuzeit-
licher Ausstattung. Unsere reiche Auswahl in Schriften
und Zieraten, unsere neuesten maschinellen Einrich-
tungen, unser umfangreiches Papierlager, sowie eigene
Buchbinderei und Stereotypie ermöglichen es uns, in
Verbindung mit einem in allen Zweigen des Buchdrucks
wohlgeschulten Personal, allen Ansprüchen an mit den
Zeitforderungen Schritt haltende Arbeiten gerecht zu
werden. Bereits im Jahre 1873 wurden Druck-Arbeiten
unseres Hauses auf der Weltausstellung in Wien durch das
„Anerkennungs-Diplom“ ausgezeichnet.**

Unsere Preise sind durchaus mäßige.
Unverbindliche Kostenvorschläge unter Vorlage von
Mustern jederzeit bereitwilligst.
Lieferungen, auch umfangreicher Aufträge, in
kürzester Frist.

Hochachtungsvoll
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

**Freiwillige Feuerwehr
Waldstraße—Wiesbaden—Biebrich.**

Sonntag, den 6. Oktober cr.: 14-jähr. Stiftungsfest, Einweihung des Speisensaales in sämtlichen Räumen des Restaurant und Saalbau „Zum Burggraf“, Waldstraße 55, Haltestelle Infanterie-Kaserne. Beginn der Feiertage 12 Uhr mittags. Darauf Abholen der auswärtigen Wehren unter Pauken und Trompeten. Um 2 1/2 Uhr Probe, dann Festzug, Weibheit im „Burggraf“. Maskenschau der 3 Gesangsvereine Waldstraße. Abends große Ballgesellschaft ab 8 Uhr. Ferner Verlosung eines Sammel, einer Gans u. s. w. Alle Kameraden, sowie Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.
Das Kommando (4. Kompanie) Waldstraße.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Freitag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgasse):

Öffentlicher Vortrag

von Fräulein **Adele Schreiber** - Berlin.
„Das junge Mädchen.“

Eintritt 1 Mk., für Mitglieder und Pensionäre 50 Pf. F 463

FABR.-MARKE

Moskopp's

Trauben-Senf mit der Traube

bekannt als

bester rheinischer Tafelsenf

Th. Moskopp
Fahr (Rheinland)

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Otto Stahn jr.
Meine Praxis befindet sich wie bisher
Mainz, Schottstrasse 1, I. Stock, Ecke Bahnhofplatz.
Telephon 2110. (No. 6906) F 53

Ein schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.

à Glas Mk. 1.50.

Brennerei-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig. Ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen haben geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet.

à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris. Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unpergänglich echt zu färben, wird jedermann erlucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.

à Carton Mk. 2.50.

Lodenwasser

gibt jedem Haar unverwundl. Loden und Beliebtträufe.

à Glas Mk. 1.— u. 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.

à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Turoler Engian-Brantweins sehr gehärt.

à Glas Mk. 1.50 u. 2.50.

Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.
Rp.: Ein Dessikat von Engianwurzeln u. Engianblüten.

Verkaufsstellen bei:
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.
Drog. Woebus, Launstraße 25.
Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 8.
Otto Siebert, Apotheker, Drogenhandlung, Marktstraße 9. 1187

Achtung!

Gastwirte, Restaurateure, Hoteliers!

verdoppeln Sie Ihren Konsum. **Spiegels „Victoria“** ist der geldbringendste und billigste Konzert- u. Tanzautomat.



Trichterlänge über 3 Meter.

Höhe des Apparates 2,25 Meter.

Spiegels „Victoria“

sowie andere epochenmachende Neuheiten in elektrischen und Gewicht-Orchestern und Automaten sind ausgestellt auf der gastwirtschafts-gewerblichen

Ausstellung in Mainz,

„Stadthalle“, vom 5. bis 15. Oktober 1907.
Musikwerke-Industrie
L. Spiegel & Sohn,
Ludwigshafen a. Rh. — Mannheim,
erstes u. größtes Etablissement der Branche. Kataloge gratis.

1 Waggon

moderne Vertikof, 1

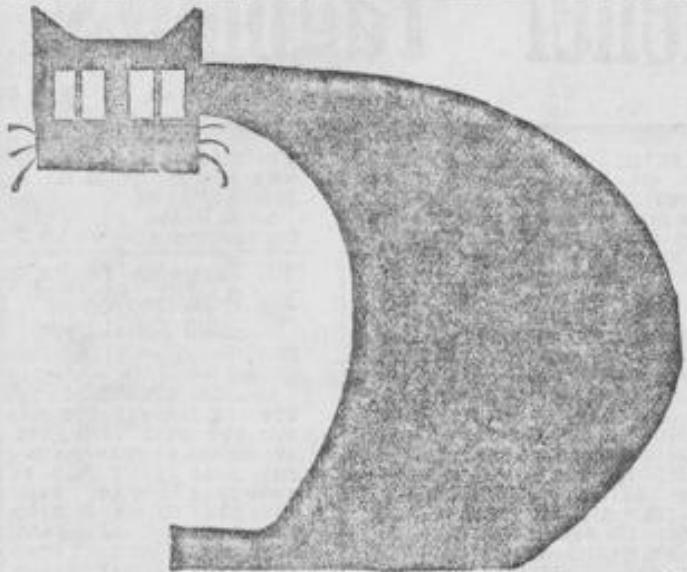
1 Waggon

Küchenschranke, Waschkommoden, Tische, alle Größen,
ferner:

1 Ladung moderner Küchenmöbel trifft in den ersten Tagen ein.
Massenlager in Bettstellen, Rahmen, Matratzen, Sofas jeder Art.

Ph. Lendle,

Möbelpolierer,
9 Eckenbogenstraße 9.



Hellleuchtend

wird jede Gaslampe, für welche der echte Auer-Glühkörper DEGEA verwendet wird. Nur echt zu haben in den Verkaufsstellen, die durch rote Löwenplakate kenntlich sind. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Der Konfirmandenunterricht in der Marktkirchengemeinde

beginnt Montag, den 7. Okt., morgens 8 Uhr, für die Knaben und Dienstag, den 8. Okt., morgens 8 Uhr, für die Mädchen. Dekan Bickel unterrichtet die Knaben in der Mittelschule in der Luisenstraße und die Mädchen in der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Pfarrer Ziemendorf erteilt seinen Konfirmandenunterricht in seinem Hause, Gusestraße 12. Pfarrer Schüssler unterrichtet die Knaben in der Mittelschule in der Luisenstraße und die Mädchen in der Mädchenschule auf dem Schulberg.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Maltsch-Widerstand und 1 Reaktor-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen. E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Billiger Räumungs-Verkauf

nur noch kurze Zeit bis 30% unter Preis. 1 Bogen Damen-Handen von 1.25 Mk. an, 1 Bogen Damen-Beinkleider von 1.38 Mk. an, 1 Bogen Damen-Beinkleider von 98 Pf. an, 1 Bogen Unterwäsche von 1.65 Mk. an, 1 Bogen Reform-Schürzen aller Art, Wert bis 3.75, jetzt nur 2.50 Mk., 1 Bogen, je 300 Fenster Gardinen, Stores, Koutons, Scheidengardinen bis 30%, 1 Bogen trüb geworden eleg. Damen-Fantastische Wäsche für jeden annehmbaren Preis. Wäsche-Fabrik, Hauptbrunnstraße 9, Laden.

Ueberall

in jedem einschlägigen Geschäft ist jetzt Dr. Oetker's Backpulver erhältlich. In der kurzen Zeit von 12 Jahren hat dieser kleine Nischenartikel sich die Gunst von hunderttausenden von Hausfrauen erworben. Sie würden nicht immer wieder gerade dieses Backpulver verlangen, wenn sie sich nicht durch Jahre hindurch überzeugt hätten, daß ihm kein anderes gleich kommt. Auch Dr. Oetker's Bakingpulver, Vanillin-Zucker und 9 andere Spezialitäten, die dem Backpulver in Güte nicht nachstehen, sind

stets vorrätig

in allen Geschäften. Ein Versuch wird die Hausfrauen überzeugen, daß auch diese Fabrikate in jeder Stücker mit Augen bewandt werden können. Wer Dr. Oetker's Fabrikate gebraucht, folgt nur den Geboten der Sparlichkeit und Gesundheit. Man weise Erfolg zurück und verlange stets

Dr. Oetker's Backpulver.

Wartung! B. Einkauf v. Kolonialwaren, Gemüsen, Fischweizen, Nigarren 5% Rabatt. Ringfreie Kohlen, Weikets, Anginbeholz, Holzbohlen u. Zehnfots der B. Beden billigst. Fritz Walter, Sträßgraben 18a. Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1114 Herrn. Stieckdorn, Gr. Bargestr. 2.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12 $\frac{1}{2}$ und von 3-7 Uhr. Männer-Abteilung von 9-12 $\frac{1}{2}$ und von 2 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr. Frauen-Abteilung 1: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal. Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 13 bei Schuhmacher suchs. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Vereins Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7.30: Turnen der Damen-Abt. 8-10 U.: Turnen der Männer-Abteilung. Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. Verein Frauenbildung - Frauenklub. Abends 8 Uhr: Dessenl. Vortrag. Jechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7. Männer-Turnverein. Abends 8.30: Rhythmus. Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr. 90. Dim. 23. 8-10: Konversations-Stunden. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30: Probe. Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30: Gesangsprobe. Stemm- und Ring-Klub Athletia. 8.30: Übung. Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30: Übung. Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8.30: Übung. Plattbüchler Klub Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Vereinsabend. Theater-Verein 1907. Abds. 9 Uhr: Theaterprobe. Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung. Kraft- und Sport-Klub Menicitta. 9 Uhr: Übung. Verein für Sanitäts-Kommiss von 1898. 9 Uhr: Versammlung im Rest. Kaiserhof. Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. 9 Uhr: Scheibenschießen. Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe. Sängerkorps Wiesbaden. Abends 9 U.: Gesangsprobe. Vereinsl. Thüring. Hof. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen. Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe. Gesangsverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe. Scharfener Männer-Chor. 9 Uhr: Übung. Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell“, Wiesbaden. Von 9-10: Übungsabend. Kraft- und Sport-Klub. Abends 9 Uhr: Übung. Männer-Gesangsverein Silda. Probe. Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungslokal Schwobacherstraße 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 463, S. 19.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Nidelsberg. Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. Sabbat, nachm. 3 Uhr. Sabbat, abends 6.40 Uhr. - Hochentage, morgens 7 Uhr. Hochentage, nachm. 4.30 Uhr. - Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr. Altisraelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Freitag, abends 5.30 Uhr. Sabbat, morgens 8 Uhr. Sabbat, nachm. 3.30 Uhr. Sabbat, abends 6.40 Uhr. - Hochentage, morgens 6.45 Uhr. Hochentage, abends 5.15 Uhr.

Wetter Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

| | 7 Uhr | 2 Uhr | 9 Uhr | Mitt |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|
| 2. Oktober. | | | | |
| Barometer*) | 745.5 | 747.5 | 748.2 | 747.1 |
| Thermom. C. | 12.6 | 17.1 | 11.6 | 13.2 |
| Dunstp. mm | 10.3 | 8.0 | 8.8 | 9.0 |
| Rel. Feuchtigk. (%) | 96 | 55 | 87 | 79.3 |
| Windrichtung | SW. 2 | SE. 2 | E. 1 | - |
| Niederschlags-höhe (mm) | 3.1 | - | 0.6 | - |
| Höchste Temperatur | 17.6 | | | |
| Niedrigste Temperatur | 11.6 | | | |

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (C). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit) im Süd. Aufg. Unterg. Uhr 20 Uhr 20 Uhr 20 Uhr 20 Uhr 20 Uhr 5.12 16.16 32.15 58.13 52.25 5.41 9.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Oktober. 210. Vorstellung. 1. Vorstellung im Abonnement D. Hänsel und Gretel. Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik v. Engelbert Humperdinck. Personen: Peter, Besenbinder Herr Geisse-Winkel. Gertrud, sein Weib Fr. Schwarz. Hänsel, deren Kinder Fr. Krämer. Gretel, Fr. Engel. Die Kneusperthe Fr. Frau Schröder-Kaminsky a. G. Sandmännchen Fr. I. Schlöhl. Zaumännchen Fr. I. Schlöhl. Die vierzehn Engel, Kinder. 1. Bild: Dabrim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Kneusperdhäuschen. Vor dem 2. Bilde: Der Hosenritt, für großes Orchester. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.

Frühlingszauber.

Ballett-Idylle von E. von Uechting. Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Bruhen. Arrangiert von Kunctia Balbo. Personen: Titania Fr. Salzmann. Ein Schmetterling Fr. Schreiber. Eine Blumen-Gise Fr. Peter. Sterne, Blumen, Begleiterinnen der Titania, Schäfer, Amoretten. Vorzunehmende Länge: 1. Frühlingsnacht im Blumenhain, ausgeführt von Titania von den Fr. Salzmann, Sternen begrüßt, u. dem Ballett- Das Erwachen der Blumen, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballett. 2. Tanz der Sterne, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballett. 3. Spielanz, ausgeführt von Fr. Peter und Maria Schneider. 4. Variation, getanzt von Fr. Peter. 5. Tanz der Blumen, Sterne, Begleiterinnen der Titania und arbeitsreicher Schäfer, ausgeführt vom gesamten Personal. 6. Huldigung Titantias. Musikalische Leitung: Herr Rosker. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid. Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Rißsche. Nach dem 1. Stück findet eine Pause von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Freitag, den 4. Oktober. Dugendarten gütig. Fünfszigerarten gütig. Der Prinzgemahl. Lustspiel in 2 Akten von Leon Kanroff und Jules Chancel. Deutsch von Wilhelm Thal. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch. Personen: Sonja, Königin von Corconien Bertha Wanden. Kenzia, ihre Tante Josef van Born. Gräfin von Ingra Reinhold Hager. Christ, sein Sohn Heinz Peterbrügge. Konfess-Präsident. Minister des Innern Theo Tachauer. Sanitor, Leutnant der Kgl. Garde Hans Wilhelm. Rylolac, Kammerjunfer Gerbard Escha. Frau v. Sirtapia. Sofie Schent. Frau von Nieten. Steffi Sandori. Frau v. Eckford. Theodora Bork. Frau v. Treulich. Margot Bischoff. Frau von Otharof. Elie Noorman. Der Kriegsminister Rudolf Parlat. Der Polizeiminister Friedr. Degener. Der Handelsminister Max Ludwig. Der Minister der Schönen Künste Arthur Rhode. Der Finanzminister Wolfgang Lehler. Ein Offizier Franz Luch. Ein Diener Friz Herborn. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. - Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Walhalla-Theater.

Kolossaler Erfolg des neuen Programms: Les Delbosq, die berühmten Excentric-Springer. Mestrum, Humorist. Grosser Lacherfolg. Alice & Kapl. Siema, die phänomenalen Kunstschützen. Rudy & Fredy Walker, das hochkomische Neger-Duo, und das übrige wunderbare Programm. Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater.

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol. Täglich Beginn 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Neues Programm! Otto Reutter. Gertrud Runge in „Figaros Hochzeit“. Ebraductt aus „Fledermaus“. Rachechor aus „Boccaccio“. Loge 2.-, I. Parkett 1.50, II. Parkett 1.- Mk., Parterre 50 Pf. 9096 Walhalla-Theater, Raurittsstr. 1a. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87. Diese Woche: Serie 1: Eine herrliche Wanderung im Küstenland und der Herr. Riviera usw. - Serie 2: Zweite interessante Reise in Chile über die Cordilleren und den Ispallana-Paß. Anwärtinge Theater. Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Freitag: Geschlossen. - Samstag: Die Dogenoten. - Schauspielhaus. Freitag: Baccarat. - Samstag: Ein Wintermärchen.

Residenz-Theater.

| Ein Platz kostet: | Halbe Preise | Vollpreise | Erhöhte Preise |
|--------------------------|--------------|------------|----------------|
| Fremdenloge | 3 | 5 | 7 |
| I. Rangloge | 2 | 4 | 6 |
| Sperre 1. bis 10. Reihe | 1 | 3 | 5 |
| Sperre 11. bis 14. Reihe | 1 | 2 | 3 |
| Numer. Balkon | 50 | 1 | 1 |

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 27.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bulgarische 6% Gold-Anleihen von 1888 und 1889.
- 2) Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin, 6% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).
- 3) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 4) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 5) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 6) Metallurgische Gesellschaft, Aktien-Ges. in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I und II.
- 7) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
- 8) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 9) Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Hypothekenbriefe.
- 10) Russische zweite innere 5% Präm.-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 11) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
- 12) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
- 13) Spessartbahn-Aktien-Gesellschaft, 4% Partial-Obligationen.
- 14) Ysenburg-Meerholz'sches Anl. von 1877.

1) Bulgarische 6% Gold-Anleihen von 1888 und 1889.

Sämtliche unverlosten Obl., welche nicht gegen 4 1/2% Obl. von 1907 konvertiert wurden, sind zur Rückzahlung gekündigt, und zwar die von 1888 am 1. August 1907, von 1889 am 1. Oktober 1907.

2) Deutsche Hypothekenbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).

Verlosung am 12. September 1907. Zahlbar die Serie IV und VI am 1. April 1908, Serie V am 1. Juli 1908.

Serie IV (Hypothekenbriefe).

Lit. B. à 1500 M. 183 351.
Lit. C. à 600 M. 105 172 173 317 542 781 825 959 1162 478.

Lit. D. à 300 M. 120 175 972 1056 126 554 679 917 969.

Lit. E. à 200 M. 35 255.

Serie V (Pfandbriefe).

Lit. A. à 3000 M. 119.
Lit. B. à 1500 M. 060.

Lit. C. à 600 M. 63 213 516 519 916 1139 217 218 424 509 812 2109 170 268.

Lit. D. à 300 M. 118 197 198 309 502 505 665 1013 285 544 571 2219 645 780 941 943 945 3073 185 239 241.

Serie VI (Pfandbriefe).

Lit. C. à 600 M. 1319 807 839.
Lit. D. à 300 M. 800 685 806.

3) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

58. Prämienziehung am 14. Septbr. 1907. Zahlbar am 15. Januar 1908.

Am 14. August 1907 gezogene Serien:

51 57 116 351 1117 1198 1391 1458 1502 1517 1644 1667 1671 1727 1978 2391 2645 3228 3261 3286 3945 4205 4506 4631 4755 4773 4785 4884 5293 5441 5496 5647 5688 5703 5727 5830 6072 6345 6365 6393 6712 6925 6982 7544 7612 7674 7691 7845 7880 8029 8261 8522 8621 8627 8750 8911 9212 10006 10512.

Prämien:

Serie 51 Nr. 10 (60) 12 (60), 57 13 (60) 17 (50) 21 (60), 116 22 (60), 1117 8 (60) 22 (60), 1198 8 (60) 15 (60) 18 (60), 1458 11 (60) 14 (60) 17 (60) 20, 1502 1 (60) 2 (60), 1517 15 (60), 1644 1 (50), 1667 5 9 (2000) 13, 1671 10 19 (60) 21 (60), 1727 3 (60), 2391 3 17 (60) 25 (60), 2645 2 (60), 3228 20 21 (60) 24 (60), 3261 3 (60) 8 12 (60) 25 (2000), 3945 2 (60) 6 (60), 4205 18, 4631 16 (60), 4755 5 (60) 21 (60) 24 (2000), 4773 2 (60), 4884 3 9 (60), 5293 17 (60), 5441 15 (2000) 18 (60) 21 (60), 5496 9 (60) 18 (60), 5727 6 (60), 5830 3 (60) 9 (2000) 12 (60) 14 (60) 23 (2000), 6072 9 24 (2000), 6345 20, 6393 7 (60) 14 (2000), 6712 17 (60), 6925 22 (60), 6982 2 (60) 7 (50) 16, 7544 1 (60), 7612 14 (60), 7674 4 (60) 15 (60), 7691 2 (60) 15 (60), 7845 8 (2000), 7880 11 (60) 18 (60) 19 (60) 25, 8029 3 (60) 7 (60) 9 (50) 19 21, 8522 13 (60) 20, 8621 9 (60) 15 19 20 (60) 23 (60), 8627 17 (60), 8750 7 (2000) 20 21 (60), 8912 24 (60), 10006 4 (60), 10512 19 (60).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 40 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 16 Fr. gezogen.

4) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

45. Serienziehung am 31. August 1907. Prämienziehung am 30. Septbr. 1907.

Serie 1285 1305 1367 1413 1433 1770 1891 1930 2192 2234.

5) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.

112. Verlosung am 16. September 1907. Zahlbar am 15. Dezember 1907.

Serien:

16 74 97 163 208 220 270 293 301 306 334 368 379 383 405 602 699 792 800 1098 1156 1296 1309 1364 1390 1400 1411 1440 1479 1500 1555 1606 1716 1772 1879 1886 1888 1916 1930 1931 1988 2002 2010 2055 2281 2365 2388 2414 2423 2426 2435 2498 2714 2726 2777 2823 2871 2945 2983 3094 3191 3161 3244 3248

3259 3328 3331 3379 3391 3410 3480 3489 3497 3529 3548 3556 3913 3918 3932 3948 3952 3971 3996 3999 4016 4053 4069 4097 4104 4297 4419 4448 4587 4649 4691 4698 4710 4727 4766 4777 4783 4793 4827 4839 4845 4859 4866 4916 5066 5129 5148 5280 5281 5293 5387 5413 5475 5517 5549 5568 5589 5651 5699 5782 5794 5818 5826 5858 5896 5901 6002 6006 6224 6295 6484 6485 6508 6551 6622 6723 6746 6750 7051 7069 7142 7151 7203 7223 7251 7374.

Prämien:

Serie 301 Nr. 86 (50), 405 11, 689 74, 800 50 (50), 1309 8 (50) 70, 1364 4 (50), 1390 40 (50), 1500 80 (50), 1716 12, 1916 53, 1930 18 32, 2388 98, 2714 4, 2945 45, 3331 4 (1000) 32, 3489 57, 3913 84, 3918 2, 3948 71 (50), 3971 58 (500), 3986 89, 4069 73 (100), 4297 21, 4446 23 39 (100) 60, 4649 18, 4766 46, 4793 57 (100), 4827 86 (100), 5129 13, 5148 56 (10.000), 5413 39, 5549 59, 5568 61 (100), 5589 63, 5818 8, 6622 20 (50), 7151 48.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

6) Metallurgische Gesellschaft, Akt.-Ges. in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I u. II.

Verlosung am 18. September 1907. Zahlbar mit 102% am 2. Januar 1908.

I. Serie.

4 31 51 63 95 145 162 221 248 282 307 321 336 338 341 351 353 366 368 371 375 386 387 416 423 427 428 431 434 437 441 477 519 537 552 562 577 579 608 616 630 674 678 684 704 711 729 739 741 749 758 766 768 822 836 806 887 895 927 929 953 1021 056 069 075 085 093 097 099 104 111 115 120 143 179 190 196 233 250 251 279 286 288 303 345 369 403 404 426 427 441 443 467 481 492 498 516 517 535 537 543 550 572 577 581 582 584 586 605 634 635 660 678 696 695 708 724 754 766 784 918 924 928 936 938 957 967 976 2029 039 043 054 058 069 064 065 072 083 119 127 133 134 169 177 187 198 217 227 236 245 252 265 273 297 298 309 321 339 395 403 404 424 427 449 455 486 487 546 558 566 570 580 599 607 630 649 660 651 658 689 767 785 792 809 811 815 847 849 869 870 887 891 894 901 906 923 930 968 979 992.

II. Serie.

3003 042 044 050 059 064 067 077 078 091 097 125 138 158 165 169 173 198 207 209 214 253 256 309 354 356 368 375 425 443 509 528 602 572 579 606 620 623 625 639 645 649 654 663 667 689 703 708 713 726 728 744 781 786 811 849 870 873 875 877 904 912 916 926 963 969 979 988 4014 019 025 054 058 060 991 120 156 158 182 184.

7) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.

Verlosung am 3. September 1907. Zahlbar am 1. Oktober 1907.

I. Serie.

à 100 Pesos. 490 823 1560 2109 238 989 3179 647 351 997 4015 158 255 412 517 5106 754 899 994 6215 306 369 7481 519 820 8832 9048 10043 11061 526 767 896 12883 13003 652 14181 626 794 16199 209 786 858 918 17201 632 855 18090 966 19050 172 781 992 20176 341 21262 891 22432 448 23040 655 25009 570 26062 590 27196 571 28467 614 535 901 29604 960.

II. Serie.

à 500 Pesos. 30548 685 31180 566 783 32701 34402 455 646 657 324 35195 415 708 30511 37324 596 614 681 831 38007 599 703 981 39086 728 733 885 40142 603 41027 674 42685 43264 44503 45856 46635 946 959 47316 897 903 48506 964 49037 359 655.

III. Serie.

à 1000 Pesos. 50666 51158 922 52724 53157 250 54098 167.

IV. Serie.

à 1000 Pesos. 55482 777 851 56219 698 798 921 962 57247 277 642 58503 59018 053 953 60145 286 778 789 940 62013 054 417 718 880 916 63276 504 64143 614 719 65462 472 918 66258 67128 286 449 68981 69235 919 71797 838 963 73800 74830.

V. Serie.

à 500 Pesos. 75428 528 76495 78071 650 79356 498 753 868 80164 81933 82755 84194 537 86809 837 87249 89562 794 91549 654 792 92390 621 93811 94336 946 95023.

VI. Serie.

à 1000 Pesos. 95597 796 984 96391 520 654 97106 697 897 894 99487 772 799 100975 976 101034 106 180 276 507 712 760 102212 374 815 103068 152.

VII. Serie.

à 100 Pesos. 163953 104426 105049 600 915 107102 108075 149445 861 110800 892.

VIII. Serie.

à 500 Pesos. 113461 114410 115113 346 831 116454 118518 864 120272 839 999 121299 822 122063 099 102 716 725 124550 881 125046 126910 127147 165 128213 774 129672 901 130901 131276 293 133009 123 142 626 681 716 962 133170.

IX. Serie.

à 1000 Pesos. 133496 655 134005 135167 216 879 136043 168 643 137122 210 251 810 138731 140479 141145 710 855 142649.

X. Serie.

à 100 Pesos. 143007 704 965 144054 147182 148501 151187 152010.

à 500 Pesos. 160114 263 480 162065 257 623 163496 164668 745 168077 170960 172348.
à 1000 Pesos. 173426 487 926 946 174119 142 587 672 756 792 175094 101 453 619 554 970 176024 359 814 177109 116 212 297 623 178076 607 179014 808 933.

V. Serie.

à 100 Pesos. 182153 311 411 183216 563 184237 544 185130.

à 500 Pesos. 191949 192574 193303 427 663 194120 606 580 195093 806 961 196874 197173 489 644 745 840 198436 640 199908.

à 1000 Pesos. 211519 213354 214035 601.

8) Portugiesische 4% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Verlosung am 20. September 1907. Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. Oktober 1907.

161-170 701-710 2261-270 4371 -780 5031-040 101-110 371-380 391-800 6881-890 7251-260 331 -240 731-740 781-790 8211-220 891-900 911-920 11941-950 12081 -090 801-810 841-850 13321-330 15681-690 10941-950 17671-580 841-850 18461-470 19791-800 20021-030 531-540 21621-630 751-760 22641-650 23651-660 25001-100 321-330 751-760 871-880 27311-320 29241-260 32111 -120 921-930 33241-260 291-800 861-870 34001-010 37161-170 461 -470 39001-610 40141-150 42161 -160 231-240 651-660 43431-440 521-530 901-910 45651-670 611 -620 47261-270 49661-670 51941 -950 52761-770 55051-060 56551 -660 891-900 931-940 60221-230 61251-260 62631-540 671-680 63091-100 441-450 961-670 65041 -050 331-340 60441-450 67571 -580 831-840 931-940 70201-210 71221-230 73161-170 74341-350 76881-890 77461-470 81141-160 82331-340 551-560 801-810 83941 -350 541-550 84771-780 801-810 881-890 85601-610 86641-650 87441-450 511-520 821-830 88501 -510 521-530 90161-170 93841 -850 94111-120 671-680 95631-640 96391-400 98261-270 99581-500 100441-450 101501-510 104431 -440 105371-380 106181-190 109031-040 301-310 781-790 110281-290 111541-650 971-980 112301-310 113151-160 114461 -470 691-700 116241-260 721-730 851-860 901-910 117421-430 118261-270 1201-290 821-330 119361-370 120361-370 121071 -080 101-110 711-720 122301-310 681-690 123161-170 821-330 125141-150 811-320 126171-180 301-310 127601-610 721-730 128641-650 129501-510 130181 -190 131721-730 132331-390 761 -760 134431-440 135231-240 991 -136000 681-690 138311-320 139361-370 140181-190 142101-110 501-510 731-740 146141-150 261-270 681-690 148341-350 961 -970 149781-790 831-840 150581 -540 152411-420 154591-600 155841-850 931-940 159611-620 160431-440 161841-850 981-990 163201-210 164161-170 165471 -480 521-530 166161-170 167301 -210 561-570 741-750 168301-040 881-890 951-960 169151-180 191-200 651-660 170741-750 171291-300 173981-990 174221 -230 175341-360 741-750 176951 -990 180591-600 182891-900 184661-670 185461-410 187341-350 189461-470 741-750 891-900 190151-100 161-170 191251-260 651-660 192011-020 501-510 193121-130 401-410 194371-380 631-640 195841-850 196411-420 197941-850 198981-990 200341 -350 203291-300 341-350 204221 -230 231-240 205161-170 207361 -370 208221-230 361-370 751-760 961-970 209051-060 891-900 251-260 531-540 210091-100 241 -620 11271-280 541-550 881-890 212101-110 241-250 213221 -230 501-510 214541-550 215221 -230 216721-730 971-980 217121 -130 591-600 971-980 218241 -260 581-590 219421-430 220821 -830 851-860 221001-010 222201 -210 801-810 223121-180 541-550 224231-240 591-600 235171-180 421-430 226401-410 227101 -110 229501-510 511-520 231801 -810 861-870 232021-030 121-130 461-470 233161-170 235351 -360 236281-290 961-970 237431 -440 240611-620 761-770 242091 -100 321-330 451-460 701-710 243571-580 244561-360 245221-230 511-520 246471-480 611-620 961-970 247741-350 731-740 248781-790 249491-600 891 -900 250771-780 252021-030 041-050 254411-420 255371-230 571-580 961-970 257731-740 258271-280 259431-440 260161 -170 551-560 831-840 2

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Quartier-Agentur) Nr. 967.
Blumend-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. —
Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Postanstalt Nr. 6 und
Blumend-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen 38
Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. für abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige
Werbeflächen. Ganz, halbe, brütel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei Wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 464.

Wiesbaden, Freitag, 4. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom Bundesrat.

Nach mehrmonatiger Pause ist nunmehr auch der Bundesrat wieder zusammengetreten, um die Entwürfe für die kommende Session vorzubereiten und die sonstigen laufenden Geschäfte zu erledigen. Reiche Arbeit harret seiner und es gilt wichtige Entscheidungen zu treffen im Anschluß an die Besprechungen, welche über die künftige Ausgestaltung unserer inneren Politik in Rordorney stattgefunden haben. Es handelt sich dabei vor allem um die Novelle zum Vörsengesetz, mit welcher Fürst Bülow sein der Linken gegebenes Versprechen einlösen will und muß, das gleiche gilt für den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes, welches dazu dienen soll, veraltete Bestimmungen zu beseitigen und damit einem seit Jahren gehäuferten Wunsch der Parlamentsmehrheit entgegenzukommen. Leicht ist die Aufgabe in beiden Fällen nicht, denn in ersterem heißt es, einen Entwurf herzustellen, welcher den Wünschen der Linken entgegenkommt, auf der anderen Seite aber die wenig bürdenfreundliche Rechte nicht vor den Kopf zu stoßen, da andernfalls der Block leicht einen Riß bekommen könnte. Bei dem Vereinsgesetz handelt es sich darum, eine Übereinstimmung unter den Bundesstaaten zu erzielen, da diese Materie bisher von diesen geregelt wurde und man jetzt einen Ausgleich zwischen den einzelstaatlichen Bestimmungen finden muß. Auch auf dem Gebiete der Justizpflege steht man vor einer wichtigen Reform, und wenn es auch möglich sein wird, den Entwurf über die Ausdehnung der amtsgerichtlichen Befugnisse für die nächste Session fertig zu stellen, so ist es leider doch gänzlich ausgeschlossen, daß die überaus wichtige Materie der Strafprozessreform noch in der kommenden Session vor den Reichstag gelangt, weil hierbei überaus umfangreiche Arbeiten erforderlich sind und es schwer ist, eine Einigung der widerstreitenden Ansichten herbeizuführen.

Im übrigen will man zur gegebenen Zeit beide Entwürfe veröffentlichen, um sie so der Kritik des Volkes zu unterbreiten, ein Mittel, welches sich recht bewährt hat und geeignet ist, Bestimmungen, die gar zu sehr nach dem grünen Tisch riechen, noch rechtzeitig auszumerzen. So hat man ja auch vor mehreren Monaten den Entwurf des Scheidengesetzes publiziert, mit dem sich in der nächsten Zeit der Bundesrat befassen wird. Auch einige sozialpolitische Maßnahmen harren der Erledigung durch den Bundesrat, um baldigt dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt unterbreitet zu werden; es handelt sich um die vor mehreren Monaten angekündigte Novelle zur Gewerbeordnung, welche neue Bestimmungen für die Heimarbeit,

sowie über die Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen bringen soll. In diese Rubrik fällt auch die Novelle zum Handelsgesetz, wonach Handlungsgehilfen im Krankheitsfalle ein gesetzlicher Anspruch auf ein Gehalt für sechs Wochen zustehen soll. Weiter ist noch ein Entwurf über die Errichtung von Arbeitskammern in Aussicht genommen worden, gleichfalls eine Einlösung eines gegebenen Versprechens, indessen scheint die Sache noch nicht spruchreif zu sein, so daß die Vorlage kaum in der kommenden Session dem Parlament vorgelegt werden dürfte. Das gleiche gilt auch wohl leider von der Pensionsversicherung für Privatangestellte, wo die Vorarbeiten überaus schwierig und umfangreich sind, so daß die Erledigung dieser Frage nicht so schnell eintreten kann, wie man wohl im Interesse der Sache allgemein wünscht. Dagegen werden noch einige kleinere Novellen dem Parlament zugehen, insbesondere eine Novelle zum Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, dessen bisherige Bestimmungen sich zum Teil als wenig zweckmäßig erwiesen haben. Ob es dagegen möglich sein wird, den Etat kurz nach Zusammentritt vorzulegen, ist mehr als fraglich, da verschiedene neue Forderungen beträchtliche Vorarbeiten fordern, indessen will man die Arbeiten so beschleunigen, daß wenigstens vor den Weihnachtsferien noch die erste Lösung im Plenum stattfinden und der Entwurf der Budgetkommission überwiesen werden kann.

Politische Übersicht.

Vergiftete Pfeile.

L. Berlin, 3. Oktober.

Das Zentrum muß in der Umgebung des Kaisers seine Leute haben, die ihm Geschäften zutragen, es muß bei Hofe Intriganten geben, denen Fürst Bülow auf die Finger sehen sollte. Da war neulich die Geschichte von dem Prinzen, dem es von wegen der jetzigen Kanzlerpolitik mit der Dynastie zu Ende zu gehen schien; da ist jetzt der heimtückisch erneuerte Versuch, den Kaiser gegen den Fürsten Bülow und gegen die Blockpolitik dadurch scharf zu machen, daß ihm erzählt wird, er kenne Wassermanns vielberufene Rede über die auswärtige Politik eigentlich gar nicht, da der Kanzler dafür gesorgt habe, daß ihm, dem Monarchen, diese ungeschminkte Kritik an Personen und Dingen nur in einem matten Auszuge vorgelegt worden sei. Die „Germ.“, die dies Gift zusammenbraut, meint nun zwar, der Kaiser werde diese ihre Enthüllungen nie zu Gesicht bekommen, aber man sieht, daß das nur neue Lüge ist. Es soll damit natürlich gesagt werden, daß Fürst Bülow dem Kaiser abermals etwas Wichtiges vorenthalten möchte, und es soll zugleich gesagt werden (man merkt es zwischen den Zeilen), daß die Hintermänner des edlen Blattes im Schloß trotzdem Gelegenheit finden werden, den Kaiser zu unterrichten. Zur Vorsicht

jedenfalls hat Fürst Bülow manchen Grund. Man kann diese neueste Zentrumstaktik nach Gebühr verachten, aber unschädlich sollte man sie nicht nennen.

Das hochagrarische Zentrum.

Auf einer Kreis Konferenz des Rheinischen Bauernvereins in Grevenbroich schlug der dem Zentrum angehörige Landtagsabgeordnete Graf Spee hinsichtlich des Koalitionsrechts für landwirtschaftliche Arbeiter einen Mittelweg vor. Die Ausdehnung des Koalitionsrechts auf diese Arbeitergruppe hielt er für eine Notwendigkeit, da der gegenwärtige Zustand als ein solcher zweierlei Rechts empfunden würde. Auch würde die Organisation der Landarbeiter sicher kommen, wenn nicht als eine christliche und mit den Bauernvereinen harmonisch zusammenarbeitende, dann als eine sozialdemokratische. Aber durchaus unzulässig bleibe der landwirtschaftliche Streik, der die Existenz der Arbeitgeber und die Wohlfahrt der Nation aufs Spiel setze. Also Koalitionsrecht ohne Streikrecht! Das Zentrum könnte sich bei dem weiten Auseinandergehen der Anschauungen vielleicht auf dieser Mittellinie einigen. Die Konservativen stehen der Sache vorläufig viel gleichgültiger gegenüber, denn in den ostelbischen Gebieten, die ihre Stammdomäne bilden, sind die sozialen Verhältnisse so geartet, daß auch von einem gesetzlichen Koalitionsrecht praktisch kein allzu starker Gebrauch gemacht werden würde, ausgenommen vielleicht in Mecklenburg.

Ein Reformvorschlag.

Uns wird geschrieben: Die Auszahlung der Invaliden-, Alters- und Unfallrenten vollzieht sich in einer Form, die entschieden als verbesserungsbedürftig bezeichnet werden muß. Der Rentenempfänger muß seine Quittungsunterschrift von einem Beamten, der zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigt ist, beglaubigen lassen und begibt sich sodann damit zur Post, um das Geld abzuheben. Ist es nötig, daß zur Auszahlung der Renten zwei amtliche Stellen in Funktion treten? Der Empfänger hat infolge dessen zwei Wege zu machen und verfrüht oft mehrere Stunden lang seine Arbeit, auch ist der Weg für Invalide oft anstrengend. Warum kann nicht der Postbeamte ermächtigt werden, die Unterschrift eines ihm bekannten oder sich legitimierenden Rentenbeziehers zu beglaubigen? Wir möchten aber noch weiter gehen und die Ansicht aussprechen, daß es unseren modernen Anschauungen und Gewohnheiten besser entsprechen würde, wenn man die Rente den Empfängern ins Haus schickte. Ganz besonders wäre dies eine Erleichterung für die Rentenempfänger an solchen kleineren Orten, die kein Postamt besitzen. Es könnte ihnen der Weg zum Postort dadurch erspart werden, daß sie dem Briefträger ihre unterschriebene Quittung mitgäben und dieser ihnen bei der nächsten Bestellung das Geld brächte. Geben sie die Quittung einen oder zwei Tage vor dem Monatsersten ab, so können sie die Rente auch pünktlich am Ersten erhalten. Aber auch diejenigen Stellen, die vielleicht

Feuilleton.

Heinrich von Kleists letzte Tage.

Von Professor Dr. Hubert Roettgen. *)

Seine Produktion stand damals unter dem Druck der äußersten Geldnot: sein Vermögen war vollständig verbraucht. Urrike hatte ihm bereits einen Teil des ihrigen geopfert und irgend ein festes Einkommen hatte er nicht mehr. Er suchte sich durch Herausgabe seiner Schriften über Wasser zu halten; erst jetzt, 1811, kam der Zerbrochene Krug, aber den Prinzen von Homburg bot er seinem Verleger vergebens an. Und das Honorar, das er erhielt, war gering: es wirkte erschütternd, wenn er für seinen Roman um günstigeren Bedingungen bittet, als ihm für den ersten Band der Erzählungen zustanden waren, und hinzufügt: es ist fast nicht möglich, für diesen Preis etwas zu liefern. So mußte denn wohl schneller und wahlloser als sonst gearbeitet werden, um wenigstens das geringe zum Leben doch so nötige Honorar für den zweiten Band der Erzählungen zu verdienen. Und so der Heppische, die die Geldnot über ihm schwang, kam die tiefe Verbitterung, die ihn quälte. Seit der Königsberger Zeit hatte er rastlos geschaffen, und mit erstaunenswürdigem Fruchtbarkeit Werk um Werk gearbeitet: in diesen wenigen Jahren, seit etwa dem Herbst 1805, ist, wenn wir von dem Gutsjardfragment hier absehen, mit Ausnahme der Familie Schroffenstein alles entstanden, was wir in seinen Werken lesen. Und

was hatte er damit erreicht? Weisfall hatte er immer nur im kleinsten Kreise gefunden, auf die Bühne waren nur der Zerbrochene Krug und das Kästchen zu wenigen Aufführungen gekommen, und zwei seiner größten Werke, die Hermannschlacht und der Homburg, lagen in seinem Kiste, ohne daß jemand sie begehrte. Zu dem kleinen Kreise, der ihn zu schätzen wußte, gehörte seine Familie nicht: für sie war er der verlorene Sohn, und es mußten entsetzliche Stunden für ihn gewesen sein, als er im Herbst 1811 zum letztenmale in der Heimat war, als Urrike bei seinem Anblick so ungeheuer erschraf, und er dann bei Tische, zwischen seinen beiden Schwestern sitzend, ihre Vorwürfe und die Vorwürfe einer anderen Dame ertragen mußte. Und seine politischen Hoffnungen? Im Herbst 1811 wandte er sich an den König mit der Bitte, ihn wieder ins Heer einzustellen, und der König antwortete wohlwollend, wenn auch ohne bestimmte Zusicherung; aber im selben Herbst noch ward Preußen zu dem Bündnis mit Napoleon gegen Rußland gezwungen, und Kleist sah die Aussicht vor sich, seinen Degen für den Menschen zischen zu müssen, den er unter allen Lebenden am meisten haßte. „Was soll man doch“, so schrieb er damals, „wenn der König diese Allianz abschließt, länger bei ihm machen? Die Zeit ist ja vor der Tür, wo man wegen der Treue gegen ihn, der Aufopferung und Standhaftigkeit und aller anderen bürgerlichen Tugenden, von ihm selbst gerichtet, an den Galgen kommen kann.“

Der Gedanke an den Tod hatte für Kleist keine Schrecken. Aus Königsberg schrieb er einst an Urrike: „Komm, laß uns etwas Gutes tun und dabei sterben...“ Es ist, als ob wir aus einem Zimmer in das andere gehen.“ Und sein Unsterblichkeitsglaube war derart, daß er ihm auch für einen Selbstmord keine Strafe im Jenseits in Aussicht stellte. Aber es war eine Eigentümlichkeit Kleists, daß er den großen Schritt in das andere Zimmer nicht allein machen wollte. Mehrfach

schon, wenn der Druck des Lebens ihm zu stark wurde, hatte er sich nach einem Todesgefährten umgesehen: in der Dual der Gutsjardzeit hatte er an Pfuell das Ansehen eines gemeinsamen Selbstmordes gestellt, und ebenso später öfters an seine Cousine Marie von Kleist. Jetzt, während seine Lebensnot größer war als jemals früher, fand sich eine Genossin, Frau Henriette Vogel. Kleist kannte sie schon seit einiger Zeit, und sein Gefühl für die begabte und verständnisvolle Frau erschien immerhin als so heiß und stark, daß ihr Gatte sich bereit erklärte, sie ihm abzutreten; aber auch sie hatte Ursache, ein vorzeitiges Ende zu wünschen, da eine unheilbare Krankheit ihr einen qualvollen natürlichen Tod in Aussicht stellte. Sie war es, die Kleist den Vorschlag machte, gemeinsam zu sterben; und daß sein alter Wunsch ihm jetzt von einer geliebten Frau erfüllt wurde, gab den Stimmungen seiner letzten Tage eine eigentümliche Färbung. Als eine Vermählung erschien ihm der gemeinschaftliche Tod, und höhere Wonnen schien er ihm in Aussicht zu stellen, als eine irdische Vereinigung es gekonnt hätte. Man muß sich beim Lesen dieser letzten Briefe fortwährend gegenwärtig halten, daß hier ein Mann spricht, der endlich einen Abschluß aller ihm in so reichem Maße beschiedenen Dual und Pein vor sich sieht; und muß berücksichtigen, daß er wohl auch absichtlich sich noch mehr in eine Stimmung jauchzender Todeslust hineinredete, um ein vielleicht sich dunkel regendes physisches Grauen vor dem letzten Schritt zu überwinden. Hell und schön heben sich von all den enthusiastischen Todeschwärmerien die Abschiedsworte an Urrike ab. Er hatte gegen sie, wohl unter der Nachwirkung ihres letzten vorhin erwähnten Zusammenstehens, kurz vorher in einem Briefe an Marie von Kleist den harten und ungeraden Vorwurf erhoben, sie habe die Kunst nicht verstanden, sich aufzuopfern; jetzt nimmt er diesen Vorwurf ausdrücklich zurück und gibt ihr das Zeugnis: „Wirklich, du hast an mir getan, ich sage nicht, was in

*) Aus dem soeben im Verlage von Quelle u. Meber in Leipzig erschienenen Bändchen „Heinrich v. Kleist“ von Professor Dr. Hubert Roettgen. (Bd. 22 der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens.) S. 1 u. 2. in Octavformatenband 1.25 M.

nicht geneigt sind, der Bequemlichkeit der Leute weit entgegenzukommen, glauben wir für unsern Vorschlag gewinnen zu können durch ein Argument moralischer oder erzieherischer Art. Die Posthalterei ist auf dem Lande sehr oft mit Schankwirtschaft verbunden. Dies gibt einen bei schwächlichen Leuten doppelt zu beklagenden Anlaß, bei der Rentenabholung einen Trunk zu nehmen. Die Rentenabholung muß am Vormittag des Festes erfolgen. Auf dem Lande, wo die Leute und ihre Verhältnisse den anderen bekannt sind, sieht man an diesen Vormittagen die Leute wohl am kneipstisch; ihr leerer Magen verträgt keine Spirituosen, und man sieht nachher Trunkene nach Hause wandern. Ab und zu kommt es sogar vor, daß einer die ganze Rente im Wirtshause läßt. Die Behörde darf, meinen wir, keinen Zahlungsmodus anwenden, der solche Vorkommnisse begünstigt.

Amerika und Japan.

n. Washington, 27. September.

Mr. Taft, der Staatssekretär des Krieges und der zurzeit ausschlaggebende Bewerber um den Präsidentenposten, weilt in Japan. Er ist dort mit ganz außerordentlichen Ehren aufgenommen worden, und der Mikado hat ihn wissen lassen, daß er bereit sei, ihn zu empfangen. Die amerikanische Presse bringt lange Berichte über die Unterredungen Tafts mit den leitenden Staatsmännern Japans, die ihm zum Teil persönlich befreundet sind. Und alle diese Berichte, über deren Authentizität man freilich geteilter Meinung sein kann, stimmen darin überein, daß sie sowohl Herrn Taft wie den japanischen Politikern Aufregungen in den Mund legen, die von Friedensliebe und Friedenszuversicht nur so triefen. Trotzdem wird man hier das Gefühl nicht los, als ob nicht allzuviel auf diese emphatischen Friedensworte zu geben sei, und es ist nicht nur die gelbe Presse, die offen von der nahen Gefahr eines Krieges mit Japan spricht. Man hört von besonnenen, nüchtern urteilenden Männern täglich die Besorgnis äußern, daß der Tanz bald losgehen werde, und es ist bemerkenswert, daß kaum irgendwer auf kriegerische Erfolge der amerikanischen Flotte gegenüber Japan rechnet.

Die jüngsten von uns schon mitgeteilten Enthüllungen der „Navy“ über die Minderwertigkeit der amerikanischen Schlachtschiffe und Kreuzer haben ihre Wirkung getan: Die Marine, bis vor kurzem noch der Stolz und das Lieblingskind jedes Vollblutyankees, ist über Nacht Amerikas Sorgenkind geworden. Auf die Flottenkritik der „Navy“ ist es zurückzuführen, wenn sich jetzt eine Bewegung gegen die Entsendung der Flotte in den Stillen Ozean geltend macht, eine Bewegung, die mit jedem Tage zunimmt. So rücksichtslos der Amerikaner sonst ist, vor einer Häferei mit den Japs hat er einen beträchtlichen Respekt, und so begegnen wir denn dem eigenartigen Schauspiel, daß gerade die Blätter, die sonst nicht genug in Chauvinismus, Semdarmelpolitik und Selbstüberhebung machen konnten, jetzt die Chorführer in der Protestbewegung gegen die Flottendislokierung sind. Sie erklären gerade heraus, die Verlegung des Geschwaders aus dem Atlantischen in den Stillen Ozean sei eine brisante Herausforderung Japans, die dieses mit der Kriegserklärung beantwortet müßte. Die Regierung solle doch, zumal angesichts der Kriegsunfähigkeit der Flotte, das Schicksal nicht mutwillig herausfordern. Die Vereinigten Staaten befänden sich ohnehin in einer der gefährlichsten Situationen, die ihre Geschichte kenne. Diese kritische Lage noch zuzuspitzen, statt sie allmählich zu entwirren, sei eine Verrücktheit, von deren Begehung das Volk die Regierung abhalten müsse. Vielleicht sind diese Sorgen der Yankee etwas übertrieben, etwas Verechtigung wird ihnen der unparteiische Beobachter aber nicht abprechen dürfen. Ob die Regierung den Plan, die Flotte nach dem Pacific zu senden, unter dem Druck der Volksmeinung aufgibt, mag dahingestellt bleiben. Soviel aber steht fest: Die Japaner, die nicht minder smarte

Belitiker sind als die Männer der Neuen Welt, werden Mittel und Wege genug finden, um aus der offensibaren Angst der amerikanischen Bevölkerung vor dem kriegerischen Vermögen des Sonnenlandes für sich Kapital zu schlagen.

Die Trauer in Baden.

Die „Karlsru. Ztg.“ veröffentlicht die Ordnung der Trauerfeier am nächsten Montag, 11 Uhr vormittags. Von 10 Uhr ab versammeln sich die befohlenen und geladenen Herren in der Schloßkirche. Nach dem Eintreffen der Fürstlichkeiten beginnt der Gottesdienst, nach dessen Beendigung der Trauerzug sich zur Grabkapelle in Bewegung setzt. Der Großherzog mit den Fürstlichkeiten folgt dem Sarge. Außer den Hof- und Staatsbeamten schließen sich dem Zuge an: das diplomatische Korps, die Abgesandten fürstlicher Personen, das Präsidium des Reichstags, die kommandierenden Generale des 14., 15. und 16. Armeekorps, die Kräte, welche den verstorbenen Großherzog behandelt haben, die Bürgermeister, Abordnungen usw. Die Großherzogin-Witwe Luise und die Großherzogin Hilba werden zu Wagen sich zur Grabkapelle begeben. Während sich der Zug von der Schloßkirche nach der Grabkapelle bewegt, werden sämtliche Glocken geläutet und die Kanonen gelöst. Nach der Trauerandacht wird der Sarg in die Gruft getragen, wo die Einsegnung der Leiche erfolgt. Den Schluß der Trauerfeier bildet die Erteilung des Segens in der Kapelle.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben, ebenso die Gräfin Trani, Prinzessin von Bourbon-Sizilien, geborene Herzogin Mathilde in Bayern, die mit der Großherzogin-Witwe Luise von Baden innig befreundete Schwester der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Auch der Großherzog von Oldenburg wird an der Beisetzungsfeier teilnehmen.

Von dem Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, dessen Chef die Großherzogin-Witwe Luise ist, begibt sich eine Deputation, bestehend aus dem Obersten von Suresky-Cornitz, dem Major von Arnim und dem Hauptmann Freiherrn Raß von Frenß, zur Beisetzungsfeier nach Karlsruhe.

Die Gesamtzahl der zur Beisetzungsfeier eintreffenden Fürstlichkeiten wird etwa 50 betragen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird durch ihren Botschafter in Berlin, Charlemagne Tower, bei der Beisetzungsfeier offiziell vertreten sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Anfang November, also vor der Englandreise, wird der Kaiser beim Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen zur Fuchsjagd erwartet.

Prinz Adalbert von Preußen kam gestern in Essen an und begab sich sofort nach Villa Hügel. Nach Beendigung der Tauffeier für den Kruppischen Stammhalter wird er nach Karlsruhe weiterreisen.

Weinbaudirektor Hopp, der hochverdiente Gründer der staatlichen Weinbergdomänen Oden, Serrig und Oelsbach, ist nach einer Meldung aus Trier an Blinddarmentzündung gestorben.

* Der Kaiserbesuch in Holland. Der Besuch des deutschen Kaisers und der Kaiserin in Holland wird voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. November auf der Rückreise aus England erfolgen. Die Einzelheiten des Besuchsprogramms sind noch nicht festgesetzt. Unter anderem ist auch eine Flottenschau in Vlissingen in Aussicht genommen. Die Nachricht von dem Besuche des Kaiserpaars wurde von den Regierungs- und Gesellschaftskreisen im Haag mit lebhafter Freude aufgenommen. — Das deutsche Kaiserpaar trifft am 20. d. M. auf der Rückreise von London an Bord der Kaiserjacht

in Vlissingen ein, wo ein holländisches Geschwader zur Begrüßung anwesend sein wird. Von Vlissingen begibt sich das Kaiserpaar nach dem Haag, wird dort einen Tag verweilen und noch am selben Abend die Rückreise nach Berlin antreten. Wie bereits gemeldet, handelt es sich um einen einfachen Besuchsbesuch.

* Die Verleumdungen gegen Bälou. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ zufolge wird die Verhandlung in der Klagesache des Fürsten von Bälou gegen den Schriftsteller Brandt wahrscheinlich schon innerhalb der nächsten vierzehn Tage stattfinden.

* Landtagsvorlagen. Außer dem in der vorigen Session nicht erledigten Duellen-Schutzgesetz-Entwurf wird voraussichtlich die Polenvorlage dem Landtage bald nach seinem Zusammentritt, der vermutlich vor Weihnachten stattfindet, zugehen. Der Fenerlöschgesetzentwurf wird dem preussischen Parlament in der kommenden Tagung noch nicht vorgelegt werden können.

* Erbaurecht. Von den Zentralinstanzen sind Erhebungen über das Erbaurecht angeordnet. Es wird darauf Wert gelegt, über den Umfang und die Art, in welchen bisher von dem Rechtsinstitut des Erbaurechts bei der Vergebung von Grundbesitz zur Errichtung von Wohngebäuden Gebrauch gemacht worden ist, unterrichtet zu werden. Es finden deshalb Erhebungen statt: 1. von welchen physischen oder juristischen Personen, in welchem Umfang (Größe des zur Vergebung zu Erbaurecht bestimmten und tatsächlich bereits vergebenen Geländes), für welche Zwecke und unter welchen Bedingungen das Erbaurecht Verwendung gefunden hat; 2. von wem, unter welchen Bedingungen und gegen welche Sicherheit außer dem Erbaurecht selbst dessen hypothekarische Beleihung erfolgt ist; 3. welche Erfahrungen bisher mit dem Erbaurecht gemacht worden sind, und worin die Hauptschwierigkeiten bestehen, denen seine Verwendung begegnet.

* Förderung des Handwerks. Der Minister des Innern hat die Verwaltungsbehörden ersucht, bei den ihrer Aufsicht unterstellten Kommunalbehörden darauf hinzuwirken, daß bei der Vergebung kommunaler Lieferungen und Arbeiten nach Möglichkeit die Handwerksvereinigungen (Zunnungen, Genossenschaften) zugelassen und berücksichtigt werden. Begründet ist diese Anordnung mit der Rücksicht auf die große Bedeutung, die der Erhaltung eines leistungsfähigen Handwerkerstandes von seiten des Staates beigelegt werden muß.

* Jungliberale und Reichsverband. Auch die Jungliberalen „Singerer Nachr.“ erheben scharfen Widerspruch gegen den Versuch des Vorstandes des jungliberalen badischen Landesverbandes, ohne jede Abstimmung oder Beschlussfassung die Stellungnahme der Mehrheit der badischen jungliberalen Vereine zu den Kaiserlauterner Beschlüssen günstig erscheinen zu lassen.

* Mecklenburg und Preußen. In Rostock fand eine zweitägige Eisenbahnkonferenz statt, in der über den Anschluß der mecklenburgischen Staatsbahn an den preussischen Staatsbahnenverband beraten wurde.

* Der Reichskanzler als Gratulant bei einem Zeitungsjubiläum. Reichskanzler Fürst Bälou überreichte aus Floßbeek der „Osnabrücker Zeitung“ anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Druckerei Küling seine besonderen Glückwünsche.

* Wegen Übergriffe der staatlichen Schulaufsichtsbehörde hat der Berliner Magistrat eine Eingabe an den Kultusminister gerichtet.

* Gegen den Fortbildungsschulunterricht am Sonntag. Die sächsische evangelisch-soziale Vereinigung richtete eine Eingabe an den Reichstag und den sächsischen Landtag, worin um die Aufhebung des Fortbildungsschulunterrichts an Sonntagen gebeten wird.

* Deutsche Frauen für Südwestafrika. Mit dem Dampfer „Feldmarschall“ reiste eine größere Anzahl deutscher Mädchen zu dauerndem Aufenthalt nach

Kräften einer Schwester, sondern in Kräften eines Menschen stand, um mich zu retten.“

Am Morgen des 21. November 1811 hat Kleist diese Worte geschrieben. Er befand sich mit Henriette in einem Gasthaus am Wannsee; und dort am Ufer des Sees tödete er am selben Tage durch zwei Schüsse aus derselben Pistole seine Gefährtin und sich.

Der Tag zählt zu den größten Unglückstagen des deutschen Dramas, das überhaupt vom Glück wenig begünstigt worden ist. Der größte deutsche Dramatiker aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, Elias Schlegel, starb, als er eben daran war, sich aus den Fesseln Gottschedischer Regellei zu lösen und eigene freie Flügel zu versuchen; Lessing verjammte nach der Emilia Galotti als Bibliothekar in Wollenbüttel und gab nur noch den Nathan; und Schiller starb, als er eben ein Meisterwerk ersten Ranges, den Demetrius, unter der Feder hatte. Unmittelbar neben dem vorzeitigen Tode Schillers steht der noch frühere Tod Kleists; und kein deutscher Dramatiker der Folgezeit, auch Heibel nicht, hat unserem Volke für diesen Verlust Ersatz zu leisten vermocht.

Orchester-Musikfest.

III.

Unter den modernen Dirigenten behauptet Richard Strauß nach wie vor eine Sonderstellung; ist's doch bei ihm fast unmöglich, über den Dirigenten den geleiteten Komponisten zu vergessen. Und wenn der Komponist des „Heldenlebens“ die Helden-Sinfonie von Beethoven dirigiert — wie ganz anders — so denkt man — mag er dieser Musik innerlich nachempfinden, als ein Dirigent, welcher eben dieser Musik rein objektiv gegenübersteht. So ging denn auch gestern ein ganz eigenartiges Fluidum von Strauß' Batuta aus, als er, vom Publikum mit Applaus begrüßt, durch unsere Wiesbadener Kurkapelle die „Troica“ von Beethoven verlebendigt ließ. Auch Herrn Strauß' „Dirigenten-Vantomimik“ ist mit den Jahren im allgemeinen viel

ruhiger, hofkapellmeisterlicher geworden —, doch darum nicht weniger sprechsam und ausdrucksreich. Seine Hauptstärke scheint weniger in der subtilen Ausarbeitung der Details zu liegen, als in der energischen Linienführung des Tonbildes im großen und ganzen: da weiß er manche prächtigen Wirkungen anzubahnen. Nicht mit allen Einzelzügen seiner Auffassung braucht man einverstanden zu sein; aber rühmendwert ist, daß Herr Strauß auch da, wo er freieren stilistischen Ansichten huldigt, doch immer einen vornehmeren Kunstgeschmack bewahrt und sich von allzu starken Extremen fernhält. Er trachtete, das Tongemälde in lebensvoller Einheit und Geschlossenheit vor uns zu entrollen: aus dem heißen Ringen — dem Heldenleben — des Allegro zu Tod und Verkürzung des Adagio, und weiter zu den feillich bewegten letzten Sätzen, welche man sich — frei nach Verliog — gern als Triumph- und Siegesklänge denken mag, die über dem Grabeshügel des Helden erschallen. Namentlich die Wiedergabe des Finales, das in kräftigen Steigerungen sehr feurig durchgeführt wurde, hinterließ bedeutenden Eindruck; während es sonst gerade dieser Satz ist, der in der Wirkung gegen die vorhergehenden leicht einmal zurücksteht. Alles in allem, erwies sich Herr Rich. Strauß als ein sehr ernst denkender Beethoven-Interpret. Daß er ein noch besserer Strauß-Interpret ist, läßt sich begreifen. Das bewies er in dem zweiten Hauptstück des Abends, der „Symphonia domestica“.

„Zwischen den Schlachten“ — gab uns der hier schon bekannte Pianist Herr Frederic Lamond eine Probe seiner Kunst. Er brachte Franz Liszt zu Ehren, und offenbarte sich von neuem als ein Meister seines Instruments, dem zum echten Liszt-Spieler vielleicht nur etwas mehr Heißblütigkeit und feuriger Rhythmus, mehr individuelle Befeehlung des Anschlags fehlt. Seine Technik steht auf moderner Höhe und weiß sich auch den schwierigsten Forderungen der virtuoson Aufgabe gegenüber sehr rühmlich zu behaupten. Die „Erlkönig“-Paraphrase erfuhr in dieser Hinsicht ebenso glänzende Ausführung wie die „Tarantella“; im Vortrag der „Soirée de Vienne“

fehlte daneben auch nicht ein Zug heiterer Grazie, wie in der zugegebenen Etüde ein Streben nach vermehrtem Tiefgang des Klanges. Herr Lamond hatte sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen.

Die „Symphonia domestica“ von R. Strauß haben wir hier schon nach ihrer Veröffentlichung unter des Komponisten Leitung kennen gelernt. Sie imponierte auch gestern durch ihre unerhörte orchestrale Klangentfaltung. Daß man in dem gewaltigen instrumentalen Aufwand einen Widerspruch mit dem poetischen Vorwurf — Darstellung des Haus- und Familienlebens — erblicken muß, liegt auf der Hand: zuweilen möchte man eher auf Gigantenkämpfe und Weltuntergang als auf einen ehelichen Strauß — eher auf eines Drachentöters Abenteuer als auf „unseres Jungen“ löse Streiche schließen; doch — das ist nun eben musikalischer Jugendsstil. Die Sinfonie — in einem Satz geschrieben — läßt die vier hergebrachten Teile immer noch durchschimmern; und wo man über das Programm „nichts Gewisses nichts Weiß“, da ist durch den Glodenichlag „Sieben“ der Familienruhr wieder ein Anhalt gegeben — was denn im Publikum auch stets sichtlich Befriedigung hervorruft. Gleich das Allegro, in welchem die Hauptthemen sich formieren, und das uns von Elternlächeln, von Vater, Mutter, Kind erzählen will, ist äußerst effektiv geschrieben und voll wiriger Einfälle. Das Scherzo, das dem Kinde, seinem Spiel und Schlaf geweiht ist, enthält neben manchen Traßheiten doch auch die weitaus anmutigsten Momente der Partitur. Orchestrale Wunderklänge zaubert der Komponist in der leidenschaftsvollen Liebeszene, dem breit angelegten Adagio der Sinfonie; am verständlichsten aber zeigt er sich im Finale: die Motive von „Mann“ und „Frau“ werden hier in einer Doppelfuge sehr kräftig durchgeführt; daß in diesem „Streit der Eheleute“ die Frau Gemahlin das letzte Wort behält, ist selbstverständlich. In dem ziemlich lang ausgedehnten „Fröhlichen Beschluß“ ist dann zum Teil ein einfacherer, fast volkstümlicher Melodien angeklungen. Das einheitliche Band, das die Tonbilder un-

Deutsch-Südwestafrika ab. Die Mädchen werden zunächst in deutschen Familien Stellung nehmen und sich später eventuell verheiraten.

Heer und Flotte.

Ein amerikanisches Urteil über das deutsche Militär. Edgerly, Brigadegeneral in der amerikanischen Armee, äußerte sich in Paris in Ausdrücken uneingeschränkter Bewunderung über die jüngsten großen Manöver in Deutschland.

Deutsche Kolonien.

Deutsch-Ostafrika. Der den Staatssekretär Dernburg auf seiner Reise durch Deutsch-Ostafrika begleitende Kommerzienrat Otto hat in der Gegend von Kilossa ungefähr 200 000 Hektar Land belegt, auf dem vorzugsweise Baumwolle, dann aber auch Sisal und Kautschuk gebaut werden soll.

Die Ereignisse in Marokko.

Wie aus Madrid nach Paris telegraphiert wird, veröffentlicht der „Imparcial“ eine Unterredung mit dem spanischen Geschäftsträger in Marokko Herrn Laveria, der zunächst mitteilte, daß er sich mit seinem ganzen Gesandtschaftspersonal auf einem spanischen Kriegsschiffe einschiffen und nach Rabat fahren werde, um dem Sultan Abd ul Aziz die Geschenke des Königs Alfons, unter denen sich auch zwei kostbare Schimmel befinden, zu überbringen.

Die „Ebn. Btg.“ meldet aus Rabat: Nur einer der Schaujastämme, die in der Nähe von Casablanca wohnenden Senata, haben bedingungsweise, nämlich vorbehaltlich der Entschließung des Sultans, mit den Franzosen ein Abkommen getroffen, nach dem das Gebiet ihres Stammes den Europäern wieder zugänglich sein soll und sie selbst wieder zum Markt in Casablanca kommen werden.

Eine spanische Note des Ministeriums des Äußeren leugnet nicht das Bestehen eines Konfliktes zwischen dem spanischen Kommandanten Dassa und dem französischen General Drude wegen der Kompetenzen bei

Aktionen in der Umgebung Casablancas. Die Note erklärt, die Kabinette von Paris und Madrid hätten sich mit der Frage, deren Lösung zuverlässig zu erwarten sei, befaßt. Der republikanische „Pais“ gibt Dassa Recht, welcher lediglich die Algecirasakte gegenüber den französischen Annahmungen verteidigt.

Der Gouverneur von Masagan wurde von einer Abteilung Truppen des Sultans Muley Aziz verhaftet und in Ketten nach Marrakesch abgeführt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wegen der Unpäßlichkeit Kaiser Franz Josephs unterbleibt der übliche Empfang an seinem heutigen Namenstage. Der Kaiser wird sich auch morgen bei der Einweihung einer Kirche durch den Erzherzog Franz Joseph vertreten lassen.

Die Resistenzbewegung unter den Eisenbahnern hat weiter an Ausdehnung zugenommen. Die Bediensteten der Nordwestbahn haben in einer Versammlung die Zustände des Verwaltungsrates abgelehnt. Auf den Wiener Märkten macht sich Mangel an Zufuhr von Milch, Obst und Kartoffeln bemerkbar.

Die passive Resistenz der Eisenbahner gewinnt an Ausbreitung. Auf allen mit Privatbahnen zusammenstoßenden Knotenpunkten der Staatsbahnen wird bereits die passive Resistenz durchgeführt.

Italien.

Der gestern, wie gemeldet, in Rom eingetroffene König von Siam begab sich weiter nach Neapel und von dort nach Messina, wo er eine Begegnung mit dem König von Italien haben wird, der zurzeit an den italienischen Manövern teilnimmt.

Rußland.

Wie leicht man in Rußland jetzt mit der Polizei in Konflikt kommen kann, hat in Moskau der Chemiker der Moskauer Filiale der Farbwerke Meister, Lucius und Brünig, Dr. Stellmann, erfahren. Bei demselben wurde nämlich, wie man der „Frankf. Btg.“ mitteilt, am 24. September 9 Uhr abends eine Hausdurchsuchung in Gegenwart von zwei Geheimpolizisten und zwei Revieraufsehern vorgenommen.

schleht, ist ein souverän spielender, oft übermütiger Humor, dem man sich gern gefangen gibt; wie denn die Sinfonie durch ihre instrumentalen Eigenheiten, durch die barock-virtuose Behandlung des thematischen Materials, durch die Redheit und Bewegtheit der Tonsprache das Interesse der Zuhörer in lebhafter Spannung hält.

Über die Haltung unserer Kurkapelle war nur eine Stimme des Lobes. Die Kraft und Frische des Ensembles und die einmütige Hingabe wurden durch die technische Gewandtheit jedes einzelnen in glücklicher Weise unterstützt, und mit Recht ließ der Dirigent das Orchester an den Tagen des Abends teilhaben. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Von der Frankfurter Oper. Frau Greeff-Andriessen, die ehemalige Primadonna, ist um ihre Pensionierung eingekommen, und zwar behauptet sie auf Grund ärztlicher Gutachten, daß sie nicht mehr imstande sei, längere Zeit zu stehen. Die Theater-Pensionkasse hat jetzt das Gutachten eines Spezialisten eingefordert, von dem es abhängen wird, ob die Pensionierung erfolgt oder nicht.

* Der Ursprung des christlichen Kreuzes. Es bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, wie eng die Weltkulturen auch in antiker Zeit schon miteinander verknüpft waren und wie die christliche Ara das Erbe der Jahrtausende alten orientalischen Kulturen in vieler Beziehung angetreten hat. Wichtigste Elemente der christlichen Symbolik, die man bisher allein aus dem Geiste der Religion und den Erzählungen des Neuen Testaments ableitete, stehen in einer geheimnisvollen, immer klarer werdenden Verbindung mit der uralten Symbolik früherer Völker.

Frankreich.

Präsident Fallières ist gestern morgen aus Metz abgereist, nachdem er einen bedeutenden Geldbetrag für die Kollidierenden gespendet hatte. Der Regen dauert noch immer an.

In Rennes wurden ein Major und ein Leutnant auf dem Heimwege vom Bahnhof von zwei betrunkenen Soldaten injuliert. Eine Anzahl Zivilisten nahm Partei für die Soldaten und verhalf diesen zur Flucht, so daß bisher nur einer von ihnen ausfindig gemacht werden konnte.

In Caen weigerte sich ein Landwehrleutnant namens Raoul Diville, Professor der Rechte an der Universität von Caen, auf Befehl des Hauptmanns die Fahne des Regiments zu tragen. Die Ankunft des eintreffenden Fahnenträgers bereitete der peinlichen Szene ein Ende. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Dänemark.

Die die „Bost. Btg.“ aus Kopenhagen meldet, hat ein dänischer Patriot, Ingenieur Westenhof, der in Siam große Reichtümer erworben hat, dem dänischen Kriegsministerium das Anerbieten gemacht, daß er auf eigene Kosten ein 80 Mann starkes Korps von Motorfahrern anrühre und der Seeresleitung zur Verfügung stellen wolle. Die Offiziere sollen Automobile erhalten. Das Angebot ist noch nicht endgültig angenommen, die antimilitaristische Linke agitiert stark dagegen.

Serbien.

Der Belgrader Stadtratschef Jerowitsch ist wegen der Vorfälle im Polizeigefängnis am 20. September, bei denen die Brüder Kowalowitz umgekommen sind, pensioniert worden.

Bulgarien.

Die Instruktionen Rußlands und Österreich-Ungarns mit Bezug auf Mazedonien haben in Sofia einen schwachen Eindruck gemacht, wenn nicht gar Ablehnung hervorgerufen. Maßgebende Persönlichkeiten erklären, die Erläuterungen zu Artikel 3 des Märzberger Programms seien bedeutungslos, denn man habe den Inhalt dieses Artikels längst vergessen.

Japan.

In Tokio fand unter Leitung der städtischen Verwaltungsbehörden und der Handelskammer ein großes Fest zur Feier der russisch-japanischen Entente und der russisch-japanischen Verträge statt. Unter den 500 Gästen, die an dem Fest teilnahmen, befanden sich der russische Botschafter Bachmetiew, die japanischen Staatsminister und die bedeutendsten Generale und Admirale.

Der amerikanische Kriegsminister Taft wurde in einem kaiserlichen Galawagen, begleitet von einer Artillerieabteilung, zum kaiserlichen Palast geholt. Der Mikado empfing ihn herzlich und hatte mit ihm eine Unterredung von 10 Minuten. Taft hatte dann dem Thronfolger einen Besuch ab. Hierauf kehrte er in den kaiserlichen Palast zurück, wo zu seinen Ehren im großen Festsaal ein Bankett veranstaltet wurde.

Vereinigte Staaten.

Die „Sun“, die in den letzten Tagen zwei Leitartikel brachte, in denen sie behauptete, die Flottenfahrt bedente den Krieg, veröffentlicht nach einer Meldung der „Brss. Btg.“ eine Londoner Depesche, wonach Amerika Japan provozieren. Auch sei dort vielfach die Ansicht, die

reichen asiatischen, besonders assyrischen Denkmälern, auch auf alten Münzen aus der heidnischen Periode der römischen Kaiserzeit. So ist der Weg, auf dem das Kreuz aus dem römisch-asiatischen Kultus in die christliche Kunst einbrang, ganz klar bezeichnet. Aber auch das lateinische Kreuz, dessen unterer Arm länger ist als die drei anderen Arme und das daher als Abbild des Kreuzestammes besonders als eigentümlich christlich angesehen wurde, kommt schon tausend Jahre vor Christus vor und begegnet uns ebenfalls auf früheren asiatischen Denkmälern. Es ist ein heiliges Symbol, das ebenfalls mit dem Sonnendienste zusammenhängt und als die Waffe des Sonnengottes, eine Doppelaxt mit einem langen Schaft, erklärt wird.

* Aus alter Zeit. Die „Medizinische Klinik“ veröffentlicht über die Stellung, welche die Leibärzte des 17. Jahrhunderts in England dem König gegenüber einnahmen, zwei Geschichten, die nicht ohne Interesse sein dürften. Die erste lautet: Als König Jakob I. (1603 bis 1625) auf dem Rennplatz plötzlich krank wurde und nach seinem Leibarzt Butler schickte, wollte dieser durchaus nicht kommen. Die ersten Drohungen des zu ihm abgesandten Offiziers veranlaßten ihn endlich, zu Pferde zu steigen. Unterwegs aber verlangte Butler, eine Banke

Zahrt gehehe auf „Anregung des deutschen Kaisers“. Die deutsche Flotte werde die amerikanischen Interessen im Atlantik schützen. Die Zuverlässigkeit einer solchen Meldung braucht man allerdings nicht erst zu bezweifeln.

Die New Yorker Handelskammer gab ein ihr von der Tokioer Handelskammer zugegangenes Schreiben bekannt, in dem diese bat, alles zu tun, um einen Bruch der Beziehungen zwischen Japan und Amerika wegen der San Francisco-Schulfrage zu verhindern. Die New Yorker Handelskammer sprach in ihrem Antwortschreiben die Zuversicht aus, daß die gesunde öffentliche Meinung obliegen werde.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Berlin, 3. Oktober. Etwa 3000 Töpfergehilfen waren heute vormittag versammelt, um die formelle Abstimmung über den Ausstand vorzunehmen, der tatsächlich heute früh schon in Kraft getreten ist. Einstimmig wurde beschlossen, in den Generalstreik zu treten. Ein Antrag, Lohnerhöhungen zu fordern, wurde abgelehnt. Es wurde betont, daß es sich bei dem Kampf nur um die Aufrechterhaltung des bestehenden Tarifvertrages handle.

hd. London, 3. Oktober. Der Streik der Baumwollarbeiter in Paisley in Schottland hat eine Ausdehnung erfahren. Nunmehr sind 14000 Arbeiter und Arbeiterinnen an dem Streik beteiligt. Ein Bildnis des Direktors der größten Spinnereien wurde unter großem Geheul von der Volksmenge auf der Straße verbrannt. Es folgten Straßennunnen, wobei die Behörden die Genwehr in Aktion brachten. Durch kräftige Wasserstrahlen wurden die Ruhestörer auseinandergejagt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Oktober.

Freundschaftliche internationale Beziehungen durch den Sport.

Die mannigfachen Bemühungen, ein näheres Verständnis und friedliche Beziehungen zwischen den Völkern zu schaffen, sind in der letzten Zeit immer häufiger geworden. Was Fürstenbesuche, die zahlreichen wissenschaftlichen Kongresse usw. seit Jahren mit ziemlich geringem Erfolg versuchen, das scheinen die besonders im letzten Jahre zahlreichen Besuche ausländischer Journalisten, Ärzte, Stadtvertreter usw. leichter zu erreichen. Wir sollen unsere Fremden nachbarn, die wir nur zu oft als feindliche Nachbarn betrachten, näher kennen lernen, ihre Eigenheiten verstehen und wohl auch schätzen lernen, einen regeren geistigen Verkehr mit ihnen unterhalten, bei dem nur beide Teile gewinnen können. Verstehen heißt verzeihen, auch im Verkehr der Völker miteinander. Bei näherem Betrachten all dieser erwähnten Versuche erkennt man nur zu bald ihren sehr vergänglichen Wert. Nicht nur, daß immer nur einige Auserwählte mit dem fremden Volk in Berührung kommen, ist zu beklagen, sondern stets sehen sie nur eine bestimmte, ihnen vorgeführte Seite der Fremden. Das eigentliche Volk, die große Masse, bleibt unberührt. Die allgemeine Begeisterung, die jedem dieser Besuche folgt, verblaßt sehr bald, und alles bleibt wie zuvor. Um so unverständlicher ist es, wie wenig ein ausgezeichnetes und lange bewährtes Mittel zur Herbeiführung einer Völkerverständigung erkannt und gefördert wird. Wir sprechen von dem Sport, der bei uns leider vielfach noch als Stiefkind behandelt wird. Und auch beim Sport müssen wir noch eine Auswahl treffen. Die internationalen Segelregatten, Pferde-

regatten und Tennisturniere haben den gleichen Fehler wie die erwähnten Besuche: das Volk hat keinen Teil daran. Aber der Sport des Bürgers, des Wenigbemittelten, ist das Mittel par excellence, um wirklich dauerhafte, friedliche internationale Beziehungen zu fördern.

Erst vor kurzem lasen wir von der Fahrt Frankfurter Ruderer nach Paris. Schon seit sieben Jahren wird alljährlich ein Wettrennen im Räderboot zwischen den besten Frankfurter und Pariser Mannschaften ausgetragen. Tausende von Zuschauern wohnten auch in diesem Jahre dem Wettkampf bei und jubelten den siegenden Deutschen neidlos zu. Ja, Pariser Zeitungen, die sich früher nicht genug tun konnten mit Schmähen und Beizen gegen den „Erbsfeind“, brachten jetzt spaltenlange Berichte über den Kampf Deutschlands gegen Frankreich ohne Haß und Erbitterung.

Wer hat nicht von den internationalen olympischen Spielen in Athen gehört, wo sich Sportleute aller Länder in edlem Wettstreit gegenüberstehen. Und sie alle nehmen ein Gefühl der Achtung und Anerkennung vor den fremden Konkurrenten mit nach Hause. — Viel weniger bekannt dürfte die freundschaftlichen Beziehungen sein, die durch die Rasenpiele geknüpft werden. Wiederholt machten deutsche Mannschaften Sportreisen nach Frankreich, Österreich, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden usw. und zahlreiche ausländische Mannschaften haben schon auf deutschem Boden gekämpft. Und diese Leute, die ihre Tage in den Bureaus, hinter dem Zeichentisch oder in der Werkstatt zubringen, wahre Vertreter des Volkes, sie alle sind des Lobes voll von dem fremden Lande, von der Gastfreundschaft, die sie dort genossen, von den Freunden, die sie dort gefunden haben. Im Ausland scheint man diese segensreiche Bedeutung des Sports lange erkannt zu haben. Geringe Eisenbahnfahrpreise für die Spieler, niedrige oder ganz erlassene Frachtpreise für die sportlichen Geräte, das sind die Mittel, mit denen dort selbst die Eisenbahnen derartige Veranstaltungen zu unterstützen suchen. Man kann in unseren Behörden einen Vorwurf in dieser Beziehung nicht eripieren und nur hoffen, daß die anerkennenden Worte des Ministers von Bethmann-Hollweg im preussischen Landtag über den Sport eines Tages eine praktische Folge haben und auch eine Erleichterung der Verkehrsbedingungen für die sporttreibende Jugend des In- und Auslandes bringen werden. Es wäre dies eine hervorragende Tat für die Förderung des Verständnisses und der Freundschaft der Völker.

Mit Freude muß man es begrüßen, daß nun auch in Wiesbaden ein Versuch in dem besprochenen Sinne gemacht wird. Wir können stolz darauf sein, in unseren Mauern einen Verein zu besitzen, der seine Mähen für seine idealen Bestrebungen zu scheuen scheint. Der „Sportverein Wiesbaden“ hat schon öfters durch seine sportliche Tätigkeit die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; daß es ihm jetzt gelungen ist, den Pariser Meisterschaftsclub „Cercle Athlétique de Paris“ für ein Fußballweitspiel zu gewinnen, muß man ihm besonders hoch anrechnen. Wieder ein Kampf, Deutschland gegen Frankreich, und wir wollen uns bemühen, den Franzosen ein möglichst vorteilhaftes Bild von ihrem östlichen Nachbar einzubringen. Ganz abgesehen von den Vorteilen, die derartige Veranstaltungen auch für unser Ausleben und den Fremdenzuzug haben werden, trägt der tatkräftige Verein auch sein Scherflein dazu bei, Vorurteil und Unwissenheit des Auslandes zu beseitigen und daran mitzuarbeiten, daß Friedenskonferenzen und Friedenskongresse eines Tages anshören, eine Farce zu sein. H a n s.

Personal-Nachrichten. Der königliche Förster Ruhe zu Forsthaus Kallteiche, Oberförsterei Hoiger, und der königliche Bogemeister Werner in Chausseehaus sind auf ihren

Antrag vom 1. Oktober d. J. ab mit Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden.

o. Gerichts-Verordnungen. Justizanzwärtler Verthold hier wurde der Inspektion des Landgerichtsgefängnisses hier als Bureau-Dienstleister überwiesen.

o. Todesfälle. Gestern starb hier Oberst Sigismund Popman, der seit einigen Jahren hier im Ruhestand lebte, im Alter von 63 Jahren. Der Verstorbene hatte an dem Krieg von 1870/71 teilgenommen und war Inhaber des eisernen Kreuzes, des Roten Adlerordens mit Schwertern und anderer Auszeichnungen. — Im Alter von 63 Jahren starb gestern nachmittag auch Rechtskonsulent Philipp Wendel, der lange Jahre als Bureauvorsteher bei hiesigen Anwälten wirkte, bis er sich vor einigen Jahren als Rechtskonsulent selbstständig machte und vermöge seiner gediegenen Kenntnisse und reichen Erfahrung als solcher gerne in Anspruch genommen wurde. Der Verstorbene war auch langjähriges geschätztes Mitglied des hiesigen „Männergesangsvereins“.

Der Garderobezwang im Kurhaus hat, wie allbekannt, viel böses Blut gemacht, nicht nur wegen der damit verbundenen Mehrkosten, sondern auch wegen der gesundheitlichen Nachteile, die man, namentlich bei älteren Leuten, davon befürchtet. Man mag nun zu der so eifrig besprochenen Maßregel der städtischen Kurverwaltung stehen wie man will, eines ist sicher, daß die Art der Abfertigung an der Garderobe, oder wie es amtlich heißt: „Ableiderverwahrstelle“, nicht so bleiben kann wie jetzt. Während des Tages, wo der Andrang des Publikums nicht erheblich, mag die Sache sich ja leidlicher vollziehen, am Abend aber, bei besonderen Veranstaltungen mit ihrem erhöhten Besuch, darf denn doch erwartet werden, daß der Betrieb entschieden besser geregelt wird. Man nehme sich hier die Garderobe im Königl. Theater oder im Residenz-Theater zum Muster, wo die ungeschickte Ordnung sogar beim höchsten Verkehr herrscht. Vor allem solle man, daß die unerlässlichen fortlaufenden Nummern an den Garderobebändern angebracht werden, dann wird schon manches gewonnen sein. Jetzt aber tappen die Bediensteten unsicher hin und her, und es ist kein Wunder, wenn die Besucher unruhig und mißvergnügt werden. So war wiederholt abends zu bemerken, daß an einer der drei Garderoben (warum übrigens die vierte nicht aufgemacht wurde, angesichts des lebhaften Zuspruchs und der Überlastung der Garderobengestellten, ist unerfindlich) die ihrer Garderobestücke harrenden Abonnenten usw. sich selbst in die Garderobe begeben mußten, um nur endlich zum Ziel zu kommen. Die bisherige Art des Anstehens von Zeiteln an die Garderobe ist viel zu zeitraubend und umständlich, als daß eine flotte Bedienung des Publikums überhaupt möglich wäre, und dabei steht man in zugigen Gängen herum und setzt sich der Gefahr des Erfältnens aus. Das alles müßten die zur direkten Aufsicht berufenen Organe doch beobachten und der Kurverwaltung darüber berichten, damit Abhilfe geschähe, aber es geschieht leider nicht, und deshalb sei hier einmal darauf hingewiesen, vielleicht hilft das.

Arztlicher Krankenpflegenachweis. Beim Publikum und in ärztlichen Kreisen ist es häufig unangenehm empfunden worden, daß es in den späten Abend- und Nachstunden, sowie an Sonn- und Feiertagen schwer, mitunter sogar unmöglich ist, bei Erkrankungsfällen Pflegepersonal zu bekommen. Um hier Wandel zu schaffen und gleichzeitig eine Kontrolle über das hiesige Privatkrankenpflegenwesen zu erlangen, hat der ärztliche Zentralausschuß im Auftrag der Ärzteschaft Wiesbadens einen Kranken- und Wochenpflegenachweis im ärztlichen Bureau (Dohmerstraße 26, G. 2, Telephon 790) eingerichtet, der jederzeit, namentlich also auch nachts und an Sonn- und Feiertagen, in Anspruch genommen werden kann, auch vom Publikum direkt. Zur Dedung der

Theater und Literatur.

Adolf A'rronge, der kürzlich erkrankte, ist wieder vollkommen genesen in Wien eingetroffen, um der in nächster Woche stattfindenden Aufführung seines „Kompagnons“ beizuwohnen. Der Dichter vollendete in der Zwischenzeit ein neues Stück.

Henryk Sienkiewicz, der berühmte polnische Romanhistoriker, arbeitet zurzeit an einem Roman aus dem politischen Leben der Gegenwart. Die Gegenstände der nationalen und sozialistischen Arbeiterbewegung, die in russisch-polen zu blutigen Kämpfen und Mordtaten geführt haben, sollen den Hintergrund der Erzählung bilden.

Oskar Blumenthal hat ein neues Lustspiel vollendet, das den Titel „Zwischen Ja und Nein“ führt. Das Werk wird am 23. Dezember in Berliner Neuen Schauspielhaus zum erstenmal aufgeführt.

Richard Slowronck hat soeben eine neue Komödie „Kesseltreiben“ vollendet, die am Hamburger Thalia-Theater noch in dieser Saison ihre Uraufführung erleben soll.

Im Wiener Burgtheater konnte es die gestrige Uraufführung von Sudermanns Einakter „Rosen“ zu keinem rechten Erfolg bringen, teils durch Schwächen der Dichtung, teils durch solche der Darstellung. Wir berichten über die Aufführung noch ausführlich.

Bartholomäus Carneri, der durch zahlreiche philosophische und ethische Werke bekannte Schriftsteller und österreichische Parlamentarier, liegt in Marburg in Steiermark schwer krank darnieder. Sein Zustand erscheint hoffnungslos. Carneri ist 86 Jahre alt.

In Rattowik wurde gestern mit einer festlichen „Zell“-Aufführung das neue, 800 Personen fassende Stadttheater in Anwesenheit der Spitzen der Behörden eröffnet.

Bildende Kunst und Musik.

Der historische Campanile von Grassano in Turin ist unerwartet eingestürzt, wobei nach dem „B. L.“ ein großer Teil der alchymischen mittelalterlichen Kirche mit kostbaren Quattrocentofresken zerstört wurde.

Der bekannte Pianist Alfred Reisenauer ist gestern vormittag in Sibau am Herzschlag gestorben. Reisenauer war einer der hervorragendsten Schüler von Franz Liszt.

Die Gesellschaft der Kunstfreunde von Weimar und Jena hat den berühmten Genfer Maler Ferdinand Hodler dafür gewonnen, für die neue Jeneser Universität ein Bild zu malen: „Auszug deutscher Studenten in den Freiheitskrieg von 1813.“ Die Regierungen haben das Geschenk dankend angenommen.

Ein Protest der deutschen Gesangvereine wird gegen die Besteuerung der meisten im Kaiserliederbuch enthaltenen Lieder ins Werk gesetzt.

Ein neues Opernhausprojekt wird in Berlin auf einem Grundstück der östlichen Seite der Friedrichstraße zwischen Koch- und Besselstraße geplant. Man beabsichtigt, in dem neuen Hause zu vollständigeren Preisen gute Aufführungen zu bieten. Die Bühne wird mit Rücksicht darauf, daß die 1913 frei werdenden Werke Richard Wagners aufgeführt werden sollen, außergewöhnlich groß sein.

Wissenschaft und Technik.

Robert Koch wird mit seinen wissenschaftlichen Genossen Ende dieses Monats von seiner Afrika-reise in die Heimat wieder zu rückkehren.

Der Lehrer der semitischen Sprachen an der Johns Hopkins-Universität, Professor Paul Haupt, der seit langer Zeit Studien über die Epoche der Entstehung des Hohen Liedes Salomons gemacht hat, stellte dem „B. L.“ zufolge fest, daß das Lied in der Nähe von Damaskus 600 Jahre nach Salomon geschrieben worden ist.

Neue Meerscham-Minen von beträchtlicher Ausdehnung sind nach der „Science“ in Neu-Mexiko entdeckt worden. Dadurch dürfte die bereits in Europa erheblich eingeschränkte Meerscham-Industrie einen neuen Aufschwung erfahren und auch die elektrotechnische Industrie als Verbrauchsgebiet erschlossen werden, da der Meerscham bei Strömen von hoher Spannung den besten Isolator abgibt, den man kennt.

zu machen, und benutzte die Unaufmerksamkeit des Offiziers, um wieder nach Hause zu reiten. Dieser ritt ihm nach und mußte ihn mit gezücktem Säbel zwingen, zum König zu eilen. Die zweite Geschichte aber lautet: König Wilhelm III. (1688 bis 1702), der an Wassersucht litt, fragte eines Tages seinen Leibarzt Madcliffe, was er über seine Krankheit dachte. Dieser antwortete: „Wenn ich die Wahrheit gestehen soll, so möchte ich sagen, daß ich Sie weder um Ihre zwei Beine noch um Ihre drei Königreiche beneide.“ Allerdings wurde er für diese lähne Antwort sofort entlassen.

„Kleinigkeiten“. Zum Besten des Pensionsfonds des Deutschen Volkstheaters in Wien ist ein reich mit Bildern geschmücktes Buch erschienen, das Sentenzen, kleine Gedichte und sonstige literarische Beiträge von Künstlern und Schriftstellern enthält. Zwei besonders charakteristische Beiträge seien wiedergegeben:

Max Burckhard schickt ein Gedicht:

„Dahin! dahin! Verloren
Das Glück, das ich erlorn!
Rein Hoffen denn vergebens,
Erwirrt das Glück des Lebens.“
So schreit's in wildem Jammer
Aus tiefsten Herzenskammern,
Und heiße Tränenwellen
Auf bleiche Wangen quellen.
Doch höhnend steht zur Seite
Der Reichs Bescheide,
Mit widerlichem Redern,
Hebt er schon an zu schäkern:
Ach, dich bu dumme, mein Lieber,
Das geht ja bald vorüber!
Die Liebe? Pah! Lappalie!
Der Mensch bleibt doch Kanaille.“

Julius Stettenheim feuert folgende Kleinigkeiten bei:

Reber schlechte Schauspieler kann mit Pisto sagen:
„Wenn ich aufträte, zitiert ein Herzogtum.“
Goethe konnte es nicht bezwingen, daß der Hund auf die Bühne gekommen ist. Der Glückselig! Er hat das Gegenteil nicht erlebt.
Unsere jungen Mädchen sollten nicht so unbedürftig sein, ihre Mutter ins Theater mitzunehmen.
Der Vorhang fällt heute gewöhnlich zu spät.
Es ist recht traurig, daß die Schauspieler den Souffleuren so viel Schlimmes nachsagen.
Das alte Eisen, zu welchem die Moderne unseren Schiller wirft, ist das Edelmetall unserer Theater.

Kosten steht dem Geschäftsführer des Bureaus bei vermitteltem Nachweis ein vom ärztlichen Zentralausschuss festgesetztes Entgelt zu. Möge sich die neue Einrichtung im Interesse der Kranken bewähren.

Protest-Versammlung. Der Genfer Verband der Gasthofsgehilfen in Deutschland, Zweigverein Wiesbaden, hatte auf gestern Abend eine Protest-Versammlung in Sachen der Hotelkrankentaxe in den „Kaiserfaal“ einberufen mit der Tagesordnung: Die Maßnahmen des Vorstandes der Kranken- und Bierbesitzer der Gasthofs- und Badhausinhaber, sowie für die bei denselben beschäftigten Personen unter besonderer Berücksichtigung des Hilfsklassengesetzes. Der zahlreich erschienenen Zuhörerzahl wurde eingangs mitgeteilt, daß die Hotelbesitzer am Tage vorher in einer Sitzung beschloffen haben, die von den Hotelangestellten geforderten Zugeständnisse zu bewilligen, womit der Versammlung ganz unerwartet der eigentliche Zweck, der Charakter einer Protest-Versammlung, genommen war und die Differenzen zwischen Hoteliers und den Angestellten als beigelegt zu betrachten sind. Es folgte noch ein Vortrag über die Rechte der Mitglieder nach dem Hilfsklassengesetz und daran anschließend eine Diskussion, die sich recht interessant gestaltete. Um 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Eine billige Fahrt im Schnellzug von Wiesbaden nach Köln wollten gestern mittag mit dem um 2 Uhr 40 Min. von Wiesbaden abfahrenden Zuge die Arbeiter Bohn und Becker unternehmen. Beide kamen am 2. d. M. von Köln nach Wiesbaden zugereist und trieben sich stellungslös umher. Der Boden scheint ihnen aber zu heiß geworden zu sein, denn die Sehnsucht nach dem schönen Köln war so groß, daß Bohn und Becker die schöne Fahrt im Schnellzug, am Rhein entlang, von Wiesbaden bis Köln für bare 10 Pf. zu unternehmen versuchten. Dieselben hatten sich je eine Bahnsteigkarte gelöst und sich in dem Bremserhäuschen des Schlusswagens versteckt. Groß war die Freude, als das Abfahrtsignal gegeben war und der Zug mit Vollampf gen Köln abfuhr. Die Freude sollte aber nicht lange währen, denn bereits im Hauptbahnhof Viebrich erreichte sie die Remesse, indem sie aus dem Häuschen herausgeholt wurden und durch Polizeifergeanten wegen Betrugs nach der Viebricher Polizeiwache gebracht wurden. Beide gaben an, daß sie die Fahrt nicht hätten mitmachen wollen, sie hätten vielmehr die Bahnsteigkarte gelöst, um einen von Köln kommenden Freund abzuholen, da der Zug noch nicht dagewesen sei und beide sich sehr müde gefühlt hätten, seien sie in das Bremserhäuschen des leerstehenden Zuges gestiegen, um auszuruhen, hier seien sie eingeschlafen und auch nicht erwacht, bevor der Zug abgefahren sei. — Wer soll das glauben?

Der Urnebstahl ist zwar, wie bereits erwähnt, an sich aufgeklärt, aber die Urnen sind immer noch nicht gefunden, obwohl sich, angeht die für die Herbeischaffung ausgegebenen Belohnungen von zusammen 500 Mark nicht wenige darum bemühten. Einmal soll sogar eine Kolonne von 30 städtischen Gärtnern in ihrer freien Zeit den Wald abgesehen haben. Eine Spur erwiderte jedoch nur der Polizeihund des Schutzmanns Hufe, der sich auch bei dieser Gelegenheit wieder vortrefflich bewährte. Wenn die Polizei selbst früher zu diesem Mittel gegriffen, hätte man wahrscheinlich die Urnen schon wieder, so aber kam die Fröndigkeit des treuen vierbeinigen Helfers zu spät. Er wurde in dem Kolumbarium auf die Spur geführt und lief dann, die Nase dicht am Boden, nach dem Holzgeländer, das den Friedhof auf der Seite nach der Leichweishöhle abschließt, sprang über dieses hinweg und machte bald an einer Stelle nahe der Mauer Halt, um dort eifrig zu scharrn. Dort fand man denn auch lose ausgelegene Erde. Aus dem Umfang der Grube, sowie daraus, daß die Erde mit Laub vermischt war, und in der Nähe noch eine Schippe ohne Stiel gefunden wurde, wird geschlossen, daß hier die Urnen vergraben waren. Die Spur ließ sich, nachdem inzwischen der Wald von vielen Personen kreuz und quer abgestreift, nicht weiter verfolgen, und nachdem es inzwischen stark geregnet, ist dies erst recht nicht mehr möglich. Übrigens verlautet, daß es gelungen sei, auch den zweiten in Betracht kommenden Täter in einem Ort am Rhein zu ermitteln und zu verhaften.

Strafenraub. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr drängte sich in der Nikolastraße, Ecke der Adelsfeldstraße, ein junger Mensch an eine ältere Dame heran, die sich besuchsweise hier aufhält, entriß ihr ein Täschchen, das sie am Handgelenk trug, und rannte damit in der Richtung nach dem alten Hofhofgelände davon. Ein Herr, der den Vorfall bemerkt hatte, verfolgte den frechen Räuber, und es gelang ihm auch, ihn in der Kaiserstraße einzuholen und einem Schutzmann zu übergeben. Das Täschchen, in dem das Portemonnaie der Verurteilten mit nicht unwesentlichem Inhalt sich befand, wurde ihm wieder abgenommen. Es ist der Arbeiter Wilhelm Schmidt aus Münden, der zuletzt in Frankfurt a. M. in Arbeit stand und erst vor einigen Tagen hierher gekommen ist. Er will den Raub aus Not verübt haben.

Wegen Tierquälerei hatte sich heute der Geflügelmeher Wilhelm B. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte auf dem Transport von Geflügel die Körbe so ungenügend auf einen Handwagen verladen, daß sie wiederholt auf die Straße fielen und die Tiere kopfüber und kopfunter durcheinander kolkerten. B. wurde deshalb mit 14 Tagen Haft, und dafür, daß er einen Schutzmann, der ihn wegen seines rohen Gebarens zur Rede stellte, beleidigte, mit 20 M. Geldstrafe, eventuell 4 Tagen Gefängnis belegt.

Pferde-Unfall. Heute vormittag wurde die Hilfeleistung der Feuerwache von Bierstadt aus begehrt, wo in der Lehmagrube einer Biogelei ein Pferd des Fuhrunternehmers Stiefvater verunfallt war. Der Waage gelang es nach 1/2stündiger angestrengter Arbeit, vermittelst besonderer Hebewerkzeuge das Tier unverletzt wieder auf festen Boden zu bringen.

Selbstmordversuch. In der verflochtenen Nacht gegen 1 Uhr hat sich ein junger Techniker von hier, W. Ch., — angeblich aus verichmäheter Liebe — mittels

eines Revolvers in die linke Brustseite geschossen. Wie man hört, ist der junge Mann nicht ganz zurechnungsfähig, deshalb auch seinerzeit als untauglich vom Militär entlassen worden. Die Verletzung, die er durch den Schuß erlitten, wird als ungefährlich bezeichnet, doch schien sofortige ärztliche Behandlung geboten. Der Verletzte wurde deshalb alsbald durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in Dredeheim ereignet. Dort war der Landwirt und Kirchenvorsteher Heinrich Kleber, der trotz seines hohen Alters von 75 Jahren noch die schwersten Feldarbeiten verrichtet, mit Apfelpflücken beschäftigt, und als er einen weit außen hängenden Apfel brechen wollte, schlug die von ihm benutzte Leiter um und er stürzte zu Boden. Auf einem Wagen mußte er nach Hause gebracht werden, wo der herbeigerufene Arzt außer einer Aderverletzung einen Oberschenkelbruch konstatierte. Der Verunglückte, der über heftige Schmerzen in der Seite und im Rücken klagt, scheint auch noch innere Verletzungen davongetragen zu haben.

In Aufregung wurden gestern nachmittag die Bewohner eines Hauses in der Horkstraße veretzt. Kurz nach 5 Uhr fuhr der Sanitätswagen, begleitet von einer großen Menge Neugieriger, am Hause vor und die Mannschaft kam in dasselbe, um einen Verunglückten in Empfang zu nehmen. Die Hausbewohner ließen ängstlich zusammen, jedoch war von einem Unglück nichts zu entdecken; niemand hatte die Wache bestellt. Durch sofortige telefonische Anfrage wurde festgestellt, daß ein Mißverständnis bezüglich der Straße vorlag. Es wäre zu wünschen, wenn solche Vorkommnisse vereinzelt blieben, denn für die Betroffenen sind dieselben höchst unangenehm.

Diebstahl. Am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr wurde aus einer Villa am Leberberg mittelst Einsteigens durch ein offenes Fenster ein Parterrefenster aus einem Zimmer eine Wanduhr (Regulator) gestohlen.

Fernsprecherkehr. Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Bilsen, Bürstadt (Hessen), Nordheim, Battenheim. (Gebühr je 25 Pf.) Für verkehrsschwache Zeit: Deringen. (Gebühr 1 M.)

Kurhaus. Morgen Samstag geht der Wagenausflug der Kurverwaltung — 4 Uhr ab Kurhaus — nach Jagdschloß Blatte über den Rundfahweg zurück. Nachmittags 4 Uhr fährt die Kapelle des Regiments v. Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk das Nachmittagskonzert aus. Das 4. Konzert des Orchester-Ensembles unter Leitung von Leo Afferni beginnt morgen um 7 Uhr abends. Auf dem Programm ist nur Besöhnen, zum Schluß mit der neunten Sinfonie, vertreten. — Das Blumenfest mit großem Ball am Sonntagabend im Kurhaus erfordert der Vorbereitungen wegen tagsüber die Schließung der Wandelhalle und des großen Konzertsaales. Es muß daher das angelegte historische Orgelkonzert des Herrn von der Au verschoben werden. Die Abend-Veranstaltung ist das letzte Blumenfest mit Ball, welches dieses Jahr im Kurhaus stattfindet. Der Zutritt zum Ball ist in Gesellschaftskollette (Herrn Frack oder dunkler Rock) gestattet.

Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. V. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Es gelangen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Erbach, Kreis Limburg a. d. R., katholische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Rietschuldabgabe für verheiratete, 90 M. für uneheliche Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 2. Kehl, Kreis Oberwesertal, katholische Lehrerstelle mit 1190 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 3. Dornberg, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1260 M. Grundgehalt, einschließlich 60 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 4. Dornberg, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 12. 07, Antritt am 1. 1. 08. — 5. Kohnstadt, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 15. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 6. Trarbach, Kreis Oberlahn, katholische Lehrerstelle mit 1220 M. Grundgehalt, einschließlich 120 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 7. Boden, Kreis Unterwesertal, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, einschließlich 100 M. für kirchliche Dienste, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 20. 10. 07, Antritt am 1. 11. 07. — 8. Nassau, Kreis Unterlahn, evangelische Mittelschullehrerstelle mit 1800 M. Grundgehalt, 350 M. Rietschuldabgabe für verheiratete, 150 M. für uneheliche Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 1. 08, Antritt am 1. 4. 08.

Güterrechtregister. Die Eheleute Bäckermeister Ludwig Starck zu Viebrich und Marie, geborene Lehfeldt, Maurer Julius Steinhauer zu Viebrich und Wifste, geb. Kuhn, und Fuhrunternehmer Anton Lind zu Sonnenberg und Magdalena, geb. Simmrich, haben Gütertrennung vereinbart.

Stechbrieflich verfolgt werden der Tagelöhner Julius Schwärzel, geboren am 22. Oktober 1878 zu Wiesbaden, wegen Diebstahls, Tagelöhner Karl Wagner, geboren am 14. August 1859 in Böden L., wegen Diebstahls i. M., und Kesselschmied Johannes Schlink, geboren am 24. November 1888 in Münstermaifeld, wegen Diebstahls.

Keine Notizen. Der Männergesangsverein „Concordia“ hält morgen Samstag im Vereinslokal seinen 1. Herren-Abend im neuen Vereinsjahre, zu welchem die gesamte Aktivität eingeladen ist.

Der greise Dichter Karl Steller sendet uns zur Veröffentlichung für die Enthüllung des Seyl-Denkmal am Montag folgendes Gedicht:

Seyl-Denkmal. (7. Oktober 1907.)

Ein Denkmal für den Kurdirektor Seyl — Er hat's verdient mit Leben und mit Schriften, Die, reichend, er erkant auf Höhn und Trüben Und dann herausgab zu der Menschheit Heil. So nahm er auch an guten Werken teil, Galt für Bedrängte, Inlußtuchthäten tiffen, Die feuerlos auf wilden Bahnen schiffen, Und wo der Ruf ertönte: Das Rettungsheil! Da könnt' davon ihm manches Loblich fingen, Wo wir zur Hand auf Weitegelber gingen, Um höchste Not von Würdigen abzuwenden. Der Segen folgt ihm nach für solche Spenden Und darum Heil dem Kurdirektor Seyl! Sein gutes Herz nahm Reich an allem teil. Karl Steller.

Die „licentia poetica“ hat hier übrigens übersehen, daß dem verstorbenen Kurdirektor das Denkmal in erster Linie wegen seiner verdienstvollen Verwaltungstätigkeit gesetzt wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

In den Reichshallen ist seit 1. Oktober ein Programm eingegeben, welches mit Recht erstklassig genannt werden kann und das zahlreiche Publikum aufs beste und vornehmste amüsiert. Das Spezialitätenstück ist es Monte Christo, der mit seiner elastischen Gelenkigkeit das Publikum in Staunen versetzt. Gusti Dore ist eine solche Sourette, die sich hören und sehen lassen kann, das Tralali-Trilo versteht zu interessieren, so auch la belle Vesuvia mit ihren feurigen Tänzchen. Die Jugkraft bleibt aber noch immer Troppners Barlesken-Ensemble mit seinem Direktor an der Spitze. Dies lustige Tänzchen bringt den größten Spottbinder aus der Region. Durch reichlichen Repertoirewechsel gelangt es Herrn Troppner, sich steigend die Gunst der Besucher der Reichshallen zu eringen und erzielt das Ensemble mit den beiden Einakter „Eine tolle Nacht“, sowie „Mundi Mojentrons auf der Hochzeitsreise“ einen Deitererfolg, der alle bisherigen Erfolge übertrifft; nicht minder trägt die gut einstudierte Sauselbelle unter Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Gustav Schadowis einen Anteil an dem großen Erfolg des so wundervollen Oktober-Programms.

Vortrag Adele Schreiber. Auf den heute Abend 8 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule stattfindenden Vortrag sei hierdurch nochmals hingewiesen. Fräulein Schreiber wird über das Thema „Das junge Mädchen“ sprechen. Die scharfe Beobachtungsgabe, mit der Fräulein Schreiber in die letzten Zustände unserer Zeit eindringt, die anlangende Rednergabe, mit der sie ihre Beobachtungen dem Publikum zu vermitteln versteht, werden nicht verfehlen, hier wie überall, wo Fräulein Schreiber an die Öffentlichkeit getreten ist, lebhaftes Interesse hervorzurufen. Speziell Erziehungsfragen sind ihr ureigenes Gebiet, ihr Sammelwerk „Das Buch vom Kinde“ hat berechtigtes Aufsehen erregt und allgemeine Anerkennung gefunden. Karten für den heutigen Vortrag 1 M. (für Mitglieder des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, sowie für Pensionäre und Schülerinnen 50 Pf.) sind am Sackeingang zu haben.

Russische Nachrichten.

Viebrich, 3. Oktober. Der Quartalswechsel brachte weder einen besonders lebhaften Umsatz in der Stadt noch einen starken Zugang nach hier. So weit es sich heute schon beurteilen läßt, hat der noch im Vorjahre sehr beträchtliche Zugang Auswärtiger nach hier etwas nachgelassen und auch in den Mietverhältnissen scheint ein wenig Stabilität vorzuherrschen. Bei dem starken, mit jedem Monate wachsenden Angebot an Wohnungen ist es schließlich auch kein Wunder, wenn die Nachfrage nicht nur reich gedeckt wird, sondern die Umsätze sich über das ganze Jahr verteilen, da zu jederzeit neue Wohnhäuser bezugsbar werden. Die Besitzer älterer Häuser sind da die Leidtragenden; sie haben Mühe, ihre nicht mehr zeitgemäßen Quartiere an den Käufer zu bringen, während die Neubauten rasch Verkaufer finden. Es ist deshalb erklärlich, daß auch für die nächsten Monate im Stadtbilde erhebliche bauliche Veränderungen geplant sind, denn verlassene Häuser älterer Häuser planen an deren Stelle Neubauten oder doch umfangreiche Umbauten. Bemerkenswert ist u. a. die beträchtliche Zahl von Kadencenten, die überall zu sehen sind. Besonders die Rathausstraße erzeugt sich der allgemeinen Verbesserung und vornehmlich in ihrem vorderen älteren Teile gerade in diesem Sommer zahlreiche Läden ausgedrungen worden. — Mit der neuen Straßenbahnlinie nach Bahnhof Ost macht man hier alles andere als gute Erfahrungen. In einer Reihe von Hagen fehlen die Anschlüsse und für den Durchgangsverkehr vom Bahnhof nach dem Landungsplatz ist so wenig Rücksicht auf die Fahrzeiten der Kurtschiffe genommen worden, daß die Straßenbahnzüge erst nach Ablauf jener am Rhein eintrifften. Diese Mängel haben schon viel Ärgernis erregt. Da bereits am Montag die große Schiffahrt auf dem Rhein eingestellt wird, wird die Straßenbahndirektion kaum eine Fahrplan-Änderung vornehmen, aber es sei heute schon die Hoffnung verlaßtbar, daß sie im Sommer mit größerem Bedacht auf die allgemeinen Verkehrsinteressen ihren Fahrplan ausarbeiten.

N. Viebrich, 4. Oktober. Das Grundstück mit Haus Ede Nasshaus- und Hopsgrabenstraße, dem Bauunternehmer W. Berghäuser gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Rentiers Ludwig Reiffenberger über.

H. K. Kolonie Waldstraße, 3. Oktober. Wahrscheinlich hätte es geahnt, daß sich die unweit der Weltkurstadt Wiesbaden, Galtelstelle „Infanteriecasernen“, belegene Waldstraßen-Kolonie in der kurzen Spanne Zeit sich zu solcher Blüte entwickeln würde. Aus kleinen Anfängen ist sie zu einer ansehnlichen Größe herangewachsen und bildet mit ihren 3000 Seelen quasi ein kleines Städtchen für sich. Noch abgeschlossen an der Winterstraße Viebrich, dürfte jedoch die Zeit nicht mehr fern sein, wo sich beide die Hand reichen werden; schon drängt die rapid wachsende, idyllisch gelegene Villenkolonie von der Kolonie näher. Heuer bildet noch die Waldstraße hinter dem Schloßhagen Grimberghe mit ihrem hübschen allerliebsten Bahnhof in miniature und dem Restaurant „Reichhof-Schenke“ einzuweisen das Ende; doch wenn erst der projektierte Kanal mit Kläranlage Bortwicklung gefunden haben wird, dann wird dem Ausbau nichts mehr hinderlich sein und die Waldstraße wird sich in Form eines respectablen Stadtteils fein und sauberlich in ganzer Größe präsentieren. Sorgen nun im Lande der „Einsteiger“ für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit drei Schupkeute unter dem Gezepter eines Polizei-Wachmeisters, so ist die Jugend der Obhut einer Reihe von Lehrern ufm. anvertraut, die in der geräumigen „Oranien-Schule“ die durch den schmunzigen Anbau eines der Neuzeit entsprechenden Spritzenhauses mit hohem Turm für die freiwillige Feuerwehr nicht unwürdiger geworden ist, ihres anstrengenden Amtes walten, während die reifere Jugend teils bestehenden Turn- und Gesangsvereinen angehört, die wiederholt lobenswerte Beweise guten Könnens gezeigt haben. Nicht zuletzt soll der freiwilligen Feuerwehr gedacht sein, um so mehr, als das Kommando am Sonntag, den 6. Oktober cr., in sämtlichen Räumen des Restaurants und Saalbauers „Ruzogras“ (Wescher Fr. Schmitzer) die Feier des 14. Stiftungstages, verbunden mit der Einweihung des erhaltenden Spritzenhauses, begeht, zu welcher Veranstaltung sämtliche Wehren der Umgegend Einladungen erhalten haben. Es darf angenommen werden, daß es der mächtigen Wehr bei Begehung des Festes nicht an Günstbewerfungen mangeln dürfte. Die Festlichkeit nimmt bereits mittags 12 Uhr ihren Anfang und die Abholung der fremden Wehren geschieht ebenfalls um diese Zeit. Dann findet im „Ruzogras“, nach vorangegangener Probe der Weibheit statt, welcher durch Massenchor der drei Gesangsvereine ufm. seine Verherrlichung finden wird, während später, nachdem noch eine Verlosung eines Sammelbuchs, sowie einer Wand ufm. stattgefunden hat, bei einbrechender Dunkelheit die Wallfestlichkeiten beenden.

er Nambach, 2. Oktober. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Morach abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung, zu welcher einschließend der Baukommission 8 Mitglieder erschienen waren, wurde zunächst über das Baugesuch des Plafierers Ludwig Wiesborn hier wegen Errichtung eines Holzschuppens auf seinem Grundstück, belegen zwischen Burg- und Wiesbadenerstraße, verhandelt. Dem Projekt stehen insoweit Bedenken entgegen, als es näher als 12 Meter an die Wiesbadenerstraße zu stehen kommt; es müßte deshalb die Giebelseite architektonisch ausgebildet werden. Die Errichtung eines Osttores seitens des Bäckermeisters Heinrich Schäfer auf seinem an der Oberpassse belegenen Besitztum wurde genehmigt. Dem von dem Landwirt und Eisbändler Jakob Deus in Nambach eingereichten Baugesuch, betreffend Anlage eines Eisstellers auf seiner Besitzung „Kippelmühle“, stehen Bedenken nicht entgegen. Die Gemarkungsteilung zur Anlage eines Sammelwehres im Distrikt „In der Bornwiese“, sowie zur

Entnahme von Wasser aus dem Kellersbach und zur Anlage eines Rohkanals über das Gemeindegebiet nach der Kippelmühle wurde von der Beschussfassung vorläufig zur näheren Information ausgeschrieben und der Gegenstand bis zur nächsten Sitzung vertagt. Der Bauungs- und Kulturplan für die Maßgaben der Gemeinde Kambach für das Rechnungsjahr 1908 wurde genehmigt. Die am 24. September d. J. abgehaltene Gemeindevorstellung wurde nachträglich genehmigt. Der Erlös betrug 67 M. 20 Pf. Die von dem Vätermeister Wilhelm Gille hier angeforderte Genehmigung zur Errichtung eines Hoftores an seinem neu erworbenen Grundstück an der Kirchgasse wurde erteilt.

S. Niederlahnstein, 3. Oktober. Heute nachmittag fiel der Kanonier Bräder, ein geborener Emser, auf der Bahnbrücke aus dem Zuge und wurde an Kopf und Arm so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Truppentransport des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 aus Mainz, welcher nach Wahn fuhr, hatte infolge dessen auf diesem Bahnhof längeren Aufenthalt. — In der nächsten Stadtverordnetenversammlung wurde beschloffen, eine größere Anleihe bei der Kassanischen Landesbank zu 4 1/2 Proz. Zins und 2 Proz. Abtrag sofort aufzunehmen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Mordversuch.

Die Verhandlung wider den Zimmergesellen Ries von Hirsheim wegen des auf seine Geliebte, die frühere Dienstmagd Elise Wagner von Dattersheim, verübten Attentats zog sich ohne Pause bis nach 5 Uhr abends hin. Von den Geschworenen wurde nach einer Beratung von kaum 5 Minuten die Schuldfrage bezüglich des Mordversuchs verneint, diejenige nach Totschlagsversuch aber ebensowohl wie die nach milderen Umständen bejaht, und während der öffentliche Ankläger 4 Jahre Gefängnis beantragt hatte, lautete das Urteil auf drei Jahre Gefängnis. Dem Mädchen rannen, als es den Antrag des Staatsanwalts hörte, die Tränen über die Wangen nieder.

Wiesbadener Schöffengericht.

Nichterbeleidigung.

In einer an das hiesige Landgericht gerichteten Eingabe hat der Kaufmann M. von hier gegen den Gerichtsassessor S. den Vorwurf erhoben, er habe wissenlich ein falsches Urteil gefällt und damit eine Rechtsbeugung begangen. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Vorwurf die schwerste Beleidigung liege, welche überhaupt einen Richter treffen könne, erhielt er dafür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Beinahe ums Leben gekommen.

Am Morgen des 3. Juli kehrten in der Jbischen Wirtschaft in Viebrich einige junge Leute ein, welche sich das Recht herausnahmen, die allein zur Bedienung der Gäste im Lokal anwesende Ehefrau Jhl durch allerlei ungebührliche Bemerkungen zu necken. Die Frau verbat sich auf das entschiedenste dieses Tun, und als der Tagelöhner Schmidt sie trotzdem nicht in Ruhe ließ, gitterte sie ihren Mann herbei. Dieser aber war kaum im Lokale erschienen, da stürzte sich Schmidt auf ihn und verfechtete ihm mit einer Dreifantseile einen Stich in die linke Seite, der ohne Fehl das Herz getroffen und den Tod des Gestochenen veranlaßt hätte, wenn der Mann nicht, indem er sich zur Seite bog, dem Stiche eine andere Richtung gegeben hätte. Schmidt wurde wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung mit 2 Monaten 5 Tagen Gefängnis als Gesamtstrafe belegt.

* München, 3. Oktober. Der zum Tode verurteilte David Niederhofer wird, wie die Abendblätter melden, Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts einlegen.

Vermischtes.

* Der Trauschein des Ehepaars Toselli lautet folgendermaßen: Im Standesamt des Strand-Distriktes der Grafschaft London erfolgte Heirat. Nummer des Trauscheins ist 107. Am 25. September 1907 wurde verheiratet Enrico Toselli, 24 Jahre alt, Junggeselle, Professor der Musik, wohnhaft im Norfolk-Hotel Surrey-Street, Strand (der Vater ist Alberik Toselli, Sprachlehrer), und Marie Antoinette Luise Gräfin Montignoso, früher Erzherzogin von Österreich, 37 Jahre alt, geschieden von Friedrich August, Kronprinz, jetzt König von Sachsen, wohnhaft im Norfolk-Hotel Surrey-Street, Strand. (Der Vater ist Ferdinand Erzherzog von Österreich, Großherzog von Toskana.) Die Vermählung hat auf dem hiesigen Standesamt vor dem Standesbeamten James L. Goldsmith und dem Registrar A. S. Maddocks stattgefunden. Die Vermählung beglaubigt die eigenhändige Unterschrift von Enrico Toselli und Marie Antoinette Luise Gräfin Montignoso, vor den Zeugen M. C. Witt, Mary S. Witt, William Le Dux, Jh. James Lewis Goldsmith, Standesbeamter im Strand-Distrikt, bescheinigt hiermit, daß vorstehendes die getrene Abschrift einer Eintragung in das Standesamtsregister des Strand-Distriktes der Grafschaft London ist und versichert weiter wahrheitsgemäß, daß dieses Standesamtsregister sich jetzt in meiner Obhut befindet. Eigenhändig unterschrieben am 25. September 1907, James L. Goldsmith.

Nach einer Meldung des „Eclair“ aus Plesofen empfing Frau Toselli gestern eine Anzahl Journalisten, denen sie ihren Dank dafür aussprach, daß sie ihre Vermählung als zu Recht bestehend betrachteten. Frau Toselli erklärte, ihre ganze Sorge konzentrierte sich augenblicklich auf die Sicherheit der Prinzessin Pia Monica. Herr Toselli, der der Unterredung gleichfalls beiwohnte, erklärte, er fürchte weder den König von Sachsen noch die Polizei. — Wie das „Echo de Paris“ meldet, ist dem Ehepaar Toselli noch ein weiterer Engagementsvertrag angeboten worden. Der Impresario Casard, der das Ehepaar zum Frühjahr einlub, bot Herrn Toselli 1 1/2 Millionen Frank für ein sechsmonatiges Gastspiel. Die Antwort Tosellis steht noch aus. Wie weiter berichtet wird, ist die Gräfin Montignoso doch nicht ganz mittellos. Sie soll ihrer Hauswirtin, einer Frau Monte, ein

Perlen-Kollier im Werte von 2 Millionen mit den Worten anvertraut haben: „Bewahren Sie diese Halskette mit der größten Sorgfalt auf. Sie stellt mein ganzes Vermögen dar.“ — „Avanti“ veröffentlicht ein Interview mit Frau Toselli, nach welchem diese erklärt hätte, sie werde alles daran setzen, um ihr Kind zu behalten. Wenn die Carabinieri hierzu nicht ausreichten, so würde sie nicht davor zurückschrecken, Anarchisten anzuwerben, um ihr Kind vor dem sächsischen Hofe zu retten. — Der „Soir“ berichtet aus Rom, der Wiener Impresario Devux ist in Florenz eingetroffen und hat Toselli und seiner Frau ein Angebot von 1 Million Frank gemacht für eine auf ein Jahr berechnete Gastspielreise. Es heißt, sie versichert der Korrespondent des genannten Blattes, daß das Angebot von Toselli angenommen worden ist. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Budapest: Der amerikanische Impresario William Caspar schloß nach einer an einen Budapestener Geschäftsfreund gerichteten Depesche in Florenz einen Vertrag mit Toselli, in welchem sich der Künstler verpflichtet, am 1. Januar 1908 eine dreijährige Tournee durch England und Amerika anzutreten. Nach dem Vertrage ist Frau Toselli verpflichtet, ihren Gatten zu begleiten.

* Der Überfall auf den Odejaer Schnellzug. Der Abg. Dr. Kramarich, der nachts von Podvolociska in Lemberg eintraf, erzählte, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, über den Überfall auf den Odejaer Schnellzug, in dem auch er sich auf der Rückreise von einer Besichtigung in der Armee nach Prag befand. Plötzlich wurde der Zug von einer großen Anzahl bewaffneter Leute auf freiem Felde durch falsche Signale und durch Winken mit roten Fahnen und Laternen zum Stehen gebracht. Mehrere Leute, die nicht den Eindruck von Banditen machten, sondern eher der Intelligenz anzugehören schienen, forderten sämtliche Passagiere auf, sich nicht von ihren Plätzen zu rühren, widrigenfalls Bomben geschleudert würden. Die Passagiere ergriff eine furchtbare Panik. Keiner wagte, den Leuten irgendwie entgegenzutreten oder zu fliehen. Die Banditen verteilten sich auf den Zug, der in drei Teile zerlegt wurde. Ein Gendarm, der die Kasse bewachte, wurde, als er den Banditen Widerstand leistete, erschossen. Plötzlich fiel die Panik ins Ungemessene, als zwei Waggons mit Kapseln abhockten und in hellen Flammen aufloderten. Beim Brande wurden auch viele Gepäckstücke vernichtet. Den Banditen dürften 120 000 Rubel in die Hände gefallen sein. Die flüchtigen Banditen wurden von Kosaken verfolgt, konnten aber nicht festgenommen werden.

Alpine Chronik.

Gesagt. Aus Bonn a. Rh. wird berichtet, daß der flüchtige Tapezierer Heroldstein, welcher bekanntlich in Brüssel 75 000 Frank unterschlagen hatte, gestern in Bonn verhaftet worden ist.

Selbstmord. Der 43 Jahre alte expeditende Sekretär Karl Hoffmann aus Charlottenburg hat sich wahrscheinlich in einem Anfälle von Schwermut in einem Ringbahnzug erschossen.

Unterschlagungen. Über 6000 M. beträgt die Beschlussumme in der Krankenkasse der Königl. Munitionsfabrik zu Spandau, deren Verwalter Eggers seit Samstag, den 23. September, spurlos verschwunden ist. Eggers hat nennenswerte Geldmittel nicht mitgenommen, da er das im Laufe der Zeit verrentete Geld vorausgab hat.

Mord. Der Fuhrunternehmer Bessels aus Barel in Oldenburg wurde erschossen auf der Landstraße aufgefunden. Sein Knecht, der des Mordes verdächtig ist, wurde verhaftet.

Haubtanfall. Dem „V. L. A.“ zufolge wurde in Erlach im Erzgebirge der Kassenbote einer großen Fabrik, der von der Post 1300 M. abgehoben hatte, von zwei Männern überfallen, mit Knütteln niedergeschlagen und beraubt.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 4. Oktober. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, werden in nächster Zeit von dem zuständigen Ministerium neue Bestimmungen erlassen, die das Prostitutionswesen betreffen. Sie bezwecken die einschlägigen Bestimmungen des Reichsgesetzes und des preussischen Gesetzes über übertragbare Krankheiten den in Betracht kommenden Verwaltungsbehörden praktisch nutzbar zu machen.

Berlin, 4. Oktober. Dem Vernehmen der „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge soll in der Novelle über die Gewerbeordnung, die dem Bundesrat zur Beratung vorliegt, auch die Gleichstellung der Arbeitsverhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker mit den Handlungsgehilfen angestrebt werden.

Depeschenbureau Herald.

Stuttgart, 4. Oktober. Über den Entwurf eines Reichs-Bereins- und -Versammlungs-gesetzes erzählt die „Nedar-Zeitung“ zuverlässig, daß die Befürchtung, es könne durch das Reichsgesetz das gute württembergische Vereins- und Versammlungsrecht verdrängt werden, nicht zutreffend ist. Die Absicht der Reichsregierung geht dahin, die württembergischen Verhältnisse als erreichbares Muster dienen zu lassen.

Wien, 4. Oktober. In Stadlau ist der Güterverkehr gänzlich eingestellt. Wien ist von der Staatsbahn am linken Donau-Ufer nach Budapest und Prag vollständig abgesperrt. Auch auf der Spang-Bahn ist die Restbahn vollständig. Getreide- und Viehzüge verkehren zwar noch, haben aber arge Verzögerungen. Da durch die unbedingte Ablehnung der Forderungen der Arbeiter die Stimmung sehr gereizt ist, befürchtet man, daß die passive Resistenz auf der Nordwestbahn und der Staatsbahn in einen Streik übergeht. Sämtliche Anschlüsse nach Deutschland werden verjäumt, weshalb auch in Preußen Verkehrsstörungen auftreten.

Budapest, 4. Oktober. Die Ausgelaichs-Verhandlungen, welche abermals bis gegen Mitter-

nacht dauerten, haben noch immer zu keinem Resultat geführt. Die Situation hat sich insofern verschlechtert, als beide Teile erklären, in der Danfrage von ihrem Standpunkt nicht abgehen zu können. Für heute wird eine definitive Entscheidung erwartet.

Petersburg, 4. Oktober. Ein gestern in Sewastopol verhafteter angeblicher Revieraufseher entpuppte sich als ein der Kampff-Organisation angehöriger Bauer. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden 9 Bomben, eine Menge Proklamationen, Dolche usw. gefunden. Der Verhaftete versuchte, eine Bomben-Explosion herbeizuführen, wurde aber durch einen Schutzmann daran verhindert. — In Gatschina erschloß sich der Leutnant Löfki, der der polnischen Sozialisten-Partei angehörte. Der Selbstmord erfolgte auf Anraten des Offiziers-Ehrengerichtes.

hd. Berlin, 4. Oktober. Ein blutiger Kampf zwischen Hauswirt und Portier spielte sich gestern spätabends im Hause Rigarkstraße 26 ab. Der Eigentümer des Hauses, Lehrer Lieber, geriet mit dem Portier Heinrich Becker wegen dessen Kündigung in Streit. Am Verlauf desselben griffen Becker und mehrere Freunde den Lehrer Lieber an. Als dieser sah, daß die Situation für ihn bedrohlich wurde, gab er in der Notwehr mehrere Schüsse ab. Er verletzte Becker schwer und 5 weitere Personen leicht.

hd. Wien, 4. Oktober. Graf Ladislaus Szögyeny, der Sohn des ehemaligen österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin, hat sich mit der Tochter des amerikanischen Milliardärs Cornelius Vanderbilt verlobt.

hd. London, 4. Oktober. Gestern nachmittag ist es gelungen, die letzten 9 Mann von der Besatzung des gestrandeten Seglers Leon XIII. zu retten. Zwei Schiffbrüchigen war es gelungen, ein Floß herzustellen und sich ans Ufer treiben zu lassen. Das Schiff ist ein völliges Wrack und ein Spielball der Wellen, die das Zerstückwerk vollenden.

hd. London, 4. Oktober. Nach einem Telegramm aus Springfield ereignete sich auf der Bahnlinie Wash-Buff-Platz ein schweres Eisenbahn-Unglück, wobei 20 Personen den Tod gefunden haben. Ein Hilfszug ist aus Saxonville an den Ort der Katastrophe abgegangen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 4. Oktober.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

| Div. % | Notierung | Vorletzte Notierung |
|--------|--|---------------------|
| 9 | Berliner Handelsgesellschaft | 156.10 156.90 |
| 6 1/2 | Commerz- u. Discontobank | 113.10 113.25 |
| 8 | Darmstädter Bank | 128 127.70 |
| 12 | Deutsche Bank | 230.25 231.25 |
| 1 | Deutsch-Asiatische Bank | 189.25 189.80 |
| 5 | Deutsche Effecten- u. Wechselbank | 102.75 102.75 |
| 9 | Disconto-Commandit | 172.60 172.75 |
| 8 1/2 | Dresdner Bank | 142.40 142.10 |
| 7 1/2 | Nationalbank für Deutschland | 120.80 121.10 |
| 9 1/2 | Oesterr. Kreditanstalt | — — |
| 8.22 | Reichsbank | 154 154 |
| 8 1/2 | Schaaffhausener Bankverein | 140.10 140.10 |
| 7 1/2 | Wiener Bankverein | 135 — |
| 4 | Hamburger Hyp.-Bank | 98.50 98.50 |
| 8 | Berliner grosse Strassenbahn | 173 172.20 |
| 6 | Süd-Oesterr. Eisenbahngesellschaft | 115.10 115.90 |
| 10 | Hamburg-Amerik. Packetfahrt | 130 130.40 |
| 8 1/2 | Norddeutsche Lloyd-Action | 115.50 115.50 |
| 6 1/2 | Oesterr.-Ung. Staatsbahn | 141.75 141 |
| — | Oesterr. Südbahn (Lombarden) | 30.80 30.75 |
| 7.4 | Gottard | — — |
| 5 | Oriental E.-Betriebs | 119.10 119.25 |
| 5 1/2 | Baltimore u. Ohio | 91.50 91.80 |
| 6 1/2 | Pennsylvania | — — |
| 6 1/2 | Lux Prinz Henri | 127.20 127.80 |
| 8 1/2 | Neue Bodengesellschaft Berlin | 117.75 115 |
| 5 | Südd. Immobilien | 98.10 95.10 |
| 8 | Schöfferhof Bürgerbräu | 134 132 |
| 8 | Cementw. Lothringen | 128 125.25 |
| 80 | Farbwerke Höchst | 450 455 |
| 22 1/2 | Obem. Albert | 417 415.50 |
| 9 1/2 | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 147.25 147.50 |
| 10 | Faltn. & Guillaumes Lahm | 162.50 162 |
| 7 | Lahmeyer | 118.75 119.50 |
| 5 | Schuckert | 103.25 102.50 |
| 10 | Rhein-Westf. Kalkw. | 128.25 125 |
| 25 | Adler Kleyer | 308 302 |
| 25 | Zellstoff Waldhof | 343 342 |
| 15 | Bochumer Guss | 205.60 206.25 |
| 8 | Buderus | 116.75 116.75 |
| 10 | Deutsch-Luxemburg | 101.40 102 |
| 14 | Eachweiler Bergw. | 212.70 212 |
| 10 | Friedrichshütte | 154.25 151.25 |
| 11 | Gelsenkirchener Berg | 198.30 198.40 |
| 5 | do. Guss | 87 80 |
| 11 | Harpener | 233.60 208.80 |
| 15 | Phoenix | 180.50 180.10 |
| 12 | Laurahütte | 224.25 227.25 |

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorausage, ausgegeben am 4. Oktober:

Morgen zunächst noch etwas Regen, später Aufführung, mäßige nordwestliche Winde, etwas kühler.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatalein des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Beitung: 2. Schilling vom Blatt.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Berger; für das Feuilleton: J. Reiter; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Bestimmungskunde: C. Reiter; für Restliche Nachrichten, Aus der Umgebung, Fremden- und Gesellschaft: J. Diefenbach; für die Anzeigen und Rechnungen: J. Reiter; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Sport.

*** Vom Cercle Athlétique de Paris.** Die Nachrichten aus Paris über die Wettspiele vom vergangenen Sonntag lassen erkennen, welchen hervorragenden Gegner der „Sport-Verein Wiesbaden“ am 6. Oktober zu Gast haben wird. Der Cercle Athlétique schlug in ganz hervorragender Manier die Union Sportive Parisienne mit 5:1 Toren, nachdem diese Mannschaft am Sonntag vorher den diesjährigen Meisterschaftsclub, den Racing Club, mit 6:3 abgefertigt hatte. Alle die alten Kämpfer spielen wieder in der Mannschaft, darunter die mehrfachen Internationalen Better, Berlet, Pacini usw. Es ist also sicher, daß uns der Cercle Athlétique eine ganz vorzügliche Leistung zeigen wird. Untere zum Teil noch aus ziemlich jungen Spielern bestehende Wiesbadener Mannschaft wird einen schweren Stand haben, denn das Durchschnittsalter der Pariser ist 1,74 Meter, ihr Durchschnittsalter ist 25½ Jahre.

*** 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901** — Wiesbadener Fußballklub Germania 5:2 (Verbandsspiel). Auch zu diesem Spiel, welches am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exercierplatz stattfand, hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, welche demselben mit nichtlichem Interesse folgte. Germania spielt die erste Hälfte mit dem Rinde und bedrängt stark das feindliche Tor. Obwohl ihre Stürmer oft in gefährliche Nähe kommen, fehlt es doch im entscheidenden Moment an nötigen Schuß, und die Verteidigung des Wiesbadener Fußballklubs wehrt alle Angriffe ab. Die Stürmerreihe des Wiesbadener Fußballklubs hat nicht so leichte Arbeit, sie drückt gegen den starken Wind, trotzdem kann sie bis halbzwei einen Erfolg erzielen. Mit 1:0 werden die Seiten gewechselt. Nach halbzwei wird das Spiel anders, hatte bisher Germania mehr vom Spiel, so ist es jetzt umgekehrt. Nach einer halben Stunde steht das Resultat bereits 4:0 für Wiesbadener Fußballklub. Doch jetzt legt sich Germania mächtig ins Zeug, kommt vorwärts feindliche Tor, ein kurzes Hin und Her, und der Ball ist im Netz. Es sollte aber noch besser kommen. Während die feindliche Verteidigung sich noch nicht darüber klar war, wie das Tor überhaupt zu öffnen ist, ist Germania's Stürmerreihe wieder da. Übermals ein Gedränge und zum zweitenmal ist der Ball im Tor. Innerhalb 3 Minuten zwei Erfolge. Doch jetzt kommt Wiesbadener Fußballklub immer besser auf, und kurz vor Schluß kopft der Halblinke einen schon von rechts gegenterten

Ball ins Tor, so das Resultat auf 5:2 stehend. Nun zu den Mannschaften: Wiesbadener Fußballklub spielte heute mit vier Ersatzleuten, allein drei davon in der Stürmerreihe. Wohl tat jeder Mann seine Möglichstes, doch fehlte es in geeigneten Momenten an Entschlossenheit. Die Verteidigung ist der beste Teil der Mannschaft, doch schienen mir die Spieler heute nicht auf ihrer Höhe, ich habe sie schon besser spielen sehen. Der Torwächter ist gut und wachte auch diesmal seinen Ruf, denn die beiden Tore waren für ihn unpassierbar. Bei Germania war jeder Mann gut bis auf den Torwächter, welcher mir zu aufgeregt schien. Der beste Verteidiger ist unstrittig der linke, welcher durch seine Ruhe und seinen kühnen Stoß manchen Erfolg des Gegners verurteilte. Die Spieler sind flink und untertänig gut. Die Stürmerreihe gefiel mir einseitig, andererseits nicht. Wohl führte sie ein schönes Kombinationspiel vor, doch hatte ich lieber gesehen, wenn zur richtigen Zeit geschossen worden wäre. Das Zusammenstoßspiel muß geübt werden, das steht außer allem Zweifel, aber vor dem Tor muß ebenso geschossen werden; denn was nützt das prächtigste Zusammenstoßspiel, wenn die Chancen nicht ausgenutzt werden. — Die 3. Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 stand in Mainz der 2. Mannschaft des Mainzer Fußballklubs „Dassia“ gegenüber und legte über den zwar an Körperkraft, doch nicht an Technik überlegenen Gegner mit 3:2, Wiesbaden dränzte fast während des ganzen Spieles. Ein besserer Außenläufer und das Resultat hätte sich bedeutend besser gestellt.

*** 2. Zwei internationale Ringkampfturniere in München** am 1. Oktober ihren Anfang genommen. In Rils Kolosseum ringen um den Großen Preis von München und 5000 M. u. a. Eberle, Antonisch, Petroff, van Dem, Weber, Sauerer und Sturm. Die zweite Konkurrenz acht um die Meisterschaft von Bayern, einer goldenen Gürtel und 4000 Mark und wird u. a. von Angulo, Le Boucher, Radtski, Söhler, Janowski, Olsen, Porzule, Sabatier und Smetlak bestritten, während mit Koch, Siegfried und Peterien noch Verhandlungen im Gange sind.

*** 3. Das Berliner Lawn-Tennis-Turnier**, das der Lawn-Tennis-Club 1899 veranstaltet, geht seinem Ende entgegen. Einige Konkurrenzen sind bereits entschieden. So das Damen-Einzelspiel um den Blau-Weiß-Pokal, den Fräulein Köttgen (— 50) mit 6-3, 6-8 gegen Frau Wigand (15) gewann. Fräulein Köttgen gewann auch das Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe, indem sie Fräulein Kaminski mit 6-3, 6-2 in der Entscheidung schlug. Das gemischte Doppelspiel ohne Vorgabe fiel ohne Spiel an Frau Wächter-Widmann, da Fräulein Kaminski-Vange auf das Entscheidungsspiel verzichteten. Das Damen-Einzelspiel mit Vorgabe gewann Fräulein Biese (— 15) gegen Frau Lehmann (15½) mit 2-6, 6-4, 6-1. Im Herren-Einzelspiel um den Blau-Weiß-Pokal stehen sich Widmann (— 30) und der Japaner Dr. Sugihama (0) in der Schlussrunde gegenüber.

Gerichtssaal.

F. C. Frankfurt a. M., 3. Oktober. (Oberkriegsgericht des 18. Armeekorps.) Anjängs August triffen die Arbeitssoldaten Baumann und Knock von der Mainzer Arbeiterabteilung bei der Arbeit auf dem Großen Sand aus. Sie gedachten sich nach Holland durchzuschlagen. Am anderen Morgen drangen sie am Rhein in eine Arbeiterhütte ein und stahlen sich „Zivil“. Aber als sie sich in einem Kornfeld umkleideten, wurden sie von den Arbeitern, die den Abgang der Kleider inzwischen gemerkt hatten, erwischt. Knock entkam und ist noch heute nicht wieder zur Stelle, den Baumann machten die Arbeiter dingfest. Das Kriegsgericht des Gouvernements Mainz hat ihn wegen Fahnenflucht im Kampfzeit und im ersten Rückfalle zu 2½ Jahren und wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Strafen sind zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 7 Monaten zusammengezogen worden. Die Berufung des Gerichtsherrn und des Angeklagten gegen das Urteil wurde vom Oberkriegsgericht verworfen.

h. Berlin, 4. Oktober. Vor dem Schöffengericht in Berlin sollte gestern die Hauptverhandlung in einer Verleumdungsklage stattfinden gegen den verantwortlichen Redakteur Bäder von der „Deutschen Tageszeitung“. Er hatte einer Notiz Aufnahme gewährt, in der dem Stadtverordneten Quard aus Frankfurt a. M. heileidigende Dinge über das angeht von der sozialdemokratischen Frankfurter Stadtverordneten-Fraktion gehandhabte Spionierintem gegenüber der Frankfurter Stadtverwaltung nachgelagt wurden. Herr Bäder kam nicht zur Verhandlung, sondern entschuldigte sich brieflich damit, die Vorladung sei ihm durch ein Versehen seines Hauswirts erst am 2. September übermittelt worden, so daß er bis zum 3. Oktober sich nicht zur Sache äußern könne und deshalb um Verschiebung des Termins bitte. Das Gericht beschloß die Vorführung des Redakteurs Bäder zum 26. Oktober.

Ämliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Postgrundstücke zu Mainz erforderlichen Pfeilerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Rechnungen, Massenberechnung, Anbieters- und Ausführungsbedingungen u. Preisverzeichnis liegen im Posthausbureau in Mainz, Große Bleiche 2, 1. zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 19. Okt. 1907, mittags 12 Uhr, an das Posthausbureau in Mainz, Gr. Bleiche 2, frankiert einzusenden, woselbst zur bezeichnenden Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. F 279 Darmstadt, den 3. Oktober 1907. Kaiserliche Ober-Postdirektion, Koblenz.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 3. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werden in dem Hofe, Mosbacherstraße 2, dahier:

7 Reit- bzw. Wagenpferde, gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Pferde können am Versteigerungstage eine Stunde vorher besichtigt werden.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Habermann,

Gerichtsvollzieher.

Freibant, Samstag, morg. 8 Uhr, minderev. Fleisch 1 Ochsen (50), 2er Rinder (50), 2er Schweine (55), 1 Kalbes (45), gel. Schweinefl. (40), geflocht. Rindfl. (25 Pf.), Wiederverk. (Fleischbl., Reba., Wurstbr., Wirt. u. Koffgeb.) ist d. Erw. b. Freibantfl. verb. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtämliche Anzeigen

Aufforderung.

Alle diejenigen, die an dem Nachlaß des am 17. Sept. d. J. verstorbenen Fräulein Mathilde Jung aus Wiesbaden Forderungen oder Zahlungen zu leisten haben, fordere ich auf, dies bei mir anzumelden.

Gleichzeitig ersuche ich die Erben, ihre Rechte auf den Nachlaß bei mir geltend zu machen.

Wiesbaden, 4. Okt. 1907.
Draniensstr. 20.

Der Nachlasspfleger:
Heine, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrten Nachbarschaft, sowie allen meinen werten Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich **Samstag, den 5. Oktober, abends 5 Uhr, in der Adolfstrasse 1** eine

Kalbs- und Schweine-Metzgerei,

verbunden mit

Fabrikation feiner Wurst- und Fleischwaren,

eröffne. Durch langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften und Wurstfabriken des Rheinlands und Thüringens und am hiesigen Platze, sowie durch allerneuesten maschinellen Betrieb und sanitäre Einrichtung bin ich in der Lage, meine Abnehmer in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Mit der Bitte, mich in meinem jungen Unternehmen zu unterstützen, zeichne

Mit aller Hochachtung

Wilhelm Müller.

Telephon 4081.



ist der Beste der Welt!

Eine Wohlthat für beleibte Herren für Kugler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Telephon 344.
Frische echte
Frankfurter Würstchen,
Neue Einsen u. Erbsen,
Neues Sauerkraut. 1194

D. Fuchs,
Saalgasse 46. Tel. 475.

Kaiserkoffer, Sandkoffer
werden billig verkauft bei
F. Lammert, Regergasse 33.

Kaufen Sie zur Umzugszeit
Klein-Eisenwaren
Wellritzstr. 43. Eisenhandlung A. Baer & Co.
Sie erhalten grüne und rote Rabattmarken. 1246

Riessner - Ofen!

Dauerbrenner
hygienisch
idealstes System
Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.



Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

M. Frorath Nachf., Wiesbaden.

Turnverein Wiesbaden. D. C.
Morgen Samstag
den 5. Oktober d. J.,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal,
Selmundstraße 25:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über den 14. deutschen Turntag in Worms;
2. Vereinsangelegenheiten. F 435
Um zahlreiches Erscheinen erucht
Der Vorstand.

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe
bei Poths, Langgasse. F 377

**Wiesbadener
Militär-Verein. E. V.**

Samstag,
den 5. Oktober,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal:
General-
Versammlung.

Hieran anschließend:
**Außerordentliche
General-Versammlung.**

Tagesordnung:
1. Aenderung des § 1 der Statuten.
2. Begräbnisordnung. F 407
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.
Seit 1870.

Die nächste Monats-Versammlung
findet erst in kommender Woche,
Samstag, den 12. d. M., statt. F 405
Der Vorstand.

**Treppen-
leitern**
in allen Größen,
solid und stark
gearbeitet,
von
Mk. 5.50 an,
empfehlen
Franz Flössner
Wellritzstraße 6.

Reisekoffer,
Kohrhl., Kaiser, Couverts, Schiffs-
und Handkoffer, Reisetaschen und
Körbe etc. f. billig Webergasse 3, C. 3.



Rheingauer Weinessig

(Einmachessig).
(feinster Speise-Essig).
nach eigenem Verfahren des Fabrikanten pasteurisiert, d. h. keimfrei hergestellt, daher allerbeste Garantie für vorzügliche Konservierung der Früchte oder Gemüse u. sehr bewährt im Gebrauch. Trotz seiner Stärke mild im Geschmack, angenehm gewürzig und billig im Verkauf.

Liter 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke,
Bezirks-Fernsprecher No. 218.
K 196

Heutige Tagespreise
der
Wild- und Geflügel-Handlung
von

Ph. Embach,

Eugenburgstraße 7.
Telephon 1039.

| | |
|-----------------------------|-----------|
| Muttrische schwere Waldhahn | 4.50 Wf. |
| Gänserücken | 2.00-2.50 |
| Reulenpaar | 1.60 |
| Feinste Frankf. Gänse | 6.50-7.00 |
| Enten | 3.20-3.80 |
| Kapaunen | 1.80-2.50 |
| ff. junge Hühner | 1.80-2.30 |
| Hähne | 1.20-1.80 |
| Tauben | 0.40-0.60 |

Empfehle täglich frisch geschossene Hasen, Hirsch im Ausschmitt, Hirschragout
äußerst billigst.
N. Bissert, Nerostraße 26.
Telephon 2671.

Geflügel-Abfchlag!
Junge Tauben . . . 40-70 Pf.
Hähne . . . 1.- bis 1.50
Kapaunen . . . 1.80 bis 3.-
Schnepenhühner . . . 1.60 bis 3.-
Enten . . . 3.- bis 4.-

G. Becker,
Bismarckring 37. — Teleph. 2558.

Hochprima Mastgeflügel
von jetzt ab
jeden Freitag und Samstag:
Junge Gänse,
Junge Enten,
Junge Hähne,
Junge Schnepenhühner
empfehlen billigst
Kölner Konsum-Geschäft,
Welltrichstraße 42.

Frankfurter und Wiener Würstchen
täglich frisch,
sowie
la Mettwurst zum Kochen
empfiehlt
Jean Burkard,
Sofmacker,
Mühlgasse 9. Telephon 95.

Jägerhaus Clarenthal.
Samstag und Sonntag:
Wetzelsuppe
(prima Germania-
Lagerbier),
wozu freundlich einladet
Hermann Hahn.

Restaurant zur Heidenmauer.
Morgen Samstag, d. 5.:
Wetzelsuppe,
wozu freundlich einladet
Heinrich Berg, Adlerstr. 6.
Restauration
Zum Rodensteiner.

Samstag abend:
Großes Schlachtfest,
wozu freundlich einladet
August Ziss, Reihentorstr.

Druckerei zu verkaufen,
Kopier- u. Birnen, bei Ramminger,
Ramminger Sandstr. 2, Friedrichsh. 9171

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitler Nr. 4.
zu haben in Tagblatt-Verlag.
Langgasse 27.

Junger Hirsch i. Ausschmitt
p. Pfd. von 50 Pf. an.
G. Becker, B 4096
Telephon 2558, Bismarckring 37.

Um 3000 Bde. vermehrt
erhalten haben
Der neue Katalog meiner
Leihbibliothek!
(bitte zu verlangen!)
Saubere Bände. Täglich Neu-
aufnahmen.
Leihgebühr Mk. 1.20 monatlich.
Buchh. Arthur Schwandt,
Abolstr. 3. — Teleph. 3246.

Schafwolle,
neu gesponnen, 1/8 Pfd. 48 Pf. u. höh.
Strumpfe w. angestrickt in 2 Tagen.
Arbeitslohn v. 8 Pf. an. Hie. Wolle
zum Auswischen. Gute, aufst. garn.
von 25 Pf. an. Waiche geistig u. aus-
gebeil. v. 5 Pf. an. Alle Farb. Dams-
arnel v. 60 Pf. an. f. selbstgeirichte
Tagdw. 2.50, in rein. Schafw. 6-8 Wf.
nur i. Handarbeitgesch. Collog. 2.

Das beste
Saarwuchsmittel
ist und bleibt
Fischers Chinin-Haarsalbe
nach **Dr. Danmer.**

weil sie nachweislich den Ausfall der
Haare verhindert und an Stelle der
bereits ausgefallenen das Wachstum
von neuen kräftigen Haaren be-
fördert, macht dünnes Haar dicht
und lang. Wo noch bei Kahlheit
die geringste Keimfähigkeit vor-
handen, belebt sie die Haarrurzeln,
jedoch nach kurzer Zeit ein leichter
Kraus von kleinen gesunden Haaren
zeigt. Der Topf Mk. 1.20 und
Mk. 1.80. Nur zu haben bei:
Drogerie Dr. Cray, Langgasse 29,
Drogerie „Sanitas“, Rautenstr. 3
u. Kauenhalestraße 14, Apotheker
D. Ullie, Drogerie, Moritzstraße 12,
Apotheker G. Fortzehl, Drogerie,
Rheinstraße 55, Drogerie Noebus,
Lauustr. 25.



Der
**Tagblatt-
Fahrplan**
Winter-Ausg. 1907/08
ist soeben erschienen
und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pfg.
das Stück käuflich.

Akadem. Zeichenschule
von **Hl. Joh. Stein,**
Zuisenplatz 1a, 2. Stage.
Erste u. älteste Fachschule am Platze
für die sämtl. Damen- u. Kindergard.
Berliner, Wiener, Engl. und Pariser
Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid.
und Direkt. Aufnahme tägl. Kostume
werd. zugeschnitten u. e. nagelstet, Taillen
und Kockfa. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Wäschen in allen Größen in Stoff und
Lod. mit und ohne Ständer, auch nach
Maß zu Fabrikpreisen.

Kinderarzt
Dr. M. Hirsch
von der Reise zurück.
Fechten. Bester Winterport f.
Damen und Herren.
Unterricht gründlich. **Aug. Kobbé,**
Fechtlehrer, Bismarckring 25, l. B 4009

Billig! Achtung! Billig!
Dosenfleisch, Pfd. nur 66 Pf.,
feinstes Kalbf. 75 u. 80 Pf., Schweinef.
70 u. 80 Pf. **Messner Straub,** jetzt
Waldstr. 18, u. Drog. Bernstein. B 4035

Tafel-Birnen
in jedem Quantum zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preis unter **O. 698** an
den Tagbl.-Verlag.

Ausleihen auf 2. Hypoth.
für 70,000 Mk. in Beträgen von
10,000 Mk. und höher. Offerten
u. V. 695 an den Tagbl.-Verl. richten.

Weib' edelbekende Dame od. Herr
leicht strebiamen ja. Mann zur Be-
teil. an gut geh. Geschäft noch circa
1000 Mk. hohe Rinsen u. Rückzahl.
nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten
unter **R. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur (Elektroingenieur) mit
2-3 Mille sofort als
Teilhaber gesucht. Offerten unter
R. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Theater, 1/2. Abonnement D,
2. Parterre, 1. Reihe, abzugeben. Näh.
Langgasse 6. Laden.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8
Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. daselbst oder
Sonnenbergerstraße 45, 2. 3481

Weg. Abreise febl. Fritz. B. v. 2 3.
u. Küche sof. h. an ruh. Dame s. v.
Off. u. Dambach postl. Lauustr.

Derberstraße 5, 1. u. 2. Etage, B 9938
Schöner großer Laden mit Wohnung
in der Kirchg. p. Nan. od. April 08
a. v. Off. u. D. 689 a. Tagbl.-Verl.

Räume für Möbel einzustellen s. v.
zu erfahren Philippstraße 13, 1.
Kleinst. Witwe, rüh. f. fr. Wohn.
u. häusl. Arb. Off. R. 698 Tagbl.-V.

Sofort ein Laufmädchen
gesucht. Carl Lechner, Blumen-
geschäft, Bahnhofstraße 6.

Tüchtiger Schuhmacher
f. Sohl. u. Nled. gef. Theat.-Kol. 9/10.

Küngerer Hausburche
gesucht Waldstraße 88, Baderstr.

Buchhalter,
selbständiger, abschluh- u. Bilanzierender
Arbeiter, mit der einfachen, doppelt. u.
amerik. Buchhaltung vertraut, sucht
Stellung per sofort. Nehme auch vor-
übergehende u. stundenweise Beschäftig.
an im Nachtragen und Revidieren
von Büchern unter strengster Disziplin.
Offerten erb. u. T. 699 Tagbl.-Verl.

Portemonnaie verloren
von 10-10 Uhr von Oranienstr.
bis Rheinstr. Abzug. Abrechts-
straße 2. Der Finder erhält eine
gute Belohnung.

Ein Paket, enth. Seidenzeug
u. Futter, Rittwochabend, n. 6 Uhr
in d. Kochbrunnenanlag. Regen. gefl.
Geg. Bel. abzug. Kranfurterstr. 6.

In Droschke liegen gelassen
ein braunes Futteral, enthaltend
vier Reg. u. Sonnenschirme nebst
Spazierstock gestern abend 6.51 Uhr vom
Hauptbahnhof bis Sonnenbergerstraße 2
(Benfion Schmidt). Gute Belohnung.

Gefunden
zwei Herren-Regenschirme, einer
mit Silbergriff u. Monogramm. Abzu-
holen geg. Entschädigung der Einrückungsgel.
Schwarzhofstraße 37, 2 rechts. B 4001

Ein schottischer Schäferhund
zugelassen Blatterstraße 28, Hh. 1.

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Grabdenkmäler.
Wegen Räumung meines Lagers
Karlstraße 30 werden die noch
vorhandenen Kreuz-, Obelisk-
und Urnendenkmäler feinsten
Ausführung, in tief-schwarzem
poliertem schwed. Granit und
Sphenit, weit unter Wert ab-
gegeben. 1228
Wiesbadener Marmor- und
Saunat-Industrie
M. J. Betz,
Dohheimerstraße 28.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerhülle
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20.
1108

Wiesbadener
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gebr. 1888.
Telephon 111. 1124
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Besorgungen und Gänge.

Familien Nachrichten

Verichtigung.
Die Verdingung des Herrn
Conrad Henning findet
ankat 5 um 4 Uhr Samstag
nachm. statt.
Familie Henning.

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.
Geboren: Am 26. Sept.: dem
Schuhmann Wilhelm Oberheim e. L.,
Gertrud, Am 26. Sept.: dem Kutcher
Georg Schneider e. S., Josef Michael,
Am 27. Sept.: dem Leinwand-
Arbeiter Karl Brodt e. S., Kurt Josef, Am 30.
Sept.: dem Gartenarbeiter Leonhard
Fischer e. L., Katharina Adeline, Am
30. Sept.: dem Arbeiter Philipp
Sippel e. L., Elisabeth, Am 27. Sept.:
dem Steinbauer u. Gehilfen Philipp
Schäfer e. S., Erich, Am 2. Okt.:
dem Tagelöhner Karl Birnmeier e.
S., Friedrich, Am 25. Sept.: dem
Müller Georg Valentin Oswald e.
S., Friedrich Christian.

Aufgeboren: Landwirt Hein-
rich Dummel in Geislich mit Katha-
rina Wagh in Dösch, Kellner Alfred
Winterhalter in Mainz mit Henriette
Antoni hier, Messger Abraham Bog-
maier hier mit Elise Knoll hier,
Bierbrauer Friedrich Binjak hier
mit Elisabeth Lamoth hier.

Verheiratet: Hauptmann a. D.
Friedrich Holz hier mit Anna Claffen
hier, Schausmann Johann Schäfer
hier mit Minna Doderer hier.

Gestorben: Am 2. Okt.: Philip-
pina, geb. Keller, Witwe des Stein-
bauers Philipp Schmidt, 81 J., Am
1. Okt.: Wilhelmine, geb. Böhm,
Witwe des Landwirts Philipp Rud-
wig Seubergers aus Bierstadt, 72 J.,
Am 2. Oktober: Gastwirt Konrad
Henning, 37 J.

Danksagung.
Allen Denen, welche bei dem
schweren Leiden und dem Hin-
scheiden meines nun in Gott
ruhenden lieben Gatten so ber-
eith teilnahmen, besonders für
die liebevolle Aufnahme im
St. Josephshospital für die
aufopfernde Pflege der Barm-
herzigen Brüder, dem Kirch-
chor St. Bonifat, und dem
Gesellen-Verein für den schönen
Grabgang, dem Kath. Männer-
Verein, dem Mariabild-Kirch-
chor, der Linder-Jungung,
seiner Arbeiter und für die
zahlreichen Blumenpendenherz-
lichen Dank.
Wiesbaden, den 2. Okt.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Luise Moos, Wwe,
geb. Jung.

Hierdurch die traurige Mit-
teilung, daß meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Frau
Emma Holland,
geb. Loos,
heute nachmittag 4 Uhr nach
langem, schwerem Leiden sanft
entschlafen ist.
Wiesbaden, 3. Okt. 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Holland, Schausmann,
und **Hinder.**
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 6. d. M., vorm.
11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des alten Friedhofs aus statt.
B 4034

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Eheschliessung in England.
Ankunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Römertor 3.
Dr. Geirat.
Inhaber einer ausgehenden Bäckerei
u. Konditorei wünscht die Bekanntschaft
eines tüchtigen Fräuleins mit Ver-
mögen. Diskretion Ehrensache. Off.
u. 395 postlagernd Schützenstraße.
Bitte, nicht wieder krank sein.
Wiedersehen, ich habe mich schon zu
oft vergeblich gefreut, als daß ich da-
ran glauben könnte. Innige Grüße.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen v. 5. bis 9. Oktober 1907.
(Änderungen vorbehalten).

Samstag, den 5. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal-Platte-Rundfahrweg und zurück.
Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person.
Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

IV. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Aufführung der IX. Symphonie.

Leitung: Herr Ugo Alfani, Städtischer Kurkapellmeister, Wiesbaden:
Orchester: Das verstärkte städt. Orchester. Programm:
Beethoven: Egmont - Ouvertüre; Violin - Konzert (Arigo Serato), Nona
Symphonie (Solisten: Frau Grumbacher-de Jong, Fräulein Maria
Philippi, Paul Reimers, Anton Sistermans; Chor: Wies-
badener Cäcilien-Verein und Lehrer-Gesang-Verein). —
Kartenverkauf an der Tageskasse, Haupteingang links.

Sonntag, den 6. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 1/2 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Waldhüschchen-Rundfahrweg-Bahnholz-
Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 4 Uhr nachmittags. Fahr-
preis 5 Mark für die Person. Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert** im Kurgarten.
Eintritt gegen Abonnementskarten und Sonntagskarten zu 2 Mk.

Blumenfest und grosser Ball.

Anzug: Gesellschafts toilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).
Eintrittspreise: Tagesfestkarten 4 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten
2 Mk. Eine Sonntagskarte zu 2 Mk. wird auf eine Balkkarte zu 4 Mk. in
Zahlung genommen. Die Wandelhalle und der grosse Konzertsaal bleiben der
Vorbereitungen wegen während des Tages geschlossen.
Ab 7 1/2 Uhr abends werden der Kurgarten und sämtliche Sille für den
Verkehr der Abonnenten und Sonntagskarten-Inhaber geschlossen und in die
Festveranstaltung einbezogen.

Montag, den 7. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal-Taunusblick-Georgenborn-
Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

V. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Leitung: Herr Georg Schnéevoigt, Orchester: **Kaim-Orchester**
München. Programm: Tschalkowsky: Symphonie pathétique. — Liszt: Les
Preludes. — Richard Strauß: Tod und Verklärung. — Wagner: Rienzi-Ouvertüre.
Kartenverkauf an der Tageskasse, Haupteingang rechts.

Dienstag, den 8. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Nerotal-Rundfahrweg-Fischzucht-über
Clarenthal oder Adamsthal zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Mittwoch, den 9. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung:
Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal-Taunusblick-Georgenborn-
Schlangenbad und zurück. Abfahrt vom Kurhaus: 3 Uhr nachmittags.
Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenslösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

VI. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Leitung: **Gustav Mahler**, Direktor des K. K. Hofopertheaters Wien.
Orchester: **Kaim-Orchester München**.
Programm: Beethoven: Symphonie Nr. 5; Ouvertüre „Coriolan“, Wagner:
Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Meistersinger-Vorspiel.
Kartenverkauf ab 6. Oktober, vormittags 10 Uhr an der Tageskasse, Haupt-
eingang links.

Preise der Plätze für jedes einzelne Konzert des Orchester-Musikfestes:

| | | | |
|--|--------|---------------------------|-------|
| Logensitz u. I. Parkett 1. bis 12. Reihe | 12 Mk. | Vorzugspr. für Abonnenten | 9 Mk. |
| Rangalerie | 10 " | " | 8 " |
| I. Parkett 13. bis 22. Reihe | 8 " | " | 6 " |
| Rangalerie Rückseite u. II. Parkett | 5 " | " | 4 " |

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartensuche nicht be-
rück- sichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme
der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. F244

Städtische Kur-Verwaltung.

Bersteigerung.

Morgen Samstag, den 5. Oktober cr., morgens 9 1/2 Uhr und
nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

3 Marktplat 3

im Auftrage des Herrn Alois Mayer nachgezeichnete Waren als:
Abeiderbüsten, Burzelbüsten, Waagenbüsten, Desebüsten,
Federbüsten, Protokollbücher, Schwämme, schwarze u. farbige
Schuhcreme, Metall u. c. 91.2
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau u. Auktionslokal:

Telephon 8267.

3 Marktplat 3. Telephon 8267.



Achtung!

Steffler's Ausnahmeflage

nur Samstag und Sonntag.

Bitte morgen Samstag mein Schaufenster zu beachten.

Junges Prachtexemplar.

Wegen billigen Einkaufs bin ich in der Lage, 2 Ausnahmeflage zu machen.

Empfehle Pferdefleisch von nur bestgenährten Pferden.

Brathfleisch ohne Knochen . . . nur im Pfd. 30 Pf.

Suppenfleisch mit Knochen . . . " " 25 "

Rauchfleisch . . . " " 30 "

Soopfleisch . . . " " 30 "

Schinkenwurst . . . " " 40 "

Schwarzwagen . . . " " 40 "

sowie alle Sorten Würstwaren nur Gellmündstrasse 17.

Telephon 2612. **M. Dreste,** Telephon 2612.

Subaber: Hugo Kessler.

Neu!

Café Bristol,

Neu!

Bärenstrasse 6.

Wiesbaden,

Telephon 834.

Feinstes Familien-Café.

Grösste Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

Im Parterre: Café.

Im I. Stock: Elegante Weinsalons. — Amerikan Bar.

Feenhafte Beleuchtung. — Tag und Nacht geöffnet.

Ausschank:

Original Pilsner der Genossenschaftsbrauerei Pilsen und Münchener Löwenbräu.
Eigene Weinkellereien u. Weingrosshandlung.

Eröffnung

Samstag, den 5. Oktober c., abends 7 Uhr.

Neu!

Neuer Inhaber: Rudolf Egert.

Neu!

Männer-Turnverein Wiesbaden.



Sonntag,
6. Oktober,
nachmitt.
von 3 Uhr
ab, findet in
unserer Turn-
halle, Blatter-
strasse 16, das

Zögling-Wettturnen

statt. — Abends 8 Uhr: Preisver-
teilung, Familienabend mit Tanz,
wozu wir unsere Mitglieder, sowie die
Eltern unserer Zöglinge und Freunde
des Vereins freundlich einladen. F228
Der Vorstand.

Hotel „Friedrichshof“.

Täglich abends von 7 Uhr ab:

Künstler-Konzert,

ausgeführt von der ungarischen
Magnaten-Kapelle „Horvath Caroly“.
Ausschank des berühmten Märzenbiers
aus der Pschorr-Brauerei München.

Morgen Samstag, 5. Oktober: Grosses Schlachtfest.

Reichshallen.

Sensations-Riesen-Programm.

Troppauer

mit seinen Schlagern

Eine tolle Nacht

und
Mundi Rosenkranz auf
der Hochzeitsreise.

?? Monte Christo ??

La belle Vesuvia. || Gusti Doroc.
Trilby Trio,

sowie Auftreten aller engagierten
Mitglieder.
Anfang 8 Uhr.

Mainzer Sportplatz.

Sonntag, den 6. Oktober,
nachm. 3 Uhr:

Das Goldne Motorrad

Internationales Dauerrennen, 100 Kilo-
meter mit Schrittmacher.

Preis: Mk. 1500, 1000, 500 bar.
Fliegerrennen, Motorrennen, 10 km.

Gratis-Verlosung des goldenen
Motorrades unter die Zuschauer.

Ermässigte Ververkaufspreise:
Tribüne Mk. 1.70, I. Platz Mk. 1.20,
II. Platz Mk. 0.80, III. Platz Mk. 0.40
bei Fr. Franz, Wiesbaden,
Wilhelmstr. 6. (Nr. 6923) F 53

Prima Speisefartoffeln per Pfund
5.50 Pf. ab Dogheimstrasse 24, 1.

Militär-Kameradschaft Wiesbaden.

1907. Neu gegründeter Verein. 1907.

Samstag, den 5. Oktober, abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Danrische Vierhalle“, Adolfsstr. 8. Um
vollständiges Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.



NB. Eintretende Kameraden wollen sich bei unserem 1. Kassier, Friedr.
Schaab, Kolonialwarenhandlung, Grabenstr. 3, sowie abends in der Versamm-
lung unter Abgabe des Militärpasses anmelden. In diesem Herbst entlassene
Reservisten sind in den drei ersten Monaten vom Eintrittsgeld befreit.

Kinematograph.

Ausflug nach Schierstein zum „Tivoli“
am Sonntag, den 6. Oktober. Anfang 4 Uhr.

Bei Bier. 3 Mann Russl. Fremde haben Zutritt.
Tanz-Institut von G. Diehl und Frau.

11 Dorfstrasse 11,
jetzt Laden,
nahe Blücherplatz.

Treibjagd.

11 Dorfstrasse 11,
jetzt Laden,
nahe Blücherplatz.

Karl Petri empfiehlt:

Blutfrische Hasenbraten . . . 3.50 Auch sonstiges Geflügel
Junge Feldhühner . . . 1.60 zu den
sowie prima Rebhagout Pfd. 50 Pf. billigsten Preisen.
und Hasenpfeffer.

Bestellung per Postkarte.

Empfehle täglich frisch:

Franfurter Würstchen p. Paar 30 Pf.

Wiener Würstchen " " 15 "

Snackwürstchen . . . per Stück 10 "

Conrad Heiter, 1927

Rheinstrasse 65. Telephon 2832.



Das Baubureau für das
Projekt der Turngesellschaft Wiesbaden
befindet sich Rheinstrasse 42, P., Telephon No. 1062.

Das Baubureau für sämtliche andere Neubauten
wie auch das Kaufm. Bureau und Privatwohnung
befinden sich wie früher Göttenstrasse 18, Telephon No. 430.

Louis Blum, Architekt.

Großbrauerei

mit erstklassigem konkurrenzfähigem Bier und bereits gut eingeführt, sucht zum
Betrieb ihrer Biere einige

Flaschenbierhändler,

denen einzelne Stadtteile zur Bedienung überwiesen werden, unter äusserst günstigen
Bedingungen; ebenfalls auch Vertreter für Umgebung. Offerten unter L. 698
an den Tagblattverlag.

Vollständige Schaller-Einrichtung,

aus 3 Schallern mit Türe, Teilungswand und Pultern bestehend, zu
verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.



Pferdefleisch

(nur la Qualität)

empfehle nur
Erste Pferde-Metgerei
mit Speisehaus
E. Ullmann, Mehrgasse 6.
Telephon 3244.

Achtung!

la Rindfleisch 60 und 66,
la Schweinef. 70 und 80,
la Kalbfleisch 75 und 80,
la Schmalz 70 und 80.
Gelsenstrasse 24.

Reues pr. eig. weissef. Zug
zu verkaufen Kapellenstrasse 23, St. I
zu verkaufen Luisenstrasse 3, 2 rechts.

Zur
Herbst- u. Winter-Saison

sind eingetroffen:

Trikot-Tailen,

gehäkelte und gestrickte

Damen-Westen,

aparte Neuheiten in

**Golfjackets, Blusen,
Sportmützen.**

Alle Arten

Reform-Beinkleider,

neu aufgenommen

Damen-Röcke

in ganz hervorragender Auswahl
zu billigsten Preisen. 1249

L. Schwencck,

Mühlgasse 11-13.

Mein Geschäft befindet sich noch bis zum Januar
Langgasse 3, da die Stadt, entgegen früherer
Absicht, das Haus bis dahin stehen läßt. Bis dahin
gewähre auf meine sehr mäßigen Preise

10 % Rabatt.

Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3.

Telephon 2201.

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon (560,
978 (Direktion).

**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.**

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nicht-
mitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2-
und ganzjährige Kündigung zu 4 % verzinslich;
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis
zum Betrage von Mk. 3000.— zu 3 1/2 % Zinsen
nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats ge-
leisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten
Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden
für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung
(Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisions-
frei, mit 3 1/2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen
Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung,
im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu
3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

**Wechsel diskontiert, Kredit in laufen-
der Rechnung** gewährt ohne Berechnung von
Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso, An- u. Verkauf von
Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen,
Einlösung von verlostem Wertpapieren, Sorten, Cou-
pons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall.
Auszahlungen im In- auch Auslande, **Annahme
von offenen und geschlossenen Depôts.**
Vermietung von Safes unter Selbstverschluss
der Mieter in unserer absolut feuer- und diebes-
sicheren von **S. J. Arnheim, Berlin**, errich-
teten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen
gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer
Auskunft bereit. F 370



Die Körperpflege der Frau
bleibt eine Phrase solange der
Körper durch das Korsett ein-
geschnürt und verunstaltet
wird.

× Nur Korsett- ×
× Ersatz ×

„Johanna“

verschafft ein Gefühl der Frei-
heit, vorzüglichen körper-
lichen Halt und wirklich
graziöse Figur. Für die Arbeit
und den Sport ist **Johanna**
längst unersetzlich. Für junge
Mädchen von Mk. 2.50, für
Damen von Mk. 3.50 an.

Prospekte zu Diensten.

Alleinige Niederlage:

Franz Schirg,
Hoflieferant, K 193
Webergasse 1.

Billige Weine.

Trotz enorm gestiegenen Preisen zum
größten Teil noch K 196

1904er

Weine, die sich durch Kraft, Fülle,
reinen Ton und sauberen Geschmack
besonders auszeichnen und zum Teil
eigene Kelterung, zum Teil eigenes
Wachstum sind.

| | |
|---------------------|-----------------------|
| Laubenheimer | 60, bei 15 Fl. 55 Pf. |
| Winninger | 60, " " 55 " |
| (Lage Uhlen) | " " " 55 " |
| Geisenheimer | 70, " " 65 " |
| (Lage Schröterberg) | " " " 65 " |
| Graacher | 70, " " 65 " |
| (Lage Ahtberg) | " " " 65 " |
| Hattenheimer | 80, " " 75 " |
| (Lage Boxberg) | " " " 75 " |
| Erbacher Riesl. | 90, " " 85 " |
| (eig. Wachstum) | " " " 85 " |
| Ingelheimer, rot | 70, " " 65 " |
| Oberingelheimer | 100, " " 95 " |
| (Lage Atzel) | " " " 95 " |
| Capocilian, (rot) | 65, " " 60 " |
| Brindisi | 75, " " 70 " |
| Medoc Orig. | 70, " " 65 " |

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
Ständ. Lager von ca. 125.000 Ltr.



**Stüchen-
lampen**
von 2/2 L. — 50 an,

**Tisch-
lampen**
von Mk. 3.— an,

**Sand- u.
Wagenlaternen**
billigst. 1251

Franz Flössner,
Bedrifsstraße 6.

Künstliche Blumen

für Mode und Dekoration in großer
Auswahl. — Ballblumen.

Ausblumen- B. v. Santen,
geschäft
8, Mauritiusstraße 8.



Vogelbauer

50, 75 Pf., 1.25, 2.25, 3.25 Mk.
das Stück.

Vogelbauer

mit Holzzwischenteilen
1.65, 1.85, 2, 5, 6 bis 20 Mk.

Vogelbauerständer
von 3 bis 22 Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse
48.

K 66

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden. E. V.

Montag, den 7. Oktober, im grossen Saale des Zivil-Kasinos:

Erstes Konzert

für 1907/08.

Mitwirkende:

Herr Kammer Sänger **Ludwig Hess** aus Berlin,

Herr **Edouard Risler** aus Paris.

- Vier Praeludien und Fugen**
aus dem „Wohltemperierten Klavier“ **Joh. Seb. Bach.**
C-dur (1. Teil) — G-dur (2. Teil) — B-dur
(1. Teil) — D-dur (1. Teil).
- Vier Gesänge** **Franz Schubert.**
a) Ganymed — b) Wehmut — c) Liebes-
botschaft — d) Sei mir gegrüsst.
- Vier Gesänge.** **Robert Schumann**
a) Der Soldat — b) Mondnacht
c) „Wie froh und frisch“ (aus Tiecks
Magellone) — d) Ständchen (Kugler) **Johannes Brahms**
- Klaviervorträge.**
Prelude (Des-dur) — Etude (As-dur) —
Polonaise (C-moll) — Barcarole —
Scherzo (B-moll) Fred. Chopin.
- Vier Gesänge** **Hugo Wolf.**
Frühling übers Jahr — Der Rattenfänger
— Verschwigene Liebe — Seemanns
Abschied.

Beginn 7 Uhr

Der Konzertflügel von **Blüthner** ist aus dem Konzerthause des
Herrn **Franz Schellenberg** hier (Kirchgasse).

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Eine geringe Zahl numerierter Plätze zu 4 Mk. ist in der
Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, und
bei Herrn Hofmusikalienhändler **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12,
zu haben.

Alle Karten ohne Ausnahme sind vorzuzeigen.

Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum werden die Be-
sucher dringend gebeten, die Plätze nach der Reihenfolge einzu-
nehmen und keine Lücken zu lassen. F 368

Der Vorstand.

Wegen Umzug nach meinem Hause

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse,

Räumungs-Ausverkauf

von

Haus- und Küchengeräten,

**Reinnickel-, Aluminium- und Emaille-Kochgeschirren, Tisch-,
Hänge-, Wand- und Klavier-Lampen für Spiritus und Petroleum,
Blumentischen, Palmständern, Kohlenkasten, Ofenschirmen,
Kupfer- und Nickelwaren in la Qualitäten**

mit **10—20 % Rabatt.**

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

K 130